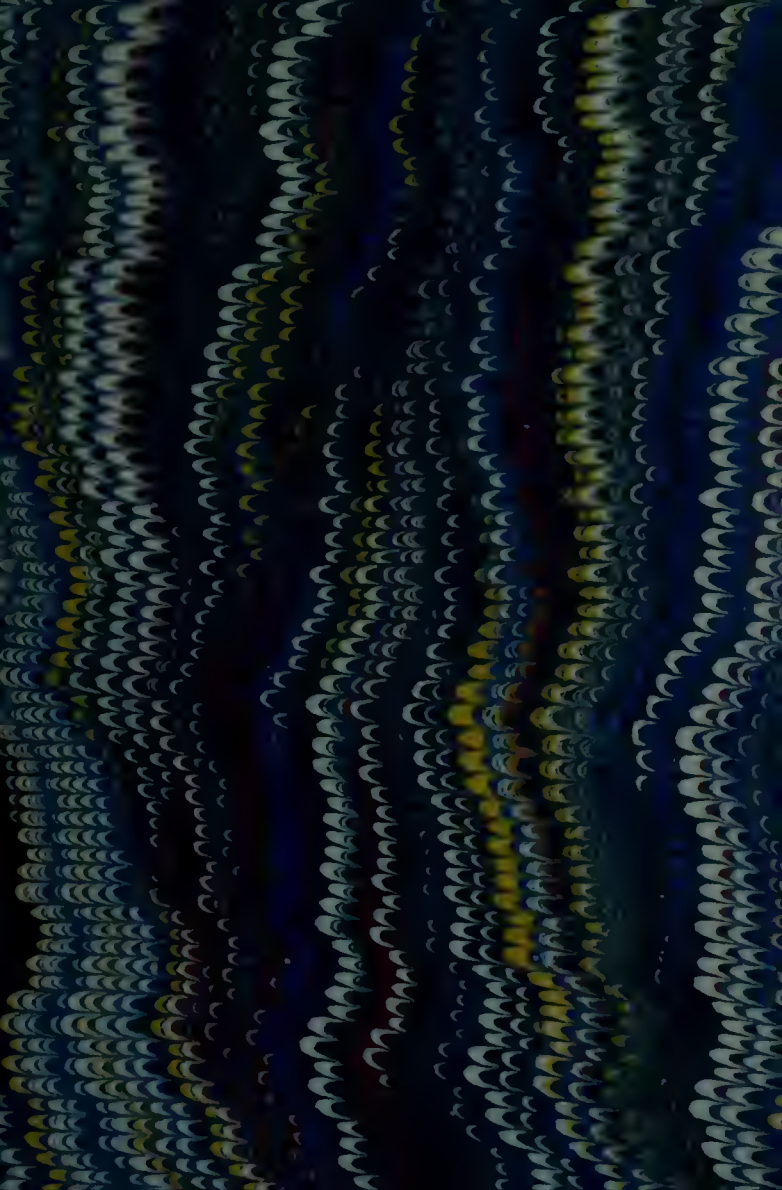
Natural History Museum Library
000017229



DC
COL.
K.22.

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Vierunddreissigstes Heft.

Nürnberg 1897.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen

Vorwort.

In diesem Hefte kommen die Dasytinen zum vorläufigen Abschluss. Es sind zwar noch gegen 60 Arten beschrieben, die mir bisher unbekannt blieben. Allein ein Theil davon wird wohl ungedeutet bleiben, da die Beschreibungen zu mangelhaft sind. Doch hoffe ich, dass mit der Zeit noch einige Arten in meine Hände gelangen werden. Diese lassen sich dann leicht einreihen.

Eine tabellarische Uebersicht schon jetzt zu geben, dürfte trotzdem nicht als verfrüht erscheinen. Die Tabellen der Dasytinen-Gattungen finden sich im Heft 32 - 34 und dürften geeignet sein, das Studium der meist schwierigen Gattungen erheblich zu fördern.

In Heft 30—34 sind von mir 399 Dasytinen-Arten beschrieben worden. Dass ich 137 Arten neu aufstellen konnte, ist ein Zeichen, dass diese Familie nicht zu den Lieblingen der Entomologen zählt. Im ganzen sind die Dasytinen schlecht gekannt und werden beim Sammeln nicht genügend beachtet. Ihr schlichtes Aeussere sowie die Schwierigkeit der Bestimmung tragen daran wohl die Hauptschuld.

Es sind nun meinerseits beschrieben worden von Henicopus 25 (5), Allotarsus 9 (1), Divales 10 (2), Dasytes 81 (38), Acanthocnemus 1, Psilothrix 8 (1), Dolichosoma 3 (1), Lobonyx 4, Haplocnemus 82 (40), Trichoceble 11 (4), Amauronia 8, Aphyctus 5 (1), Chaetomalachius 7 (5), Dasytiscus 39 (8), Cerallus 9 (1), Danacaea 78 (27), Melyresthes 1, Zygia 10 (1), Melyris 4 (1) Arten. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf neue, hinzugekommene Species.

Im folgenden Heft will ich nun meine Arbeit über die Mordelliden vollenden und mit Tabellen versehen. Auch einige Dasytinen können erst dort Aufnahme finden.

Die Anobiinen sind begonnen. Heft 35 u. 36 sollen alle Beschreibungen bringen. Material, namentlich Typen, werde ich gern entgegennehmen.

Dankend gedenke ich gern aller Herren, die mich in meiner mühevollen Arbeit bereitwilligst mit Material unterstützt haben.

Berlin. Mitte Dezember 1897.

Der Verfasser.

Inhalt des vierunddreissigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

1. Divales rufitarsis *Baudi*
*2. — Weisei (♂) *Schils.*
3. — cinctus *Géné*
4. Dasytes flavescens *Géné*
*5. — Abeillei *Schils.*
6. — tardus *Schauf.*
7. — niger *Linn.*
8. — thoracicus *Muls.*
9. — trifasciatus *Redt.*
*10. — Korbi *Schils.*
*11. — laevicollis(♂)*Schils.*
*12. — aequalis *Schils.*
*13. — brevisculus *Schils.*
*14. — brevicollis *Schils.*
15. — circassicola *Reitt.*
16. — Delagrangei *Pic*
17. — metallicus *Fabr.*
18. — coeruleseens *Küst.*
*19. — Viertli *Schils.*
20. — dilutipes *Reitt.*
21. — vulpinus *Redt.*
22. — sefrensis *Pic*
23. — fusculus *Illig.*
24. Psilothrix Pharaonum *Kiesw.*
*25. — kurdistanicus *Schils.*
26. Dolichosoma lineare *Rossi*
27. Lobonyx bioculata *Abeille*
28. — gracilis *Reitt.*
29. Haplocnemus tumidus *Kiesw.*
*30. — turcicus *Schils.*
*31. — brevisculus *Schils.*
32. Haplocnemus akbesianus *Pic*
*33. — afer *Schils.*
34. — desertorum *Pic*
*35. — perforatus *Schils.*
*36. — gracilicornis *Schils.*
*37. — persicus *Schils.*
38. — sculpturatus *Woll.*
*39. — marginicollis *Schils.*
40. — xanthopus *Kiesw.*
*41. — castiliensis *Schils.*
42. — pini *Redt.*
43. — calidus *Muls.*
*44. — cribrosus *Schils.*
*45. — lateralis(♂) *Schils.*
*46. — Viertli *Schils.*
47. — quercicola *Muls.*
48. — nigricornis *Fabr.*
*49. — Korbi *Schils.*
50. — Kiesenwetteri *Schils.*
51. — rufipes *Mill.*
*52. — depresicollis *Schils.*
*53. — parumpunctatus *Schils.*
54. — alpestris *Kiesw.*
55. — aestivus *Kiesw.*
56. — pectinatus *Küst.*
57. — chlorosoma *Luc.*
*58. — Gestroi *Schils.*
59. — siculus *Kiesw.*
*60. — melitensis *Schils.*
61. — cribricollis *Muls.*

62. Haplocnemus chalconatus *Germ.*
*63. — biserensis(♂) *Schils.*
64. Amauronia violacea *Abeille*
65. — Bourgeoisi *Pic*
66. — juniperi *Boury.*
67. — longula *Desbr.*
68. Aphyetus picticollis *Heyd.*
69. — megacephalus *Kiesw.*
70. — Brenskei *Reitt.*
*71. — brevicornis *Schils.*
72. — saginatus *Kiesw.*
73. Dasytiscus bimetallicus *Abeille*
*74. — turkestanicus *Schils.*
*75. — Gestroi *Schils.*
76. — nigrofemoratus *Pic*
77. Cerallus varians *Morav.*
78. — flavipennis *Rttr.*
79. — Schilskyi *Rttr.*
80. — rubidus *Schönh.*
81. Cerallus turkestanicus *Heyd.*
*82. — apicalis *Schils.*
83. — bicolor *Kiesw.*
84. — Kiesenwetteri *Kraatz.*
85. — variabilis *Redt.*
86. Melyresthes cardinalis *Rttr.*
87. Zygia rostrata *Reiche*
*88. — longicollis *Schils.*
89. — rubripes *Luc.*
90. — versicolor *Cherr.*
91. — Klugi *Baudi*
92. — bicolor *Fabr.*
93. — discoidalis *Fairm.*
94. — oblonga *Fabr.*
95. — scutellaris *Muls.*
96. — Reitteri *Heyd.*
97. Melyris nigra *Fabr.*
98. — ruflerus *Fairm.*
99. — rotundicollis *Pic*
*100 — opaca *Schils.*

Dezember 1897.

Divales(Camptolegnum)**rufitarsis,** *Baudi.*

D. oblongo-ovatus, convexus, niger, nigro-pilosus, capite, thorace crebre elytrisque parce subtiliter punctatis, his transversim rugulosis, antennis capite thoraceque brevioribus, obtuse serratis, basi rufescentibus, thorace transverso, valde convexo, medio canaliculato, utrinque linea obsoleta flexuoso-impressa, elytris margine laterali late reflexo-canaliculatis, epipleuris distinctis, lineis marginalibus decussatis, tibiis extus spinulosis. — Long. ♂ 6,3—7,3 mm.

Mas: antennis inferne densius albido-pubescentibus, ventralis segmento 5⁰ impresso, apice profunde emarginato, 6⁰ subtriangulariter exciso.

Fem.: mihi latet.

Dasytes rufitarsis Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 295.

Mit D. mauritanicus ♂ von gleicher Flügeldeckenbildung, aber bei jener Art ist das ♂ viel schmäler, gleichbreit, doppelt behaart, matter. Flügeldecken sehr dicht und fein punktirt, die schwarze Behaarung auf den Decken ist reihenweis geordnet, die Längsrippen daselbst sehr flach. — ♂: Körper schwarz, länglich oval, stark gewölbt, oben etwas erzglänzend und abstehend schwarz behaart. Kopf und Halsschild sehr dicht und runzelig, etwas kräftig, Flügeldecken feiner punktirt. Kopf auffallend klein, mit den Augen viel

schmäler als das Halsschild vorn, mit einem flachen Eindruck neben jeder Fühlerwurzel und einem Stirneindruck. Mund schwarz. Halsschild fast doppelt breiter als lang, nach vorn verengt, rings herum fein gerandet, nach den Seiten sehr stark gewölbt, der Seitenrand von oben daher nicht sichtbar, Scheibe mit einer Längsfurche in der Mitte, die nach hinten stärker wird, und 2 sehr undeutlich gebogenen Seitenfurchen, die Basis ist vor dem Schildchen ausgebuchtet, die Ausbuchtungen vor den abgerundeten Hinterecken sind schwach. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, stark punktirt, die Querrunzelung mässig kräftig; Naht von der Mitte an stark gerandet, der Seitenrand bildet, von oben gesehen, hinter der Schulter eine breite, tiefe Rinne, die sich nach hinten verbreitert und vor der Spitze flach wird; von unten gesehen, biegt der Seitenrand nach oben und es entstehen breite und glänzende Epipleuren; Nahtwinkel verrundet. Beine schwarz. Schienen an der Aussenteite mit sehr kurzen und dicht stehenden Dörnchen besetzt. Tarsen röthlich oder bräunlich. Vorderklauen ungleich gezähnt, die äussere Klaue hat einen grossen Zahn, der nach unten zugespitzt ist und weit über die Mitte hinausreicht, der Zahn der innern Klaue ist kleiner und reicht nur bis zur Mitte.

In Oran. 2 ♂♂ im Wiener Hofmuseum.

Baudi kannte nur ein ♀, welches sich vom ♂ wenig zu unterscheiden scheint. Auch glaube ich, vorstehende ♂♂ richtig gedeutet zu haben. Schilsky.

Divales Weisei (♂), *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nitidulus, nigro-pubescens, subtiliter crebre punctatus, antennis brevibus, nigris, serratis, infra densius griseo-pubescentibus, prothorace valde convexo, medio subcanaliculato, utrinque linea flexuosa impresso, elytris subtiliter punctatis, transversim rugosis, apicem versus ampliatis, margine laterali linea elevata destructis, apice singulatim rotundatis, tibiis extus spinulosis, tarsis fuscescentibus, ventrali segmento 5° apice impresso, exciso, segmento 6° apice fere semicirculariter emarginato. — Long. 5,0—5,5 mm.

Var. a: elytris pone angulum humeralem macula rubra vix conspicua significatis.

Divales Weisei Schils. Küst. Käf. Eur. 30. 13 ♀.

In der Färbung und Behaarung vom ♀ abweichend und der schwarzen Var. von D. haemorrhoidalis nicht unähnlich, aber breiter, flacher, mit nach hinten erweiterten Flügeldecken. Körper länglich oval, mässig stark gewölbt, schwarz, glänzend, schwarz behaart, höchstens an der Flügeldeckenspitze mit einzelnen anliegenden, greisen Härchen, Unterseite mit feiner greiser Behaarung, welche den Glanz derselben wenig beeinträchtigt. Kopf mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, mit 2 kräftigen Eindrücken neben der

Fühlerwurzel, fein punktirt, die Zwischenräume der Punkte grösser als diese selbst. Mund und Palpen schwarz. Fühler kurz, sie erreichen lange nicht den Hinterrand des Halsschildes, sie sind einfarbig schwarz, unten mit greiser und dichterer Pubescenz, alle Glieder sehr stumpf, aber tief gesägt, 3. Glied länger als breit, die mittleren Glieder viel breiter als lang, mit vollständig verrundeter Innenecke, letztes Glied lang eiförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang als breit, (bei haemorrhoidalis kurz oval, wenig länger als breit). Halsschild ringsherum fein gerandet, breiter als lang, nach vorn stark verschmälert, sehr gewölbt, der feine Seitenrand von oben kaum sichtbar, zu beiden Seiten eine kräftig eingedrückte, stark gebogene Seitenfurche, Mittelfurche schwach, nicht selten sehr undeutlich, die Punktirung ist mässig stark, die Punkte sind gleichgross, die Zwischenräume derselben etwas breiter als diese selbst, der Hinterrand ist wie bei den übrigen Divales-Arten gebildet. Flügeldecken so breit als das Halsschild hinten, an der Schulter etwas eingeschnürt, nach hinten breiter werdend, dicht und fein punktirt, die Querrunzelung daher schwach; der Seitenrand wird von einer Punktreihe begleitet, welche nach hinten stärker und rippenartig wird, die Spitzen einzeln verrundet. Schildchen hinten breit abgestutzt. Beine schwarz, Tarsen dunkelbraun oder schwärzlich, nur an der Basis bräunlich, Tibien aussen schwach bedornt, Krallen stark gezähnt. 5. Bauchsegment nach hinten

eingedrückt, der Hinterrand etwas ausgebuchtet; 6. Segment mit einem tiefen Ausschnitt und mit langen Haaren dicht besetzt.

In Algier; von Herrn Thery eingesandt.

Ich sah nur 4 Männchen, von denen das 1 Ex. hinter der Schulter eine kleine rundliche, kaum merkliche Makel von röthlicher Färbung zeigte. Das Verschwinden des Roth auf den Flügeldecken bedingt auch schwarze Fühler und Tarsen. Da ich diese Ex. mit D. Weisei (♀) zusammen aus Algier erhielt, so halte ich sie unbedenklich für Männchen jener Art. Die kräftige, rippenartige Punktreihe am Seitenrande der Flügeldecken zeichnete ja auch das Weibchen aus.

Schilsky.

Divales cinctus, *Géné.*

D. oblongus, niger, nitidus, supra nigro-aeneus, dense griseo-pubescens, capite thoraceque crebre pilis nigris erectis elytrisque pilis singulis obsitis, elytris fascia longidutinali ferruginea ornatis, tibiis rufo-testaceis, tarsis antennarumque basi fuscis, capite, thorace crebre distincte elytrisque subtiliter et densissime punctatis, antennis profunde serratis, thorace utrinque linea subrecta impresso. — Long. 3,2—4,0 mm.

Mas: antennis paulo longioribus, inferne densius pubescentibus, thorace valde convexo, longiore, elytris parallelis, ventre segmento 5° impresso, apice semicirculariter emarginato.

Fem.: thorace breviore, subconvexo, longitudine latioribus, elytris pone medium parum ampliatis.

Dasytes cinctus Géné Ins. Sard. II p. 17. 16 t. 2 fig. 4; Küster Käfer Eur. 19. 22; Kiesw. Naturgeschichte IV p. 630 note, id Berl. ent. Z. 1871 p. 83.
Dasytes lateralis Küst. Käf. Eur. 19. 22.

Var. a atratulus: corpore toto nigro, elytrorum macula deficiente.

Var. b apicatus: elytris apice macula rufescente ornatis.

XXXIV. 3.

Var. c 4-notatus: elytris macula humerali et apicali signatis.

Var. d ephippiatus: elytris sordide flavis, scutello et macula lata et longa scutellari nigro-aeneis.

Var. e discedens: elytris ut in d, sed scutello et macula scutellari nigro-aeneis, hoc triangulari formante.

Var. f affinis: elytrorum macula laterali introrsum basi acute angulatim apice late curvelineatim ampliata, rufo-testacea.

Var. g: thoracis dorso rufo (*ex Küster*).

Körper schwarz, oben mit grünlichem Schimmer, greis behaart, auf Kopf und Halsschild dicht, auf den Decken dagegen spärlich mit aufstehenden, schwarzen Haaren besetzt, beim ♀ mässig, beim ♂ viel stärker gewölbt. Fühlerbasis bräunlich, die Tibien und eine Längsbinde auf den Decken röthlich gelb, die Tarsen ein wenig dunkler. In einigen seiner Varietäten gleicht diese Art dem D. Reyanus ungemein, letzterer hat aber eine schwarz behaarte Oberseite, die Makeln tragen immer eine weisse Behaarung. D. cinctus ist in der Färbung sehr veränderlich. Var. a: Der ganze Körper ist einfarbig schwarz, die Makeln auf den Decken verschwinden, Fühler und Beine schwarz. Var. b: Flügeldecken schwarzgrün, an der Spitze eine grosse, röth-

liche Makel, Fühler schwarz, die Tibien mehr oder weniger schwarzbraun oder schwärzlich. Var. c: Die Längsmakel löst sich in 2 Makeln auf, es entsteht eine Schulter- und Spitzenmakel. Diese Var. sieht dann dem typischen D. Reyanus ungemein ähnlich. Var. d: Flügeldecken schmutzig gelbroth, das Schildchen und ein mehr oder weniger breiter Sattel, der meist bis hinter die Mitte reicht, schwarzgrün. Diese Var. sah ich öfter als D. erythromelas Küst. Var. e: Das Schildchen und eine längliche, schmale, dreieckige Makel von schwärzlicher Färbung. Diese zieht sich nicht selten als schwarze Linie bis zur Spitze; in diesem Falle ist dann auch der Seitenrand schmal schwarz gesäumt. Var. f: Die Längsmakel der Decken biegt an der Schulter scharf rechtwinkelig, an der Spitze dagegen breit bogenförmig nach der Naht zu, diese selbst aber bleibt noch schwarz. (Auf Corsika; Croissandeau!). Var. g: Küster führt noch eine mir unbekannte Form auf, wo der Rücken des Halsschildes roth gefärbt ist. — Kopf und Halsschild in beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild vorn, ziemlich dicht und stark punktirt, die 2 Seiteneindrücke neben der Fühlerwurzel beim ♂ schwach, das ♀ hat drei Eindrücke, der Stirneindruck ist rundlich. Fühler bis zur Basis des Halsschildes reichend, beim ♂ etwas länger und schlanker, beim ♀ kürzer und breiter, nach der Spitze zu stärker, innen tief aber stumpf gesägt, das 3. Glied so lang als breit, kegelförmig, die folgenden breiter als lang, mit stumpfer

Innenecke; gewöhnlich sind Glied 2—3 bräunlich, bei den dunkelen Var. jedoch schwarz. Halsschild in beiden Geschlechtern verschieden geformt, beim ♂ länger, stark kissenartig gewölbt, nach vorn etwas verengt, wenig breiter als lang, glänzend, mit starker und sehr dichter Punktirung, die Zwischenräume erscheinen als Runzeln, die Seitenrandlinie ist ungemein fein, von oben nicht sichtbar, Hinterecken im flachen Bogen, Vorderecken stark verrundet, die eingegrabene Linie beiderseits ist fast gerade, tief eingedrückt und läuft ziemlich bis zum Vorderrande, vor dem Schildchen befindet sich meist ein flacher Längseindruck, Basis vor dem Schildchen entweder gerade abgestutzt oder daselbst sehr schwach ausgebuchtet, beiderseits vor den Hinterecken etwas schräg abgeschnitten. Das Halsschild des ♀ ist bedeutend kürzer, viel breiter als lang, weniger gewölbt, an der Basis im Bogen verrundet, die Seitenrandlinie ist von oben sichtbar. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel (♂) oder nach hinten etwas erweitert (♀), an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Nahtwinkel etwas abgerundet, Punktirung fein und ungemein dicht. 5. Bauchsegment (♂) in der Mitte flach eingedrückt, an der Spitze im flachen Bogen ausgebuchtet. Letztes Rückensegment flach abgerundet. Krallen der Vorderbeine beim ♂ ungleich gezähnt, die äussere Kralle trägt einen auffallend grossen Zahn, der fast bis zur Spitze reicht, die innere dagegen ist an der Basis nur zahnartig erweitert.

Auf Sardinien und Sicilien, die Var. f auf Corsica. Von Sicilien sind mir nur die Var. a—e bekannt.

Dasytes flavipennis Bandi (Deutsche ent. Z. 1873 p. 296) von Sicilien liesse sich auf Var. e wohl beziehen, aber die Art ist nach der Beschreibung grösser, die Vorderwinkel des schwarzen Halsschildes haben eine rothe Makel.

Eine Neubeschreibung dürfte vielen willkommen sein.

Schilsky.

Dasytes flavescens, *Géné.*

„D. elongato-ovatus, pubescens, sordide flavus, oculis, pectore abdominisque nigris; thorace rufo, medio fusco“

Dasytes flavescens Géné Ins. Sard. II p. 17. 17, t. 2 fig. 5 (1839).

Nachdem ich von dieser Art ein grösseres Material untersuchen konnte, stellte sich heraus, dass dieselbe mit D. parvulus Schils. (Küst. XXX. 32) und D. posticus Sols. (Küst. XXXII. 35) identisch ist. Bei der Fühleruntersuchung sind Täuschungen leicht möglich. Einige Ex strecken die Glieder weit aus, dadurch erscheinen die Fühler schlanker und die einzelnen Glieder länger; sind dieselben dagegen, wie in den meisten Fällen, zusammengezogen, so machen die Fühler einen ganz anderen Eindruck, die einzelnen Glieder sind breiter. Zu berichtigen ist, dass auch beim ♀ die Fühlerglieder vom 3. Gliede an breiter als lang sind, die mittleren sind sehr stumpf gesägt. Das Uebrige ergiebt die Beschreibung in Küster XXI. 3 und XXXII. 35.

Zur Feststellung der Synonymie gebe ich folgende Uebersicht:

Stammart: Augen und Unterseite schwarz, Kopf und die ganze Oberseite verwaschen rothgelb, das Halsschild in der Mitte bräunlich, meist ist es aber gleichfarbig, gelb.

XXXIV. 4.

Var. a: Ober- und Unterseite gelblich, nur die Augen bleiben schwarz.

Dasytiscus rufo-testaceus Rttr. Deutsch. ent. Z. 1889 p. 373. 11.

Var. b: Kopf, Schildchen und Unterseite schwarz, Flügeldecken wie bei Var. a.

Dasytes posticus v. nigriceps Schils. Küst. Käf. Eur. XXXII. 35.

Var. c: Wie Var. b, aber auf dem Halsschilde befindet sich in der Mitte eine schwarze, scharf begrenzte Längsmakel.

Var. d: Wie Var. b, die Scheibe des Halsschildes ist schwärzlich.

Var. e: Kopf und Schildchen schwarz, die Brust braun oder schwarz, die Flügeldecken gelblich, alle Bauchsegmente röthlich gelb, seltener sind die ersten Segmente schwärzlich.

Dasytes flavescens v. pectoralis (Géné in litt.) Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 297.

Var. f: Kopf und Halsschild, eine dreieckige Scutellarmakel, sowie die Unterseite schwarzgrün.

Dasytiscus scutellaris Sols. Hor. Soc. ent. Ross. V (1867) p. 34.

Dasytiscus posticus Reitter. Karsch's ent. Nachr. 1885 p. 243.

Dasytes flavescens Géné? v. biscrensis Pic. L'Echange 1895 p. 80.

Var. h: Die ganze Oberseite schwarzgrün, eine mehr oder weniger grosse Makel an der Spitze hellgelb.

Dasytiscus posticus Sols. Hor. Soc. ent. Ross. V (1867) p. 34.

Dasytes parvulus Schils. Küst. Käf. Eur. XXX. 32.

Dasytes flavescens Géné v. apicalis (Schils. i. litt.). Ragusa II Natur. Sic. 1896 p. 72.

Var. i: Die ganze Oberseite einfarbig schwarzgrün.

Dasytes parvulus Schils. v. unicolor Schils. Küster XXX. p. 32 (März 1894).

Dasytes flavescens Géné v. inapicalis Pic. L'Echange 1894 p. 112. (No. 117. 118. Sept. Oct. 1894).

Auf Corsica, Sardinien, Sicilien, in Calabrien, bei Bocca d'Arco (Dr. Flach!), in Nord-Afrika: Algier.

Schilsky.

Dasytes Abeillei, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nitidus, nigro-pilosus, parce griseo-pubescens, elytris ante medium punctis seriatim obsitis, antennis profunde serratis, basi rufis, capite trifoveolato, parce subtiliter punctato, thorace transverso, antice angustato, dorso paulo convexo, subtiliter minus crebre punctato, linea impressa laterali obsoleta, elytris apicem versus ampliatis, dense punctatis, subtiliter transversim rugulosis, pedibus nigris. — Long. ♂ 3,2, ♀ 4,2 mm.

Mas: angustus, antennis inferne densius pubescentibus, ventrali segmento 5° apice leviter triangulariter impresso, apice leviter angulato.

Fem.: major, latior, elytris apicem versus valde ampliatis.

Mit D. tardus sehr nahe verwandt, von ihm aber durch sehr fein punktirtes Halsschild, durch eingedrückte Linien auf demselben unterschieden. — Körper tiefschwarz, stark glänzend, abstehend schwarz behaart, die gelbliche, kurze, anliegende Behaarung ist auf dem Halsschild sehr dünn, auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken dichter, nach hinten ziemlich spärlich oder abgerieben; auf den Decken befinden sich grössere, nackte, in Reihen gestellte Flecke, die durch schwach erhabene Borstenpunkte gebildet werden. ♂: Kopf mit

den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, mit 2 länglichen, tieferen Eindrücken neben der Fühlerwurzel und einem rundlichen, flachen Eindruck auf der Stirn; Punktirung fein und sehr zerstreut. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, tief gesägt, unten mit weisslicher Pubescenz, alle Innenecken der Glieder abgerundet, Glied 2 und 3 und die folgenden 2 an der Wurzel röthlich, die Spitzen der letzteren sowie die übrigen Glieder schwärzlich; Glied 3 so lang als breit, dreieckig, die Innenseite stumpf, das 4. breiter als lang, die folgenden viel breiter und kräftiger, letztes Glied kurz, birnförmig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn schwach verengt, der Rücken wenig gewölbt, Seiten gerundet, Hinterecken im halben Bogen verrundet, Vorderecken stark abgerundet, Seitenfurchen schwach, wenig auffallend, Seitenwulst runzlig, Scheibe sehr fein und weitläufig punktirt, Basis fein gerandet, der Seitenrand nur als feine Linie bemerkbar. Schildchen hinten fast abgestutzt, sehr fein punktirt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nach hinten wenig erweitert, ziemlich dicht und viel stärker als das Halsschild punktirt, die Querrunzelung sehr fein, die kahlen Höckerchen sind nur von hinten gesehen bemerkbar (bei tardus bilden dieselben, von vorn gesehen, deutlicheKörnerreihen); derSeitenrand mit einer parallelen Körnerreihe; die greise Behaarung geht leicht durch Abreibung verloren. Hinterbrust grob und weitläufig punktirt, hinten mit einer tieferen Mittelfurche. Bauch

glänzend, fein punktirt. 5. Bauchsegment hinten mit einem sehr flachen, dreieckigen Eindruck, der Hinterrand schwach ausgebuchtet. Tarsen schwarz oder pechbraun.

Das ♀ ist grösser und breiter, nach hinten stark erweitert, der Bauch matt und fein behaart. Die Fühler sind breiter und stärker, sonst vom ♂ nicht abweichend. Das Halsschild ist nach vorn stärker und mehr gradlinig verengt.

Mesopotamien: Mossoul; 1 ♂ und 2 ♀♀ von Herrn Abeille de Perrin zur Beschreibung erhalten und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Dasytes tardus, *Schaufuss.*

D. oblongus, niger, nitens, nigro-pilosus, elytris griseo-pubescentibus, prothorace subtiliter minus dense punctato, elytris rugulosis, pilis nigris seriatim dispositis, pube series formante, antennis validiusculis, profunde serratis, — Long. 3,0 —4,5 mm.

Mas: minor, angustior, antennis basin versus haud attenuatis, articulis 5⁰—10⁰ longitudine duplo brevioribus, abdomine ventrali segmento ultimo transversim foveolato.

Dasytes tardus Schauf. Nunquam ot. II 1872 p. 384 (ined.).
Dasytes brevicornis Kiesenw. Naturgesch. IV p. 730.
Divales brevicornis Muls. Flor. 72.

In der Grösse und Körperform dem D. niger ähnlich, aber durch greise, in Reihen geordnete Behaarung auf den Flügeldecken, wie durch das Fehlen der Seitenfurche auf dem Halsschilde und durch tiefer gesägte Fühler leicht zu unterscheiden, sonst auch dem D. moniliatus sehr ähnlich, aber dieser ist kleiner und hat auf dem Halsschilde deutlich 2 eingegrabene Linien. — Körper tief schwarz, stark glänzend, Oberseite mit schwarzen, abstehenden Haaren, auf den Flügeldecken mit kurzer, gelblich greiser Behaarung, welche mehr oder weniger deutlich reihenweis geordnet ist, durch Abreibung aber leicht verloren geht. ♂: Kleiner und schmäler, Kopf breiter als das Halsschild vorn, mit 3

mehr oder weniger starken Eindrücken, die jedoch oft hufeisenförmig zusammen fliessen, tief aber spärlich punktirt. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, nach der Spitze zu nicht verdickt, vom 4. Gliede an tief gesägt, unten mit sehr kurzem und dichterem Flaumhaar, Glied 5—10 doppelt breiter als lang. Halsschild viel breiter als lang, die Seiten schwach gerundet und nach vorn verengt, oben fein und weitläufig punktirt, ohne Längsfurche an den Seiten, ringsherum fein gerandet, die Seiten abwärts geneigt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert; die schwarzen Borstenhaare entspringen aus reihenweis geordneten Höckerchen, die Sculptur wird dadurch rauh und uneben. Krallen der Vorderbeine stark, die der hinteren schwächer gezähnt. Letztes Bauchsegment hinten quer eingedrückt, letztes Rückensegment flach abgerundet. ♀: Grösser, nach hinten breiter; Fühler kürzer, nach der Spitze zu mehr verdickt; letztes Rückensegment hinten spitz zugerundet.

Bei Trient und Fiume, in Bosnien (Apfelbeck!), Morea (Hagios-Wlassis; Brenske!), auf Rhodus (Apollonia; v. Oertzen!).

Obgleich die Fühler wie bei Divales gebildet sind, so habe ich diese Art doch zu Dasytes gestellt, da die Vorderklauen beim ♂ gleichmässig gezähnt sind. Dasselbe gilt von Dasytes Abeillei.

Schilsky.

Dasytes niger, *Linné.*

D. oblongus, niger, nitidulus, nigro-pilosus, capite prothorace fortiter, elytris subtilissime et densissime rugoloso-punctatis, prothorace linea laterali distincta impresso, antennis obtuse serratis, unguiculis basi dentatis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas: angustior, antennis capite prothoraceque longioribus, infere albido-tomentosis, segmento ventrali 3° apice leviter, 4°—5° fortiter triangulariter impresso, segmento ultimo profunde triangulariter exciso, segmento dorsali ultimo medio emarginato.

Dermestes niger Linn. Syst. nat. I p. 564. 28; Faun. suec. p. 146. 439.
Lagria nigra Fabr. Spec. Ins. app. p. 498; Rossi Faun. etr. I p. 109. 277.
Dasytes niger Fabr. Syst. eleut. II p. 72, 4; Gyll. Ins. suec. I p. 325. 2; Panz. Faun. germ. 96. 9; Küster Käf. Eur. 19. 23; Redt. Faun. austr. ed II p. 544; Bach Käferf. II p. 85. 11; Kiesenw. Naturgesch. IV p. 635. 3; Muls. Flor. p. 78. 1; Thoms. Skand. Col. VI p. 152. 7; Seidl. Faun. transs. p. 521.

Var. a montanus: antennarum articulo 2° rufo.

Dasytes montanus Gredl. Käfer von Tirol p. 254.

Unter den verwandten Arten leicht durch die Form des Halsschildes und durch die tief eingegrabene Furche beiderseits kenntlich. — Körper schwarz, etwas glänzend, mit kurzer, schwarzer, abstehender Behaarung, auf den Flügeldecken ausserdem mit äusserst feinen,

anliegenden Haaren bedeckt. ♂: Schmäler. Flügeldecken nach hinten ein wenig erweitert. Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, mit 3 kräftigen Grübchen, welche nicht selten zusammenfliessen; Punktirung kräftig, aber weniger dicht. Fühler länger als Kopf und Halsschild, schwarz, unten mit langer, weisslicher Pubescenz, nach der Spitze zu wenig stärker, sehr stumpf gesägt, alle Glieder vom 3.—10. so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, von hinten nach vorn in einem flachen Bogen verengt, am Seitenrande mit einer tief eingegrabenen, kräftig gebogenen Furche, Scheibe weitläufig punktirt, Zwischenräume der Punkte grösser als diese selbst, Seitenwulst matt, dicht runzlig punktirt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, sehr fein und dicht runzlig punktirt. Tarsen gezähnt, die Hintertarsen jedoch mit kleinerem Zahn. 3. Bauchsegment an der Spitze dreieckig eingedrückt, die folgenden mit allmählich grösser werdendem Eindruck, die vorgeschobene Membrane glänzend, 6. Segment mit einem grossen dreieckigen Ausschnitt, letztes Rückensegment ausgebuchtet. ♀: Breiter, Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, Glied 5—10 deutlich breiter als lang, das Halsschild ist fast geradlinig nach vorn verengt, die Flügeldecken sind hinten kräftig erweitert.

In ganz Europa, im Süden scheinbar seltener.

Mulsant erwähnt noch eine Var. A, welche grösser (5,20 mm) und dessen Unterseite metallisch ist.

Dasytes montanus Gredler hatte ich (Küster 30. 33) fraglich zu D. subalpinus citirt, da ich noch keinen D. niger mit 2. rothem Fühlergliede gesehen hatte. In Bozen konnte ich die typischen Ex. der Gredler'schen Sammlung untersuchen. Es waren 2 Ex. mit noch unausgefärbten Flügeldecken. Jedoch besitze ich nun auch normal gefärbte Ex. aus Bozen, bei denen das 2. Fühlerglied ganz roth ist; solche Ex. verdienen als Var. geführt zu werden. In den meisten Fällen ist nur die Unterseite des 2. Gliedes bräunlich oder röthlich.

Küster giebt in seiner Beschreibung keine Geschlechtsunterschiede an, ihm scheint ein ♂ vorgelegen zu haben. Eine Neubeschreibung hielt ich deshalb für nöthig.

Schilsky.

Dasytes thoracicus, *Mulsant.*

D. oblongus, nigro-coerulens, nigro-pilosus, pube depressa obscura, pone humeros parce griseo-pubescente, thorace rufo, transverso, rotundato, antrorsum angustato, parce et subtiliter punctato, lateribus linea curvata impresso, antennis acute serratis pedibusque nigris, elytris apicem versus ampliatis, confertim punctatis, transversim rugulosis, margine laterali linea subelevata, e punctis elevatisformante, unguiculis dente parvo armatis.— Long. 4,5 mm.

Mas latet.

Dasytes thoracicus Muls. Flor. p. 83. 2.

Eine durch ihre Färbung auffällige Art und mit keiner andern zu verwechseln. — Körper bläulich schwarz, fein punktirt, anliegend, fein grauschwarz und aufstehend, lang, schwarz behaart, hinter der Schulter querüber mit einzelnen greisen Haaren untermischt. Halsschild roth. Fühler und Beine schwarz, Oberlippe bräunlich. ♀: Kopf so breit als das Halsschild vorn, Stirn breit, mit 3 kräftigen Eindrücken, mässig dicht und fein punktirt. Fühler auffallend kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, unten sehr kurz und dünn weisslich behaart, ziemlich scharf gesägt, das 3. Glied bildet fast ein gleichseitiges Dreieck, es ist schmäler als die folgenden, das 4. ist deutlich breiter

als lang, die folgenden 2 nur unmerklich breiter als lang, 7.—10. so lang als breit, mit gerader Innenseite. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verschmälert, stark gewölbt, Seiten etwas gerundet, Hinterecken im halben Bogen verrundet, Vorderwinkel deutlich, abgerundet, Scheibe sehr fein und weitläufig punktirt, zu beiden Seiten mit einer S-förmig gebogenen, ziemlich stark eingedrückten Linie, die weit ab vom Seitenrande steht, Seitenwulst glatt, die Basis im halben Bogen verrundet, fein gerandet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, fein aber viel stärker als das Halsschild punktirt, schwach querrunzelig, Schultern sehr kräftig, Nahtwinkel abgerundet; parallel dem Seitenrande läuft eine aus Borstenpunkten bestehende, erhabene Linie, die erst nach hinten sich dem Seitenrande nähert und vor der Spitze vollständig verschwindet, die Naht ist nur an der abgeflachten Spitze gerandet. Bauch fein punktirt, matt. Die letzten Segmente einfach. Letztes Rückensegment spitz zugerundet. Tarsen schmal, an Länge allmählich abnehmend. Klauen mit einem kleinen Zahn an der Basis.

Diese Art scheint sehr selten zu sein. Das mir vorliegende Ex. (Coll. Abeille de Perrin) scheint ein ♀ zu sein. Es stammt aus Sainte Baume. 9. 3. 73. Es ist ein typisches Ex. von Rey. Nach Mulsant auch bei Nizza. Letzterem war auch kein ♂ bekannt.

Schilsky.

Dasytes trifasciatus, *Redtenbacher.*

D. oblongus, nigro-fuscus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, elytrorum fasciis tribus denudatis, antennis obtuse serratis, articulo 2° tibiisque fuscis, capite et thorace fortiter densius-elytrisque subtilissime et densissime punctatis, rugulosis, thorace transverso, valde convexo, antrorsum angustato, linea impressa obsoleta. — Long. 4,0 mm.

Mas: latet.

Dasytes trifasciatus Redt. Denkschrift Wien Ac. I 1850 p, 47.

Von allen Dasytes-Arten leicht kenntlich an den 3 weiss behaarten Querbinden auf den Flügeldecken. — Körper schwarzbraun, kurz und anliegend greis behaart, mit einzelnen schwarzen, abstehenden Borstenhaaren, sehr dicht und fein punktirt, auf den Flügeldecken mit einer kahlen Binde an der Basis, in der Mitte und an der Spitze. — ♀: Kopf schmäler als das Halsschild vorn, mit drei seichten Eindrücken, kräftig und dicht punktirt. Fühler schwarz, 2. Glied bräunlich, stumpf gesägt, ach der Spitze zu stärker, alle Glieder vom 4. an breite als lang. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt der Seitenrand von oben nicht sichtbar, dieser ist nirgends deutlich abgesetzt und nur als feine Linie bemerkbar; Scheibe dicht mit ungleich grossen Punkten besetzt, nach den Seiten zu mit einer sehr undeutlichen Längsfurche. Schildchen dicht weisslich behaart. Flügel-

decken nach hinten viel breiter, dort einzeln abgerundet, hinter der Schulter mit einer geraden, ziemlich breiten, im letzten Drittel auf jeder Decke mit einer etwas bogenförmigen, weisslich behaarten Querbinde, beide Binden sind am Seitenrande breit verbunden, die Spitze ist ebenfalls weisslich behaart, an der Naht mit der oberen Binde zusammenhängend; Naht hinten deutlich gerandet. Beine mit schwarzen Schenkeln und bräunlichen Schienen.

Das ♂ ist noch unbekannt.

In Persien. 1 ♀ auf dem Wiener Hofmuseum, von Kotschy gesammelt.

Schilsky.

Basytes Korbi, *Schilsky.*

D. subconvexus, niger, supra aeneus, nitidus, nigro-pilosus, grisco-pubescens, capite fortiter trifoveolato, thoraceque magis, elytris subtilissime rugoso-punctatis, thorace transverso, lateribus rotundato, basi subtiliter marginato, impressionibus nullis, palpis, antennis, femoribusque nigris, trochanteribus, tibiis tarsisque rufo-testaceis. — Long. ♂ 3,2—3,5, ♀ 3,5—4,0 mm.

Mas: parallelus, nigro-aeneus, pilis rigidis nigris, pube grisea vix conspicua aut deleta, antennis capite thoraceque paulo longioribus, inferne densius pubescentibus, articulis 3°—10° longitudine fere aequalibus, thorace lateribus subtiliter marginato, ventrali segmento 5° apice truncato, segmento 6° medio impresso, apice leviter emarginato, elytrorum angulis suturalibus acutis, unguiculis parvulis, dente magno armatis.

Fem.: ovata, elytris grisco-pubescens, vix seriatim punctulatis, apicem versus dilatatis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus obtusis, thorace lateribus immarginato, pilis rigidis nigris in elytris saepe vix conspicuis vel nullis.

Var. a: antennarum articulo 2° rufo.

Var. b: *antennis basi unguiculisque rufescentibus.*

Die Weibchen vom Aussehen eines D. nigro-punctatus Küst. (nec Kiesw.), aber kleiner, breiter, mit kürzeren Fühlern, dann aber sofort durch die starke Punktirung auf Kopf und Halsschild auffällig, ohne Hohlpunkte auf dem Halsschilde, die langen Haare stehen nicht aufrecht, wie bei jener Art, sondern sie sind nach hinten gerichtet und entspringen nicht aus grossen, glatten, rundlichen Makelflecken, sondern aus ganz unmerklich kleinen Höckerchen, die nicht deutlich gereiht erscheinen; ferner unterscheiden ihn auch sofort die zwei starken Längsfurchen des Kopfes von jener Art, welche eine gewölbte Stirn hat. Auch mit D. incanus muss die Art verglichen werden, allein die ♀♀ derselben lassen sich leicht durch das stärker gewölbte Halsschild, dessen eingedrückte Linien deutlich zu sehen sind, noch sicherer aber durch die vorletzten, stark queren Glieder und durch die dreifache Behaarung der Flügeldecken trennen. — Körper in beiden Geschlechtern ungemein verschieden. Palpen, Fühler und Schenkel schwarz, die Trochanteren, Tibien und Tarsen rothgelb. — ♂: Gestreckt, schmal, flach gewölbt, Flügeldecken fast parallel, oben grünlich erzglänzend. Kopf und Halsschild mit langen abstehenden, Flügeldecken mit viel kürzeren, schwarzen Haaren besetzt, die greise, anliegende Unterbehaarung ist nur an den Seiten durch einzelne Härchen ange-

deutet, sie fehlt jedoch in den meisten Fällen oder ist durch Abreibung verloren gegangen. Die Oberseite ist daher scheinbar nur schwarz behaart. Kopf mit den Augen reichlich so breit als das Halsschild vorn, mit zwei kräftigen Längseindrücken neben der Fühlerwurzel und einem mehr rundlichen und seichten Eindruck auf der Stirn, dieselben sind mehr oder weniger stark mit einander verbunden, der Zwischenraum der beiden Längseindrücke ist ziemlich gewölbt, die Punktirung ist kräftig, die Zwischenräume stark glänzend. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze ein wenig stärker werdend, unten dichter behaart, sehr stumpf und schwach gesägt; Glied 3—8 so lang als breit, mit sehr stumpfem Innenwinkel, 9 und 10 kaum merklich länger als breit, letztes länglich eiförmig, wenig länger als 10. Halsschild breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, an der fein gerandeten Basis schwach ausgeschnitten, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, die Hinterwinkel verrundet, der Seitenrand sehr fein aufgebogen, Scheibe auffallend stark aber nicht dicht punktirt, die Punkte überall gleichmässig stark, die Zwischenräume sind glänzend und grösser als die Punkte selbst, die Wölbung ist sehr flach und gleichmässig, ohne Eindrücke oder vertiefte Linien neben dem Seitenrande. Flügeldecken fein runzlig punktirt, Naht hinten kräftig gerandet, die Nahtwinkel fast rechtwinkelig und ziem-

lich scharf. Unterseite glänzend. Bauch sehr fein punktirt. Das 5. Bauchsegment ist einfach, der Hinterrand gerade abgestutzt, das 6. Segment zeigt in der Mitte einen mässig tiefen Längseindruck, die Spitze desdesselben ist flach ausgebuchtet. Krallen aller Beine auffallend klein, schwärzlich bis gelblich gefärbt, die der Vorderbeine haben einen lappenartigen Zahn, der verhältnismässig gross ist, die Spitze der Klaue überragt ihn nur ein wenig, an den Mittelschienen reicht der noch ziemlich starke Zahn bis zur Mitte des Klauengliedes, der Zahn der Hintertarsen ist schon viel kleiner. — ♀: Viel breiter und überall mit doppelter Behaarung; die greisen Haarschuppen bedecken die Flügeldecken ziemlich gleichmässig, der Untergrund ist aber überall sichtbar, kahle, reihenweis geordnete Makeln sind kaum merklich, die abstehende, schwarze Behaarung auf den Flügeldecken fehlt vielen Ex. oder ist sehr kurz und nur an den Seiten sichtbar (ob abgerieben?), oder sie ist überrall gleichmässig lang und dicht. Kopf mit den Augen höchstens so breit als das Halsschild vorn, sonst wie beim ♂ gebildet. Fühler reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze ein wenig stärker, alle Glieder unmerklich kürzer als beim ♂, die drei vorletzten eher breiter als lang. Halsschild etwas breiter, mehr gewölbt, an der Basis kaum ausgebuchtet, die Punktirung ist ein wenig dichter, aber eben so stark als beim ♂, nur wenige Zwischenräume sind grösser als die Punkte

selbst, die Randlinie fehlt vollständig, nur die Basis ist deutlich gerandet. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, nach hinten aber kräftig erweitert, heller metallisch gefärbt, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nathwinkel jedoch nicht scharf. Klauen an der Basis mit zahnartiger Erweiterung.

In Castilien (Cuenca) von Herrn Korb im April und Mai mehrfach gesammelt. Ihm sei hiermit diese auffällige Art gewidmet.

Schilsky.

Dasytes laevicollis (♂), *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nitidulus, nigro-pilosus, antennis serratis pedibusque nigris, capite trifoveolato thoraceque parce punctatis, hoc utrinque linea impressa, elytris pone medium sutura marginatis, apice singulatim rotundatis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: parallelus, antennis capite thoraceque multo longioribus, acutius serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 7⁰—10⁰ latitudine paulo longioribus, thorace subquadrato, ventrali segmento 5⁰ apice leniter impresso et emarginato, segmento 6⁰ triangulariter exciso, unguiculis dentatis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, antennis brevioribus, obtuse serratis, articulis 5⁰—10⁰ longitudine brevioribus, thorace subtransverso, angustato.

Dasytes laevicollis Schils. Küst. Käf. Eur. XXXIII. 81 (♀).

Mit D. laeviusculus und carbonarius leicht zu verwechseln. Von laeviusculus jedoch sicher durch viel stärkere und kurze Tarsenglieder, von carbonarius durch andere Fühlerbildung leicht zu trennen. Bei carbonarius (♂) sind die Fühlerglieder 7—10 kaum so lang

als breit und ziemlich stumpf gesägt, das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten deutlich gerundet und nach vorn verschmälert, hier sind beim ♂ das 7.—10. Fühlerglied deutlich länger als breit, schärfer gesägt, das Halsschild ist fast quadratisch, die Seiten kaum gerundet. Die Weibchen dagegen sind von carbonarius schwerer zu trennen. — Körper schwarz, glänzend, abstehend schwarz behaart, nur an wenigen Ex. lassen sich auf den Decken greise Härchen nachweisen. Fühler und Beine schwarz.

♂: Kopf mit den Augen reichlich so breit als das Halsschild vorn, mit drei meist kräftigen Eindrücken, Punktirung mässig dicht und weniger fein. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, ziemlich kräftig, unten dichter behaart, etwas scharf gesägt, Glied 3—6 so lang als breit, 7—10 deutlich länger als breit, Glied 11 lang, spindelförmig. Halsschild fast quadratisch, kaum breiter als lang, nach vorn nicht verengt, an den Seiten nur sehr schwach gerundet; Scheibe fein und weitläufig punktirt, an den Seiten mit einer kräftig eingegrabenen Linie, die Querwölbung bis zum Seitenrande gleichmässig, die Seiten selbst sehr fein, die Basis dagegen deutlicher gerandet, Seitenwulst kaum stärker punktirt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, parallel, sehr fein gerunzelt und punktirt. Tarsen kräftig, seitlich zusammengedrückt, Glied 3 der Hintertarsen auffallend kürzer als 2, Klauen der Vorderbeine mit einem fast über die Mitte reichenden Zahn, die der

Hinterbeine mit einem scharfen Zahn in der Mitte. 5. Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einem wenig wahrnehmbaren Eindruck, im flachen Bogen ausgerandet, 6. Segment mit einem kleinen, dreieckigen Ausschnitt. Letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet.

In Syrien; bei Akbes z. B. nicht selten. Herr Dr. Staudinger übersandte mir davon mehrfach. Ich hielt diese Art anfänglich für D. carbonarius.

Schilsky.

Dasytes aequalis, *Schilsky.*

D. nigro-aeneus, parce griseo-pubescens, nigro-pilosus, antennis pedibusque nigris, elytris subtiliter punctatis, dense aequaliter transversim rugosulis, thorace valde transverso, magis rotundato, haud angustato et elytrorum latitudine. — Long. ♂ 4,0, ♀ 4,5 mm.

Mas: angustior, parallelus, antennis obtuse serratis, inferne densius pubescentibus, capite thoraceque paulo longioribus, articulis penultimis longitudine haud brevioribus, capite thorace parce punctatis, ventrali segmento 5⁰ medio impresso, postice truncato, segmento 6⁰ apice triangulariter exciso, dorsali segmento ultimo apice emarginato.

Fem.: thorace longitudine duplo latiore, capite thoraceque subtiliter et crebre punctatis, antennis vix brevioribus, apicem versus paulo crassioribus.

Mit D. graeculus am nächsten verwandt, aber das Halsschild ist dort, namentlich beim ♀, nach vorn deutlich verschmälert, die Punktirung des Halsschildes ist dichter und die Flügeldecken sind ungleich stark gerunzelt. — Körper schwarz, oben mit grünlichem Erzglanz, Behaarung schwarz, lang und abstehend, die greisen, anliegenden Härchen sind wenig sichtbar, sie

sind gewiss durch Abreibung verloren gegangen. Fühler und Beine schwarz.

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn mit drei flachen Eindrücken, Punktirung mässig dicht und fein. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu ein wenig kräftiger, unten dichter greis behaart, stumpf gesägt, 3. Glied etwas länger als breit, die vier vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild $1^1/_2$mal so breit als lang, sehr fein gerandet und wie beim ♀ ohne Seitenfurchen, Punktirung etwas kräftiger als auf dem Kopf, wenig dicht, an den Seiten nicht dichter oder stärker; auf der Scheibe befinden sich in der Mitte jederseits zwei rundliche Eindrücke, die vielleicht zufällig entstanden sind; die Querwölbung ist schwach und geht gleichmässig bis an den Seitenrand. Flügeldecken parallel, in beiden Geschlechtern sehr fein und gleichmässig stark gerunzelt, nicht breiter als das Halsschild, am Nahtwinkel abgerundet. 5. Bauchsegment mit einem flachen Eindruck in der Mitte, Hinterrand gerade abgestutzt, 6. Segment hinten dreieckig ausgeschnitten. Letztes Rückensegment an der Spitze ausgebuchtet.

♀: Körper viel breiter, Flügeldecken in der Schultergegend etwas eingezogen. Fühler etwas kürzer, die vorletzten Glieder breiter als lang, Glied 3 und 4 länger als breit, verkehrt kegelförmig. Halsschild doppelt breiter als lang, ohne jeglichen Eindruck; Punktirung auf Kopf und Halsschild dichter und feiner. Das Schild-

chen ist weisslich behaart. Letztes Dorsalsegment an der Spitze abgerundet, letztes Bauchsegment in der Mitte tief eingedrückt.

In Griechenland (Morea). 1 Pärchen in meiner Sammlung.

D. graeculus Ksw. (Naturgesch. IV p. 634 note), scheinbar nach einem ♀ beschrieben, kann auf vorstehende Art nicht bezogen werden, da es dort in der Beschreibung ausdrücklich heisst: „Flügeldecken ungleich stark rauhrunzelig."

Schilsky.

Dasytes breviusculus, *Schilsky.*

D. oblongo-ovatus, aeneus, nitidus, subtiliter denseque punctatus, griseo-pubescens, pilis rigidis nigris obsitis, in elytris punctis glabris seriatim obtectis, palpis, antennis pedibusque nigris, antennis obtuse serratis, thorace longitudine multo latiore, subtilissime marginato, antice angustato, basi semicirculariter rotundato, impressionibus obsoletis, elytris punctatis, transversim rugulosis. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: antennis robustis, inferne densius pubescentibus, ventrali segmento 5⁰ apice vix impresso, medio emarginato, segmento 6⁰ canaliculato, postice sinuato.

Var. a: antennarum articulo 2⁰ rufo.

Auffällig durch verhältnissmässig kurze und breite Gestalt, dem D. graeculus wohl am nächsten stehend, aber kürzer, die Flügeldecken sind gleichmässig punktirt, dort ungleich stark gerunzelt und punktirt. — Körper in beiden Geschlechtern wenig verschieden, oben erzfarbig, glänzend, mit anliegend kurzer, greiser Behaarung und schwarzen, längeren, aufrechtstehenden Haarborsten besetzt, auf den Decken bemerkt man glatte, unbehaarte Punkte, die gereiht sind; Fühler und Beine

schwarz, nicht selten ist das 2. Fühlerglied röthlich (Var. a).

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, mit 3 kaum merklichen Eindrücken, Punktirung ziemlich fein und dicht. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, etwas kräftig, unten dichter behaart, stumpf gesägt, Glied 3—5 und 9—10 deutlich länger als breit, die mittleren Glieder so lang als breit, mit sehr stumpfer Innenecke. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten mässig gerundet, Basis vor dem Schildchen flach ausgebuchtet und fein gerandet, Punktirung fein, ungleich stark, mässig dicht, nach den Seiten zu stärker und etwas dichter, die Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese selbst, die Seitenfurche ist nur in den Hinterecken schwach angedeutet, Hinterecken im Bogen verrundet, Vorderecken abgerundet, Scheibe bis an den Seitenrand gleichmässig gewölbt. Flügeldecken nicht vollständig parallel, fein und dicht punktirt, die Zwischenräume runzlig, hinten einzeln abgerundet, Naht gerandet. Das 5. Bauchsegment erscheint hinten gerade abgestutzt, es befindet sich in der Mitte vor dem Hinterrande ein ungemein flacher Eindruck, der jedoch nur bei geeigneter Ansicht wahrnehmbar ist. Klauen der Vorderbeine mit einem fast bis zur Spitze reichenden Zahn, derselbe ist vorn abgestutzt, der Zahn der Mittelschiene reicht bis zur Mitte, die Basis der Hinterkrallen ist nur zahnartig erweitert.

♀: Kopf schmäler als das Halsschild vorn. Fühler kürzer, aber immer noch länger als Kopf und Halsschild zusammen, Glied 5—10 nur unmerklich breiter als lang. Halsschild doppelt so breit als lang, in seiner grössten Breite nicht schmäler als die Flügeldecken, nach vorn verschmälert, an der Basis und an den Seiten stark gerundet, Seiten und Hinterrand ungemein fein gerandet, die Vorder- und Hinterecken sind vollständig verrundet, Basis im flachen Bogen verrundet, vor dem Schildchen kaum ausgebuchtet. Punktirung und Seitenfurche wie beim ♂, nur wird erstere nach den Seiten zu nicht stärker. Flügeldecken kurz, nach hinten ein wenig erweitert. Letztes Rückensegment oben eingedrückt, an der Spitze ausgebuchtet.

In Tunis und Tripolis.

Schilsky.

Dasytes brevicollis, *Schilsky.*

D. oblongus, convexus, niger, distincte punctatus, supra aeneo-micans, dense griseo-pubescens, pilis nigris rigidis obsitus, elytris punctis denudatis seriatim dispositis, capite trifoveolato et thorace angustiore, hoc valde transverso, fortiter punctato, basi subtruncato, dorso subconvexo, utrinque linea obsoleta impresso, antennis robustis, obtuse serratis, capite thoraceque longioribus pedibusque nigris, elytris apice singulatim rotundatis. — Long. 4,5 mm.

Mas: parallelus, antennis parum longioribus, inferne densius pubescentibus, thorace angustiore, ventre segmento 5° apice impresso et emarginato.

Fem.: thorace longitudine duplo latiore, elytris apicem versus parum ampliatis.

Einem D. striatulus täuschend ähnlich, von ihm aber durch das auffallend breite, nach hinten flach gewölbte Halsschild am leichtesten zu trennen. Die Punktirung auf dem Halsschilde und auf den Decken ist kräftiger. Die Fühler zeigen eine abweichende Bauart, sie sind schlanker, das 3. Fühlerglied ist kürzer, das letzte dagegen etwas länger. — Körper schwarz, oben schwach metallisch glänzend, mit schwarzen, abstehenden Borstenhaaren und anliegender, grauer Be-

haarung, letztere ist durch gereihte, kahle Höckerchen unterbrochen, diesen entspringen dann die schwarzen Borstenhaare. Die Palpen, Fühler u. Beine sind schwarz. Kopf mit den flach gewölbten Augen schmäler als das Halsschild vorn, mit zwei sehr flachen Längseindrücken neben der Fühlerwurzel, und einem rundlichen, wenig bemerkbaren Eindruck in der Mitte, alle drei Eindrücke fliessen undeutlich zusammen; die Punktirung ist kräftig und dicht. Fühler (♂) länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nicht stärker, unten dichter behaart, stumpf gesägt; 3. Glied nur wenig länger als breit, die folgenden Glieder kaum merklich breiter als lang, letztes lang eiförmig. (Bei striatulus sind die Fühler kürzer, nach der Spitze zu viel kräftiger, Glied 4—10 viel breiter als lang, letztes Glied kürzer eiförmig; ♀: Fühler robust, sehr stumpf gesägt, Glied 3 kurz kegelförmig, 4 so lang als breit, die folgenden breiter als lang, 11 beinahe so lang als die beiden vorletzten zusammen (Bei striatulus ♀: Glied 3 kurz kegelförmig, 4 und 5 so lang als breit, 6 ein wenig schmäler als 5 und 7, die folgenden 4 noch breiter als bei brevicollis, letztes kurz eiförmig, wenig länger als 10). Halsschild beim ♀ fast doppelt so breit als lang, seitlich mässig, nach hinten dagegen sehr schwach gewölbt, kräftig punktirt, nach vorn schwach verengt, Seiten wenig gerundet und ungerandet, Basis fast gerade, fein gerandet, Hinterecken stark verrundet, vor denselben ist ein undeutlicher Längseindruck sichtbar, welcher

sich manchmal als sehr schwache Randfurche bis zum Vorderrande hinzieht; beim ♂ ist das Halsschild nur $1^1/_3$mal so breit als lang, die Randlinie tritt deutlicher auf, die Vorderwinkel sind viel schwächer als bei striatulus verrundet, die kurzen Seiten im vorderen Theil fast gerade, so dass ein etwas deutlicher, wenn auch abgerundeter Vorderwinkel entsteht, im ganzen ist dasselbe mehr gleichbreit, während es bei striatulus ♂ an den Seiten stark gerundet und nach vorn viel mehr verengt ist, die Basis ist zum grossen Theil fast gerade, bei striatulus dagegen im flachen Bogen gerundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, deutlich punktirt, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten breiter, Naht gerandet, Nahtwinkel einzeln verrundet. 5. Bauchsegment des ♂ in der Mitte des Hinterrandes kräftig eingedrückt, und in der Mitte ausgebuchtet, das 6. ist vollständig eingezogen. Die bräunlichen Tarsen, deren Spitze gelblich ist, haben an den Vorderbeinen des ♂ einen breiten, an der Spitze gerade abgestutzten Zahn, der Zahn an den Mittel- und Hinterbeinen ist etwas kleiner.

Im russischen Kurdistan (Kasikoporan) von Herrn König in Tiflis entdeckt.

Mir lagen 8 Ex. vor. Die breite Halsschildbildung fällt sosort auf, und dürften wir es wohl hier entschieden mit einer neuen Art zu thun haben, trotz der grossen Aehnlichkeit mit striatulus.

Schilsky.

Dasytes circassicola, *Reitter.*

D. oblongus, subaeneus, nigro-pilosus, plerumque subtus et in thorace pube brevi fulvaque dense in elytris singulariter obsitus, antennis pedibusque nigris, illis serratis, articulo 2° piceo, articulis 3° et 4° fere aequalibus, capite profunde trifoveolato thoraceque crebre et fortiter punctatis, hoc transverso, antice paulo angustato, lateribus reflexo et subrotundato, antice transverso-, medio longitudinaliter impresso, disco parum convexo, latera versus densius ruguloso-punctato, linea impressa nulla, angulis posticis et anticis distinctis sed obtusis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, articulis 5°—10° latitudine parum longioribus, ventre segmento 5° profunde impresso, basi truncato, unguiculis dente magno armatis.

Aus der Verwandtschaft des D. meridionalis m. (Küst. XXX. 19), ihm ungemein ähnlich, vorzugsweise aber mit anderer Fühler- und Halsschildbildung, auch sind die Stirneindrücke hier viel tiefer. — Körper schwarz, oben mit starkem, erzfarbenem Glanz, schwarz und abstehend behaart, auf der Unterseite und auf dem Halsschilde dichter, auf den Flügeldecken dagegen nur einzeln mit kurzen, gelblichen, anliegenden Härchen

bekleidet. Diese Unterbehaarung geht indes leicht verloren und das Thier erscheint dann nur im schwarzen Haarkleide. Fühler und Beine schwarz. Das 2. Fühlerglied ist schwarzbraun. Kopf in beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild vorn, mit einem ziemlich kräftigen, hufeisenförmigen Eindruck, die Längsfurche neben der Fühlerwurzel ist hier ziemlich stark (bei meridionalis sind nur 3 einzelne, ziemlich flache Eindrücke vorhanden), Punktirung dicht und kräftig. Augen (♂) fast halbkugelig (bei meridionalis ♂ flacher) gewölbt. Fühler (♂) etwas länger als Kopf und Halsschild, ziemlich scharf gesägt, unten dichter behaart; 3. Glied kaum länger als breit, dreieckig, 4. Glied von derselben Länge, an der Spitze kaum breiter, die übrigen Glieder merklich länger als breit (bei meridionalis ist das 3. Glied deutlich länger als breit, mehr kegelförmig, an der Spitze fast nur halb so breit als das 4.); ♀: Fühler kürzer, nach der Spitze zu kaum kräftiger, 3. und 4. Glied kegelförmig, letzteres an der Spitze nur unmerklich breiter (bei meridionalis ist das 3. Glied auffallend schmäler als das 4.). Halsschild (♂) reichlich $1^1/_2$mal breiter als lang, seitlich schwach gewölbt, nach vorn fast geradlinig verengt, Seiten daher schwach gerundet, vor der Spitze mit einem deutlichen Quereindruck, in der Mitte mit einer flachen Mittelfurche, die sehr undeutlich werden kann, Basis in der Mitte flach ausgebuchtet, Punktirung ziemlich dicht und kräftig, an den Seiten dichter, die runzelartigen Zwi-

scheuräume matt, der Seitenrand ziemlich kräftig aufgebogen, die Seitenfurchen fehlen, die Vorder- und Hinterwinkel, von oben gesehen, wenn auch abgerundet, so doch deutlich. (Bei meridionalis ♂ ist das Halsschild nach vorn viel mehr verengt, die Seiten sind bedeutend stärker gerundet, alle Winkel im flachen Bogen verrundet, der Quereindruck vor der Spitze fehlt, die Wölbung nach den Seiten zu ist auffallend stärker und gleichmässig bis zum Seitenrand, dieser selbst markirt sich nur noch als feine Linie, die Punktirung ist dichter, aber bis zum Seitenrand gleichmässig). Das Halsschild des ♀ ist doppelt so breit als lang, nach vorn fast geradlinig verengt, Vorder- und Hinterecken deutlich, aber kräftig abgerundet, die flache Mittelfurche und der vordere Quereindruck deutlich (bei meridionalis ♀ sind auch hier die Seiten stärker gerundet, die Hinterecken sind im halben Bogen verrundet, die Scheibe ist gleichmässig gewölbt). Flügeldecken beim ♂ und ♀ fast gleichbreit, mässig fein und dicht punktirt, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet. Alle Krallen beim ♂ sind stark gezähnt, die Krallen der Vorderbeine mit einem breiten, lappenartigen Zahn, dessen Spitze abgestutzt ist und über die Mitte hinaus reicht. 5. Bauchsegment des ♂ mit einem tiefen und grossen Eindruck, der Grund ist glatt, die Seitenränder desselben ziemlich scharf, die Basis ist g e r a d e abgestutzt.

In Circassien auf den Aitschcha-Alpen.

Nach typischen Ex. des Herrn Reitter beschrieben.

XXXIV. 15a. Schilsky.

Dasytes Delagrangei, *Pic.*
(nec Schilsky).

D. subelongatus, niger, supra nigro-aenescens, nigro-pilosus, capite thoraceque subtiliter punctatis, griseo-pubescentibus, scutello, elytris fascia transversali ante medium albido-pubescentibus, antennis pedibusque nigris, elytris subtilissime punctatis, apice singulatim rotundatis. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: antennis capite thoraceque multo longioribus, inferne densius pubescentibus, articulis 3°—10° latitudine longioribus, unguiculis magis dentatis.

Dasytes Delagrangei Pic Ann. d. Fr. 1893 Bull. p. CLXI.

Var. a: elytris apice macula transversali ornatis.

Leicht kenntlich durch die weisse Querbinde auf den Flügeldecken und mit D. gracilis m. nahe verwandt, dort aber befindet sich auf jeder Decke eine weiss behaarte Längsbinde. — Körper schwarz, oben erzglänzend, unten kurz und greis behaart, oben mit langen abstehenden, schwarzen Haaren, Kopf und Halsschild sowie auf dem Schildchen mit kurzer greiser, anliegender Behaarung, auf den Flügeldecken, etwas vor der Mitte, eine breite, weisse Querbinde, seltener befindet sich an der Spitze eine behaarte Makel resp. Querbinde (Var. a), die Querbinde zeigt reihenweis geordnete Hohlpunkte. Kopf und Halsschild fein, aber ungleich

stark, die Flügeldecken sehr fein punktirt. Fühler und Beine schwarz. Kopf mit den Augen beim ♂ fast so breit, beim ♀ viel schmäler als das Halsschild, mit drei ziemlich kräftigen Eindrücken. Fühler (♂) viel länger als Kopf und Halsschild, gesägt, unten dichter behaart, Glied 3 wenig, die übrigen viel länger als breit, das letzte lang spindelförmig; beim ♀ sind die Fühler kürzer, nach der Spitze zu kaum stärker, alle Glieder vom 2. an länger als breit. Halsschild etwas breiter als lang, beim ♂ gleichbreit, beim ♀ nach vorn etwas verengt, an den Seiten schwach gerundet, alle Ecken sind abgerundet, die furchenartige Seitenlinie fehlt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit gerandeter Naht und abgerundeten Nahtwinkeln. 4. Bauchsegment (♂) mit einem breiten und flachen Eindruck, 5. hinten tief eingedrückt und halbkreisförmig ausgeschnitten, 6. breit eingedrückt. Klauen der Vorderbeine (♂) mit einem scharfen Zahn, der fast bis zur Mitte reicht, die Mittel- und Hintertarsen haben einen schwächeren Zahn.

In Syrien. Bei Akbes nicht selten.

Dasytes Delagrangei m. (Küst. 30. 17) ist mit dieser Art nicht identisch. Ich stelle für jene Art den ursprünglichen Namen g r a c i l i s m. wieder her. Reitter hatte sie (Wiener ent. Z. 1896 p. 18) in vittiger Heyden umgewandelt. Da aber vittiger Heyden nie beschrieben worden ist, so dürfte mein Name wohl Priorität haben. Auch das Citat der Pik'schen Beschreibung in Küster 30. 17 war nicht richtig wiedergegeben. Schilsky.

Dasytes metallicus, *Fabricius.*

D. oblongus, nigro-aeneus vel aeneus, nitidus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, antennis pedibusque nigris, capite thorace parum subtiliter, elytrisque crebre punctatis, his transversim rugosis, angulis suturalibus rotundatis, antennis robustis, serratis, articulis 3⁰—5⁰ latitudine parum longioribus, articulo 6⁰ minore, articulis 7⁰—10⁰ longitudine fere latiore, thorace longitudine plerumque duplo latioribus, punctorum interstitiis politis, margine laterali subtiliter reflexo. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: antennis capite thoraceque longioribus, inferne densius pubescentibus, pedibus intermediis trochanteribus spinosis, tibiis rectis, latere interno ante apicem exciso, apice dentiformi producto, unguiculis dente magno munitis, ventrali segmento 4⁰ apice rotundato, segmento 5⁰ praecedenti duplo longiore, valde acuminato, apice compresso, fortiter convexo, producto, supra impressione profunda.

Fem.: antennis thoracis basin attingentibus, ventrali segmento 6⁰ medio profunde canaliculato,

dorsali segmento ultimo valde impresso, apice triangulariter exciso, impressione polita et longa.

Lagria metallica F. Ent. Syst. 1. 2. p. 81. 15,
Dasytes metallicus Syst. eleut. II p. 73. 8.
Dasytes algiricus Luc. Expl. Alg. p. 199. 521 t. 19 f. 9a—c.

Körper oben meist schwarzgrün oder heller erzfarbig, stark glänzend, Behaarung doppelt: greise, kurze, anliegende Härchen, welche leicht verloren gehen, bedecken oben den Grund mehr oder weniger dicht, die langen, abstehenden Haare sind schwarz. Fühler und Beine schwarz. Kopf mit den Augen in beiden Geschlechtern viel schmäler als das Halsschild vorn, mit drei flachen Eindrücken auf der Stirn, Punktirung fein, ziemlich weitläufig, beim ♂ auf dem Scheitel hin und wieder dichter, rauhrunzelig und fein chagrinirt. Fühler des ♂ länger als Kopf und Halsschild, unten dichter behaart, stumpf gesägt, die des ♀ erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes, 3.—5. Glied in beiden Geschlechtern etwas länger als breit, 4. und 5. Glied länger als 3, Glied 6 merklich kürzer als 5 und 7, ein wenig breiter als lang, Glied 7—10 eher breiter als lang. Halsschild in beiden Geschlechtern meist doppelt breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, an den Seiten gerundet, der Seitenrand fein aufgebogen, Punktirung sehr weitläufig und fein, an den Seiten manchmal ein wenig dichter, Zwischenräume der Punkte stark glänzend. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, parallel (♂) oder nach hinten etwas erweitert (♀), fein

und ziemlich dicht punktirt, die Querrunzelung fein die Nahtwinkel abgerundet.

♂: Trochanteren der Mittelbeine in der Mitte dornartig vorgezogen, die Mitteltibien sind gerade, sie tragen an der gerade abgestutzten Spitze zwei gelbliche Dornen, ihr Innenrand ist vor der Spitze eingekerbt, die Spitze selbst ist zahnartig vorgezogen. 4. Bauchsegment hinten gerundet, 5. fast doppelt länger als 4, seitlich zusammengedrückt, nach der Spitze stark verschmälert, diese kräftig gewölbt und etwas vorgezogen, auf der Oberseite befindet sich ein rundliches Grübchen. Letztes Rückensegment an der Spitze eingedrückt und ausgeschnitten. Vorderklauen mit einem grossen, lappenartigen, an der Spitze gerade abgestutzten Zahn, Mittel- und Hintertarsen kräftig gezähnt.

♀: Letztes Dorsalsegment mit einem langen, sehr tiefen, hufeisenförmigen Eindruck, der Grund desselben ist glänzend, der Querdurchmesser ist kürzer als der Längsdurchmesser, die Spitze ist tief dreieckig ausgeschnitten. Das 6. Bauchsegment in der Mitte tief eingedrückt.

Obige Art ist mit D. confinis m. ungemein leicht zu verwechseln. Die Männchen unterscheiden sich gut, schwerer dagegen die Weibchen. Zur Unterscheidung derselben gebe ich folgende Uebersicht: D. metallicus (♀): Halsschild doppelt so breit als lang, sehr glänzend, die Fühler erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes, sie sind robuster, alle Glieder vom 5. an

sind eher breiter als lang, der Eindruck des letzten Dorsalsegments ist viel länger als breit und sehr tief, im Grunde glänzend. D. confinis (♀): Halsschild schmäler, an den Seiten fast immer mehr oder weniger chagrinirt. Fühler länger als Kopf und Halsschild, alle Glieder vom 2. an länger als breit; der Eindruck auf dem letzten Dorsalsegment ist auffallend kürzer, er ist viel breiter als lang, im Grunde punktirt.

Auf Sicilien, in Algier und Tunis (Dr. W. Horn!) sehr häufig.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Director Prof. Dr. Brandt am Kieler Universitätsmuseum erhielt ich aus der Fabricius'schen Sammlung Typen dieser Art. Es waren zwei gut erhaltene Weibchen. Diese Art war bisher als D. algiricus Luc. allgemein bekannt. Letztere fällt nun mit obiger Art zusammen.

Im Catalog von Harold und Gemminger wird nun Dasytes metallicus F. fälschlich zu Lobonyx aeneus F. gezogen und auch noch mit einem falschen Citat (Ent. syst. I p. 11) versehen. Der Catalog von Reitter (Ed. IV) wiederholt denselben Irrthum.

Ferner wird auch D. metallicus F. auf einen Haplocnemus bezogen. Es ist dies die von Rosenhauer (Thiere Andalus p. 156) angeführte Art. Dieselbe befindet sich auch im Berliner Museum unter diesem Namen aus Lusitanien. Wahrscheinlich ist auch Haplocnemus nigripes Muls. (Flor. p. 223) auf diese Ex. gedeutet worden.

Dasytes algircus Muls. (Flor. p. 114) ist D. confinis Schils.

Schilsky.

Dasytes coerulescens, *Küster.*

D. oblongus, subconvexus, niger, supra nigro-coerulescens, subtilissime griseo-pubescens, nigro-pilosus, antennis obtuse serratis pedibusque nigris, capite trifoveolato, dense subtiliterque punctato, thorace transverso, apice angustato, medio vage, latera versus densius punctato, elytris densissime subtiliterque punctatis, transversim rugulosis, apice singulatim rotundatis, margine laterali apicem versus disjuncto. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, elytris parallelis, trochanteribus intermediis spiniforme productis, tibiis intermediis apice curvatis, inferne valde emarginatis, ventrali segmento 5° fortiter convexo, apice profunde impresso, dorsali segmento ultimo apice impresso.

Fem.: antennis brevioribus, elytris apicem versus paulo dilatatis, dorsali segmento ultimo valde impresso.

Dasytes coerulescens Küst. Käf. Eur. 24. 81 (1852).
Dasytes sardous Rosenh. Thiere Andalus. p. 164 note (1856).

Bisher wurde diese Art mit D. algiricus zusammengezogen. Dies ist jedoch irrthümlich geschehen. D. coerulescens lebt nur auf Sardinien und Corsica, ist immer bläulich gefärbt, die Flügeldecken sind auffallend

dichter punctirt. Am sichersten sind die ♂♂ zu trennen. Die Mittelschienen beider Arten sind verschieden. Diese sind bei obiger Art an der Spitze leicht gekrümmt und dort innen stark ausgebuchtet. Die Spitze der Tibie selbst ist schmal. D. metallicus hat eine grünliche Oberseite, lebt auf Sicilien und in Nordafrika, die Flügeldecken sind weniger dicht punktirt; die Mittelschienen des ♂ haben innen vor der Spitze einen tiefen, sehr schmalen Ausschnitt, die Spitze selbst ist daher als Kammzahn abgesetzt, sie ist breit und gerade abgeschnitten. — Körper flach gewölbt, schwarz, oben bläulich, schwarz behaart, Haare lang, abstehend, auf den Flügeldecken sind dieselben nach hinten gerichtet, ausserdem ist der Körper auf der Unterseite dichter, auf der Oberseite viel spärlicher mit sehr kurzen, anliegenden, greisen Härchen besetzt, diese Behaarung tritt bei dem ♀ deutlicher auf, sie fällt auf der Oberseite wenig auf und verschwindet beim ♂ meist gänzlich. Kopf viel schmäler als das Halsschild vorn, in beiden Geschlechtern gleich, zwischen den Augen flach, mit drei Eindrücken, die indess undeulich zusammenfliessen, Punktirung fein und ziemlich dicht, Mund bräunlich schwarz. Fühler (♂) etwas schlank, stumpf gesägt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, unten dichter behaart, Glied 3—5 deutlich, 6—10 kaum länger als breit; ♀: Fühler kürzer, Glied 3—5 höchstens, 6—10 kaum so lang als breit, 6. Glied schmäler als 5 und 7. Halsschild beim ♂ und ♀ von gleicher Bau-

art, in seiner grössten Breite so breit als die Flügeldecken in der Schulter, wohl $1^1/_2$mal breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, alle Winkel stark verrundet, Punktirung auf der Scheibe sehr weitläufig und fein, nach den Seiten zu etwas dichter und stärker, Seitenrand aufgebogen, Basis fein gerandet, in der Mitte ausgebuchtet. Flügeldecken parallel (♂) oder nach hinten etwas erweitert (♀), an der Spitze einzeln abgerundet, Naht stark gerandet, Punktirung sehr dicht und fein, die Zwischenräume gerunzelt, der Seitenrand nach hinten deutlich abgesetzt.

♂: Trochanteren der Mittelbeine nach innen dornartig vorgezogen, Tibien an der Spitze mehr oder weniger gekrümmt, schmal, dort innen stark ausgebuchtet. 5. Bauchsegment nach der Spitze zu stark gewölbt, vorgezogen, etwas länger als das 4., oberhalb der Spitze tief eingedrückt; letztes Rückensegment mit einem Eindruck an der Spitze. Die Krallen der Vorderbeine haben einen grossen lappenartigen, oft durchsichtigen Zahn, dessen Spitze gerade abgestutzt ist, der Zahn der Mittelklauen ist schmäler, spitzer und reicht nur bis zur Mitte, die Klauen der Hinterbeine haben in der Mitte nur eine zahnartige Erweiterung.

Beim ♀ sind alle Beine einfach. Letztes Rückensegment der ganzen Länge nach mit einem breiten, tiefen, glänzenden Eindruck, an der Spitze im Bogen

ausgeschnitten. Letztes Bauchsegment mit einem tiefen Längseindruck.

Auf Sardinien im April auf Blüten ziemlich häufig.

Mir lag von dorther aus dem Museum in Genua ein grosses Material vor. Auch von Corsica besitze ich 2 Exemplare.

Küster giebt keine Geschlechtsauszeichnungen an, wohl aber Rosenhauer.

Schilsky.

Dasytes Viertli, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nitidus, lurido-pubescens, nigro-pilosus, antennis, tibiis basi trochanteribusque rufo-testaceis, tibiarum apice tarsisque fuscescentibus, capite laeve trifoveolato, punctato, thorace transverso, antrorsum angustato, lateribus rotundato, paulo punctato, utrinque linea curvata impresso, elytris punctatis, subtiliter transversim rugulosis, pone medium ampliatis, unguiculis subdentatis. — Long. 3,5 mm.

Mas latet.

Aus der Verwandschaft des D. moniliatus und tardus, von derselben Fühlerbildung, mit ersterem von gleicher Fühler- und Beinfärbung, ihm daher sehr ähnlich, von beiden jedoch durch das stark gerundete Halsschild, dessen Seiten eine stark eingegrabene Linie zeigen, leicht zu unterscheiden. — Körper klein, schwarz, etwas glänzend, mit anliegender, gelbgreiser Behaarung und längeren, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt, die Fühler und Tibien an der Basis, sowie die Trochanteren röthlich gelb, die Tibien an der Spitze und die Tarsen bräunlich. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, mit drei seichten Eindrücken, Punktirung kräftig, die Zwischenräume bilden schwache Runzeln. Augen flach. Fühler robust, nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu

stärker werdend und ähnlich wie bei Divales gebildet, tief, aber etwas stumpf gesägt, die mittleren Glieder mehr keilförmig; 2. und 3. Glied röthlich gelb, 3. Glied länger als breit, 4. Glied bräunlich schwarz und wie die übrigen Glieder breiter als lang, das letzte länger, eiförmig. Halsschild breiter als lang, mässig stark gewölbt, nach vorn viel schmäler, an den Seiten daher kräftig gerundet, die scharf eingegrabene Linie beiderseits ist gebogen, der Seitenwulst ebenso glänzend als die Scheibe, undeutlich punktirt; Scheibe etwas weitläufig und mässig fein punktirt, die Zwischenräume nicht vollständig eben, Basis und Seiten fein gerandet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, runzelig punktirt, Naht nach hinten gerandet, Nahtwinkel abgerundet. Fusssohle behaart. Klauen an der Basis stumpf gezähnt.

Nur 1 ♀ aus Ungarn (Fünfkirchen) wurde mir vom Herrn Hauptmann Viertl daselbst eingesandt. Ihm widme ich hiermit gern diese Art.

Obgleich das ♂ zur Zeit noch unbekannt ist, so lässt sich das ♀ doch leicht bestimmen.

Schilsky.

Dasytes (Hapalogluta) **dilutipes,** *Reitter.*

D. subelongatus, nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, parce nigro-pilosus, antennarum basi pedibusque dilutis, tarsis antennarumque apicem versus fuscescentibus, capite, thorace subtiliter-elytrisque obsolete punctatis, capite cum oculis thorace paulo latiore, fronte impressa, antennis inferne dense ciliatis, parum serratis, articulis 4⁰—10⁰ latitudine longioribus, thorace quadrato, lateribus vix rotundato, obsolete biimpresso, segmento ventrali 5⁰ apice truncato, 6⁰ apice leviter triangulariter impresso, dorsali segmento ultimo apice emarginato, tarsis haud tomentosis. — Long. 4,3 mm.

Fem. latet.

Dasytes dilutipes Rttr. Deutsch. ent. Z. 1896 p. 36. 7.

Auffällig durch die einfarbig gelben Beine, deren letzten Tarsenglieder dunkler sind. — Körper mässig lang gestreckt, dunkelgrün, grau behaart, mit vereinzelten schwarzen, abstehenden Borstenhaaren besetzt. Kopf mit den Augen wenig breiter als das Halsschild vorn, mit drei seichten Eindrücken; Punktirung sehr dicht, mässig fein. Fühler zart, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, jedoch nicht von halber Körperlänge, unten lang bewimpert, 1. und 2. Glied

hellroth, die folgenden zwei an der Basis röthlich, an der Spitze dagegen dunkel, Glied 5—11 schwärzlich, 3. Glied reichlich so lang als breit, 4.—6. Glied etwas länger als breit, 7.—10. etwa $1^1/_4$mal so lang als breit, an der Spitze ein wenig schräg abgeschnitten, das letzte Glied ist am längsten, schwach spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, gleichbreit, Vorderecken im flachen Bogen verrundet, Seiten mit einem undeutlichen Längseindruck, der schwache Seitenwulst etwas gerunzelt, Punktirung fein und ziemlich dicht, Basis ungerandet, vor dem Schildchen nicht ausgebuchtet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit kräftiger Schulterbeule, Naht ungerandet, Punktirung und Querrunzelung kaum sichtbar, die reihenweis geordneten kahlen Flecke sind wenig bemerkbar. Letztes Rückensegment ausgebuchtet. 5. Bauchsegment hinten gerade abgestutzt, 6. hinten flach dreieckig eingedrückt. Tarsen lang, schmal, ohne Fusssohle, 4. Glied wenig schmäler als das 3.

Nach 1 typischen ♂ aus Turkestan (Chodschakent) beschrieben (Collection Reitter!). Das ♀ ist zur Zeit noch unbekannt.

Schilsky.

Dasytes (Hapalogluta) **vulpinus,** *Redtenbacher.*

D. elongatus, supra nigro-aeneus, densissime flavo-cinereo-pubescens pilisque nigris rigidis obsitus, subtus pube grisea obtectus, antennis pedibusque nigris, thorace transverso, antice valde angustato, basi semicirculariter rotundato, angulis posticis obtusis, margine laterali haud disjuncto, linea impressa postice obtusa, unguiculis dente magno munitis. — Long. 5,5—7,0 mm.

Mas: antennis acute serratis, inferne densius pubescentibus, capite thoraceque longioribus, articulis 5⁰—10⁰ latitudine parum longioribus, elytris parallelis, ventrali segmento 5⁰ valde impresso, segmento 6⁰ apice semicirculariter exciso.

Fem.: antennis obtuse serratis brevioribusque, elytris postice paulo dilatatis.

Dasytes vulpinus Redt. Russegg. Reise p. 984; id. Redt. Illustr. et descript. Col. nov. Syriae p. 14 (Separ.).

Viel grösser als D. seriatopunctatus, ihm in der Behaarung sehr ähnlich, aber durch die Halsschildbildung sofort zu unterscheiden. — Körper langgestreckt, schwarz, oben mit grünlichem Erzschimmer, sehr dicht gelblich grau behaart, und mit langen, abstehenden schwarzen Borstenhaaren besetzt, dieselben bilden auf den Flügeldecken deutliche Reihen und entspringen

erhabenen, nackten Hohlpunkten, Behaarung der Unterseite grau. Fühler und Beine schwarz.

♂: Kopf mit den Augen schmäler (bei seriatopunctatus breiter) als das Halsschild vorn, mit drei undeutlichen Eindrücken, Punktirung wegen der dichten Behaarung weder hier noch auf der ganzen Oberseite sichtbar. Mund schwarz. Letztes Palpenglied an der Spitze sehr schräg abgeschnitten, es erscheint daher schmal beilförmig. Fühler scharf gesägt, länger als Kopf und Halsschild, unten dichter behaart, Glied 3 u. 4 dreieckig, so lang als breit, die folgenden ein wenig länger als breit, mit scharfer Innenecke, letztes Glied lang oval, viel länger als 10. Halsschild breiter als lang, kräftig gewölbt, Seitenrand daher von oben kaum sichtbar, an der Basis am breitesten, von dort nach vorn gleichmässig im flachen Bogen stark verengt, an der Basis daher fast doppelt breiter, die Hinterecken sind nicht vollständig verrundet, sie bilden einen deutlichen Winkel, die Basis im Bogen gerundet (bei seriatopunctatus ♂ ist das Halsschild mehr quadratisch, hinten kaum schmäler als vorn, an den Seiten gleichmässig gerundet, die grösste Breite liegt daher in der Mitte, die Basis ist mehr gerade abgestutzt, die Hinterecken vollkommen verrundet), Seitenfurche nur hinten schwach angedeutet, Seitenrand nicht abgesetzt, er ist nur als schwache Linie bemerkbar. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, parallel, an der Spitze einzeln abgerundet, Naht nicht oder undeutlich gerandet, Beine

schlank, die Hintertarsen so lang als die Tibie, die Glieder nehmen an Länge allmählich ab, doch ist das 1. Glied so lang als 2 und 3 zusammen, Vorderklauen mit einem grossen Zahn, welcher an der Spitze abgestutzt ist; der Zahn der Mittel- und Hinterklauen verhältnismässig gross. Die Haarsohle auf dem 2.—4. Gliede fehlt. 5. Bauchsegment mit einem sehr grossen Eindruck in der Mitte, der bis zur Basis reicht, im Grunde glänzend und an der Spitze am breitesten ist. 6. Bauchsegment im flachen Bogen ausgeschnitten.

♀: Fühler kürzer, stumpfer gesägt, Glied 4—10 nur so lang als breit, Halsschild viel breiter als lang, von den undeutlichen Hinterecken bis vorn sehr stark, und fast geradlinig verengt, sonst wie beim ♂ gebaut (bei seriatopunctatus ♀ ist dasselbe nach vorn schwach verengt, an den Seiten mehr gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte, die Hinterecken sind vollständig verrundet, die Basis ist fast gerade abgestutzt). Flügeldecken nach hinten ein wenig breiter. Die Zähne an den Klauen sind ziemlich kräftig.

In Syrien: Akbes. Von Herrn Dr. Standinger erhalten. Redtenbacher beschrieb seine Art nach einem ♀. Die Beschreibung trifft auf vorstehende Art sehr gut zu. Typische Ex. lagen mir nicht vor.

Schilsky.

Dasytes (Hapalogluta) **sefrensis,** *Pic.*

D. antennis serratis pedibusque nigris, tarsis rufescentibus (♂) *vel nigris* (♀) *simplicibus. — Long. 5,0 mm.*

Mas: elongatus, niger, nitidus, obscure pubescens, nigro-pilosus, antennis corpore dimidio vix brevioribus, leviter serratis, inferne dense albido-lanuginosis, articulis 4⁰—7⁰ latitudine fere duplo, 8⁰—10⁰ fere triplo longioribus, fronte impressa, oculis magnis, thorace subtransverso, medio angulatim dilatato, linea impressa obsoleto, latera versus ruguloso-disco parce subtiliter punctato, ventrali segmento 5⁰ impresso, 6⁰ profunde triangulariter exciso, dorsali segmento ultimo apice leviter emarginato.

Fem.: oblonga, nigro-aenea, dense cinereo-pubescens, pilis nigris rigidis obsita, elytris punctis nudis seriatim obsitis, antennis brevioribus, articulis 3⁰—6⁰ acute serratis, thorace subconvexo, dense punctato.

Dasytes (Pseudodasytes) sefrensis Pic L'Echange 1895 No. 127. 128 p. 112 ♂.

In beiden Geschlechtern sehr verschieden. Das ♂ ist dem D. obscurus ♂ ungemein ähnlich, aber die Stirn ist breiter, die einzelnen Fühlerglieder sind ein wenig

kürzer und schlanker und an den Tarsen fehlt die Haarsohle; von D. subaeneus, dem er am nächsten steht, am leichtesten durch seine Fühlerbildung verschieden. Hier sind alle Fühlerglieder mehr oder weniger scharf gesägt, die 4 vorletzten Glieder haben noch eine scharfe Innenecke, sie sind verkehrt kegelförmig; bei subaeneus sind alle Glieder sehr stumpf gesägt, die Innenecken sind meist ziemlich schräg abgeschnitten, die 2 vorletzten Glieder vollkommen walzenförmig.

♂: Körper lang gestreckt, schwarz, stark glänzend, mit etwas Metallschimmer. Kopf und Halsschild dicht mit langen, schwarzen, abstehenden Haaren besetzt, Flügeldecken mit mehr anliegenden, kürzeren, dunklen und ausserdem mit längeren, abstehenden, schwarzen Haaren bedeckt, Fühler und Beine schwarz, Tarsen dunkelbraun oder röthlich. Kopf mit den Augen viel breiter als das Halsschild vorn, Stirn breit, unterhalb der Augen flach eingedrückt, Punktirung fein und weitläufig. Palpen schwarz. Fühler fast von halber Körperlänge, schlank, etwas gesägt, alle Glieder mit scharfer Innenecke; unten dichter und weisslich behaart; Glied 3 etwas länger als breit, dreieckig, 4—7 fast doppelt so lang als breit, 4 kegelförmig, 5 etwas stärker, mit sehr schräg abgeschnittener Spitze, der Innenwinkel scharf, 6 ein wenig schmäler als 5, die Spitze ebenfalls schräg abgeschnitten, 7 mit gerade abgeschnittener Spitze und sehr spitzem Innenwinkel, 8—10 reichlich $2^1/_2$mal so lang als breit, kegelförmig, letztes Glied länger als 10,

spindelförmig. Halsschild etwas breiter als lang, in der Mitte fast winkelig erweitert, vorn stark verengt und daselbst mit einem starken Quereindruck, Seitenrand sehr schwach aufgebogen, Basis in der Mitte schwach ausgebuchtet, Scheibe fein und weitläufig punktirt, mit schwach angedeuteter Längsfurche. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, lang gestreckt, nach hinten schwach erweitert, an der Spitze einzeln abgerundet. Beine lang und dünn, Tarsen sehr schlank, zusammen wenig kürzer als die Tibie. Krallen am Grunde mit einer zahnartigen Erweiterung.

♀: Oberseite mit grünlichem Erzglanz, dicht grau behaart, ausserdem noch mit schwarzen, abstehenden Borstenhaaren, Flügeldecken mit reihenweis geordneten, kahlen Höckerchen, denen die Borstenhaare entspringen. Von D. subaeneus ♀ schwer zu trennen. Das Halsschild hier weniger gewölbt, der Seitenrand ist ein wenig abgesetzt und von oben sichtbar (bei subaeneus nicht). 3.—6. Fühlerglied ziemlich scharf (bei subaeneus stumpf) gesägt, 6. Fühlerglied nicht kleiner als 5 und 7, wie bei subaeneus. Tarsen schwarz.

In Algier: Ain-Sefra (Pic!), in Berggegenden. Herr Pic hatte die Freundlichkeit, mir typische Ex. zu überlassen.

Schilsky.

Dasytes (Hapalogluta) **fusculus,** *Illiger.*

D. elongatus, nigro-aeneus, densissime rugulosopunctatus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, trochanteribus tibiisque testaceis vel fuscescentibus, thorace subquadrato, antice angustato, medio canaliculato, elytris dense transversim rugulosis, crebre punctatis. — Long. ♂ 5,0—6,0, ♀ 5,0 mm.

Mas: valde elongatus, fronte profunde impressa, antennis gracilibus, inferne dense lanuginosis, articulis 3⁰—6⁰ obconicis vel subtriangulis, articulis 7⁰—11⁰ cylindricis, latitudine quintuplo longioribus, thorace transversim biimpresso, segmento dorsali ultimo apice leviter emarginato, segmento ventrali 5⁰—6⁰ apice leviter emarginatis.

Fem.: latior, antennis serratis, articulis 3⁰—10⁰ latitudine paulo longioribus, thorace convexiore, haud transversim impresso, antice sat angustato, fronte laeve trifoveolato.

Melyris fuscula Illig. Mag. I p. 82, 2—3b.
Dasytes femoralis Kryn. Bull. Mosc. 1832 V p. 101.
Dasytes pallipes Fald. Bull. Mosc. IV 1832 p. 202.
Dasytes flavipes Falderm. Col. Pers. Armen. p. 202. 185.
Dasytes fusculus Gyll. Ins. Suec. IV Append. p. 336. 4—5; Bach Käferfauna II p. 85. 11; Redt. Faun. austr. ed II p. 544; Muls. Flor. p. 157. 17; Kiesw. Naturgesch. IV p. 637. 6; Thoms. Skand. Col. VI p. 150. 4; Seidl. Faun. transs. p. 522.

XXXIV. 23.

Var. immaturus, thorace fusco, elytris rufescentibus.

Einem D. flavipes Ol. in der Färbung und dichten Punktirung des Halsschildes sehr ähnlich, aber grösser und durch die meist deutliche Mittelfurche auf dem Halsschilde, sowie durch die mangelnde Fusssohle leicht zu unterscheiden. — Körper in beiden Geschlechtern sehr verschieden, schwarz, grünlich oder bronzefarbig, mässig glänzend, kurz anliegend greis und lang abstehend schwarz behaart. Fühler und Beine schwarz, die Trochanteren und die Tibien röthlich gelb (♀), oder letztere sind bräunlich, an der Spitze oft dunkler (♂).

♂: Körper sehr schlank, flach gewölbt, nach hinten breiter, Oberseite matter. Kopf mit den stark gewölbten Augen viel breiter als das Halsschild in der Mitte; Augen gross, halbkugelig; Schläfen kurz aber deutlich; Stirn schmal, mit einem grossen, grubenförmigen Eindruck, dicht und fein punktirt. Fühler reichlich so lang als der halbe Körper, sehr schlank, unten etwas dichter und länger behaart, Glied 3 und 4 länger als breit, fast gleichlang, kegelförmig, 5—7 mehr als doppelt so lang als breit, bei 5 ist die Spitze so schräg abgeschnitten, dass der Spitzenwinkel fast in der Mitte liegt, 6 mit gerundeter Innenseite, diese ist schwach gebogen, 7 kegelförmig, die Spitze etwas schräg abgeschnitten, 8—11 walzenförmig, wohl 5mal länger als breit. Halsschild hinten nur halb so breit als die

Flügeldecken, flach, fast quadratisch, an der Spitze ein wenig verengt, sehr dicht und runzlig punktirt, in der Mitte mit einer Mittelfurche, die jedoch oft nur vorn und hinten angedeutet ist, jederseits mit 2 flachen Quereindrücken, von denen der hintere meist stärker ist. Die Runzelung der Flügeldecken ist fein und dicht, die Borstenpunkte wenig auffallend. Tarsen an Länge allmählich abnehmend, ohne Haarsohle. Letztes Rückensegment am Hinterrande schwach ausgebuchtet, 5. u. 6. Bauchsegment hinten mit einem kleinen, bogenförmigen Ausschnitt.

♀: Breiter, nach hinten kräftiger erweitert, stärker glänzend, Kopf mit den kleinen Augen nur so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, mit 3 undeutlichen Eindrücken. Fühler viel kürzer, sie reichen nur wenig über die Schultern hinaus, alle Glieder vom 3. an gesägt, an Länge nicht verschieden, jedes Glied nur wenig länger als breit. Halsschild breiter, stärker gewölbt, nach vorn mehr verengt, ohne deutliche Quereindrücke, die Mittelfurche breiter und tiefer, selten undeutlich werdend, Scheibe dicht runzlig punktirt.

Ein Ex. aus Mehadia ist rothbraun (immaturus).

In ganz Europa; aus Spanien noch nicht bekannt.

Schilsky.

Psilothrix Pharaonum, *Kiesenwetter.*

Ps. alatus, oblongus, convexus, subopacus, aeneus vel viridi-coeruleus vel coeruleus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, antennis obscuris, basi piceis vel subrufis, serratis, prothorace subquadrato, dense punctato, medio linea longitudinali impresso, elytris prothorace multo latioribus, apicem versus ampliatis, pilis nigris seriatim obsitis, apice singulatim rotundatis, pedibus nigro-aeneis. — Long. 4,5 mm.

Mas: segmento ventrali 5° profunde transversim impresso, segmento dorsali ultimo apice leviter emarginato.

Psilothrix Pharaonum Ksw. Berl. ent. Z. 1867 p. 139.

Wegen seiner doppelten Behaarung mit Ps. illustris am nächsten verwandt, aber das Halsschild ist viel länger und mit einer Mittellinie versehen. — Körper geflügelt, grün, blaugrün oder blau, matt, anliegend, kurz, greis und lang, abstehend, schwarz behaart. Fühler schwärzlich, an der Basis bräunlich, Beine metallischgrün. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, dicht und kräftig punktirt, mit zwei Eindrücken. Fühler in beiden Geschlechtern etwas länger als Kopf und Halsschild, gesägt, alle Glieder vom 3. an länger als breit. Halsschild quadratisch, wenig länger als breit, nach hinten unmerklich verschmälert. Seiten kaum

gerundet, sehr fein gerandet, Scheibe mit einer deutlichen Längsfurche, ziemlich dicht aber etwas rauh punktirt, Hinterrand fein gerandet, schwach gerundet, Hinterecken deutlich, aber weniger scharf. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, von der Mitte nach hinten kräftig erweitert, hinten einzeln verrundet, Schulterbeule deutlich; die aufstehenden Borstenhaare stehen reihenweis und entspringen stärkeren Höckerchen, die Punktirung ist ungemein fein, die Querrunzelung sehr schwach.

♂: Vorletztes Bauchsegment mit einem kräftigen Quereindruck, letztes Rückensegment an der Spitze leicht ausgebuchtet.

In Aegypten nicht selten.

Schilsky.

Psilothrix kurdistanicus, *Schilsky.*

Ps. alatus, elongatus, subconvexus, nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, pilis nigris rigidis obsitus, capite thoraceque crebre punctatis, punctorum interstitiis nitidis, antennis obtuse serratis, basi, trochanteribus, tibiis et tarsis anticis testaceis, pedum posticorum tarsis fuscescentibus, unguiculis fuscis, thorace subquadrato, basin versus angustiore, elytris subtilissime rugulosis, abdomine dorsali segmento ultimo apice leviter emarginato, segmento ventrali ultimo simplici, apice rotundato. — Long. 4,5 mm.

Mas. latet.

In der Färbung dem Ps. femoralis sehr ähnlich, aber viel glänzender, grösser, Kopf und Halsschild dicht und stark punktirt, letzteres von anderer Bauart, das letzte Dorsalsegment an der Spitze ausgebuchtet, das letzte Analsegment dort ohne Ausschnitt und ohne Längseindruck. Da mir nur ein ♀ vorliegt, so müssen beide Arten, um die specifischen Unterschiede festzustellen, im weiblichen Geschlecht eingehend verglichen werden. — Körper mehr gewölbt als bei femoralis, erzglänzend, greis behaart, die langen, abstehenden Haare schwarz. Palpen, Fühlerbasis, die Trochanteren und Tibien der Vorderbeine sowie die Tarsen der mittleren

Beine gelblich, Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, die Punktirung stark und dicht, Zwischenräume der Punkte chagrinirt und so gross als die Punkte selbst, Stirn gewölbt, die seitlichen Eindrücke kräftig, der Eindruck auf dem Scheitel dagegen undeutlich. (Bei femoralis ist der Kopf etwas kürzer und die Stirn flacher, die Stirneindrücke bilden ein undeutliches Dreieck, da die Seiteneindrücke schwach, der Eindruck auf dem Scheitel dagegen stärker ist). Fühler kaum so lang (bei femorale länger) als Kopf und Halsschild, 1. Glied schwarz, die folgenden 4 Glieder röthlich gelb, die Aussenglieder werden allmählich dunkelbraun, die letzten schwärzlich; Glied 3—5 länger als breit, scharf gesägt, 6 kleiner als 5 und 7, 6—10 etwas länger als breit, das letzte am längsten und stärksten. (Bei femorale sind Glied 3—5 anders geformt, sie sind schmäler, schwach kegelförmig und sehr schwach und stumpf gesägt). Halsschild länger als breit, nach hinten verengt, querüber stark gewölbt, sehr dicht punktirt, Zwischenräume stark glänzend, nur an den Seiten ist die Chagrinirung noch wahrnehmbar, in der Mitte befindet sich eine undeutliche, glatte Mittellinie, welche nicht bis zur Basis reicht; Vorderecken stark verrundet, Basis gerade und kräftig gerandet, Seitenrand (von der Seite gesehen) vor den Hinterecken ausgebuchtet, der Seitenrand ist nur als feine Linie bemerkbar, Hinterecken etwas abgerundet. (Bei femoralis ist das Halsschild mehr quadratisch, flach gewölbt,

matt, überall dicht chagrinirt, die Basis in der Mitte ausgebuchtet, undeutlich gerandet, Seiten vor den Hinterecken schwächer ausgeschweift). Flügeldecken glänzend, sehr dicht runzelig punktirt, an der Spitze einzeln verrundet. Letztes Rückensegment in der Mitte flach ausgebuchtet (bei femoralis abgestutzt), letztes Bauchsegment einfach, an der Spitze abgerundet (bei femoralis tief ausgeschnitten).

Im russischen Kurdistan (Kasikoporan) von Herrn König in Tiflis gefunden. Mir lag nur 1 ♀ vor, doch erscheinen mir die Artrechte unzweifelhaft.

Schilsky.

Dolichosoma lineare, *Rossi.*

D. filiforme, supra viridi-aeneum, opacum, subtus laete viridi-aeneum, nitidum, creberrime punctatum, pube densissima, brevi, subsquamosa, plumbea, capite thorace latiore, prothorace latitudine duplo longiore, canaliculato, basi medio emarginato, coleopteris lineis subelevatis obsoletis, apice acuminatis, serrulatis, setosis, antennis pedibusque viridi-aeneis, nitidis, antennarum articulo 2° rufescente. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: antennis filiformibus, corpore dimidio fere longioribus, inferne albido-pubescentibus, articulo 3° sequenti breviore vel aequali, articulis 4° et 5° obtuse serratis, 3°—7° conicis, 8°—10° subconicis, latitudine multo longioribus, fronte impressa, ventrali segmento 4° et 5° medio impressis, 5° apice emarginato, segmento dorsali ultimo subtruncato.

Lagria linearis Rossi Faun. Etr. Mant. II p. 92. 41 (1792).
Dasytes linearis Payk. Act. nov. Ac. sc. Holm (1799) p. 115; Faun. suec. III p. 454, 2—3; Fabr. Syst. eleut. II p. 73, 11; Gyll. Ins. suec. I p. 328. 6.
Tillus filiformis Creutz. Ent. Versuch I p. 121, t. 3 f. 25 (1793).
Dolichosoma lineare Steph. Ill. II p. 320; Redt. Faun. austr. ed. II p. 547; Jacqu. Duv. Gen. Col. Eur. II t. 45 fig. 223; Bach Käferfauna II p. 86; Kiesenw. Naturgesch. IV p. 642. 1; Muls. Flor.

p. 269, 1, t. XVI fig. 1—11; Thoms. Skand. Col. VI p. 145; Seidl. Faun. transs. p. 522.
Dolichosoma subdensatum Muls. Flor. p. 273 t. XVI fig. 13.
Dolichosoma submicaceum Muls. Flor. p, 274 t. XVI fig. 12.

Var. a: corpore supra coerulescente.
Var. b: thorace medio subcanaliculato.

Körper lang gestreckt, dunkelerzfarbig, mit grünlichem Schimmer, oben matt, unten heller grün, glänzend, nicht selten sind die Ober- und Unterseite mehr oder weniger bläulich (Var. a). Die Punktirung der Oberseite ist dicht und fein, die des Bauches beim ♂ stark, beim ♀ fein, die dichte, kurze, schuppenartige Behaarung ist bleigrau. Fühler und Beine grünmetallisch; 2. Fühlerglied röthlich.

♂: Kopf mit den Augen etwas breiter als das Halsschild vorn, sehr dicht runzelig punktirt, Stirn flach eingedrückt, Schläfen sehr kurz, am innern Augenrand mit 3—4 schwarzen Börstchen. Die Fühler erreichen nicht die Mitte des Körpers, sie sind lang behaart, unten mit einem dichteren, weisslichen Flaumhaar; Glied 3 und 4 gleichlang, selten ist das 3. kürzer als 4, deutlich gesägt, Glied 3 ein wenig länger als breit, mit abgerundetem Innenwinkel, Glied 4 hat einen ziemlich deutlichen Innenwinkel, Glied 5—10 an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, Glied 2 etwas breiter als 3, so lang als breit, 5—7 länger als breit, an Länge allmählig zunehmend, 8—10 noch etwas länger, aber kaum

merklich schmäler, schwach kegelförmig, letztes so lang als 10, schwach rautenförmig. Halsschild doppelt so lang als breit, in der Mitte mit einer nach hinten tieferen Furche, dieselbe ist nach vorn nicht selten verkürzt und wird sogar undeutlich (Var. b), Seiten entweder parallell oder hinter der Mitte etwas eingeschnürt und dort dann mit einem tiefen Seiteneindruck, Hinterrand vor dem Schildchen im flachen Bogen ausgebuchtet, Seitenrand, von der Seite gesehen, S-förmig gebogen. Flügeldecken etwa fünfmal so lang als zusammen breit, breiter als das Halsschild, mit undeutlichen Längsrippen, an der Spitze klaffend, der Seitenrand an der Spitze weitläufig oder ziemlich deutlich gezähnelt, jedem Höckerchen entspringt ein schwarzes Börstchen, die Nahtwinkel sind in rundliche Spitzen vorgezogen, der Seitenrand an der Spitze jedoch fast geradlinig, 4. und 5. Bauchsegment in der Mitte eingedrückt, im Grunde nach hinten zu glänzend und weitläufiger punktirt, 5. Segment hinten mit einem bogenförmigen Ausschnitt. Letztes Rückensegment schwach verrundet.

♀: Breiter, die Fühler nur etwas länger als Kopf und Halsschild, Glied 3 kaum kürzer als 4, die folgenden Glieder alle länger als breit, verkehrt kegelförmig. Stirneindruck dreieckig. Kopf mit den Augen sehr wenig breiter als das Halsschild vorn.

Die Fühlerglieder 3—5 sind beim ♂ einigen Ab-

änderungen unterworfen. Die beiden Mulsant'schen Arten beziehen sich auf solche Formen, ebenso die Var. von submicaceum subnodosum Muls. Auch der Stirneindruck ist variabel. Andere specifische Unterschiede vermag Mulsant auch nicht anzugeben.

In ganz Europa nicht selten.

Schilsky.

Lobonyx bioculatus, *Abeille.*

L. elongatus, niger, nigro-pilosus, pube brevissima griseo-sericea vestitus, palpis, ore, thorace (maculis binis rotundatis nigris exceptis), antennarum basi et apice, pedibus anoque laete testaceis, capite reticulato, subtiliter punctato, thorace transverso, medio vage canaliculato, corpore inferne nigro-aeneo, tarsis nigris. — Long. 5,5 mm.

Mas: tarsis anticis articulo 1⁰ apice, articulis 2⁰—3⁰ omnino aequaliter pectinatis, abdomine segmento 5⁰ apice emarginato.

Fem. latet.

Psilothrix bioculata Abeille Rev. Lin. 1894 No. 116 p. 93.

Schwarz, der Mund, die Palpen, die ersten 4 Fühlerglieder und die Spitze des letzten Gliedes, das Halsschild, mit Ausnahme von 2 kleinen, runden, schwarzen Makeln, hellgelb, Beine und Hinterleibsspitze gelbroth. Flügeldecken dicht anliegend grau und abstehend schwarz behaart, mit bleifarbenem Schimmer. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, matt, fein punktirt, chagrinirt, mit einem flachen, halbkreisförmigen Eindruck auf der Stirn. Die Fühler überragen die Schultern bedeutend, sie sind nach der Spitze zu nicht verdickt, vom 3. Gliede an sind alle Glieder kegelförmig, das letzte ist viel länger als das vorletzte, in der Mitte plötzlich verschmälert, der schmälere Theil gelb,

die Spitze abgerundet. Halsschild viel breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, Basis vor dem Schildchen deutlich ausgebuchtet, Hinterwinkel vollständig verrundet, Vorderwinkel deutlich abgerundet, Seiten wenig gerundet, scharf aufgebogen und lang bewimpert; auf der Scheibe 2 runde, schwarze Makeln, in der Mitte mit breiter, undeutlicher Furche. Flügeldecken gleichbreit. Bauch schwarz, grünglänzend, die beiden letzten Segmente gelbroth, die Seiten des 3. Segmentes bräunlich. Beine mit Einschluss der Coxen und Trochanteren hellgelb. Tarsen schwärzlich.

♂: Das ganze 2. und 3. Tarsenglied unten gleichmässig gekämmt, 1. Glied auf der hintern Hälfte schwarz und gekämmt; 1. Glied kurz, 2. fast doppelt so lang, 3. etwas kürzer, alle 3 mässig zusammen gedrückt. Klauen mit einem grossen, hautartigen Lappen. Letztes Bauchsegment ausgebuchtet, die Coxen der Vorderbeine aussen mit einem schwärzlichen Strich.

Ein typisches ♂ vom Antilibanon (aus der Gegend von Bloudan) in der Sammlung v. Heyden.

Abeille stellt diese Art zu Psilotrix. Sie gehört aber wegen ihrer Tarsenbildung zur Gattung Lobonyx. Auch der Körperbau erinnert durchaus nicht an Psilothrix.

Schilsky.

Lobonyx gracilis, *Reitter.*

L. elongatus, viridis vel cupreo-aeneus, membranaceo-reticulatus, palpis, ore, thorace, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite biimpresso, thorace subquadrato, margine laterali subcrenulato, disco impressionibus obsoletis, elytris parce seriatim nigro-tuberculato-setosis. — Long. 4,0—6,5 mm.

Mas: tarsorum anticorum articulis 2°—3° inferne regulariter pectinatis, articulo 1° breviore.

Lobonyx gracilis Reitt. Berl. ent. Z. 1872 p. 180.
Lobonyx ruficollis Raffray Rev. Zool. 1873 p. 376.

Diese Art fällt durch ihr rothgelbes Halsschild und durch gelbliche Beine auf, unterscheidet sich von L. bioculatus durch grüne Flügeldecken und einfarbiges Halsschild. — Körper gleichbreit, der Mund, die Palpen, die Basis der Fühler, das Halsschild und die Beine röthlich gelb, Kopf, Flügeldecken und Unterseite grün, metallisch glänzend, nicht selten kupferfarbig. Kopf chagrinirt, mit 2 Eindrücken, jeder Eindruck wird nach aussen von einem geraden Wulst begrenzt; der Hals hat einzelne schwarze Borstenhaare. Fühler schlank, fast von halber Körperlänge, nach der Spitze zu schwach verdickt und etwas dunkler, alle Glieder schwach konisch. Halsschild deutlich breiter als lang, nach vorn gleichmässig verengt, Scheibe fein hautartig genetzelt, in der Mitte mit Unebenheiten, Seiten schwach gerundet, Seitenrand rings herum schwach aufgebogen,

Basis vor dem Schildchen zu beiden Seiten mit langen schwarzen Borstenhaaren bewimpert, der umgeschlagene Seitenrand ist rothgelb, und von unten gesehen sind die Seiten fein und weitläufig crenulirt. Flügeldecken fein hautartig gewirkt, breiter als das Halsschild, reihenweis mit einzelnen Borstenporen besetzt, Borstenhaare schwarz, Seitenrand ziemlich bis hinten fein abgesetzt, mit feinen Wimperhaaren besetzt.

Beim ♂ ist der Hinterleib einfach, das letzte Segment spitz. Das 2. und 3. Glied der Vordertarsen erscheint gekämmt, da beide mit schwarzen, gleichmässig langen Borstenhaaren dicht besetzt sind; das 1. trägt einzelne, ungleich lange Borstenhaare. Beim ♀ sind alle Glieder einfach.

In Oran bei Frendah im Juli und August nicht selten (Hans Leder!), in Algier (Quedenfeldt!), Spanien (Merkl!).

Schilsky.

Haplocnemus (Pseudaphyctus) **tumidus,** *Kiesenwetter.*

H. oblongus, nigro-aeneus, nitidus, valde convexus, dense fortiter punctatus, griseo-pubescens, pilis longis rigidis obsitus, palpis rufo-testaceis, articulo ultimo subsecuriformi, antennis gracilibus, serratis, basi pedibusque laete testaceis, his validis, thorace subtransverso, valde convexo, apice paulo angustato, circumciter subtilissime marginato, elytris subovalibus (♀) vel parallelis (♂), valde convexis, singulatim subrotundatis, apice subcrenulatis, callo humerali nullo, epipleuris validis longisque. — Long. 3,3—4,0 mm.

Mas: antennis capite thoraceque longioribus, fortius serratis, femoribus plus minusve infuscatis.

Fem.: antennis multo brevioribus, minus profunde serratis, femoribus haud infuscatis.

Haplocnemus tumidus Ksw. Naturgesch. IV p. 650, note 1; id. Berl. ent. Z. 1867 p. 119.
Pseudaphyctus Tournieri Pic Miscell. ent. IV (1896) No. 4 p. 47.

Auffällig durch seinen Körperbau, leicht kenntlich an den abgerundeten Schultern. — Körper von der Form eines Aphyctus, stark gewölbt, oben dunkelgrün, mässig glänzend, stark und dicht punktirt, mit kurzer anliegender, greiser Behaarung, ausserdem noch mit langen, abstehenden Haaren überall besetzt. Kopf mit den

Augen schmäler als das Halsschild vorn, bis an die kleinen kugligen Augen in das Halsschild zurückgezogen, Stirn sehr dicht und kräftig punktirt, mit 3 Eindrücken; Kopfschild vorn gerade abgeschnitten; Mundtheile röthlich gelb. Palpen bräunlich, letztes Glied schwach beilförmig, nach der Spitze breiter werdend und dort schräg abgeschnitten, die Spitzenseite selbst etwas gerundet. Fühler an der Basis gelb, nach der Spitze zu bräunlich, etwas länger als Kopf und Halsschild, schwach gesägt, schmal, 1. Glied stark, länger als breit, walzenförmig, Glied 3 viel länger als breit, kegelförmig, die folgenden scharf, aber nicht tief gesägt, jedes Glied merklich länger als breit. Halsschild stark kissenartig gewölbt, der Seitenrand von oben daher nirgends sichtbar, wenig breiter als lang, nach vorn schwach verengt, Scheibe stark punktirt, an den Seiten ringsherum äusserst fein gerandet, Hinterwinkel sehr stark, Vorderwinkel nur sehr wenig verrundet. Flügeldecken stark gewölbt, ohne Schulterbeule, Seitenrand von oben nicht sichtbar, Seiten parallel (♂), oder schwach gerundet (♀), bis zur Mitte sehr fein gerandet, Decken an der Spitze einzeln und schwach verrundet, fein crenulirt, der Nahtwinkel rechtwinkelig oder als scharfes Zähnchen bemerkbar, die Unterflügel scheinen verkümmert zu sein. Naht ungerandet, Punktirung sehr stark, Epipleuren lang, breit und glänzend. Unterseite dunkelgrün, glänzend, greis behaart. Beine kurz, kräftig und mit den Coxen hellgelb.

Nach Kiesenwetter hat das ♂ längere Fühler, die ersten drei Glieder von derselben Form, das 4. kürzer und breiter als Glied 3, lang dreieckig, die übrigen scharf aber wenig tief gesägt. Die Schenkel sind mehr oder weniger angedunkelt, die Flügeldecken mehr cylindrisch.

In Andalusien (Dr. Staudinger!) und in Marokko: Tanger. Das von Pic beschriebene Ex. konnte ich mit einem spanischen Ex. vergleichen. Beide Arten sind identisch. Ich sah nur 3 ♀♀.

Pic gründet mit Recht auf diese Art die Untergattung Pseudaphyctus, sagt aber nicht, dass die Schulterbeule fehlt, wodurch die Art erst an Aphyctus erinnert.

Schilsky.

Haplocnemus (Holcopleura) **turcicus,** *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, niger vel subcoeruleomicans, nigro-pilosus, capite, thorace densissime fortiter elytrisque magis punctatis, his transversim rugosis, sensim attenuatis et singulatim rotundatis, sutura utrinque obsolete longitudinaliter impressis, epipleuris longis, capite aequaliter denseque punctatis, leviter biimpresso, thorace transverso, convexo, marginato, basi trifariam sinuato, medio subcarinulato, angulis posticis obtusis, margine laterali integro, antennis serratis pedibusque nigris, ventris segmentis membranaceoreticulatis, punctis rudis sparsim obsitis, abdomine dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas latet.

Von H. pristocerus specifisch nicht leicht zu trennen, aber sicher von ihm verschieden. Körpergrösse und Form sowie die Punktirung der Decken sind dieselbe, die Oberseite ist hier aber schwarz oder mit bläulichem Schimmer, dort dunkelblau oder grünlich, das Halsschild ist abweichend gebildet und die Punktirung des Kopfes ist viel tiefer und stärker, auch sind hier die Punkte einfach, die Längswülste neben den Augen sind

schwächer. — Körper kräftig gewölbt, schwarz, auf den Decken seltener mit bläulichem Schimmer, Behaarung überall schwarz, Punktirung auf Kopf und Halsschild sehr dicht und stark, die meisten Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; die Punktirung der Flügeldecken ist sehr dicht und noch kräftiger, sie wird nach hinten nicht auffällig weitläufiger oder feiner; die Querrunzelung ist stark und wird nur an der Spitze undeutlich. Palpen, Fühler und Beine schwarz. Kopf mit zwei flachen Eindrücken beiderseits, Punktirung bis vorn gleichmässig dicht und stark (bei pristoeerus ist dieselbe auch sehr dicht, aber nur halb so stark und reibeisenartig, sie wird nach vorn weitläufiger, die Eindrücke sind stärker und die Längswulst neben den Augen viel kräftiger). Fühler länger als Kopf und Halsschild, etwas scharf gesägt, das 3. Glied länger als breit, mit scharfem Innenwinkel, die Innenseite der mittleren Glieder ist schwach convex. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, nach vorn etwas sshmäler, in der Mitte mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittellinie, dieselbe ist meist kurz, theilweis erhaben oder als schmale, glatte Linie bemerkbar, die Hinterecken, wenngleich abgerundet, doch als solche immer noch erkennbar, Basis dreibuchtig, kräftig gerandet, Seitenrand ganz und bis nach vorn aufgebogen, Scheibe gleichmässig gewölbt, Punktirung überall gleichmässig stark und sehr dicht. (Bei pristocerus hat die Scheibe flache Eindrücke, die Mittellinie fehlt, die

Punktirung ist nicht so gleichmässig dicht und etwas feiner; die Hinterecken sind vollständig verrundet; bei einigen Weibchen erscheint die Spitze plötzlich wie abgeschnürt, es bildet sich daselbst ein deutlicher Quereindruck). Die unteren Seitentheile des Halsschildes sind wie bei pristocerus gebildet. Im vorderen Drittel werden die Pleuren von einer deutlichen Querfurche, welche bis zum Seitenrande reicht, durchbrochen. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, hinten etwas lang zugespitzt, an der Spitze einzeln abgerundet, neben der Naht mit einem flachen, oft undeutlichen Längseindruck; Marginalfurche ungemein schwach und nur in der Schultergegend sichtbar; Seitenrand kaum abgesetzt, schwach aufgebogen; Epipleuren lang; sie reichen bis zum 2. Bauchsegment. Unterseite schwarz, glänzend. Bauch spärlich mit feinen, von hinten eingestochenen Punkten besetzt, Zwischenräume derselben hautartig genetzelt. Letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet.

In der Türkei, bei Burgas und Adrianopel. 5 Weibchen in meiner Sammlung.

Schilsky.

Haplocnemus (Diplambe) **breviusculus,** *Schilsky.*

H. oblongus, breviusculus, convexus, parallelus, nitidus, nigro-aeneus, nigro-pilosus, capite thoraceque subtiliter-elytrisque fortiter punctatis, his transversim rugulosis, linea submarginali ante apicem deficiente, margine apicem versus crenulato, epipleuris longis, dense subtiliter punctatis, thorace transverso, lateribus subserratis, antennis pedibusque nigris, unguiculis testaceis. — Long. ♂ 4,5, ♀ 4,0 mm.

Mas: antennis pectinatis, tarsis nigris.

Fem.: antennis acute serratis, tarsis rufescentibus.

Wegen seines doppelten Flügeldeckenrandes mit H. abietis verwandt. — Körper kurz, hochgewölbt, schwarz, schwach grünmetallisch glänzend, schwarz behaart, Kopf und Halsschild sehr fein, Flügeldecken stark und weitläufiger punktirt. Fühler und Beine schwarz, Krallen und Anhang gelb, selten sind die Tarsen bräunlich (♀).

♀: Kopf mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, mit 2 Längseindrücken neben der Fühlerwurzel, Stirn breit, fein und weitläufig punktirt, die Punkte selbst sind einfach, die Zwischenräume derselben glatt. Fühler länger als Kopf und Halsschild, scharf gesägt, 3. Glied fast doppelt länger als breit,

an der Spitze wenig stärker und schräg abgeschnitten, der Innenwinkel stumpf, die mittleren Glieder breiter als lang, mit gerader Innen- und Spitzenseite. Halsschild fast doppelt breiter als lang, stark gewölbt, nach vorn kaum verengt, die Punktirung fein, weitläufig und einfach, die Zwischenräume glatt und viel grösser als die Punkte selbst; die Seiten sind bis nach vorn fast geradlinig, die Ränder aufgebogen und fein crenulirt, Hinterecken verrundet, die Basis nur vor dem Schildchen sehr fein gerandet. Flügeldecken so breit als das Halsschild, nach hinten nicht merklich erweitert, höchstens doppelt so lang als zusammen breit, die Runzelung mässig stark, nach hinten ein wenig schwächer. Der Seitenrand hinten deutlich crenulirt; derselbe wird von einer sehr starken Punktreihe begleitet; es entsteht dadurch ein doppelter Rand, der erst im hinteren Drittel verschwindet. Epipleuren lang, sie reichen bis zum 2. Bauchsegment und sind fein und dicht punktirt. Bauch sehr fein punktirt; letztes Rückensegment abgerundet. Das ♂ ist grösser, die Flügeldecken sind vollkommen parallel, das Halsschild ist wie beim ♀ gebaut, aber etwas stärker punktirt und nach vorn deutlich verengt. Fühler gekämmt, von halber Körperlänge, 3. Glied ein wenig länger als breit, dreieckig, an der Spitze breit, mit scharfem Spitzenwinkel, die mittleren Glieder sind an der Innen- und Spitzenseite ausgebuchtet.

In Algier („Kabylie"). 1 ♂ und 2 ♀♀ durch Herrn Abeille de Perrin zur Beschreibung eingesandt. Schilsky.

Haplocnemus (Diplambe) **akbesianus,** *Pic.*

H. subcylindricus, elongatus, valde convexus, nigro-pilosus, capite thoraceque subaeneis, mediocriter punctatis, elytris nigro-aeneus, coeruleo-micantibus, confertim punctatis, valde transversim rugulosis, apice rotundatis, margine laterali apicem versus distincte crenulatis, linea elevata submarginali pone medium deleta, epipleuris longis, antennis nigris, pedibus testaceis, thorace transverso, antrorsum magis angustato, margine laterali integro. — Long. 7,0 mm.

Mas: antennis robustis, profunde serratis, elytris subparallelis, angulis suturalibus subacutis.

Fem.: latet.

Haplocnemus akbesianus Pic Miscell. Ent. Vol. IV (1896) No. 4 p. 48.

Unter seinen Verwandten auffällig durch die Grösse, Färbung, starke Wölbung des Körpers und durch die einfarbig rothgelben Beine. – Körper langgestreckt, fast walzenförmig, schwarz behaart, Halsschild metallisch grünlich, Flügeldecken dunkelgrün, mit bläulichem Schimmer, Punktirung auf Kopf und Halsschild mässig stark, einfach, auf den Flügeldecken viel stärker, sehr dicht und stark querrunzelig, nach der Spitze zu ein wenig feiner, aber kaum weitläufiger. Fühler und Coxen schwarz, die Beine einfarbig rothgelb. Kopf mit

den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, neben der Fühlerwurzel mit einer sehr schwachen Längsfalte, daneben mit schwachem Eindruck. Fühler kurz und kräftig, wenig länger als Kopf und Halsschild, sehr tief gesägt, 3. Glied viel länger als breit, mit concaver Innenseite, der Innenwinkel nicht sehr scharf, die folgenden Glieder viel tiefer gesägt, die mittleren breiter als lang, mit concaver Innenseite und wenig scharfem Innenwinkel. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, an den Seiten gerundet, Seitenrand schmal abgesetzt und aufgebogen, Basis schwach dreibuchtig, Hinterwinkel deutlich, von unten gesehen spitz, an der Basis und an der Seite schwach ausgebuchtet, die Punktirung der Scheibe ist überall gleichmässig stark, die Punkte sind kräftig und einfach, der Seitenrand ist einfach. Flügeldecken fast parallel, stark gewölbt, hinten gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher fast rechtwinkelig und etwas scharf, der Seitenrand ist doppelt wie bei seinen Verwandten, die erhabene Längsleiste verschwindet erst im hinteren Drittel; Marginalfurche im letzten Viertel verschwindend; Seitenrand, von unten gesehen, fein crenulirt, die Crenulirung nach der Spitze zu kräftiger werdend; Epipleuren lang, bis zum 4. Segment sichtbar. Das Halsschild unten fein und dicht punktirt. Unterseite schwärzlich grün, glänzend, lang grau behaart; Bauch dicht punktirt; 5. Bauchsegment mit etwas abgestutzter Spitze.

In Syrien: Akbes (Pic!). Nur 1 ♂. Schilsky.

Haplocnemus (Diplambe) **afer,** *Schilsky.*

H. oblongus, nigro-aeneus, subplumbeo-micans, nitidiusculus, griseo-pilosus, capite et thorace subtiliter confertim punctatis, antennis pedibusque nigris, tarsis rufo-testaceis, thorace transverso, margine laterali integro, elytris apice conjunctim rotundatis, linea submarginali usque ad medium producta, paulo conspicua, margine laterali integris, epipleuris longis. — Long. ♂ 4,5, ♀ 5,5 mm.

Mas: subconvexus, antennis pectinatis, articulis 4°—10° tertio duplo latioribus, dorsali segmento ultimo apice subtruncato, ventrali segmento 5° apice rotundato.

Fem.: convexior, antennis brevioribus, acute serratis, abdomine dorsali segmento ultimo apice leviter rotundato.

Körper etwas kurz, schwärzlich, oben grün, mit einem Stich ins bleifarbene, wenig glänzend, Behaarung grauweiss, lang auf Kopf und Halsschild, kurz auf den Flügeldecken, das ♀ stark, das ♂ weniger gewölbt. Fühler und Beine schwarz, Tarsen röthlich gelb, letztes Glied bräunlich. Unterseite schwarz metallisch. Kopf ziemlich dicht, aber nicht stark, Halsschild gleichmässig stark punktirt, die meisten Zwischenräume so gross als die Punkte selbst, diese sind einfach, weniger stark.

Punktirung der Decken kaum stärker, sehr dicht, die Querrunzelung schwach.

♂: Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, gekämmt, 3. Glied länger als breit, an der Spitze gerade abgeschnitten, die Innenseite ausgebuchtet, der Spitzenwinkel daher ziemlich scharf, 4. Glied sowie die folgenden Glieder doppelt breiter als 3, jedes Glied vom 4. an schon an der Innenseite ausgebuchtet, der Ast daher schmal, lang vorgezogen, 4. Glied viel breiter als lang, die folgenden Glieder so lang als breit, das letzte lang, schwach rautenförmig.

♀: Fühler schmäler, kürzer, scharf gesägt, das 3. doppelt länger als breit, schwach kegelförmig, alle folgenden Glieder haben eine gerade Innen- u. Spitzenseite.

Halsschild (♂) breiter als lang, nach vorn schwach verengt, an den Seiten kaum gerundet, oder dasselbe ist viel stärker gewölbt, nach vorn mehr verengt, an den Seiten kräftig gerundet (♀), Seitenrand kaum abgesetzt und aufgebogen und nur der der Flügeldecken ganzrandig, Basis sehr schwach gerandet, vor dem Schildchen kaum ausgebuchtet. Flügeldecken mit doppeltem Rand; die oberhalb des Seitenrandes befindliche erhabene Linie reicht nur bis zur Mitte der Decke, sie ist nicht scharf abgesetzt und kann leicht übersehen werden. Sie wird gebildet durch eine stärkere Punktreihe, die nach hinten vollständig verschwindet. Die Marginalfurche ist sehr schmal und nur im ersten Drittel sichtbar. Die Epipleuren sind lang und schmal,

sie erreichen fast die Spitze des 2. Bauchsegmentes, Bauch mässig dicht punktirt. 4. Segment des ♂ hinten gerade abgestutzt, 5. im flachen Bogen verrundet, ohne Ausbuchtung. Letztes Rückensegment an der Spitze im flachen Bogen verrundet (♀) oder mehr abgestutzt (♂).

Mit H. montivagus am nächsten verwandt, von ihm aber durch die Färbung, durch längere Behaarung, am sichersten jedoch durch den Bau der Fühler zu trennen. Bei montivagus ♂ werden die Fühler vom 3. Gliede an allmählich breiter, das Halsschild ist deutlich gerandet und an den Seiten schwach crenulirt, hier sind die Fühler schon mit dem 4. Gliede doppelt breiter als Glied 3, das Halsschild ist fast ungerandet und der Seitenrand ganz.

In Algier: Aïn-Ograb; von Dr. Martin gesammelt, 1 Pärchen in der Sammlung des Herrn Bourgeois. Es steckte dort als pectinicornis Luc., der mir noch unbekannt ist. H. pectinicornis hat allerdings ähnliche Fühler, allein die Behaarung wird in der Beschreibung als schwarz bezeichnet und die Färbung kupferig. Die Flügeldecken sind dort auch „profunde confertimque punctatis."

Schilsky.

Haplocnemus (Diplambe) **desertorum,** *Pic.*

H. oblongus, convexus, nigro-aeneus, nitidulus, pube grisea brevi, pilis erectis in capite thoraceque obscuris, hoc crebre subtiliter, elytris fortiter denseque punctatis, ultimis transversim rugulosis, margine laterali integris, linea elevata submarginali pone medium delata, palpis, antennis, pedibus tarsisque fuscis, antennis acute serratis, prothorace valde transverso, antice magis angustato, margine laterali fortiter reflexo, integro. — Long. 4,5 mm.

Haplocnemus desertorum Pic Miscell. Ent. Vol. IV (1896) No. I p. 49.

Leicht kenntlich an den greisen, kurz geschorenen Haaren auf den Flügeldecken, mit H. montivagus und abietum am nächsten verwandt; letzterer ist aber dunkel behaart. — Körper etwas kurz, gewölbt, dunkelgrün, mit etwas Erzglanz, greis behaart. Die lange Behaarung auf Kopf und Halsschild ist schwarz, abstehend, die Haare auf den Decken sind dünn, kurz, wie abgeschoren, etwas aufgerichtet, gleichlang. Palpen, Fühler und Beine schwarz, Tibien und Tarsen bräunlich. Kopf schmäler als das Halsschild vorn, mit je 1 kräftigen Längseindruck neben der Fühlerwurzel, mässig stark punktirt; Mund schwarz; letztes Palpenglied beilförmig, der Basalwinkel sehr stark, im flachen Bogen verrundet.

XXXIV. 34.

Fühler schwach, aber ziemlich scharf gesägt, 3. Glied doppelt so lang als breit, schwach kegelförmig, die Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel jedoch deutlich, die mittleren Glieder so lang als breit, mit gerader Innenseite. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verengt, der Seitenrand kräftig aufgebogen, die Seiten gerundet, die Hinterecken stark abgerundet, Basis ungerandet, die Punktirung mässig fein und einfach, nach den Seiten zu weder dichter noch reibeisenartig. Flügeldecken ein wenig breiter als das Halsschild, sehr dicht und mässig fein punktirt, die Querrunzelung kräftig und bis hinten sichtbar, die Marginalfurche nur bis zur Mitte deutlich; oberhalb des Seitenrandes befindet sich, wie bei den verwandten Arten, eine erhabene Leiste, die durch eine starke Punktreihe gebildet wird. Diese Leiste ist nur bis zur Mitte sichtbar und setzt sich dann als Punktreihe bis zur Spitze fort; Nahtwinkel sehr deutlich, fast einen rechten Winkel bildend; Epipleuren bis zum 2. Segment reichend, runzelig, Seitenrand ganz. Unterseite schwärzlich grün, greis behaart, fein punktirt und chagrinirt.

In Algier: Biskra (Pic!). Ich sah nur 1 Ex., welches ich für ein ♀ halte. (Coll. Pic).

Schilsky.

Haplocnemus(Diplambe)**perforatus,** *Schilsky.*

H. oblongus, niger, nitidus, nigro-pilosus, palpis, antennis pedibusque nigris, capite, thorace subtiliter rude elytrisque grosse et densissime punctatis, his fortiter transversim rugulosis, antennis pectinatis, articulo 3° triangulato, angulo interno acuto, thorace transverso, antice rotundatim angustato, subtilissime marginato, elytris linea submarginali, ante apicem deficiente, epipleuris longis. — Long. 4,0—4,70 mm.

Von seinen Verwandten durch tiefe und sehr dichte Punktirung der Decken leicht zu trennen. — Körper schwarz, mit schwachem Erzschimmer, oben schwärzlich behaart, Behaarung auf den Decken viel kürzer, Palpen, Fühler und Beine schwarz. Kopf und Halsschild fein und dicht, Flügeldecken sehr grob und auffällig dicht punktirt. Kopf mit je 1 schwachen Längseindruck neben der Fühlerwurzel, letztes Palpenglied schmal beilförmig. Fühler kammartig gesägt, 3. Glied ein gleichseitiges Dreieck bildend, Innen- und Spitzenseite gerade, 4.—10. Glied viel breiter als lang, der Innenwinkel kammartig vorgezogen, die Innenseite des 4. Gliedes convex, die der übrigen Glieder concav, die Spitzenseite der mittleren Glieder ist etwa $1^1/_2$mal so lang als die Rückenseite, die des 9. und 10. Gliedes ist nur so lang als diese,

das 11. Glied ist schief spindelförmig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn im Bogen verengt, an den Seiten fein gerandet, vorn und hinten fast gerade abgestutzt, Basis vor den Hinterecken fein gerandet, Punktirung an den Seiten stärker und rauher, Hinterecken verrundet, der Vorderrand wird von einer parallel laufenden Punktreihe begleitet, wodurch derselbe fein gerandet erscheint. Flügeldecken parallel, so breit als das Halsschild, Schulterbeule stark, Seitenrand doppelt, Epipleuren lang, die Querrunzelung, namentlich in der vorderen Hälfte der Decken, ist sehr stark, die Zwischenräume sind viel schmäler als die Punkte selbst.

In Algier. Ich sah nur 2 Ex., die ich für Männchen halte. Sie wurden von Herrn Pic bei Frendah (31. Mai 1896) und Bagdempt (3. Juni) gesammelt.

Schilsky.

Haplocnemus (Ischnopalpus) **gracilicornis,** *Schilsky.*

H. oblongo-ovalis, latus, subconvexus, ater, fusco-pubescens, capite thoraceque creberrime cicatricoso-punctatis, nigro-pilosis, antennis gracilibus, fuscis, acute serratis, articulorum basi rufo, thorace longitudine duplo latiore, apice angustato, lateribus valde rotundato, margine laterali reflexo et subcrenulato, elytris crebre punctatis, transversim rugulosis, epipleuris longissimis, trochanteribus, tibiis tarsisque testaceis, femoribus nigro-aeneis. — Long. 4,5—5,4 mm.

Mas latet.

Der gelbschienigen Form von H. subcostatus m. (v. Bonnaerei Pic) täuschend ähnlich, aber sofort durch die ungemein zierlich gebauten Fühler, welche an die des H. jejunus erinnern, zu unterscheiden. — Körper breit, kurz, flach gewölbt, schwarz, metallglänzend, kurz und greis behaart, auf Kopf und Halsschild mit längeren, abstehenden, schwärzlichen Haaren. Fühler dunkelbraun, die einzelnen Glieder an der Basis röthlich durchscheinend, Schenkel schwärzlich, die Trochanteren, Tibien und Tarsen hellgelb. Kopf (♀) mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, dicht und stark punktirt, die Punkte sind gross und nabelartig, die

Zwischenräume kleiner als die Punkte selbst, die beiden seitlichen Eindrücke sind flach; Mund schwarzbraun. Palpen schwärzlich, letztes Glied fast doppelt so lang als breit, schwach walzenförmig, an der Spitze gerade abgestutzt. Fühler sehr schlank und zart gebaut, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, das 3. Glied ist reichlich doppelt so lang als breit, fast bis zur Spitze gleichbreit, an derselbe etwas schräg, der Spitzenwinkel daher sehr stumpf, die zwei folgenden Glieder sind länger als breit, die mittleren so lang als breit, die letzten länger als breit, alle Glieder haben einen auffällig spitzen Innenwinkel, eine gerade Innen- und Spitzenseite, letztes Glied lang spindelförmig. Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn etwas verengt, dicht und narbig punktirt, Seitenrand kräftig aufgebogen und schwach crenulirt, Hinterecken und Basis im flachen Bogen verrundet. Flügeldecken nur doppelt so lang als zusammen breit, dicht und stark punktirt, die Marginalfurche ist bis hinten sichtbar, die Nahtwinkel sind abgerundet, neben der Schulter befindet sich ein kräftiger Längseindruck, Epipleuren lang. Letztes Rückensegment an der Spitze flach ausgerandet.

Zwei Weibchen aus Andalusien in meiner Sammlung; von Herrn Dr. Staudinger freundlichst mitgetheilt.

Schilsky.

Haplocnemus (Ischnopalpus) **persicus,** *Schilsky.*

H. oblongus, subconvexus, niger, subnitidus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, fortiter punctatus, palpis nigris, articulo ultimo subcylindrico, apice oblique truncato, antennis nigris, lanuginosis, pectinatis, prothorace transverso, longitudine sua duplo breviore, elytris transversim rugulosis, fortiter punctatis, epipleuris longissimis, pedibus nigris, tarsis rufo-testaceis. — Long. 5,5 mm.

Fem. latet.

Aus der Verwandtschaft des H. russicus und syriacus, von allen schwarzen verwandten Arten durch die kammförmig gesägten Fühler sofort zu unterscheiden. — ♂: Körper schwarz, mässig stark gewölbt, etwas glänzend, greis behaart und mit langen, schwarzen, abstehenden Haaren besetzt. Palpen, Fühler und Beine schwarz, Tarsen röthlich gelb. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, kräftig punktirt, mit zwei grossen, aber flachen Eindrücken zwischen den Fühlern. Mund schwarz, Mandibeln röthlich, mit dunkler Spitze. Letztes Palpenglied länglich, fast gleichbreit, reichlich doppelt so lang als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, mit dichter, langer, bräunlicher Behaarung, ähnlich wie bei H. ramicicornis gebaut, nur sind die Glieder

viel kräftiger, Glied 3 fast doppelt so lang als breit, kegelförmig, an der Spitze schräg abgeschnitten, 4. Glied dreieckig, stark gesägt, etwas breiter als lang, die mittleren Glieder kammförmig, die Basis derselben schmal, die Innenseite tief ausgebuchtet, so dass eine lange und schmale Spitze entsteht, letztes Glied am Rücken gebogen, innen einen scharfen, stumpfen Winkel bildend. Halsschild mässig gewölbt, doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, Hinterrand vor dem Schildchen ausgebuchtet und vor den abgerundeten Hinterecken etwas niedergedrückt, Seitenrand deutlich abgesetzt und aufgebogen, fast ganzrandig, Scheibe stark punktirt, Punkte flach, ohne scharfen Rand, der umgeschlagene Rand breit und punktirt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mässig dicht und kräftig punktirt, stark querrunzlig, namentlich in der vorderen Hälfte, nach hinten etwas lang zugerundet, Marginalfurche schwach und nur in der vorderen Hälfte sichtbar. Epipleuren wie bei seinen Verwandten sehr lang und kräftig, ziemlich bis zum letzten Viertel der Decken sichtbar. Bauch weitläufig punktirt. Das ♀ fehlt.

In Persien. Nur 1 ♂ auf dem Wiener Hofmuseum, von Kotschy gesammelt.

Schilsky.

Haplocnemus sculpturatus, *Wollaston.*

H. oblongo-ovalis, valde convexus, parce fusco-pubescens, supra cupreus, subtus niger, antennis, palpis, pedibus lateribusque rufo-testaceis, femoribus posterioribus medio infuscatis, capite, thorace subtiliter elytrisque grosse punctatis, his apice singulatim rotundatis, capite trifoveolato, antennis gracilibus, paulo serratis, articulis 3°—11° latitudine longioribus, obconicis, thorace valde transverso, apice angustato, lateribus fortiter marginatis, subcrenulatis, elytrorum margine laterali subcrenulato, epipleuris brevibus, abdomine dorsali segmento ultimo apice truncato. — Long. 5,6 mm.

Mas latet.

Haplocnemus sculpturatus Woll. Journ. of Ent. I p. 447.

Aus der Verwandtschaft des H. rufomarginatus, auffällig durch stark gewölbten Körper, sowie durch starke Punktirung der Decken, wie sie bei keiner andern Art angetroffen wird, dann sind auch die Fühler ganz abweichend gebildet. — Körper kurz, länglich eiförmig, oben rothbraun, metallisch glänzend, unten schwarz, mit weniger Glanz, die Fühler, Mandibeln, Palpen, die Beine sowie der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken gelblich, nur die Schenkel der hinteren

Beine sind in der Mitte etwas gebräunt. Kopf und Halsschild bräunlich gelb behaart, die Haare lang, abstehend, auf den Flügeldecken kurz und anliegend. Kopf ziemlich breit, sehr kurz, matt, mit drei kräftigen Eindrücken, die unter einander verbunden sind; Punktirung fein, mässig dicht. Letztes Palpenglied klein, schwach beilförmig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, dünn, auffällig und abweichend von allen übrigen Arten gebaut; sie sind schwach gesägt, und schon vom 3. Gliede an gleichbreit, alle Glieder vom 3. an sind länger als breit, mehr kegelförmig, Glied 1 dick und gross, 2 klein und rundlich, 3 und 4 fast gleichlang, jedes etwa $1^1/_2$mal so lang als breit, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, der Innenwinkel daher stumpf und abgerundet, die folgenden Glieder sind etwas kürzer und haben einen deutlichen Innenwinkel. Halsschild nach vorn verengt, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, der Seitenrand selbst breit abgesetzt, aufgebogen und fein crenulirt, Hinterwinkel verrundet, Basis gerandet und in der Mitte ausgebuchtet, Punktirung fein, weniger dicht. Flügeldecken auffällig stark punktirt und sehr kräftig gerunzelt, in jeder Punktgrube befindet sich ein kurzes Härchen, welches anliegend ist und höchstens bis zum nächsten Grübchen reicht, die Härchen in den Punktgruben des Rückens ragen über dieselben nicht hinaus (ob abgerieben?); von vorn gesehen, erscheinen die Punkte genabelt. Der Seitenrand ist breit abgesetzt,

die Marginalfurche daher breit und ziemlich bis hinten deutlich, der Seitenrand ist fein crenulirt, die meisten Zwischenräume der Punkte sind so gross als die Punkte s elbst, der Nahtwinkel ist abgerundet. Die Epipleuren sind kurz, die Unterflügel scheinen verkümmert zu sein. Das letzte Rückensegment ist an der Spitze abgestutzt.

Auf den canarischen Inseln (bei Palma).

1 ♀ in der Sammlung des Herrn Bourgeois.

Schilsky.

Haplocnemus marginicollis,

Schilsky.

H. oblongus, cupreus, fusco-pubescens, ore, palpis, antennarum basi, thorace et elytrorum limbo pedibusque rufo-testaceis, antennis leviter serratis, capite, thorace subtiliter exasperato elytrisque grosse punctatis, his valde transversim rugosis, thoracis et elytrorum margine laterali crenulatis, epipleuris longis et testaceis, ventrali segmento 5° apice emarginato. — Long. 4,0—5,0 mm.

Fem. latet.

Im Körperbau dem H. rufomarginatus, in der Punktirung der Decken dem H. pellucens am ähnlichsten; letzterer ist stark gewölbt, ersterer dagegen auf den Decken viel schwächer und etwas weitläufiger punktirt, die Querrunzelung fehlt mehr oder weniger, von beiden Arten jedoch leicht durch den auffällig breiten und hellen Seitenrand des Halsschildes zu trennen. — Körper flach gewölbt, mit kupfriger Färbung und graubrauner Behaarung, der Mund, die Palpen, die Basis der Fühler, die Beine sowie die Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken gelbroth, Punktirung auf Kopf und Halsschild fein, auf den Decken auffallend tief und stark, die Querrunzelung daher sehr kräftig, die Runzeln selbst schmal. Kopf ziemlich breit, die Seiteneindrücke kaum merklich, Punktirung sehr dicht

und fein, etwas rauh, letztes Palpenglied schmal beilförmig. Fühler (♂) etwas länger als Kopf und Halsschild, schmal, nicht tief gesägt, 3. Glied länger als breit, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, die folgenden Glieder so lang als breit, mit scharfem Innenwinkel, die Innen- und Spitzenseite gerade, letztes Glied lang eiförmig; beim ♀ sind die Fühler schlanker. Halsschild breiter als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, nach vorn fast geradlinig verengt, Seitenrand auffällig breit abgesetzt, wie bei keiner andern Art, und etwas aufgebogen, undeutlich gekerbt, die Hinterecken sind vollständig verrundet, die Basis ungerandet, beiderseits schwach ausgebuchtet; Punktirung fein, gleichmässig und weniger dicht, Scheibe etwas uneben. Flügeldecken parallel, hinter der Schulter mit einem schwachen Quereindruck, die Marginalfurche bis hinten deutlich, Nahtwinkel spitz und scharf; Epipleuren gelblich, lang, sie reichen bis zum 2. Bauchsegment, Seitenrand nach hinten fein crenulirt. 5. Bauchsegment (♂) hinten flach ausgebuchtet.

Aus Algier. 3 ♂♂ in meiner Sammlung.

Schilsky.

Haplocnemus xanthopus, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, convexus, brunneus, aeneomicans, griseo-pubescens, antennis obtuse serratis, articulo 2°, elytrorum limbo, tibiis tarsisque rufescentibus, capite subtiliter dense, thorace fortius elytrisque grosse punctatis, his valde transversim rugosis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis, margine laterali apicem versus subcrenulato, thorace longitudine fere duplo breviore, marginato et subcrenulato. — Long. 4,5 mm.

Mas: antennis fortius serratis, thorace rotundato, magis angustato, basi medio emarginato.

Fem.: thorace subparallelo, basi trifariam sinuato, antennis gracilioribus.

Haplocnemus xanthopus Kiesw. in Küst. Käf. Europ. 29. 27.

Mit H. marginicollis und rufomarginatus sehr nahe verwandt, aber sicher von beiden specifisch verschieden. Mit ersterem hat er die starke Punktirung der Decken gemeinsam, aber das Halsschild ist am Seitenrande nicht abgesetzt, auch nicht heller gefärbt; von rufomarginatus ist die Art leicht durch dichtere und stärkere Punktirung der Decken zu trennen; die Punkte sind rund, bei jener Art ist das Halsschild schwächer punktirt, die meisten Punkte sind etwas länglich, auch fehlt auf den Decken der Quereindruck hinter der Schulter. — Körper länglich, gleichmässig gewölbt,

dunkelbraun, mit Erzglanz, greis behaart, Fühler und Beine, mit Ausnahme der dunkelbräunlichen Schenkel, die Palpen, der Seitenrand der Decken rothbraun, die Epipleuren heller gefärbt. Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken fein crenulirt. Kopf und Fühler wie bei den oben genannten Arten, der Mund nicht selten heller gefärbt, die Fühler sind beim ♀ viel schmäler und schwächer gesägt. Halsschild beim ♂ fast breiter, beim ♀ nur so breit als die Flügeldecken, wohl doppelt breiter als lang, nach vorn schwach verengt, Seiten bis zur Mitte fast parallel (♀), oder dasselbe ist von hinten nach vorn allmählich verschmälert, an den Seiten mehr gerundet und an der Spitze deutlich schmäler als an der Basis (♂), letztere ist beim ♀ dreibuchtig, beim ♂ nur in der Mitte ausgebuchtet; Scheibe in der Mitte mit einer nur hinten angedeuteten, glatten Mittellinie. Flügeldecken in beiden Geschlechtern parallel, nach hinten etwas zugespitzt, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel spitz und scharf, Marginalfurche lang und bis hinten deutlich, Epipleuren breit und bis zum 2. Segment reichend. 5. Bauchsegment hinten flach ausgebuchtet, letztes Rückensegment abgerundet.

Auf Corsica. 1 Pärchen in meiner Sammlung (Croissandeau!).

Kiesenwetter's Beschreibung bezieht sich auf ein heller gefärbtes ♀. Ihm war das ♂ nicht bekannt.

Schilsky.

Haplocnemus castiliensis, *Schilsky.*

H. brevis, convexus, cupreus, fulvo-grisescens, capite thorace densissime subtiliter exasperato-elytrisque fortius et dense punctatis, antennarum articulo 2° tarsisque testaceis, antennis fuscis, leviter serratis, capite thoraceque vix longioribus, thorace valde transverso, angustato, margine laterali distincte crenulato, basi trifariam sinuato, elytris apice conjunctim rotundatis, valde transversim rugosis, angulis suturalibus acutis, margine laterali crenulatis, epipleuris brevibus. — Long 3,5—5,0 mm.

Mas: ventrali segmento 5° apice truncato.

Fem.: ventrali segmento 5° apice subrotundato, antennis paulo gracilioribus.

Var. a: palporum maxillarium articulo ultimo basi, trochanteribus tibiisque rufescentibus.

Scheinbar ein sehr naher Verwandter von H. consobrinus, von derselben Körperform, Farbe und Punktirung, allein das ♂ hat kurze, schmale und schwachgesägte Fühler, das ♂ von consobrinus dagegen sehr lange Fühler, welche reichlich die Mitte des Körpers erreichen, sehr scharf und tief gesägt sind, auch die Form der einzelnen Glieder ist sehr verschieden. Schwer dagegen sind die ♀♀ zu trennen; bei consobrinus ♀ sind

die Fühler ein wenig stärker, die Querrunzelung auf den Decken ist etwas schwächer. — Körper kurz, graugelb behaart, mässig stark gewölbt, Oberseite kupferig, Kopf und Halsschild ungemein dicht und rauh, Flügeldecken stärker, ebenfalls sehr dicht punktirt, die Querrunzelung kräftig. Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken fein crenulirt. 1. und 2. Palpenglied sowie das 2. Fühlerglied und die Tarsen gelblich, selten das letzte Palpenglied und die Fühler, meist auch die Tibien rothbraun oder dunkel, die Trochanteren und Tibien, das 1. Fühlerglied unten hin und wieder rothgelb. Kopf mit einem sehr schwachen Längswulst neben der Fühlerwurzel, Punktirung bis vorn sehr dicht, der Mund etwas bräunlich oder röthlich; letztes Palpenglied schmal beilförmig. Fühler des ♂ wenig länger als Kopf und Halsschild, schmal, schwach gesägt; 3. Fühlerglied länger als breit, kegelförmig, am Innenwinkel stumpf, die folgenden Glieder so lang als breit, die Innen- und Spitzenseite gerade, der Innenwinkel nur mässig scharf; Fühler des ♀ schmäler, das 3. Glied am Innenwinkel vollkommen verrundet, das letzte reichlich so lang als das 10., eiförmig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn etwas schmäler, Seitenrand schmal aufgebogen, Hinterecken verrundet, Basis dreibuchtig und fein gerandet, die Pleuren reticulirt und mit Punkten besetzt. Flügeldecken dicht und stark gerunzelt, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Nahtwinkel spitz, Marginalfurche schmal, aber bis hinten sichtbar, die röthlichen

Epipleuren reichen bis zum 1. Bauchsegment. Unterseite matt, fein hautartig genetzelt, mit rauhen Punkten ziemlich dicht besetzt. 5. Bauchsegment an der Spitze abgestutzt (♂) oder schwach gerundet (♀); letztes Rückensegment abgerundet.

In Castilien: Cuença, Murcia, Algezares; im April und Mai von Herrn Korb in München in einigen Ex. gesammelt.

Schilsky.

Haplocnemus pini, *Redtenbacher.*

H. oblongus, convexus, aeneus, griseo-pubescens, prothorace subtilius, elytrisque crebre fortiter punctatis, his margine apicem versus subtiliter serrulatis, antennis tenuibus, minus profunde serratis, basi, tibiis exparte tarsisque testaceis, thorace longitudine duplo breviore, lateribus obtuse crenulatis. — Long. 4,5 - 5,5 mm.

Mas: parallelus, valde convexus, densius punctatis, elytris apice breviter rotundatis.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, minus dense punctatis, apice sensim rotundatis.

Dasytes pini Redt. Faun. austr. ed. I p. 335; ed. II p. 543 (♂); Bach Käferfauna II p. 84. 6 (♂).

Dasytes serratus Redt. Faun. austr. ed. I p. 325; ed. II p. 544 (♀); Bach Käferfauna II p. 84. 7 (♀).

Haplocnemus pini Kiesw. Naturgesch. IV p. 655. 2; Muls. Flor. p. 251. 14; Seidlitz Faun. transs. p. 519.

Aplocnemus serratus Thoms. Skand. Col. VI p. 154. 2 (♀).

Var. a: pedibus testaceis, femoribus infuscatis.

Durch die Crenulirung am Halsschild- und Flügeldeckenrande, sowie durch starke Punktirung der Decken leicht kenntlich. — Körper in beiden Geschlechtern, wie bei fast allen Arten, verschieden, oben dunkel erzfarbig, greis behaart.

♂: Körper stark gewölbt, walzenförmig, der Seiten-

rand der Flügeldecken in der vorderen Hälfte von oben nicht sichtbar, die Spitze der Decken im halben Bogen gemeinschaftlich verrundet, Decken sehr stark und dicht punktirt, die Runzelung kräftig. Kopf schmäler als das Halsschild vorn, mit einem rundlichen, sehr flachen Stirneindruck und je 1 Längseindruck neben der Fühlerwurzel, etwas weitläufig und ziemlich fein punktirt. Die Fühler erreichen die Schulter, sie sind sehr schmal und wenig scharf gesägt, unten kaum bemerkbar dichter behaart, die Spitze des 1. Gliedes und das ganze 2. Glied rothgelb. Glied 3 doppelt so lang als breit, kegelförmig, die folgenden dreieckig, so lang als breit, mit schwach convexer Innenseite. Halsschild stark gewölbt, doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten gerundet, der Seitenrand fein crenulirt, deutlich bis zum Hinterrande aufgebogen; dieser ist fein gerandet, vor den Hinterecken eingedrückt, Scheibe kräftig, mässig dicht, aber nicht reibeisenartig punktirt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, parallel, die Marginalfurche sehr schmal, die Crenulirung sehr fein und dicht. Epipleuren kurz, nicht selten röthlich. Beine gewöhnlich schwarz, die Trochanteren, die Tibien an der Basis und die Tarsen röthlich.

♀: Körper etwas gestreckter, weniger stark gewölbt, der Seitenrand hinter der Schulter von oben sichtbar, Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, ein wenig weitläufiger punktirt, weniger stark gerunzelt, nach hinten spitzer zugerundet, daher dort

auch flacher, der Spitzenrand etwas stärker crenulirt Fühler kaum kürzer und schmäler. Halsschild stärker gerundet.

Die Beine sind manchmal gelbroth, die Schenkel nur angedunkelt (Var. a).

In ganz Europa, vorzugsweise auf Nadelholz, auch in Algier (Coll. Bourgeois).

Crioceris impressus Marsh. (Ent. brit. I p. 226. 16) hierauf zu beziehen und die bisherige Nomenclatur umzuwerfen, halte ich für gewagt, obgleich die Beschreibung sich allenfalls darauf deuten liesse, nicht aber die Gattungsdiagnose: „Antennae filiformes, Thorax planus submarginatus, Corpus oblongum, depressum.“ Haplocnemus pini Redt. kann, da ich die Typen gesehen, nicht fraglich sein.

D. serratus Redt ist ein ♀ dieser Art Die hellere Färbung der Beine ist den ♀♀ vorzugsweise eigenthümlich. Ich konnte ein typisches Ex. vom Wiener Hofmuseum vergleichen.

H. serratus Muls. (Flor. p. 255) würde, falls die Zeichnung richtig wiedergegeben ist, eine andere Art sein. Die Zähnelung ist jedoch in den Geschlechtern etwas abweichend, hier vielleicht abnorm. Da Mulsant nur 1 ♀ dieser Art vor sich hatte, er andere Unterschiede nicht anzugeben vermochte, so betrachte ich vorläufig auch diese Form hierher gehörig.

Schilsky.

Haplocnemus calidus, *Mulsant.*

H. oblongus, obscurus, nitens, fulvo-pubescens, pube mediocriter brevi, capite, thorace densissime elytrisque fortius punctatis, his valde transversim rugulosis, angulis suturalibus acutis, margine laterali postice pellucidis, epipleuris brevibus, antennarum articulo 2°, trochanteribus, genubus, tibiis tarsisque rufo-testaceis, antennis serratis, gracilibus, thorace transverso, lateribus subtilissime marginato, integro, antice angustato, basi immarginato, angulis posticis rotundatis. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: minus convexus, antennis longioribus, thorace apicem versus valde angustato, segmento ventrali 5° apice profunde emarginato.

Fem.: valde convexa, antennis brevioribus, segmento dorsali apice rotundato.

Haplocnemus calidus Muls. Flor. p. 239. 11, t. XIV fig. 7. 8.

Diese Art gehört in die Gruppe mit schmalen Fühlern, lässt sich jedoch mit keinem dort hingehörigen Thier vergleichen. — Körper etwas kurz und verhältnismässig breit, schwärzlich glänzend, Flügeldecken nach hinten bräunlich, der Seitenrand hinter der Mitte gelbroth durchscheinend, Behaarung rothgelb, auf den Flügeldecken merklich kürzer, letztes Palpenglied, das

2. Fühlerglied, die Trochanteren, das Knie, die Tibien und Tarsen röthlich gelb; Kopf und Halsschild sehr dicht und fein, Flügeldecken viel kräftiger und dicht punktirt, mit ziemlich starker Querrunzelung.

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit je 1 kräftigen Eindruck neben der Fühlerwurzel, der nach aussen von einer kurzen, aber ziemlich scharfen Längsfalte begrenzt wird und einem länglichen, weniger starken auf dem Scheitel. Punktirung etwas scharfrandig. Palpen bräunlich, letztes Glied röthlich, breit beilförmig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, schmal, schwach, aber verhältnismässig scharf gesägt, 3. Glied viel länger als breit, kegelförmig, mit deutlichem Innenwinkel, die mittleren Glieder kaum länger als breit, die beiden vorletzten deutlich länger als breit, letztes Glied spindelförmig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn auffallend stark verengt, an den Seiten gerundet, Seitenrand kaum abgesetzt und sehr schmal aufgebogen, ganzrandig, die Basis ungerandet, vor dem Schildchen fast gerade abgeschnitten, jederseits mit einem schwachen Eindruck vor den Hinterwinkeln, diese im kräftigen Bogen verrundet, Scheibe ungemein dicht und bis an den Seitenrand gleichmässig dicht punktirt, die Punkte an den Seiten sind flach, nabelartig, die in der Mitte einfach. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als das Halsschild, hinten gleichbreit, sehr dicht und kräftig punktirt, stark querrunzelig, die Nahtwinkel sind ziemlich

scharf, sie bilden einen spitzen Winkel; die Marginalfurche ist bis hinten sichtbar; die Epipleuren sind kurz, schmal, bis zum 1. Segment deutlich. Unterseite schwarz, matt, greis behaart, der umgeschlagene Rand des Halsschildes chagrinirt und weitläufig punktirt. 5. Bauchsegment hinten stark ausgebuchtet.

Das ♀ ist stärker gewölbt, namentlich das Halsschild; bei letzterem ist der Seitenrand von oben nicht sichtbar, es ist nach vorn weniger stark verengt, die Stirneindrücke sind kräftiger, der Eindruck auf dem Scheitel fehlt. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes deutlich, aber schwach aufgebogen. Die Fühler sind kürzer und stumpfer gesägt, 3. Glied mit sehr schräg abgeschnittener Spitze. Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher scharf. Letztes Rückensegment abgerundet. Marginalfurche viel schmäler als beim ♂.

Im südlichen Frankreich. Mitte Juni auf Fichten; bei Marseille (Mulsant!), in Hyères (Abbeille de Perrin!). Nach 2 typischen Ex. beschrieben.

Schilsky.

Haplocnemus cribrosus, *Schilsky.*

H. oblongus, aeneus, fulvo-pubescens, capite, thorace subtiliter-elgtrisque fortissime punctatis-his fortiter transversim rugulosis, angulis sutura libus acutis, epipleuris brevibus, prothorace transverso, lateribus integro, fere rectelineatim angustato, antennis serratis, basi rufis, pedibus laete testaceis. — Long. 4,5 mm.

Haplocnemus cribrum Desbrochers i. litt.

Eine gelbbeinige Art, die sich deshalb nur mit H. rufipes vergleichen liesse, von dieser aber leicht durch Farbe, schwache Wölbung, stärkere Punktirung der Decken, anders geformtes Halsschild und durch scharfe und spitze Nahtwinkel der Flügeldecken zu unterscheiden. — Körper metallisch grün, flach gewölbt, gelblich behaart. Fühler an der Wurzel röthlich, die Beine hellgelb. Kopf mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, weitläufig und fein punktirt, mit einem seichten Eindruck beiderseits, die Punkte einfach. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, schlank, schwach gesägt, die mittleren Glieder so lang als breit. Halsschild viel breiter als lang, schwach gewölbt, nach vorn wenig und fast geradlinig verengt, Vorderwinkel ziemlich deutlich, Hinterecken etwas verrundet, Seitenrand abgesetzt, schwach aufwärts gebogen, fast ganzrandig, Scheibe mässig fein und wenig dicht

punktirt, die meisten Zwischenräume grösser als die Punkte selbst, letztere einfach, nur nach der Seite zu mit scharfem Rande. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, hinter der Mitte schwach erweitert, stark, aber weniger dicht punktirt, die Querrunzelung sehr kräftig, Marginalfurche schmal, schwach, aber bis hinten sichtbar; Nahtwinkel spitz, scharf; Epipleuren schmal, ziemlich bis zum Hinterrand des 1. Bauchsegments reichend. Unterseite metallisch glänzend, fein und weitläufig punktirt. Letztes Rückensegment abgerundet.

Die mir vorliegenden Ex. halte ich für ♀♀.

In Algier. Mir lag ein typisches Ex. von Desbrochers aus der Sammlung v. Heyden zum Vergleich vor.

Schilsky.

Haplocnemus lateralis, (♂) *Schilsky.*

Mas: *angustior*, *antennis gracilibus*, *serratis*. — *Long. 4,0 mm.*

Haplocnemus lateralis Schilsky in Küster Käfer Eur. 30. 71. (♀).

Herr Rost brachte von seiner diesjährigen Reise obige Art mehrfach aus der Gegend von Talysch (Lenkoran) mit. Ich konnte nun auch das ♂ feststellen. Es ist ein wenig kleiner und schmäler, wie dies wohl bei allen Männchen dieser Gattung der Fall ist. Die Fühler indes sind von denen des ♀ sehr wenig verschieden. Sie sind kaum merklich breiter, aber schärfer gesägt und auffallend schmal für das männliche Geschlecht. Nur das 2. Glied ist gelblich, beim ♀ dagegen sind die folgenden 2—3 Glieder entweder ganz oder doch an der Wurzel rothgelb, hier sind dieselben schwärzlich. Das 3. Glied ist viel länger als breit, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, der Innenwinkel ist jedoch ziemlich scharf, da die Innenseite schwach concav ist; die mittleren Glieder haben eine convexe Innenseite, die äusseren eine gerade, nur die Glieder 4 und 5 sind deutlich breiter als lang, die äusseren reichlich so lang als breit. Kopf mit je einem schwachen Längseindruck neben der Fühlerwurzel, Punktirung etwas rauh, wenig dicht, die des Halsschildes etwas schwächer als beim ♀. Da der Körper schmäler ist als beim ♀, so muss auch die Breite des Halsschildes geringer sein. Auf den

Flügeldecken befindet sich wie beim ♀ hinter den Schultern ein deutlicher Quereindruck. Die Schulterbeule setzt sich deutlich ab. Die Nahtwinkel der Decken sind fast rechtwinkelig, der Seitenrand zeigt eine sehr feine Crenulirung, die dem ♀ fehlt oder dort noch undeutlicher auftritt. Die Färbung der mir vorliegenden Ex. ist oben heller metallisch und stärker glänzend. Die Trochanteren fallen weniger durch ihre helle Farbe auf.

Die von Herrn Rost gefangenen Ex. sind entschieden gut ausgefärbt, während die 3 Ex, nach denen ich die Art beschrieb, noch etwas frisch waren, in der der Färbung daher ein wenig abweichen. Meine Deutung des Geschlechtes hat sich aber als richtig erwiesen. Es waren Weibchen.

Schilsky.

Haplocnemus Viertli, *Schilsky.*

H. subelongatus, convexiusculus, aeneus, griseo-pubescens, capite thoraceque parce subtiliter elytrisque fortius parum dense punctatis, his punctorum interstitiis laevibus, palpis, antennis, pedibus et thorace limbo testaceis, thorace transverso, vix marginato, basi medio emarginato, angulis posticis obtusis, elytris conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis, epipleuris brevibus et rufis, antennis leviter serratis, articulis penultimis latitudine haud longioribus. — Long. 4,0—4,3 mm.

Mas: antennis acutius serratis, elytris longis et parallelis, ventrali segmento 5⁰ apice leniter sinuato.

Fem.: antennis obtuse serratis, elytris latioribus, pone medium leviter ampliatis, dorsali segmento ultimo apice rotundato.

Var. a femoratus: antennis extrorsum femorumque dorso vel femoribus totis fuscis.

Scheinbar eine Farbenvarietät von H. nigricornis, aber die Punktirung der Decken ist viel weitläufiger, alle Zwischenräume der Punkte sind eben, die 4 vorletzten Fühlerglieder eher breiter als lang, der Seiten-

rand des Halsschildes und der Decken röthlich und durchscheinend, die Decken hinten gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel scharf und spitz; bei nigricornis sind die Decken hinten mehr einzeln abgerundet, der Nahtwinkel selten deutlich, noch seltener spitzwinkelig, die Querunzelung ist wenigstens auf der vorderen Hälfte vorhanden, die 4 vorletzten Fühlerglieder sichtbar länger als breit. — Körper langgestreckt (♂), beim ♀ scheinbar kürzer, schwach gewölbt, kupferig, greis behaart, die Palpen, Fühler und Beine sowie der Aussenrand des Halsschildes und der Decken röthlich gelb, nicht selten sind die Fühler nach aussen bräunlich, die Schenkel werden allmählich dunkelbraun (Var. a). Punktirung auf Kopf und Halsschild fein, nicht dicht, auf den Flügeldecken etwas kräftiger und ziemlich weitläufig, die Zwischenräume ohne Runzeln; nach hinten wird die Punktirung sehr weitläufig und viel feiner. Kopf mit 3 flachen Eindrücken, oft fehlt auch der rundliche Stirneindruck, Punktirung weitläufig, nach vorn feiner, Zwischenräume der Punkte eben. Letztes Palpenglied kurz, schmal beilförmig, an der Spitze öfter bräunlich. Fühler in beiden Geschlechtern wenig verschieden, beim ♂ etwas schärfer gesägt und ein wenig stärker; 3. Glied länger als breit, mit deutlichem Innenwinkel, 4. Glied breiter als 3 und wie die folgenden mit gerader Innenseite und scharfem Innenwinkel, die 4 vorletzten Glieder eher breiter als lang, letztes Glied kegelförmig, fast so lang als 9 und 10 zusammen; ♀: 3. Glied kegelförmig, mit

undeutlichem Innenwinkel, letztes Glied kürzer als beim ♂, die Innenwinkel des 4.—10. Gliedes weniger scharf. Halsschild (♂) breiter als lang, nach vorn schmäler, an den Seiten schwach gerundet, Seitenrand kaum aufgebogen, Hinterecken deutlich, aber nicht scharf, Basis in der Mitte ausgebuchtet, undeutlich gerandet, Zwischenräume der Punkte viel grösser als die feinen Punkte selbst; ♀: Halsschild nach vorn schwach verengt, an der Basis deutlich gerandet, an den Seiten nur unmerklich stärker gerandet. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, schmal, parallel (♂) oder etwas breiter und nach hinten schwach verengt (♀), Spitze vollkommen verrundet, Nahtwinkel scharf und spitz, der Quereindruck hinter der Mitte mehr oder weniger stark, seltener undeutlich; Marginalfurche nur bis zur Mitte sichtbar; Epipleuren kurz, gelblich gefärbt, ihr ebener Theil reicht über die Spitze der Hinterbrust hinaus. 5. Bauchsegment (♂) in der Mitte schwach ausgebuchtet, letztes Rückensegment beim ♂ etwas länger zugerundet.

In Ungarn bei Fünfkirchen, von Herrn Viertl gesammelt. Ich erhielt diese Art als H. nigricornis zugesandt, betrachte sie aber als gute Art. Ich widme sie meinem Freunde, Herrn Hauptmann Viertl.

Schilsky.

XXXIV. 46a.

Haplocnemus quercicola, *Mulsant.*

H. oblongus, aeneus, obscure pubescens, capite, thorace crebre subtiliterque-elytrisque fortiter minus dense punctatis, palpis, antennis (apice excepto), trochanteribus, genubus, tibiis tarsisque rufo-testaceis, antennis obtuse serratis, prothorace transverso, convexo, lateribus integro, elytrorum epipleuris brevibus. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: antennis longioribus, thorace elytrisque subconvexis, illo antrorsum magis angustato, ventrali segmento 5° apice emarginato.

Fem.: corpore valde convexo, antennis paulo brevioribus.

Haplocnemus quercicola Mulsant Flor. p. 243, t. XIV fig. 9 et 10 (♂ ♀).

Die Art gehört zur Gruppe mit stumpf- und wenig tief gesägten Fühlern. Sie fällt besonders durch die gelblichroth gefärbten Palpen auf, die Punktirung der Decken ist flach, etwas weitläufig, die Querrunzelung st nur in der ersten Hälfte schwach angedeutet und verschwindet hinter der Mitte vollständig. — Körper etwas kurz, erzfarbig, bräunlich oder dunkel behaart, die Behaarung abstehend, etwas lang, Kopf und Halsschild fein und dicht, die Flügeldecken stärker und weitläufiger punktirt, die Punkte hinter der Mitte auffallend fein und weitläufig, die Palpen, der grösste Theil der

Fühler, die Trochanteren, die Kniee, die Tibien und Tarsen rothgelb. Kopf mit breiter Stirn und je einem schwachen Eindruck an der Fühlerwurzel, Punktirung einfach, die Zwischenräume so gross als die Punkte selbst. Letztes Palpenglied kurz, breit beilförmig. Fühler viel (♂) oder wenig (♀) länger als Kopf und Halsschild, schmal, ähnlich wie bei H. nigricornis gebildet, schwach und stumpf gesägt, rothgelb, nach der Spitze zu mehr bräunlich, die Innenwinkel sind alle verrundet, die Innenseiten schwach convex, die mittleren Glieder etwas länger als breit, die beiden vorletzten fast quer, beim ♂ ist das 3. Glied kegelförmig, beim ♀ fast so lang als breit. Halsschild (♀) viel breiter als lang, stark gewölbt, nach vorn ein wenig verschmälert, an den Seiten kräftig gerundet, Seitenrand ganz und wie der Hinterrand fein gerandet, Vorderrand durch eine feine Linie abgesetzt, Basis vor dem Schildchen in einem sehr flachen Bogen ausgeschnitten, die Eindrücke zu beiden Seiten fehlen, Hinterwinkel im Bogen verrundet; Punktirung in der Mitte einfach, nach den Seiten zu schwach reibeisenartig. Beim ♂ ist dasselbe flacher gewölbt, die Seiten sind nach vorn stärker verengt. Flügeldecken fast parallel, stark gewölbt (♀), oder etwas flacher (♂), so breit als das Halsschild in seiner grössten Breite, Seitenfurche schmal, aber bis hinten sichtbar, Nahtwinkel verrundet; die Epipleuren sind schmal und kurz, der ebene Theil erreicht nicht den

Hinterrand der Brust. Unterseite metallisch glänzend, Bauch sehr fein punktirt.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten etwas ausgebuchtet. Das letzte Rückensegment ist abgestutzt.

Im südlichen Frankreich; bei Lyon sehr selten. Ich sah 2 Ex. aus der Sammlung von Abeille de Perrin, das eine stammte aus Hyères, das andere wurde mir als Typ von Rey bezeichnet.

Mulsant sagt, die Punktirung der Flügeldecken sei sehr dicht; dies trifft auf die mir vorliegenden Ex. nicht zu. Da jedoch die Punktirung bei einigen Arten variabel ist, so wollte ich dieses hier nur anführen, um die Widersprüche zu erklären.

Schilsky.

Haplocnemus nigricornis, *Fabricius.*

H. oblongus, convexiusculus, aeneus, nitidus, fulvo-pilosus, antennis gracilibus, acute sed minus profunde serratis, basi, trochanteribus, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite leviter trifoveolato thoraceque subtiliter minus crebre elytrisque profunde parcius punctatis, his valde transversim rugulosis, margine integris, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis, epipleuris brevibus, saepe rufescentibus, ventrali dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 3,8—5,5 mm.

Mas: angustior, thorace rotundato, antice vix angustato, elytris parallelis, antennis inferne densius pubescentibus, acutius serratis.

Fem.: brevior, thorace antice sat angustato, elytris pone medium leviter ampliatis.

Lagria nigricornis F. Ent. syst. I. 2 p. 81. 16; id. Syst. eleut. II p. 73. 10.

Dasytes nigricornis Payk. Faun. Suec. II p. 158. III; Gyll. Ins. suec. I p. 327. 4; Redt. Faun. austr. ed. II p. 543. 4; Bach Käferf. II p. 84. 4; Küster Käf. Eur. 19. 20.

Dasytes punctatus Germ. Ins. Spec. nov. p. 77. 132.

Haplocnemus nigricornis Kiesw. Ins. Deutschl. IV p. 654. 1; id. Berl. ent. Z. 1859 p. 173; Muls. Flor. p. 247. 13, t. XIV fig. 11(♂) 12 (♀); Seidl. Faun. balt. ed. II p. 487; id. Faun. transsylv. p. 519.

Aplocnemus nigricornis Thoms. Skand. Col. VI p. 151. 1.

XXXIV. 48.

Var. a: capite thoraceque aeneis, elytris subcoeruleis vel coeruleis.

Var. b chalybaeus: corpore supra toto coeruleo.

Dasytes clalybaeus Germ. Ins. Spec. nov. p. 78. 133.

Var. c fuscitibia: tibiis fuscis vel piceis, antennarum articulo 1° basi obscuriore, epipleuris nigris.

Muls. l. c. p. 247 Var. A.

Var. d: capite thoraceque subcoeruleis, elytris aeneis.

Eine weitverbreitete und leicht kenntliche Art, in Grösse und Färbung sehr variabel. Sie gehört in die Gruppe mit schwach gesägten Fühlern und ist leicht an den tief und etwas weitläufig punktirten Flügeldecken zu erkennen, während Kopf und Halsschild ziemlich fein punktirt sind. — Körper dunkelgrün, glänzend, die Flügeldecken oft mit bläulichem Schimmer oder blau, (Var. a) seltener ist die ganze Oberseite schön blau (Var. b), noch seltener haben Kopf und Halsschild eine bläuliche, die Flügeldecken dagegen dagegen eine grünliche Färbung (Var. d), Oberseite mit abstehender, gelbbrauner Behaarung, die Basis der Fühler, die Trochanteren und Tibien rothgelb, seltener (Var. c) sind die Tibien bräunlich bis schwärzlich, in diesem Falle ist dann auch das 1. Fühlerglied dunkel und die Epipleuren, die oft mehr oder weniger röthlich sind, zeigen in diesem

Falle immer eine schwarze Färbung. Die Punktirung des Kopfes und Halsschildes ist fein, die Punkte sind einfach und stehen nicht dicht, die Flügeldecken dagegen sind auffallend stark und etwas weitläufig punktirt, die Querrunzeln sind daher breit und nicht stark gewölbt. Kopf mit 3 seichten Eindrücken. Palpen bräunlich, letztes Glied schwach beilförmig und an der Spitze öfter dunkler. Fühler (♂) schmal, ziemlich scharf, aber nicht tief gesägt, unten viel dichter behaart und länger als Kopf und Halsschild zusammen, gewöhnlich ist Glied 1—3 rothgelb, die folgenden mehr schwarzbraun bis schwarz, Glied 3 ist viel länger als breit, schwach kegelförmig, die folgenden Glieder sind breiter, jedes Glied ein wenig länger als breit; die Fühler des ♀ sind entsprechend kürzer und weniger scharf gesägt, das 3. Glied ist reichlich doppelt so lang als breit, die folgenden alle länger als breit. Halsschild breiter als lang, vorn stark verengt (♀), oder es ist an der Basis und Spitze gleichbreit, an den Seiten stärker gerundet (♂), die Seiten sind ungemein fein gerandet und nur äusserst schwach crenulirt; die Punktirung ist einfach, etwas weitläufig, in der Mitte kaum schwächer als an den Seiten. Flügeldecken hinter dem Schildchen mit einem schwachen Quereindruck, parallel (♂) oder nach hinten schwach erweitert (♀), Marginalfurche breit und kräftig, Nahtwinkel etwas abgerundet, oder der Winkel ist deutlich, noch seltener scharf und spitz; die Epipleuren etwas lang, sie reichen als ebene Fläche

ziemlich bis zum 2. Bauchsegment. Unterseite schwärzlich, metallisch glänzend, fein punktirt. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern abgerundet. Schenkel grün metallisch gefärbt.

Wohl in ganz Europa. Die Art lebt vorzugsweise auf blühenden Kiefern.

Fabricius nennt die Art irrthümlich nigricornis, beschreibt auch die Fühler schwarz, sagt aber, dass die Art von Paykull stammt. Letzter giebt die Fühlerfarbe richtig an und erkennt die von Fabr. beschriebene Art als die seinige an. Alle übrigen Schriftsteller folgen ihm, so dass dadurch eine Art anerkannt wurde, die nie schwarze Fühler hat.

Da Kiesenwetter den typischen Dasytes punctatus und chalybaeus Germ. gesehen hat, so ist deren Vereinigung mit obiger Art wohl begründet. Die blaue Form kommt im Süden gar nicht selten vor. Sie tritt schon in Böhmen und im Thüringerwald häufiger auf.

Crioceris impressa Marsh. Ent. Brit. I p. 226. 26 ist auch auf diese Art gedeutet worden. Ob dies mit Recht geschehen, möchte ich bezweifeln. Die Worte in der Beschreibung „annulo nigro“ müssen hier auf alle Fälle befremden. (Vergl. Küst. 34. 42).

Schilsky.

Haplocnemus Korbi, *Schilsky.*

H. oblongus, subconvexus, aeneus, nitidus, griseo-pubescens, pilis nigris erectis obsitus, subtiliter denseque punctatus, antennis pedibusque nigris, illis obtuse serratis, articulo 4° praecedenti apice dimidio latiore, thorace valde transverso, angustato, marginato, angulis posticis rotundatis, elytris thorace vix latioribus, apice conjunctim rotundatis, epipleuris longis. — Long. 5,0—5,5 mm.

Mas: dorsali segmento ultimo apice rotundato.

Fem.: dorsali segmento ultimo apice plus minusve emarginato.

Var. a diversus: antennarum basi tibiisque rufo-testaceis vel fuscis.

Mit H. andalusicus sehr nahe verwandt, von derselben Körperform und Grösse, aber die Oberseite ist erzfarbig, stark glänzend, die Zwischenräume der Punkte auf den Flügeldecken sind deutlich gewölbt und glänzend; die Fühler sind viel schmäler, namentlich fällt das schmälere 3. Fühlerglied besonders auf, welches an der Spitze fast um die Hälfte schmäler als das 4. daselbst ist und dessen Innenecke sehr stumpf erscheint (bei andalusicus sind Glied 3—5 allmählich breiter). — Körper etwas kurz, wenig gewölbt, erzgrün, mit greiser und schwarzer Behaarung, erstere ist anliegend, nach

vorn gerichtet und geht durch Abreibung leicht verloren, Fühler und Beine schwarz, selten sind die Fühlerwurzel und die Tibien gelblich bis bräunlich (Var. a). Kopf und Halsschild ziemlich dicht und fein, etwas reibeisenartig punktirt, Punktirung der Decken ebenfalls dicht und fein, Querrunzelung schwach, aber deutlich. Kopf breit, Längseindrücke flach, Stirneindruck deutlich. Punktirung beim ♂ stärker als beim ♀. Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild, etwas schmal, stumpf gesägt, im beiden Geschlechtern kaum verschieden, 3. Glied länger als breit, kegelförmig, der Innenwinkel stumpf verrundet (bei andalusicus etwas scharf und spitz), 4. Glied an der Spitzo fast um die Hälfte breiter als 3, und wie die folgenden so lang als breit (bei andalusicus breiter als lang), die mittleren Glieder mit schwach convexer Innenseite. Halsschild in beiden Geschlechtern um die Hälfte breiter als lang, mässig stärk gewölbt, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, die Hinterecken viel stärker als die Vorderecken verrundet, Basis ungemein fein gerandet, vor dem Schildchen nicht ausgebuchtet, Seitenrand ganz, deutlich aufgebogen. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Marginalfurche schmal und schwach, Epipleuren lang und breit, sie erreichen die Spitze des 1. Bauchsegmentes. Letztes Rückensegment an der Spitze beim ♀ meist tief ausgebuchtet, beim ♂ abgerundet. Bauch

glänzend, fein punktirt, der Hinterrand des 5. Segmentes beim ♂ flach abgerundet.

In Süd-Spanien; bei Malaga von Herrn Korb in München gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Obwohl mir mehrere Ex. dieser Art vorliegen, so kann ich dennoch einen Zweifel nicht gut unterdrücken, dass vorstehende Art möglicherweise eine Localform resp. eine Var. von H. andalusicus sein kann. Es würde zur Entscheidung dieser Frage dann aber ein grösseres und reines Material beider Arten zur Untersuchung nöthig sein. Rosenhauer beschreibt seine Art „parum nitidus", Flügeldecken mattglänzend. Ihm waren also Ex. mit dem Glanze von Korbi auch nicht bekannt.

Schilsky.

Haplocnemus Kiesenwetteri, *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, nigro-aeneus, fusco-pubescens, palpis, antennarum basi, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite, thorace subtilius elytrisque fortiter punctatis, antennis acute serratis, prothorace transverso, rotundato, margine laterali integro, angulis posticis paulo distinctis, elytris fortiter transversim rugosis, apice singulatim rotundatis, epipleuris ultra medium distinctis, dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 5,5 mm.

Mas: antennis fortius serratis, ventrali segmento 1° et 2° medio fossula hirsuta, segmento 5° apice magis emarginato.

Fem.: valde convexa, antennis minus profunde serratis.

Haplocnemus chalconatus Kiesw. Naturgesch. IV p. 654, note 2.

Von allen Gattungsgenossen dadurch ausgezeichnet, dass das ♂ in der Mitte des 1. und 2. Bauchsegmentes eine runde, tiefe Grube hat, ausserdem besitzt die Art sehr lange Epipleuren. — Körper kräftig gewölbt, dunkelgrün, bräunlich behaart, die Palpen, die Fühlerwurzel, die Tibien und Tarsen lebhaft rothgelb. Kopf mit je einem kräftigen Eindruck neben der Fühlerwurzel und einem seichten Grübchen auf dem Scheitel, Punktirung

fein, wenig dicht, die meisten Zwischenräume sind grösser als die Punkte selbst. Palpen röthlich, das letzte Glied auf dem Rücken manchmal dunkler, es ist klein, schwach beilförmig, der Innenwinkel ziemlich verrundet. Fühler (♂) viel länger als Kopf und Halsschild, scharf und kräftig gesägt, Glied 1—3 und die Basis vom 4. und 5. Gliede röthlich, 3. Glied viel länger als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, dort nicht sehr breit, der Innenwinkel weniger scharf, die Innenseite der mittleren Glieder kaum ausgebuchtet; die Fühler des ♀ sind ein wenig schwächer gesägt, sonst von derselben Bildung. Halsschild viel breiter als lang, beim ♀ stärker gewölbt, kräftig aber einfach punktirt, an den Seiten gerundet, nach vorn stark verengt, Seitenrand deutlich aufgebogen, ganz, Basis gerandet, dreibuchtig, die Hinterecken nur schwach angedeutet. Flügeldecken in beiden Geschlechtern parallel, ziemlich stark punktirt, die Punktirung ist mässig dicht, sie wird nach hinten nur wenig schwächer und weitläufiger, die Querrunzelung ist in der vorderen Hälfte ziemlich stark, die Nahtwinkel fast verrundet, Marginalfurche kräftig und bis hinten sichtbar; Epipleuren sehr lang, ihr ebener Theil erreicht wenigstens die Mitte der Decken, sie sind ziemlich breit. Bauch mässig stark punktirt, beim ♂ ist der Hinterrand aller Segmente mit einem glatten Saum versehen, das 1. u. 2. Segment hat in der Mitte ein rundes Loch, welches mit bräunlichen Haaren ausgekleidet ist, die Basis desselben ist

daher nicht sichtbar, die Ränder des Loches sind sehr scharf, das 5. Segment ist hinten im hohen Bogen ausgeschnitten. Letztes Dorsalsegment beim ♀ hinten verrundet.

In Griechenland: Morea (Hagios Wlassis; Brenske!), Attica, Euböa.

Kiesenwetter hat diese Art irrthümlich auf chalconatus Germ. bezogen, die Beschreibung von Germar giebt dazu keine Veranlassung; chalconatus Germ. ist viel flacher, mehr messingglänzend und hat viel kürzere Epipleuren. Auch hebt Germar besonders hervor, dass die Punktirung auf den Decken nach hinten viel feiner und weitläufiger wird, was bei obiger Art nicht der Fall ist. Die einzig dastehenden Auszeichnungen des ♂ sind bisher übersehen worden. Die Art kommt nur in Griechenland vor, während chalconatus Germar von Fiume beschrieben worden ist. Die Vaterlandsangabe Dalmatien bei Kiesenw. bezieht sich daher nur auf den richtigen chalconatus Germ. Da Kiesw. von seiner Art die auffällig langen Pleuren der Decken hervorhebt, so dürfte meine Deutung wohl zweifellos sein.

Schilsky.

Haplocnemus rufipes, *Miller.*

H. nigro-aeneus, subcoeruleo-micans, fortiter punctatus, pube fusca, antennarum basi, palpis pedibusque laete rufo-testaceis, antennis serratis, elytris tranversim rugosis, epipleuris longis, thoracis elytrorumque marginibus integris. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: subparallelus, antennis acute serratis, abdominis segmento 5° apice emarginato, segmento dorsali ultimo apice rotundato.

Fem.: convexior, antennis brevioribus et gracilioribus, segmento abdominali apice rotundato.

Haplocnemus rufipes Mill. Wiener ent. Monatsschr. 1862 p. 345; Kiesw. Naturgesch. IV p. 654.

In der Färbung der Beine nur mit H. croceicornis zu verwechseln, aber die Oberseite ist hier dunkelgrün, die Fühler vom 4 Gliede an schwärzlich oder bräunlich.

♂: Körper fast gleichbreit. Oberseite dunkelgrün, mit schwachem bläulichen Schimmer, stark punktirt, bräunlich behaart, die Palpen, die Basis der Fühler u. die Beine hell gelbroth. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, neben der Fühlerwurzel mit einem kräftigen Längseindruck. Mund bräunlich. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, scharf gesägt, Glied 1—3 gelbroth, die übrigen schwärzlich oder bräunlich; Glied 3 viel länger als breit, mit scharfem Innen-

winkel und gerader Innenseite, die folgenden viel schärfer gesägt, der Innenwinkel spitz und scharf, die Spitzenseite schräg abgeschnitten, die mittleren Glieder am breitesten, alle so lang als breit, die beiden vorletzten eher länger als breit. Halsschild stark gewölbt, gerundet, nach vorn verschmälert, Seitenrand schmal abgesetzt und ganzrandig. Hinterrand vor dem Schildchen ausgebuchtet und vor den Hinterecken eingedrückt, die Punkte an den Seiten sehr stark und tief, auf der Scheibe etwas schwächer. Flügeldecken viel stärker punktirt, kräftig gerunzelt, Marginalfurche schmal und flach; Epipleuren ziemlich lang und kräftig, der ebene Theil bis zum 2. Segment sichtbar. 5. Bauchsegment im flachen Bogen ausgeschnitten. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern abgerundet.

Das ♀ ist viel stärker gewölbt, die Fühler sind schmal und kurz, nur so lang als Kopf und Halsschild, vom 4. Gliede an gesägt.

Auf der Insel Cephalonia von Herrn Miller mehrfach gesammelt. Typische Ex. im Wiener Hofmuseum und in meiner Sammlung, vom Autor freundlichst mitgetheilt.

Schilsky.

Haplocnemus depressicollis,

Schilsky.

H. elongatus, obscuro-aeneus, nigro-pilosus, antennis pedibusque nigris, capite thoraceque densissime elytrisque minus dense punctatis, antennis serratis, articulis intermediis latere interno subconvexis, capite utrinque paulo impresso, thorace integro, transverso, apice angustato, lateribus rotundato, ante basin subdepresso, elytris parallelis, longis, apice singulatim rotundatis, epipleuris brevibus, ventrali segmento 4° et 5° apice truncatis, dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 6,0 mm.

Fem. latet.

Leicht kenntlich an dem schwachen Quereindruck vor der Basis des Halsschildes, sonst dem H. integer wohl am nächsten stehend. — Körper dunkelgrün, langgestreckt, schwärzlich behaart, Fühler und Beine schwarz. Kopf und Halsschild mässig stark, fast doppelt dichter als die Flügeldecken punktirt, die Punkte der letzteren sind nicht stärker, die Querrunzelung daher schwach. Kopf mit einem sehr kurzen und schwachen Eindruck jederseits, Punktirung reibeisenartig. Fühler mässig stark gesägt, 3. Glied länger als breit, verkehrt kegelförmig, mit gerader Innenseite und etwas stumpfem

Innenwinkel, die mittleren Glieder etwas breiter als lang, mit schwach convexer Innenseite, die beiden letzten so lang als breit. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten etwas gerundet, der Seitenrand selbst fein aufgebogen, ganz, Hinterwinkel deutlich, aber verrundet, Punktirung einfach, überall gleich dicht, die Zwischenräume der Punkte nicht grösser als diese selbst, vor der Basis der ganzen Breite nach mit einem seichten Quereindruck, der Hinterrand ist daher etwas aufgebogen, vor dem Schildchen fein gerandet, die Eindrücke neben den Hinterecken fehlen gänzlich, Vorderecken verrundet. Flügeldecken parallel, lang, hinten einzeln abgerundet, die Marginalfurche ist sehr schmal und verschwindet hinter der Mitte; Epipleuren kurz, der ebene Theil erreicht nur die Mitte der Hinterbrust. Bauch stark glänzend, sehr weitläufig und fein punktirt. Letztes Rückensegment abgerundet, 4. und 5. Bauchsegment an der Spitze abgestutzt, ohne Auszeichnungen.

Das ♀ ist noch unbekannt.

In Transcaucasien (Imeretien) bei Sugdidi. Herr E. König in Tiflis übersandte mir 1 ♂ zur Bestimmung.

Schilsky.

Haplocnemus parumpunctatus,

Schilsky.

H. oblongus, subcoerulescens, nitidus, obscure pubescens, capite, thorace subtilissime parce elytrisque fortius punctatis, thoracis punctorum interstitiis magnis, politis, antennis pedibusque nigris, illis acute profundeque serratis, articulo 2° rufo, unguiculis testaceis, thorace transverso, valde rotundatis, angulis posticis distinctis, elytris apice conjunctim rotundatis, basi transversim rugosis, postice laevibus, epipleuris longis, ventrali segmento 4° apice medio semicirculariter depresso, polito, segmento 5° apice emarginato, dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 5,5 mm. Fem. latet.

Bläulich gefärbt wie H. integer und caucasicus m., denen er sehr ähnlich sieht, durch das auffallend fein u. sehr weitläufig punktirte Halsschild indes leicht zu trennen. — Körper gestreckt, oben bläulich mit grünlichem Schimmer, stark glänzend, schwärzlich behaart, Unterseite schwarz metallisch, Fühler und Beine schwarz, bei ersteren ist das 2. Glied und das 1. an der Spitze röthlich, die Krallen und Anhänge des letzten Tarsengliedes gelblich. Kopf mit einer sehr kräftigen Längs-

wulst neben der Fühlerwurzel, nach innen eine deutliche, etwas schmale Längsfurche; Punktirung wie auf dem Halsschilde sehr weitläufig und fein, sie fällt hier daher kaum auf, die Zwischenräume der Punkte sind hier so gross, wie bei keiner andern Art, sie sind glatt und stark glänzend. Letztes Palpenglied auffällig gross, breit beilförmig, die Innenseite daher sehr lang. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, tief und stark gesägt, das 3. Glied wohl reichlich $1^1/_2$mal länger als breit, verkehrt kegelförmig, die Spitzenseite etwas schräg abgeschnitten, der Innenwinkel deutlich, aber nicht scharf, die Innenseite schwach ausgeschweift, die Innenglieder so lang als breit, mit gerader Spitzen- und Innenseite. Halsschild breiter als lang, nach vorn nur sehr wenig verschmälert, an den Seiten stark gerundet, der Seitenrand nicht abgesetzt, ganz, wenig aufgebogen, die Hinterecken deutlich, die Basis nur sehr fein gerandet, in der Mitte ausgebuchtet, Wölbung mässig stark, die sehr weitläufige, feine Punktirung wird nach dem Seitenrande zu stärker, reibeisenartig, aber nicht dichter, die meisten Zwischenräume der Punkte sind wohl 2—4mal so gross als die Punkte selbst. Flügeldecken parallel, so breit als das Halsschild in der Mitte, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher ziemlich deutlich, Punktirung mässig fein und etwas weitläufig, die Querrunzelung ist nur in der vorderen Hälfte sichtbar, sie verschwindet hinter der Mitte gänzlich, die Marginalfurche ist nur bis hinter

die Mitte sichtbar; Epipleuren lang und breit, sie sind bis zum 2. Bauchring zu sehen. 3. Bauchring in der Mitte des Spitzenrandes glatt, 4. daselbst mit einer halbkreisförmigen, glatten Fläche, 5. hinten im flachen Bogen ausgeschnitten. Letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet.

In Transkaukasien (Abchasia) von Herrn Rost gefunden. Nur 1 ♂.

Schilsky.

Haplocnemus alpestris, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, nigro-aeneus, fusco-pubescens, fortiter punctatus, prothorace transverso, apice angustato, valde convexo, subtiliter marginato, angulis posticis obtusis, elytrorum epipleuris longis. — Long. 5,0–6,0 mm.

Mas: antennis nigris, capite prothoraceque longioribus, valde serratis, capite rude thoraceque densius et fortiter punctatis, ventrali segmento 5⁰ apice leviter emarginato.

Fem.: antennis brevioribus, obtuse serratis, basi piceis, capite subtiliter et parum punctato, thorace fortiter rotundato, dorsali segmento ultimo apice rotundato.

Haplocnemus alpestris Kiesw. Berl. ent. Z. 1861 p. 385; id. Naturgesch. IV p. 656. 4; Muls. Flor. p. 202, 3, t. XIII fig. 5. 6.

Var. ♂ a: antennarum articulo 2⁰ rufo.

Mit H. tarsalis am nächsten verwandt; jene Art ist aber immer bläulich, diese hat eine schwarzgrüne Farbe, die Fühler sind weniger tief gesägt, sie sind entweder beim ♂ ganz schwarz, oder nur das 2. Glied ist röthlich. — Körper länglich oval, dunkelgrün, bräunlich behaart, Punktirung des Körpers sehr variabel, beim ♂ auf Kopf und Halsschild stark, dicht und rauh, wodurch namentlich der Kopf ein mattes Aussehen erhält, oder die Punkte stehen weniger dicht und sind

einfach, in diesem Falle sind die Zwischenräume glänzend; zu beiden Seiten der Fühlerwurzel befindet sich eine ziemlich kräftige Längsfurche, auf der Stirn ist ein kleines Grübchen. Die Punktirung beim ♀ ist auf dem Kopfe ziemlich fein und sehr weitläufig, die glänzenden Zwischenräume der Punkte viel grösser als diese selbst, das Stirngrübchen fehlt. Fühler (♂), viel länger als Kopf und Halsschild, schwarz, selten ist das 2. Glied röthlich (Var. a); 3. Glied länger als breit, mit etwas schräg abgeschnittener Spitze, der Innenwinkel ist deutlich aber nicht scharf, die Innenseite ein wenig concav, die folgenden Glieder sind so lang als breit, mit vorgezogenem Spitzenwinkel, die Innenseite der mittleren Glieder S-förmig gebogen; ♀: Fühler viel schmäler und schwächer gesägt, gewöhnlich ist die Spitze des 1. Gliedes, das 2. Glied ganz, seltener auch das 3. gelbroth, 3. Glied reichlich $1^1/_2$mal so lang als breit, schwach kegelförmig, mit schräger Spitzenseite und stark verrundetem Innenwinkel, die folgenden Glieder haben eine gerade oder schwach convexe Innenseite. Halsschild stark gewölbt, breiter als lang, nach vorn verengt, sehr stark, dicht und tief punktirt, die Punktirung beim ♂ ist viel stärker, nach den Seiten zu dichter, beim ♀ mehr gleichmässig und feiner, die Basis und Seiten sind fein gerandet, letztere ungekerbt, beim ♀ sind die Seiten ziemlich stark gerundet, beim ♂ mehr geradlinig oder nur schwach gerundet, die Hinterecken sind nicht vollständig verrundet, die Basis vor dem

Schildchen kaum (♀) oder nur schwach (♂) ausgebuchtet. Flügeldecken ziemlich dicht und kräftig punktirt, an der Spitze einzeln verrundet, die Zwischenräume querrunzelig, Marginalfurche bis hinten sichtbar; Epipleuren lang, der ebene Theil reicht bis zum 1. Bauchsegment. Letztes Rückensegment des ♀ abgerundet. 5. Bauchsegment des ♂ im flachen Bogen ausgerandet. Beine schwarz, seltener sind die ersten Tarsenglieder röthlich.

Im ganzen Alpengebiet. Mir lagen Ex. aus Macugnaga, Saas, St. Remy (Coll. Bourgeois) und Petzen (Pape!) vor. Kiesw. sammelte die Art am Monte Rosa und im Engadin. Dieselbe scheint selten zu sein.

Kiesenwetter schreibt von seiner Art, dass sie eine feine braune und eine längere, abstehende, schwarze Behaarung habe. Meine Ex. sind alle gleichmässig bräunlich behaart. Auch die Beschreibung des Halsschildes weicht etwas ab. Die Seiten sollen fast gerade, nur gegen die Spitze und gegen die Basis schwach vereugt sein. Dies würde nur bei ♂♂ hin und wieder zutreffen.

Schilsky.

Haplocnemus aestivus, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, nigro-aeneus, saepe subcoeruleo-micans, fulvo-pubescens, capite, thorace subtilius elytrisque fortius punctatis, his prothorace triplo longioribus, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis, palpis nigris, scutello apice subrotundato, elytris apice singulatim rotundatis, epipleuris longis. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: antennis acute et profunde serratis, articulis intermediis margine interno emarginatis, segmento abdominali ventrali ultimo apice rotundatim emarginato.

Fem.: antennis minus profunde serratis, segmento dorsali ultimo apice latius truncato, obsolete emarginato.

Haplocnemus aestivus Kiesw. Naturgesch. IV p. 657. 5.
? Haplocnemus aestivus Muls. Flor. p. 228. 9.
Haplocnemus aestivus Gredler. Käfer Tirols p. 254. 2.

Var. a: antennarum articulo 2º testaceo, tarsis fuscescentibus.

In der Färbung und Grösse etwas veränderlich, steht diese Art dem chalconatus ungemein nahe, messingglänzende Exemplare sind schwer zu trennen. Meist ist die Färbung dunkler grün, oft ins Bläuliche übergehend, die Behaarung ist röthlich gelb und ziemlich lang, die Fühlerbasis, die Tibien und Tarsen gelblich.

♂: Kopf fein und mässig dicht, Halsschild stärker, mehr oder weniger dicht, Flügeldecken stark, aber nicht sehr dicht punktirt, die Querrunzelung auf den Decken ist auf der vorderen Hälfte stark, nach hinten wird dieselbe, wie die Punktirung, schwächer. Kopf beiderseits mit einem kräftigen Längseindruck neben der Fühlerwurzel, seltener mit einem rundlichen Stirneindruck, die Punktirung wird nach vorn viel feiner und weitläufiger. Palpen schwarz und schmal beilförmig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, stark gesägt, oft ist das 1. Glied ganz oder nur an der Wurzel mehr oder weniger schwärzlich, die beiden folgenden Glieder sind röthlich gelb, sehr selten ist nur das 2. Glied gelbroth (Var. a), dann sind aber auch die Tarsen bräunlich; 3. Glied länger als breit, an der Spitze ziemlich breit, die Innenseite gerade, der Innenwinkel ziemlich scharf, 4. Glied so lang als breit, mit schwach convexer Innenseite, die folgenden Glieder haben eine ausgezogene Spitze, die Innenseite ist stark S-förmig gebogen. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark und fast geradlinig verengt, fein gerandet, die grösste Breite liegt nahe der Basis, Seitenrand ganz, Basis schwach dreibuchtig, Hinterecken stumpf, fast verrundet, Punktirung auf der Scheibe feiner, nach den Seiten zu stärker und dichter und mehr reibeisenartig. Flügeldecken parallel, hinten einzeln abgerundet, an der Basis stärker und dichter runzelig, nach hinten feiner und weitläufiger punktirt, die Runzelung ver-

schwindet nach der Spitze zu mehr oder weniger. Das Schildchen ist an der Spitze nicht abgerundet, sondern bildet meist einen deutlichen Winkel. Die Epipleuren reichen bis zum 2. Bauchsegment. 5. Bauchsegment stark bogenförmig ausgeschnitten, letztes Dorsalsegment abgerundet.

♀: Körper breiter und mehr gewölbt, Flügeldecken nach hinten etwas erweitert. Halsschild stärker gewölbt, an den Seiten mehr gerundet. Fühler viel schmäler, scharf gesägt; 3. Glied etwa $1^1/_2$mal länger als breit, Glied 4–10 mit gerader Innenseite und scharfem Spitzenwinkel. Punktirung der Decken etwas dichter und die Zwischenräume stärker gerunzelt. Letztes Dorsalsegment an der Spitze breit abgerundet, hin und wieder in der Mitte schwach ausgebuchtet.

Im südlichen Tirol, z. B. bei Bozen nicht selten, ferner bei Riva und Trient. Kiesenwetter beschrieb seine Art nach Bozener Ex

Schilsky.

Haplocnemus pectinatus, *Küster.*

H. oblongus, aeneus vel nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, capite, prothorace subtiliter elytrisque fortius et crebrius punctatis, his valde transversim rugosis, antennis pedibusque nigris, tarsis rufo-testaceis, thorace transverso, angulis posticis distinctis, elytrorum epipleuris brevibus. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, pectinatis.

Fem.: antennis brevioribus, acute serratis, abdomine segmento dorsali ultimo apice subtruncato vel emarginato.

Dasytes pectinatus Küst. Käf. Eur. 19, 18.
Henicopus pectinatus Kiesw. Küst. Käf. Eur. 29, 25.

Var. a erosus: tibiis tarsisque testaceis vel rufescentibus vel piceis.

Haplocnemus erosus Muls. Flor. p. 233.

Var. b: elytris viridi-coeruleis.

Zu den Beschreibungen von Küster und Kiesenwetter (letzterer schreibt irrthümlich Henicopus statt Haplocnemus) habe ich zu bemerken, dass letzterer von Sardinien nur schwarzbeinige Ex. kannte; Küster giebt nur den Männchen manchmal gelbe Tibien. Ich besitze jedoch auch Weibchen von derselben Färbung. Die Tibien sind hellgelb, röthlich gelb bis bräunlich (Var. a),

endlich ganz schwarz. Es sind alle Farbenübergänge zu finden. Var. b zeichnet sich durch bläulich grüne Flügeldecken aus.

Mulsant beschreibt seinen erosus von Corsica. Dort kommt auch pectinatus vor. Ich besitze von dorther Ex. mit schwarzen und gelben Tibien. Die Mulsant'sche Beschreibung trifft auf gelbbeinige Ex. sehr gut zu. Von H. cribricollis ist die Art leicht durch viel feinere Punktirung auf Kopf und Halsschild, durch eine viel stärkere dagegen auf den Decken zu unterscheiden. Die Punktirung der Decken ist bis zur Spitze ziemlich dicht und stark, die Querrunzelung dagegen auffällig stärker und dichter; die Fühler (♂) sind viel kräftiger und kammartig gesägt.

Dasytes pectinicornis Luc. (Expl. sc. Alg. Ent. p. 200, t. XIX fig. 8), der mir zur Zeit noch unbekannt, ist nach der Diagnose schwarz behaart und kann mit der Küster'schen Art nicht zusammen gezogen werden.

Schilsky.

Haplocnemus chlorosoma, *Lucas.*

H. oblongus, niger, supra viridescens, nitidus, nigro-pilosus, parce griseo-pubescens, antennis pedibusque nigris, tarsis basi raro rufescentibus, capite, thorace dense rude elytrisque fortius densissime punctatis, his valde transversim rugosis, parallelis, apice singulatim rotundatis, epipleuris longis, thorace transverso, apice vix angustiore, valde rotundoto, margine laterali subcrenulato, abdomine dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 5,0—6,5 mm.

Mas: subconvexus, antennis, capite thoraceque longioribus, profunde serratis, ventrali segmento 5° apice profunde exciso.

Fem.: convexior, antennis brevioribus, minus profunde serratis

Dasytes chlorosoma Luc. Expl. scient. de l'Algerie Entom. p. 199. 522, t. 19 fig. 6.

Von der gestreckten Form des H. algiricus, aber dunkler behaart, in der Färbung dem Gestroi m. sehr ähnlich, aber jene Art hat einen kürzeren Körperbau, die Flügeldecken sind stärker gerunzelt und kräftiger punktirt, von beiden Arten am sichersten durch das letzte breite, beilförmige Palpenglied verschieden (dort ist es schmal, an der Spitze schräg abgeschnitten). — Körper länglich, grünlich erzfarbig, oben schwärzlich

behaart, mit kürzeren, greisen Haaren spärlich besetzt, letztere können beim ♂ auch vollständig fehlen, oder es sind nur sehr vereinzelte greise Haare sichtbar. Fühler und Beine schwarz, Tarsen selten röthlich braun. Kopf und Halsschild sehr dicht und mässig stark reibeisenartig, Flügeldecken fast doppelt stärker punktirt, die Zwischenräume nicht grösser als die Punkte selbst, Längseindruck neben der Fühlerwurzel meist stark. Letztes Palpenglied beilförmig, der Basalwinkel liegt in der Mitte und ist ziemlich scharf.

Fühler (♂) stark gesägt, länger als Kopf u. Halsschild, 3. Glied länger als breit, mit gerader Innen- u. Spitzenseite, der Innenwinkel daher ziemlich scharf, die folgenden Glieder deutlich breiter als lang, die mittleren an der Innenseite etwas ausgebuchtet, die letzten mit gerader Innenseite; ♀: Fühler kürzer und schmäler, 3. Glied viel länger als breit, mit gerader Spitzen- und Innenseite, der Innenwinkel scharf, die mittleren Glieder mit convexer Innenseite. Halsschild in beiden Geschlechtern gleichgeformt, viel breiter als lang, nach vorn kaum schmäler, vorn und hinten daher ziemlich gleichmässig verengt, die grösste Breite liegt mehr in der Mitte, die Seiten sind stark gerundet, der Seitenrand ist schwach crenulirt, deutlich aufgebogen, Hinterecken fast vollständig verrundet, Basis gerandet, vor dem Schildchen ausgebuchtet, Punktirung ziemlich rauh, nach den Seiten zu stärker, die meisten Zwischenräume dort daher viel schmäler als die Punkte

selbst. Flügeldecken in beiden Geschlechtern vollkommen parallel, die Marginalfurche schmal, aber bis hinten sichtbar, Nahtwinkel nur schwach verrundet; Epipleuren lang und breit, der ebene Theil reicht bis zum 1. Bauchsegment. Unterseite und Beine schwarz metallisch glänzend. Bauch fein und weitläufig punktirt. Vorletztes Bauchsegment abgerundet (♀) oder in der Mitte in einem kräftigen Bogen ausgeschnitten (♂). Letztes Rückensegment hinten zugerundet.

In Algier: Constantine, Aïn-Draham.

In der Sammlung des Herrn Bourgeois, die mir in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stand, sah ich 4 Ex. dieser räthselhaften Art. Dieselben stammen von Lucas und können daher wohl als typisch gelten. 2 Ex. davon beziehe ich auf die typische chlorosoma, denn die Abbildung der Fühler lässt sich am besten auf diese Ex. deuten, die beiden andern Ex. waren algiricus m.

Unter dem Namen chlorosoma sah ich alle möglichen Arten aus Afrika und Europa.

Schilsky.

Haplocnemus Gestroi, *Schilsky.*

H. nigro-aeneus, convexus, nigro-pilosus, pube grisea intermixtus, capite, thorace crebre elytrisque fortissime punctatis, his fortiter transversim rugulosis, palpis, antennis pedibusque nigris, antennis serratis, capite biimpresso, thorace transverso, rotundato, lateribus integris et reflexis, basi medio leviter emarginato, angulis posticis rotundatis, elytris apice sensim angustatis, epipleuris longis et latis. — Long. 5,0 mm.

Mas: elytris parallelis, antennis nigris, profundius serratis.

Fem.: elytris pone medium vix ampliatis, antennis minus profunde serratis, articulo 2° rufescente.

Vorstehende Art fällt am meisten durch die stark runzelig punktirten Flügeldecken auf, sie erinnert dadurch an den ihm nahe verwandten H. Heydeni, er ist mit ihm gleichgefärbt, aber die Punktirung ist noch viel dichter, ausserdem sind die Fühler und das Halsschild anders gebaut. — Körper etwas kurz, ziemlich stark gewölbt, dunkelgrün, glänzend, mit schwarzer, abstehender Behaarung, und mit einzelnen kurzen, greisen Haaren untermischt, Beine und Unterseite bräunlich behaart; Palpen, Fühler und Beine schwarz, die

Tarsen rothbraun, nur beim ♀ ist das 2. Fühlerglied röthlich; Kopf und Halsschild ziemlich dicht, die Flügeldecken dagegen doppelt stärker punktirt. Kopf mit je einem kräftigen Eindruck neben der Fühlerwurzel und einem kleinen rundlichen Grübchen auf dem Scheitel, Punktirung etwas rauh und ziemlich kräftig; letztes Palpenglied schmal, an der Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel fast verrundet.

Fühler (♂) länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied ist nur wenig länger als breit, von dreieckiger Gestalt, der Innenwinkel nicht scharf, die folgenden Glieder ein wenig breiter als lang, tief gesägt, mit gerader Innen- und Spitzenseite. Die Fühler des ♀ sind viel schwächer gesägt, das 3. Glied ist länger als breit, mit sehr stumpfer Innenecke. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verengt, Seiten stark gerundet und kräftig aufgebogen, der Rand ist ganz, die Hinterecken sind vollständig verrundet, die Basis ist fein gerandet und in der Mitte schwach ausgebuchtet, die Punktirung wird nach den Seiten zu ein wenig stärker, sie ist etwas reibeisenartig. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, nach hinten etwas lang zugespitzt; beim ♂ parallel, beim ♀ hinter der Mitte kaum erweitert, die Punktirung ist sehr stark und dicht, die Querrunzelung daher ziemlich kräftig, die Marginalfurche ist schmal, die Epipleuren dagegen sind lang und breit, die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet. Unterseite metallisch erzglänzend, ziemlich

dicht punktirt. 5. Bauchsegment des ♂ in der Mitte ausgebuchtet. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern breit abgerundet.

In Tunesien im April (Abdul Kerim! Silvestri, Doria!), Algier.

Diese Art wurde mir mit dem übrigen Dasyten-Material des Museo Civico di Storia Naturale in Genua von dem Custos desselben, Herrn Dr. Gestro, übersandt. Ihm zu Ehren widme ich diese Art.

Herr Dr. Horn brachte von seiner Reise auch je 1 Ex. aus Tunis und aus Algier mit.

Schilsky.

Haplocnemus siculus, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, subconvexus, aeneus, nitidus, pube grisea, capite, thorace subtiliter elytrisque fortius crebre punctatis, his transversim rugulosis, epipleuris brevibus, antennarum basi tibiisque testaceis. — Long. 4,3—5,5 mm.

Mas: parallelus, antennis corpore dimidio longioribus, acute serratis, articulo 3⁰ triangulato, angulo interno acuto, abdomine ventrali segmento 5⁰ apice truncato, dorsali segmento ultimo apice leviter emarginato, prothorace transverso, subconvexo, densius exasperato-punctato.

Fem.: thorace convexior, medio subtiliter punctato, antennis serratis, articulo 3⁰ latitudine duplo longiore, angulo interno obtuso.

Haplocnemus siculus Ksw. Naturgesch. IV p. 654, note 1.

Var. a obscuripes: antennis nigris vel articulo 2⁰ rufo, pedibus nigris, tarsis ferrugineis.

Var. b flavipes: pedibus laete testaceis.

Mit H. chalconatus sehr nahe verwandt und ihm ungemein ähnlich, aber die Oberseite ist hier greis behaart, die Punktirung der Flügeldecken ist viel dichter und feiner. — Körper etwas langgestreckt, mässig gewölbt, grünlich erzglänzend, gelblich greis behaart, die Fühler an der Basis und die Tibien hellgelb. Nicht

selten sind die Fühler, mit Ausnahme des 2. Gliedes und die Beine, mit Ausschluss der bräunlichen Tarsen, schwarz (Var. a), oder das Gelb nimmt überhand und die Beine sind einfarbig hellgelb (Var. b), von letzterer Färbung sah ich nur Weibchen.

♀: Grösser und breiter als das ♂, Kopf und Halsschild fein, aber ziemlich dicht, die Flügeldecken stärker und runzelig punktirt. Die Punkte auf dem Halsschilde einfach, bei grossen Ex. nach den Seiten zu dichter und schwach reibeisenartig. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, mit schwachem Eindrucke neben der Fühlerwurzel, dieser wird nach aussen von einer ziemlich scharfen Längsfalte begrenzt, selten ist noch ein schwacher Stirneindruck vorhanden; die Zwischenräume der sehr feinen Punkte sind grösser als diese selbst. Letztes Palpenglied beilförmig. Fühler schmal, gesägt, die ersten 2 - 3 Glieder gelblich, selten ist nur das 2. Glied gelb, dann sind aber auch die Tibien schwarz und nur die Tarsen bräunlich (Var. a), 3. Glied schmal, doppelt so lang als breit, Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel stumpf. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, ganzrandig, mässig gewölbt, die feine Punktirung nach dem Seitenrande zu kaum dichter, dieser ist deutlich aufgebogen; Basis vor dem Schildchen fein gerandet, kaum merklich ausgebuchtet, vor den Hinterecken sehr schwach niedergedrückt. Epipleuren der nach hinten kaum erweiterten Flügeldecken sehr kurz und schmal,

sie erreichen nicht den Hinterrand der Brust. Unterseite erzfarbig, fein punktirt Letztes Rückensegment an der Spitze abgestutzt oder in der Mitte seicht ausgerandet.

♂: Fühler fast von halber Körperlänge, sehr tief und scharf gesägt, fast kammförmig. 1. Glied an der Basis schwärzlich, an der Spitze heller, 2. röthlich; selten sind die ganzen Fühler schwarz, dann sind aber auch die Tibien schwärzlich (Var. a); 3. Glied wenig länger als breit, an der Spitze sehr breit und etwas schräg abgeschnitten, der Innenwinkel scharf, die folgenden Glieder breiter als lang, an Länge etwas zu- an Breite abnehmend, die Spitzenseite der mittleren Glieder concav, ihre Innenseite schwach concav, die Glieder nach der Spitze zu sind an diesen beiden Seiten ziemlich geradlinig. Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, dichter und reibeisenartig punktirt, weniger stark gewölbt, der Seitenrand ist kräftiger abgesetzt. Flügeldecken parallel; Marginalfurche schmal, aber ziemlich bis hinten sichtbar. Letztes Rückensegment an der Siptze ausgebuchtet; 5. Bauchsegment hinten gerade abgestutzt.

Auf Sicilien, wie es scheint, nicht selten. Mir lagen eben so viel schwarzbeinige Ex. als solche mit gelblichen Tibien vor; ferner in Algier: Bône (Dr. Horn!), Aïn Draham (Sedillot!).

Schilsky.

Haplocnemus melitensis, *Schilsky.*

H. oblongus, subconvexus, aeneus, griseo-pilosus, capite thoraceque pilis nigris intermixtis, parce subtiliterque subexasperato-punctatis, elytris dense punctatis, transversim rugulosis, apice conjunctim rotundatis, epipleuris angustis et brevibus, prothorace transverso, subtiliter marginato, margine laterali subtilissime crenulato, antennis femoribusque nigris, tibiis tarsisque testaceis, ventris segmentis nitidis, subtilissime et parce punctatis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: antennis gracilibus, subpectinatis, articulo 2⁰ obconico, angulo interno acuto, ventrali segmento 5⁰ apice leniter emarginato.

Fem.: antennis acute serratis, brevioribus, abdomine ventrali dorsali segmento ultimo apice rotundato.

Mit H. siculus am nächsten verwandt, aber die Fühler (♂) sind viel schlanker gebaut, sie sind mehr gekämmt, die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist auffallend fein, noch mehr aber die der Unterseite, die Halsschildecken hinten deutlich, das letzte Rückensegment abgerundet. — Körper flach gewölbt. hell erzfarbig, greis behaart, auf Kopf und Halsschild mit schwarzen Haaren untermischt, dort sehr weitläufig und auffallend

fein punktirt, stark glänzend, die Flügeldecken mehr als doppelt stärker punktirt, die Querrunzelung stark und bis hinten sichtbar. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, der Seiteneindruck neben der Fühlerwurzel schwach, nach aussen durch eine scharf begrenzte, kurze Längsfalte abgesetzt, die Punkte schwach reibeisenartig; die Zwischenräume derselben sehr gross. Palpen schwarz, letztes Glied schmal, an der Spitze schräg abgeschnitten. Fühler (♀) wenig länger als Kopf und Halsschild, schwarz, schmal, sehr scharf, aber nicht tief gesägt, das 2. Glied ist schwärzlich, seltener röthlich, das 3. Glied doppelt so lang als breit, kegelförmig, mit stumpfer Innenecke, die folgenden Glieder sind scharf gesägt, innen mit gerader Seite, jedes Glied so lang als breit; beim ♂ sind die Fühler sehr schlank gebaut, fast kammartig gezähnt, sie sind viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, das 3. Glied ist länger als breit, es hat einen scharfen Innenwinkel und eine gerade Innenseite, Glied 4 und 5 dreieckig, die folgenden sind viel breiter, an der Spitze und an der Innenseite ausgebuchtet, so dass ein etwas langer und schmaler Ast entsteht, der weit vorgezogen ist, die Basis der einzelnen Glieder ist vom 5. Gliede an schmal. Halsschild schwach gewölbt, etwas breiter als lang, nach vorn schwach verengt, an den Seiten mehr (♀) oder weniger (♂) gerundet, der Seitenrand vorn schwach, hinten stärker aufgebogen, sehr undeutlich crenulirt, Basis dreibuchtig, fein gerandet,

vor den schwach verrundeten, aber deutlichen Hinterwinkeln kaum niedergedrückt; Scheibe fein und weitläufig punktirt, die Punkte werden nach den Seiten zu deutlicher und reibeisenartig. Flügeldecken ein wenig breiter als das Halsschild an der Basis, nach hinten schwach (♀) oder nicht (♂) erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher ziemlich deutlich, an der Spitze unmerklich abgerundet, die Marginalfurche nur in der vorderen Hälfte stärker, nach hinten sehr flach; Epipleuren schmal, kurz und nur bis zum 1. Bauchsegment reichend. Unterseite stark glänzend, Bauchsegmente sehr fein und zerstreut punktirt. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern abgerundet, 5. Bauchsegment des ♂ im flachen Bogen ausgeschnitten. Beine schwarz, glänzend, Tibien und Tarsen hellgelb.

Auf Malta. Von Herrn Bourgeois eingesandt.

Schilsky.

Haplocnemus cribricollis, *Mulsant.*

H. oblongus, aeneus, cinereo-pubescens, capite, thorace creberrime fortiterque, plerumque exasperato-elytrisque crebre fortiusque apice obsolete punctatis, his basi transversim rugulosis, antennis acute serratis, nigris, vel articulo 2⁰ rufo, thorace subtransverso, convexo, rotundato, apice angustato, subtiliter marginato, margine lateruli subcrenulato, angulis posticis obtusis, elytris parallelis, angulis suturalibus subacutis, epipleuris brevissimis, pedibus nigro-aeneis, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 3,3 – 4,5 mm.

Mas: antennis profundius serratis, segmento ventrali 5⁰ apice emarginato.

Haplocnemus cribricollis Muls. Flor. p. 234.

Var. a: antennarum basi rufo-testacea.

Mit H. basalis sehr nahe verwandt, aber kleiner, gelblich roth behaart und flacher gewölbt, auf Kopf und Halsschild viel stärker punktirt, die Fühler beim ♂ meist einfarbig schwarz, weniger tief gesägt. — Körper länglich, schmal, mässig gewölbt, erzfarbig, stark glänzend, grau behaart, Kopf und Halsschild sehr dicht und meist reibeisenartig punktirt, die Punkte sind gross, flach, ihr Grund gut sichtbar, einfach, oder an den Rändern rauh, sie stehen meist so dicht, dass die

Zwischenräume, namentlich nach den Seiten zu, als schmale Runzeln erscheinen, auf der Scheibe ist die Punktirung nicht selten weitläufiger, die Zwischenräume so gross als die Punkte selbst, die Flügeldecken sind kräftig und dicht punktirt, in der vorderen Hälfte stärker querrunzlig, nach hinten zu mehr glatt, fein u. weitläufig punktirt. Fühler schwarz (♂), beim ♀ ist das 2. Glied immer röthlich, seltener beim ♂, hin u. wieder ist auch die Spitze des 1. Gliedes, namentlich auf der Unterseite, sowie das 2. und 3. Glied rothgelb, Tibien und Tarsen gelblich (Var. a).

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit 1 kräftigen und kurzen Längseindruck neben der Fühlerwurzel und einem seichten, mehr rundlichen Stirneindruck, oft sind diese Längseindrücke durch einen Quereindruck verbunden, der Vorderrand des Kopfes erscheint dann etwas gewulstet, Mund bräunlich. Palpen schwarz, letztes Glied schmal beilförmig, der Basalwinkel liegt in der Mitte. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, scharf gesägt, 3. Glied länger als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, der Spitzenwinkel ziemlich scharf, Innenseite schwach concav, die folgenden Glieder mit gerader Innen- und Spitzenseite, jedes der mittleren Glieder so lang als breit. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, mässig (♂) oder stark (♀) gewölbt, an der Spitze kräftig verengt, Seitenrand sehr schmal abgesetzt, kaum aufgebogen und undeutlich

crenulirt, Basis überall fein gerandet, schwach zweibuchtig vor den Hinterecken, diese deutlich, aber etwas abgerundet. Flügeldecken parallel, die Marginalfurche verschwindet erst vor der Spitze und ist meist stark; die Epipleuren sind auffällig kurz, sie sind höchstens bis zur Spitze der Hinterbrust, der ebene Theil auch nur in der Schultergegend, sichtbar. Bauch schwarz, erzglänzend, weitläufig punktirt; 5. Bauchsegment beim ♂ hinten flach ausgebuchtet. Letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet.

Das ♀ hat denselben Körperbau, es ist meist etwas grösser, die Fühler sind schmäler.

Auf Corsica und Sardinien (Dodero! Gestro!), im südlichen Frankreich: Nyons, Conques (Bourgeois!). Ich konnte 1 typisches ♂ aus der Sammlung des Herrn Abeille de Perrin vergleichen. Auf Sardinien scheint die Art nicht selten zu sein. Weibchen mit hellerer Fühlerbasis sind dort häufiger anzutreffen. Die Männchen haben der Mehrzahl nach ein rothes 2. Fühlerglied, nur bei 1 Ex. ist auch das 3. Glied roth, seltener sind die Fühler einfarbig schwarz.

Schilsky.

Haplocnemus chalconatus, *Germar.*

H. oblongus, aeneus, nitidus, fusco-et nigro-pubescens, capite, thorace minus dense exasperato-elytrisque fortius punctatis, his prothorace triplo longioribus, transversim rugulosis, apice singulatim rotundatis, antennis basi, tibiis tarsisque testaceis, illis acute serratis, palpis rufis, articulo ultimo apice fusco vel piceo, scutello apice rotundato, elytrorum epipleuris longis. — Long. 5,0 – 6,2 mm.

Mas: antennis acutius serratis, articulis intermediis latere interno haud emarginatis, elytris parallelis, segmento dorsali ultimo apice rotundato, segmento ventrali penultimo apice emarginato.

Fem.: dorsali segmento ultimo apice subtruncato, obsolete emarginato, elytris pone medium vix ampliatis, antennis minus profunde serratis.

Dasytes chalconatus Germ. Reise n. Dalm. 1817 p. 209; id. Faun. ins. Eur. 8. 9.

Dem H. aestivus am nächsten stehend, von ihm specifisch aber nicht leicht zu trennen, durch andere Bildung der Fühler, durch etwas dunklere Behaarung, durch helle, messing glänzende Färbung, durch ein hinten vollkommen abgerundetes Schildchen, durch h e l l e Palpen abweichend. — Körper stark messing glänzend, beim ♀

stärker als beim ♂ gewölbt, mit aufstehenden braunen und vereinzelten schwärzlichen Haaren auf der Oberseite, die Palpen, die Basis der Fühler, die Tibien und Tarsen gelblich. Der Kopf ist wenig dicht, zwischen den ziemlich tiefen Eindrücken zu beiden Seiten der Augen jedoch viel feiner punktirt. Die Fühler sind ähnlich wie bei aestivus gebildet, jedoch ist das 3. Glied beim ♂ und ♀ deutlich länger, beim ♂ ist dieses Glied an der Spitze scharfwinkelig, die Innenseite ist meist etwas ausgebuchtet (bei aestivus ist diese Seite gerade, der Innenwinkel bleibt daher stumpf, und das Glied erscheint wegen seiner geringeren Länge breiter), die übrigen Glieder sind scharf und tief gesägt, der Innenrand ist meist gerade, seltener schwach S-förmig gebogen, in diesem Falle sind die Innenecken aber immer noch spitzer als bei aestivus. Beim ♀ sind die Fühler schlanker und weniger tief gesägt, die Palpen sind röthlich gelb, meist ist das letzte Glied an der Spitze dunkler, seltener ganz schwarz. Das Halsschild ist breiter als lang, nach hinten wenig, nach vorn stark verschmälert, Seiten beim ♂ meist geradlinig, beim ♀ gerundet, Seitenrand fein abgesetzt, sehr undeutlich crenulirt und etwas aufgebogen, die Basis ist gerandet, in der Mitte flach ausgebuchtet; die Punktirung ist kräftig, mehr oder weniger dicht, feiner als auf den Flügeldecken, an den Seiten kräftiger und deutlich reibeisenartig, die Hinterecken sind nur sehr schwach angedeutet. Flügeldecken nicht breiter als das Hals-

schild in seiner grössten Breite, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten kaum merklich erweitert, stark runzelig punktirt, am Nahtwinkel abgerundet; die Runzeln verschwinden im letzten Drittel und die Punktirung wird weitläufiger und viel feiner; die Epipleuren sind mässig lang, sie erreichen das 2. Bauchsegment. Die Unterseite ist schwarzgrün, stark glänzend, fein punktirt. Beim ♀ ist das letzte Rückensegment abgestutzt, in der Mitte deutlich ausgerandet, beim ♂ ist die Spitze zugerundet, das vorletzte Bauchsegment ist am Spitzenrande ausgebuchtet.

Die Art lebt in Dalmatien (Viertl!), in Istrien (Fiume; C. Fischer!), Croatien (Konow!) und in Krain (Ludy!). Von Herrn Dr. Spaeht in Wien besitze ich ein Pärchen mit dem Zettel „Moravia." Herr Ludy sammelte die Art auf altem Epheu.

Germar beschreibt seine Art aus Fiume, woher ich zahlreiche Ex. besitze. Dort scheint dieselbe häufig zu sein und es ist wohl anzunehmen, dass auch Germar von dieser häufigen Art gesammelt hat. Die Beschreibung trifft auf das Thier gut zu; aus der Abbildung ist jedoch wenig zu ersehen. Die von Kiesenwetter beschriebene Art (Berl. Ent. Z. 1859 p. 171 u. Naturgeschichte IV p. 654 note 2) ist ein ganz anderes Thier (Kiesenwetteri Schils.). Noch eine andere Art ist chalconatus Küst. (21. 5).

Schilsky.

XXXIV. 62a.

Haplocnemus biskrensis (♂), *Schilsky.*

Kleiner als das ♀, von paralleler Körperform, mit sehr zart gebauten, tief gesägten Fühlern. Kopf mit den Augen fast so breit als das Halsschild vorn, ausser den kräftigen Seitenfurchen noch mit einem kleinen Grübchen auf dem Scheitel, welches sich auch hin und wieder beim ♀ findet. Fühler fast von halber Körperlänge, zart, vom 4. Gliede an schwarzbraun (ob immer?), 3. Glied länger als breit, mit scharfer Innenecke und gerader Innenseite, 4 und 5 breiter als lang und wie die folgenden Glieder in eine schmale und scharfe Spitze ausgezogen, die Innenseite der mittleren Glieder ist kräftig ausgebuchtet, die beiden vorletzten Glieder länger als breit, mit schwächerer Ausbuchtung. Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten kräftig gerundet, die grösste Breite liegt hinter der Mitte, Hinterecken vollkommen verrundet, die Basis ist in der Mitte nicht ausgebuchtet. Flügeldecken hinten vollkommen verrundet, der Nahtwinkel daher scharf. Vorletztes Bauchsegment in der Mitte ziemlich kräftig bogenförmig ausgeschnitten.

Die Spitze der Flügeldecken ist nicht immer gleich gebildet. Mir lagen aus der Bourgeois'schen Sammlung 2 ♀♀ (als metallicus bezettelt) vor; von diesen hat das 1 Ex. eine zahnförmig vorgezogene Flügeldeckenspitze,

da sich vor der Spitze eine kräftige Ausbuchtung befindet, beim andern Ex. fehlt dieser Ausschnitt, die Decken erscheinen daher einzeln abgerundet, der Nahtwinkel ist jedoch immer noch deutlich.

Mir lag nur 1 ♂ aus Biskra vor.

H. biskraensis Schils. (Küst. 33. 96) ändere ich in biskrensis m. um.

Schilsky.

Amauronia violacea, *Abeille.*

A. elongata, nitida, violacea, capite thoraceque subauratis, subtiliter punctatis, supra griseo-pubescens, in capite thoraceque pilis rigidis nigris obsita, pube elytrorum pilis longioribus obscuris intermixta, antennis gracilibus, articulis 1°—2° rufo-testaceis, reliquis obscurioribus, pedibus anticis testaceis, femoribus brunneis vel obscurioribus, reliquis fuscis, genubus tarsisque rufis, prothorace convexo, lateribus medio angulatim ampliato, submarginato, elytris parallelis, parum punctatis, dorso pone humeros impressis, apice rotundatis. — Long. 2,0 mm.

Mas latet.

Amauronia violacea Abeille. L'Échanche 1894 No. 115 p. 93.

Unter den übrigen Arten auffällig durch die Färbung. — Körper gestreckt, schmal, glänzend, Kopf und Halsschild etwas erzfarbig, Flügeldecken blau, 1. u. 2. Fühlerglied, sowie alle Trochanteren, an den Vorderbeinen die Hüften, Tibien und Tarsen gelb. Die Vorderschenkel sind bräunlich gelb, die Mittel- und Hinterbeine dagegen schwarzbraun, nur die Kniee und die ersten Tarsenglieder sind röthlich gelb. Behaarung kurz, spärlich, greis, anliegend, auf Kopf und Halsschild mit längeren, schwarzen, abstehenden Borstenhaaren be-

setzt, auf den Flügeldecken mit längerer, dunkler, nach hinten gerichteter Behaarung, der Glanz der Oberseite wird durch die Behaarung nirgends modificirt. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist mässig dicht und fein, auf den Flügeldecken etwas stärker nur in der vorderen Hälfte, daselbst auch querrunzelig, nach hinten wird die Punktirung sehr weitläufig, viel feiner und die Querrunzelung hört gänzlich auf. Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, Stirn gewölbt, mit 1 sehr undeutlichen Eindruck beiderseits; Augen kräftig gewölbt, etwas gros; die Schläfen fehlen; Mund bräunlich. Palpen schwarz, letztes Glied lang, vorn schräg abgeschnitten. Fühler dünn, so lang als Kopf und Halsschild, 1. und 2. Glied gelb, rundlich, 3. und 4. Glied kegelförmig, länger als breit, 5. schwach kegelförmig, 6. etwas kürzer, vom 7. Gliede an jedes etwas kräftiger, kürzer, rundlich, so lang als breit, schwarzbraun, letztes Glied am stärksten, länger als 10. Halsschild nur wenig breiter als lang, an den Seiten winkelig erweitert, Seitenrand schwach aufgebogen, Scheibe vorn und hinten mit einem sehr flachen Quereindruck, der nach den Seiten zu stärker wird, Vorderecken etwas, die Hinterecken im halben Bogen verrundet, die Basis fast gerade abgeschnitten. Flügeldecken breiter als das Halsschild und länger als der Hinterleib, parallel, hinter der starken Schulterbeule quer eingedrückt, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel kaum abgerundet, die Naht ist

hinten gerandet; Seitenrand überall deutlich abgesetzt und als aufgebogene Linie bis hinten sichtbar. Unterseite schwarz. Hintertarsen sehr schlank, 1. Glied so lang als das 2. und 3. zusammen, etwa 3mal so lang als breit, 4. nur halb so breit als 3 und sehr kurz. Vordertarsen kurz und breit. K'auen mit zahnartiger Erweiterung am Grunde.

Libanon: Bethmery (Abeille de Perrin!). Nach 2 typischen Ex. (♀♀) des Autors beschrieben.

Schilsky.

Amauronia Bourgeoisi, *Pic.*

A. oblonga, cuprea, parce fusco-pilosa, supra squamulis piliformis albis obtecta, subtus albido-pubescens, elytris obscure et brevissime pubescentibus, fasciis albis ornatis, scutello dense albido-pubescente, thorace transverso, utrinque sulco curvato impresso, crebre punctato, punctorum interstitiis alutaceis, lateribus crenulatis, elytris dense punctatis, transversim-rugulosis, apicem versus dilatatis, apice sensim angustatis, angulis suturalibus acutis, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis extrorsum fuscescentibus, his femoribus paulo obscurioribus. — Long. 3,5 mm.

Mas latet.

Amauronia Bourgeoisi Pic L'Échange 1894 No. 117. p. 114.

Einer A. elegans sehr ähnlich, aber grösser, und durch das behaarte Schildchen, sowie durch die lang zugespitzten Flügeldecken leicht zu unterscheiden; wegen ihres behaarten Schildchen jedoch der A. juniperi am nächsten stehend, und von dieser leicht durch ihre Grösse und Flügeldeckenbildung zu trennen. — Körper etwas länglich, kupferfarbig, mit einzelnen schwärzlichen, abstehenden Borstenhaaren, Unterseite und Beine weisslich behaart, die Oberseite mit weissen,

schuppenartigen Haaren, letztere auf dem Schildchen dicht, auf den Flügeldecken bindenartig. Palpen, Fühler und Beine gelbroth, an den Beinen sind die Schenkel etwas dunkler, die Fühlerspitze, sowie die Spitze des letzten Palpengliedes mehr bräunlich. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild in der Mitte, die Behaarung auf der Stirn ist kraus, der Eindruck flach, dreieckig. Letztes Palpenglied breit beilförmig. Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen, Glied 3–8 länger als breit, schwach kegelförmig, 6 und 8 kleiner als 7, 9 so lang als breit, 10 quer, letztes eiförmig. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, der Seitenrand stark crenulirt und abgesetzt, die Seitenfurchen sind stark, gebogen und vom Seitenrande weit entfernt, Punktirung dicht und fein, die Zwischenräume hautartig genetzelt, die weissliche Behaarung wellenförmig nach hinten gerichtet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild in der Mitte, hinter derselben etwas erweitert, hinten lang zugespitzt; die Nahtwinkel daher sehr spitz, die Querrunzelung sehr dicht, die Basis und Spitze breit bindenförmig, aber weniger dicht, die Binde hinter der Mitte deutlicher, dichter behaart und zickzackförmig, die scheinbar kahlen Stellen mit sehr kurzen, anliegenden, dunklen Haaren besetzt.

In Spanien: Umgebung von Madrid.

Das einzige mir vorliegende typische Ex., von Herrn Pic mitgetheilt, war ein ♀.

Schilsky.

Amauronia juniperi, *Bourgeois.*

A. ovata, brevis, cupreo-micans, albido-pubescens, pilis nigris longioribus obsitus, in elytris pube albida fasciis irregularibus formante, scutello dense albido-pubescente, palpis, antennis pedibusque testaceis, prothorace valde transverso, capiteque parce subtiliter punctatis, punctorum interstitiis laevibus, illo utrinque sulco laterali valde impresso, lateribus subtiliter marginato, crenulato, elytris crebre fortiterque punctatis, dense transversim rugulosis, apicem versus valde dilatatis, apice rotundatis, angulis suturalibus rectangulis, epipleuris usque medium conspicuis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: ventrali segmento ultimo semicirculariter valde impresso.

Amauronia juniperi Bourg. An. Fr.1894 Bull. CCLIV; Pic L'Échange 1894 No. 117. p. 115.

Aus der Verwandtschaft der A. elegans, da die Zwischenräume der Punkte auf dem Kopf und Halsschilde glatt sind, aber von viel kürzerer Körperform, auch ist das Schildchen dicht weiss behaart (bei elegans unbehaart). — Körper kurz, breit, kupferig, wenig glänzend, Kopf und Halsschild fein und etwas weitläufig punktirt, die Flügeldecken dagegen stärker und sehr dicht punktirt, die Querrunzelung kräftig,

Oberseite kurz anliegend, weiss behaart, ausserdem mit wenig längeren, schwärzlichen, etwas aufgerichteten Haaren besetzt; die weisse Behaarung bildet auf den Flügeldecken an der Basis und Spitze eine breite, in der Mitte eine gezackte Querbinde; bei gut erhaltenen Ex. zeigt das Halsschild drei dichter behaarte Längsbinden. Palpen, Fühler und Beine einfarbig gelbroth. Kopf mit den Augen viel (♂) oder etwas (♀) breiter als das Halsschild vorn, Stirn eben, breit, Augen beim ♂ stärker gewölbt. Fühler etwas länger als Kopf u. Halsschild, Glied 6 u. 8 schmäler als die umgebenden Glieder, beim ♂ Glied 3—5 länger als breit. Halsschild nach vorn beim ♂ mehr als beim ♀ verengt, fast doppelt so breit als lang, Seiten gerundet, der Seitenrand fein aufgebogen und dicht crenulirt, die Seitenfurchen sind tief eingedrückt, die Hinterecken stark, die Vorderwinkel mässig verrundet, Basis vor dem Schildchen nicht ausgebuchtet. Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang als breit, breiter als das Halsschild, nach hinten stark erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich und breit verrundet, die Nahtwinkel scharf; die Epipleuren reichen bis zur Mitte, die Seiten sind daher bis hinter die Mitte gerandet.

♂: Letztes Bauchsegment mit einem tiefen, bogenförmigen Eindruck, die Seitenzipfel überragen das Dorsalsegment, letzteres erscheint daher wie ausgebuchtet.

In Algier, wie es scheint, nicht selten; bei Daya (Oran), Aïn-Sefra (Pic!), Batna, Constantine.

Schilsky.

Amauronia longula, *Desbrochers.*

A. oblonga, cuprea, nitida, pilis rigidis sparsim obsita, corpore subtus, capite thoraceque albido-pubescentibus, his subtiliter punctatis, alutaceis, elytrorum basi, apice fasciisque duabus irregularibus albido-pubescentibus, thorace transverso, apice paulo angustato, vix marginato, utrinque linea obsolete impresso, lateribus integris, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: ventrali segmento ultimo apice late impresso, leviter emarginato, segmento dorsali ultimo apice truncato.

Amauronia longula Desbr. An. Fr. 1888. Bull. CLXXXV; Pic L'Échange 1894 No. 117. p. 114.
Amauronia cederi Reiche in litt.
Amauronia Lethyierryi Desbr. in litt.

Wegen ihres chagrinirten Halsschildes mit A. picta verwandt, aber die Flügeldecken sind länger, nach hinten wenig erweitert, die Punktirung auf dem Halsschilde ist dichter, die Seitenfurche sehr fein (dort sehr tief), der Seitenrand ganz, die Beine rothgelb, höchstens die Schenkel in der Mitte ein wenig dunkler. — Körper länglich, mässig gewölbt, oben kupferfarben, glänzend, mit kurz anliegender, weisslicher Behaarung, ausserdem ist die Oberseite mit einzelnen längeren, schwärzlichen

Haaren besetzt; die Flügeldecken sind bindenartig behaart. Palpen, Fühler und Beine rothgelb, bei letzteren sind die Schenkel in der Mitte etwas dunkler. Kopf mit den Augen viel (♂) oder wenig (♀) breiter als das Halsschild vorn, Stirn fast eben, die Punktirung sehr fein, die Chagrinirung sehr deutlich; Augen beim ♂ etwas grösser und viel mehr gewölbt. Fühler so lang als Kopf und Halsschild (♀), oder ein wenig länger und schlanker (♂), Glied 6 und 8 auffallend kleiner als die umgebenden Glieder. Halsschild viel breiter als lang, beim ♂ etwas mehr als beim ♀ verengt, an den Seiten gerundet, der Seitenrand kaum aufgebogen, ganzrandig, die Furche an den Seiten ist undeutlich, die Punktirung auf der Scheibe fein und weitläufig, hinter der Seitenfurche dichter und runzelig, die Chagrinirung sehr kräftig, der Glanz der Scheibe daher matt, Basis vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet, Vorder- und Hinterwinkel fast gleichmässig stark verrundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, ohngefähr doppelt so lang als zusammen breit, beim ♀ länger, beim ♂ kürzer als der Hinterleib, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Punktirung ist ein wenig kräftiger als auf dem Halsschilde, die Querrunzelung nur schwach, oben meist eine weissliche, bogenförmige Schulter- und Mittelbinde, die Spitzenbinde ist breit, an der Basis sind nur einzelne weissliche Haare; Epipleuren kurz, der auf-

gebogene Seitenrand ist daher nur im ersten Drittel sichtbar. Schildchen kahl, punktirt, hinten fast gerade abgestutzt.

♂: Letztes Bauchsegment nach hinten breit eingedrückt, am Hinterrande flach ausgebuchtet; letztes Rückensegment abgestutzt.

In Algier (Téniet, Batna, Mecheria, Sefra, Blidah) auf Cedern.

Schilsky.

Aphyctus (Perisphinctus) **picticollis,** *Heyden.*

A. apterus, nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, pilis longis prostatis intermixtus, subtiliter punctatus, ore rufo, palpis nigris, articulo ultimo obconico, antennis gracilibus, basi flavis, thorace latitudine longiore, basin versus angustato, lateribus parum ampliato, basi medio leviter emarginato, angulis omnibus obtuso, flavo-rufo, macula discoidali nigra, elytris convexis, lateribus rotundatis, apice singulatim truncato-rotundatis, pedibus flavis, femoribus anticis dorso obscurioribus. — Long. 1,8—2,0 mm.

Mas: elytris angustioribus, antennis, capite thoraceque multo longioribus, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, capite magno thorace valde latiore, ventris segmento 5⁰ et 6⁰ medio leviter impressis.

Fem.: elytris latioribus, antennis brevibus, articulo 5⁰—10⁰ submoniliatis.

Aphyctus picticollis Heyd. Deutsche ent. Z. 1889 p. 328. 8.

Var. a charopoides: thorace nigro, lateribus, femoribus basi nigricantibus.

Aphyctus charopoides Reitt. Deutsche ent. Z. 1891 p. 27. 29.

XXXIV. 68.

Auffällig durch die theilweise röthliche Färbung des Halsschildes und durch den starken Glanz anf den Flügeldecken. — Körper länglich, Kopf schwarzgrün, etwas matt, fein punktirt, Halsschild röthlich, mit einer grösseren schwarzen Makel vor der Mitte desselben, Flügeldecken grün, stark erzglänzend; die Makel des Halsschildes vergrössert sich nicht selten derartig, dass nur noch die Ränder desselben röthlich bleiben (Var. a), der Mund, die vordere Hälfte des Kopfes, die Fühlerbasis und Beine, letztere theilweise, gelb. Oberseite fein greis behaart, Behaarung kurz und etwas sparsam, Kopf und Halsschild mit einigen schwarzen Borstenhaaren, Flügeldecken mit längeren, abstehenden Haaren, die nach hinten besonders gut sichtbar sind.

♂: Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild in der Mitte, Augen gross, vorgequollen, Stirn flach gewölbt, breit, fein und weitläufig punktirt, mit 3 sehr undeutlichen Eindrücken, Haar dünn, gescheitelt; Schläfen deutlich. Palpen schwarz, letztes Glied doppelt so lang als breit, nach vorn zugespitzt, nicht beilförmig, wie bei den übrigen Arten, sondern schwach kegelförmig. Fühler viel länger als Kopf u. Halsschild, schlank, die ersten 3 Glieder und das 4. bis zur Mitte gelblich, 1. Glied länger als breit, verdickt, länglich oval, 3. gestreckt, sehr schmal, walzenförmig, länger als 2, 4. kaum merklich kürzer, nicht breiter, die übrigen Glieder alle länger als breit, kegelförmig, letztes $1^1/_2$mal so lang als 10, schwach spindelförmig. Halschild länger

als breit, von der Mitte nach hinten schräg verengt, vorn sehr schwach eingeschnürt, in der Mitte entsteht daher ein stumpfer Winkel, Seiten äusserst fein gerandet, die Vorderecken bilden einen stumpfen, ziemlich deutlichen Winkel, die Hinterecken sind verrundet, Hinterrand in der Mitte im flachen Bogen ausgeschnitten, Scheibe etwas weitläufig punktirt. Flügeldecken dichter als das Halsschild punktirt, an der Basis sehr schmal, nach hinten etwas bauchig erweitert, die Schultern fehlen, jede Decke ist an der Spitze auffällig flach verrundet, die Nahtwinkel sind etwas schräg abgeschnitten, der Ausschnitt an der Naht bildet daher ein Dreieck; Seiten nirgends gerandet. Schildchen hinten gerundet. Bauch weitläufig punktirt, greis behaart, 5. u. 6. Bauchsegment in der Mitte leicht eingedrückt; letztes Rückensegment abgerundet. Schenkel auf dem Rücken angedunkelt. Klauen in der Mitte mit einer schwachen, zahnartigen Erweiterung; 1.—4. Tarsenglied der Hinterbeine an Länge allmählich abnehmend; 4 Glied schmäler als 3, aber noch deutlich länger als breit, kein Glied ist herzförmig, Tarsen ohne Haarsohle.

♀: Stirn mehr gewölbt, die Eindrücke kaum sichtbar, Augen weniger stark vorgequollen. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, alle Glieder kürzer und anders geformt; 3. u. 4. Glied stumpf gesägt, die Spitze schräg abgeschnitten, 5—8 innen im Bogen verrundet, schwach schnurförmig, 9 und 10 nicht breiter als die vorhergehenden, rundlich, 11 so lang als 9 und 10 zusammen,

lang zugespitzt. Halsschild an den Seiten ohne Eindrücke, Flügeldecken etwas feiner punktirt. Klauen ungezähnt.

In Turkestan: Taschkend. 2 typische Weibchen in der Sammlung v. Heyden, 1 ♂ in der Reitter'schen Sammlung.

Das Ex. von Reitter war abgerieben; die langen abstehenden Haare, namentlich auf Kopf und Halsschild, fehlen nicht, sondern lassen sich auch an diesem Ex. noch nachweisen. Heyden beschreibt die Palpen „rufis", was ich nicht bestätigen kann. Wahrscheinlich liegt hier ein Schreibfehler vor.

Vorstehende Art macht in der Gattung Aphyctus einen fremdartigen Eindruck, so dass ich sie vorläufig als Untergattung (Perisphinctus Heyd. i. litt.) abgetrennt habe. Massgebend war das lange, nach hinten eingeschnürte Halsschild, die Bildung des letzten Palpengliedes, welches kegelförmig ist und die am Nahtwinkel etwas schräg abgestutzten Flügeldecken. Das zweifarbige Halsschild ist nicht minder auffällig.

Schilsky.

Aphyctus megacephalus, *Kiesenwetter.*

A. apterus, elongatus, convexus, nigro-aeneus, dense punctatus, albido-pubescens, pube brevi, capite, thorace pilis erectis nigris elytrisque pilis albidis longioribus obsitis, antennis pedibusque testaceis — Long. 2,3–2,5 mm.

Mas: capite cum oculis thorace medio breviore, temporibus longis, thorace latitudine aequilongo, elytris parallelis, segmento ventrali 5° impressione lata, postice emarginato.

Fem.: brevior, elytris apicem versus ampliatis, capite angustiore, thorace breviore, fortiter rotundato.

Amauronia megacephala Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 182.
Aphyctus megacephalus Kiesw. Ins. Deutschl. IV p. 625 note.

Ungeflügelt. Durch langes Halsschild, durch schlanke, gelbe Fühler und Beine ausgezeichnet. — Körper dunkelgrün, etwas länglich, stark gewölbt, weiss behaart, auf Kopf und Halsschild mit schwarzen, abstehenden, auf den Decken mit längeren, nach hinten gerichteten, weissen Haaren untermischt.

♂: Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild in der Mitte, schwach gewölbt, mit einem deutlichen Eindruck neben den Augen, diese stark gewölbt, halbkugelig; Schläfen deutlich; Mund röthlich; Stirn

dicht und deutlich punktirt. Palpen gelblich, letztes Glied an der Spitze dunkler, beilförmig, der Basalwinkel liegt in der Mitte. Fühler schlank, so lang als Kopf und Halsschild, gelb, nach der Spitze zu öfter etwas dunkler und wenig stärker, 1. Glied länger als breit, stark, 2. kürzer und nur halb so dick als 1, etwa so lang als breit, 3. halb so stark als 2, kegelförmig, die mittleren Glieder länger als breit, sehr schwach gesägt, die beiden vorletzten mehr quadratisch, länger als breit. Halsschild so lang als breit, nach vorn und hinten stark verengt, an der Basis jedoch etwas breiter als vorn, hier so breit als die Stirn, Scheibe dicht und deutlich punktirt, vorn ohne Einschnürung, Seitenrand nicht aufgebogen, die anliegenden Haare nach vorn gerichtet. Flügeldecken fast parallel, lang, Schulterbeule fehlt, Seitenrand nirgends aufgebogen. 5. Bauchsegment hinten breit eingedrückt, der Hinterrand flach ausgeschnitten, die Seiten des Eindruckes mit dichter gestellten und längeren Haaren eingefasst, die vorgeschobene Membrane glänzend, 6. Segment nicht sichtbar.

♀: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild hinter der Mitte, Stirn flach, schmäler als beim ♂, Schläfen fehlen. Palpen schwarz. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, dünn, 1. Glied auffallend stark, 2. schmäler, länger als breit, 3. nur halb so breit dünn, doppelt so lang als breit, 4. Glied $1^1/_2$mal so lang als breit, die folgenden perlschnurförmig, 6 und 8 kleiner als 7, 9 und 10 nicht breiter als lang, letztes länglich

eiförmig. Halsschild kissenartig gewölbt, viel breiter als lang, in der Mitte breiter als die Flügeldecken an der Basis, stark gerundet, Seitenrand deutlich aufgebogen, Scheibe dicht und fein punktirt, Basis sehr schwach gerandet, nach hinten stärker verengt, Hinterecken stark verrundet, Vorderecken stumpf, hinter dem Vorderrand meist ein schwacher Quereindruck. Flügeldecken mit sehr feinem Seitenrande, kürzer, nach hinten erweitert. 6. Bauchsegment sichtbar, gross. Letztes Rückensegment abgerundet.

In Dalmatien (Coll. Reitter), Griechenland (Kiesw.!), Adrianopel (Dr. Flach!), Stambul (Wiener Hofmuseum).

Kiesenw. erwähnt die längeren Haare auf den Flügeldecken nicht. Dieselben gehen indes durch Abreibung leicht verloren, die wenigen Reste an der Spitze werden leicht übersehen.

Schilsky.

Aphyctus Brenskei, *Reitter.*

A. apterus, elongatus, cylindricus, convexus, nigro-aeneus, subnitidus, confertim punctatus, griseo-pubescens, capite thoraceque pilis nigris erectis elytrisque pilis albidis rigidis obsitis, antennis gracilibus, articulis 3°—10° latitudine longioribus, basi rufescentibus, extrorsum obscurioribus, pedibus testaceis, femoribus saepe infuscatis, prothorace latitudine aequilongo, basi valde angustato, utrinque impressione parva, lateribus angulatim ampliatis. — Long. 3,0 mm.

Mas latet.

Aphyctus Brenskei Rttr. Deutsche ent. Z. 1884 p. 80.

Auffällig durch seine Grösse und nur mit A. megacephalus zu verwechseln, von diesem aber durch mehrfarbige Fühler und Beine verschieden. — Körper ungeflügelt, länglich, parallel, kräftig gewölbt, dunkelgrün, wenig glänzend, dicht punktirt, greis behaart, auf Kopf und Halsschild mit abstehenden, schwarzen Borstenhaaren, auf den Flügeldecken mit einzelnen, reihenweis geordneten, ziemlich langen, nach hinten gereihteten, weissen Haaren. Fühler röthlich gelb, nach der Spitze zu schwärzlich. Beine gelblich, die Schenkel in der Mitte öfter dunkler gefärbt. Bauch glänzend, dicht punktirt. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild in der Mitte, Stirn breit, flach, fein punktirt,

mit 2 Eindrücken innerhalb der Augen, das Haar gescheitelt, die Schläfen fehlen. Mund und Oberlippe bräunlich. Das letzte Palpenglied ist dunkel, reichlich doppelt so lang als breit, schwach beilförmig. Fühler schlank, reichlich so lang als Kopf und Halsschild, die ersten 5 Glieder gelb, die übrigen schwärzlich, ähnlich wie bei megacephalus gebaut; 1. Glied länglich, etwas verdickt, 2. länger als breit, dünner als 1, 3. viel schmäler als 3, doppelt so lang als breit, 4–10 länger als breit, 3—5 nur schwach und sehr stumpf gesägt, 6—7 schwach kegelförmig, 9—10 unmerklich stärker, aber immer noch länger als breit, letztes am längsten und stärksten. Halsschild so lang als breit, an den Seiten stumpfwinkelig erweitert, nach hinten mehr verschmälert, der Seitenrand nur als schwache Linie bemerkbar, alle Ecken verrundet, hinter dem Vorderrande mit einem deutlichen Quereindruck, die Scheibe am Seitenrande hinter der Mitte etwas eingedrückt, die Haare sind nach vorn gerichtet. Flügeldecken parallel, nicht breiter als das Halsschild in der Mitte, die Schultern schwach angedeutet, der Marginalrand nur in der Schultergegend deutlich und schwach aufgebogen.

In Griechenland (Morea: Taygetos und Hagios Wlassis) von Brenske gesammelt; ich sah aus dessen und Reitter's Sammlung nur 3 ♀♀.

Schilsky.

Aphyctus brevicornis, *Schilsky.*

A. apterus, oblongus, convexus, nigro-aeneus, punctulatus, nitidus, griseo-pubescens, pilis nigris in capite thoraceque prostatis, pilis griseis in elytris rigidis, antennis pedibusque testaceis, antennarum apice femoribusque infuscatis, thorace transverso, rotundato, immarginato, basi medio paulo emarginato, mediocriter punctato, antennis breribus, articulo 3° latitudine paulo longiore, 4° et 5° latitudine aequilongis, obtuse serratis, articulis 6°—10° moniliatis, 6° et 8° sequentibus paulo minoribus, 8°—10° crassioribus. — Long. 2,0 mm.

Mas: antennarum articulis 9°—10° clavam formantibus, segmento ventrali 5° apiçe impresso, semicirculariter exciso, lateribus acute productis, segmento 6° semicirculariter exciso, lateribus rotundatis.

Fem.: antennis extrorsum sensim crassioribus.

Mit A. saginatus leicht zu verwechseln, von dessen Grösse und Körperform, aber mit kurzen Fühlern.

♂: Ungeflügelt. Körper wie bei saginatus gebaut, gefärbt und behaart, nur die Punktirung auf dem Halsschilde ist weitläufiger, die Zwischenräume derselben viel glänzender u. eben so gross als die Punkte

selbst (bei saginatus matt, viel kleiner als die Punkte). Kopf schmäler als bei saginatus, der Mund nicht heller gefärbt; Palpen schwarz, letztes Glied stark beilförmig; Schläfen fehlen. Fühler kurz, kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker und etwas dunkler, 1. und 2. Glied wie bei saginatus und den übrigen Arten, 3. Glied wenig länger als breit, 4 und 5 so lang als breit, alle drei ungemein stumpf gesägt, die folgenden rundlich, 6 und 8 unmerklich kleiner als die einschliessenden Glieder, 9 und 10 etwas stärker, kugelig, letztes Glied kurz, eiförmig, kaum breiter als 10. Halsschild ähnlich wie bei saginatus gebaut, aber schmäler und mit zwei wenig bemerkbaren Quereindrücken, Hinterrand vor dem Schildchen ausgebuchtet, Seitenrand nicht aufgebogen. Flügeldecken ohne Schulterbeule, in der Mitte etwas erweitert, Seitenrand in der Schultergegend deutlich aufgebogen. 5 Bauchsegment hinten der ganzen Breite nach bogenförmig ausgeschnitten, die Seitenzipfel spitz vorgezogen, das 6. Segment ebenfalls in seiner ganzen Breite bogenförmig ausgebuchtet, die Seitenspitzen jedoch abgerundet. Beine wie bei saginatus. — ♀: Schläfen deutlich. Halsschild eben nach vorn so stark als beim ♂ verengt, dichter punktirt, ohne Quereindrücke, viel schmäler als bei saginatus ♀; Mund und Oberlippe bräunlich roth. Fühler nach der Spitze zu allmählig stärker. Schenkel dunkler. 6. Bauchsegment sehr deutlich und gross.

Nur 1 Pärchen aus der Dobrudscha (Merkl! Bau!) in meiner Sammlung. Schilsky.

Aphyctus saginatus, *Kiesenwetter.*

A. apterus, oblongus, valde convexus, nigro-aeneus, subnitidus, punctatissimus, griseo-pubescens, capite, thorace pilis nigris erectis elytrisque pilis griseis rigidis obsitis, antennis apicem versus subincrassatis et infuscatis, pedibus testaceis, femoribus saepe medio nigricantibus, thorace longitudine duplo breviore, lateribus valde rotundato, subtilissime marginato, temporibus nullis. — Long. 2,0 mm.

Mas: antennis gracilibus, extrorsum vix validioribus, articulis 3°—5° obtuse serratis, articulo 3° latitudine duplo longiore, 4° et 5° latitudine longioribus, 6°—10° submoniliatis, 6° et 8° praecedentibus multo minoribus, 9° et 10° latitudine vix longioribus et crassioribus, articulo ultimo orali, oculis prominulis, thorace antrorsum valde angustato, segmento ventrali 5° impresso, postice late emarginato, lateribus acute productis.

Fem.: antennis paulo brevioribus, articulis 9° et 10° validioribus, thorace antrorsum parum angustato.

Aphyctus saginatus Ksw. Berl. ent. Z. 1873 p. 31.

Durch kurzes Halsschild und kurze Fühler leicht von A. Mülleri und megacephalus zu unterscheiden. — XXXIV. 72.

Körper ungeflügelt, grünlich schwarz, auf den Flügeldecken metallisch glänzend, stark gewölbt, dicht punktirt, weisslich behaart, auf Kopf und Halsschild mit aufstehenden, schwarzen, auf den Flügeldecken mit weissen, abstehenden Haaren besetzt, die Fühler, mit Ausschluss der 2—3 letzten Glieder und die Beine rothgelb, die Schenkel sind einfarbig gelb oder mehr oder weniger angedunkelt.

♂: Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild in der Mitte, die Schläfen fehlen, Augen stark vorgequollen, Stirn sehr breit, mit 2 flachen Eindrücken zwischen den Augen, dicht punktirt und behaart, Haar gescheitelt. Letztes Palpenglied beilförmig. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, dünn, 2. Glied wenig länger als breit, walzenförmig, 3. Glied fast doppelt länger als breit, schmäler als 2, verkehrt kegelförmig, 4 wenig länger als breit, 5 so lang als breit, 3—5 innen stumpf gesägt; die folgenden Glieder mehr schnurförmig, an der Spitze jedoch etwas breiter, 6 und 8 kleiner als die umgebenden, wenig länger als breit, 9 und 10 nicht auffällig stärker, fast länger als breit, das letzte am längsten und stärksten, eiförmig. Halsschild viel breiter als lang, seitlich kräftig gewölbt, nach vorn stark verengt, dicht und kräftig punktirt, alle Winkel stark verrundet, die hinteren jedoch stärker, Seitenrand als feine Linie sichtbar, Hinterrand vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Flügeldecken kurz, in der Mitte

schwach erweitert, an der Naht einzeln und wenig abgerundet; die Schultern fehlen; Seitenrand nur an der Schulter sichtbar. 5. Ventralsegment der ganzen Breite nach mit einem grossen, tiefen Eindruck, der Hinterrand im Bogen ausgeschnitten, die Seitenzipfel spitz vorstehend. 6. Segment nicht sichtbar, wahrscheinlich eingezogen.

♀: Halsschild vorn schwach verengt, Augen schwächer gewölbt. Fühler ein wenig kräftiger und kürzer, nur Glied 3 viel, 4 und 5 deutlich länger, die übrigen kaum länger als breit, 6 und 8 schmäler, die beiden vorletzten stärker, so lang als breit, letztes Glied wenig stärker als die zwei vorhergehenden. Das Halsschild, von der Seite betrachtet, bildet in der Mitte einen stumpfen, abgerundeten Winkel, indem der Hinterwinkel sehr stark, die Vorderecken dagegen weniger stark und in einem sehr flachen Bogen verrundet sind. 6. Bauchsegment sichtbar.

In Griechenland: Salonichi, Olymp.

Es lagen mir typische Ex. aus der v. Heyden'schen Sammlung vor. Der von Cl Müller an v. Heyden gesandte A. Müllerii gehörte hierher. Die Kiesenwetter'sche Beschreibung deute ich auf ein ♀.

Schilsky.

Dasytiscus bimetallicus, *Abeille.*

D. oblongus, subconvexus, capite thoraceque cupreis, densissime et subtilissime punctatis, punctorum interstitiis subrugulosis, opacis, elytris coeruleis, crebre punctatis, transversim rugulosis, pube brevi sparsim obsita, aequali, in thorace transversim disposita, elytrorum lateribus ciliatis, marginatis, angulis suturalibus acutis, epipleuris longis, prothorace transverso, antrorsum valde angustato, immarginato, lateribus crenulatis, linea impressa nulla, antennis nigris, articulo 2° rufo, articulis extrorsum validioribus, globosis, pedibus nigris, tarsis rufis. — Long. 3,5 mm.

? Dasytiscus bimetallicus Abeille L'Échange 1894 No. 115. p. 93.

Auffällig durch die Färbung der Oberseite sowie durch die Punktirung des Kopfes und Halsschildes. — Körper lang oval. Kopf und Halsschild messingfarben, etwas matt, Flügeldecken blau, Palpen, Fühler, mit Ausschluss des 2. rothen Gliedes und die Beine schwarz, Tarsen rothgelb. Behaarung dünn, kurz, die Grundfarbe nirgends beeinträchtigend, auf Kopf und Halsschild greis, auf den Flügeldecken dunkler erscheinend, auf dem Halsschild undeutlich nach der Mitte zu gelagert. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, Stirn flach und breit, ohne merklichen Eindruck neben

der Fühlerwurzel. Die Punktirung ist hier wie auf dem Halsschilde so dicht, dass die Zwischenräume nur als sehr feine, matte Runzeln erscheinen. Mund schwarz. Letztes Palpenglied doppelt so lang als breit, vorn zugespitzt. Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker werdend, Glied 3 schmäler als 2 und 4, ein wenig länger als breit, 4 und 5 so lang als breit, schwach dreieckig, aber mit sehr stumpfer Innenecke, die folgenden fast kugelig, Glied 6 und 8 nicht kleiner als die umgebenden Glieder, das vorletzte breiter als lang, das letzte kurz, birnförmig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verengt, Seiten wenig gerundet, von oben gesehen erscheinen dieselben vor der Spitze etwas eingeschnürt, der Seitenrand dicht und stark crenulirt, nirgends aufgebogen oder abgesetzt, die Vorderwinkel sind schwach, die Hinterwinkel jedoch im flachen Bogen verrundet, Basis ungerandet, Scheibe flach gewölbt, ohne Seitenfurche, Flügeldecken ein wenig breiter und viel stärker punktirt als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, die Querrunzelung an der Basis sehr dicht, nach hinten zu etwas schwächer, die Nahtwinkel sind sehr spitz, der Seitenrand ist fein aufgebogen und bis hinten sichtbar, mit längeren Wimperhaaren versehen, nach der Spitze zu sehr fein crenulirt, die Epipleuren sind lang und bis zur Mitte reichend, an der Basis breit, nach der Mitte zu schmal. Unterseite matt, metallisch blau, greis behaart, Bauch mit 5 Segmenten,

diese dicht punktirt und sehr fein querrunzelig; letztes Segment hinten ein wenig eingedrückt. Das 2. Glied der Vordertarsen herzförmig, 3. tief herzförmig. Vordertibien an der Spitze nach aussen schwach gebogen und etwas breiter.

Mossul. 1 Ex. in der Sammlung des Herrn Abeille de Perrin, welches mir zur Beschreibung vorlag.

Die Bildung der Fühler und Flügeldecken, sowie der ganze Habitus erinnert mehr an Chaetomalachius, das Fehlen der Furche auf dem Halsschilde, sowie die ungerandete Basis desselben, die 5 Bauchsegmente, charakterisiren ihn als einen Dasytiscus, obgleich er dort auch keinen näheren Verwandten hat. Die Hintertarsen fehlten an dem Ex.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **turkestanicus,** *Schilsky.*

D oblongus, obscuro-aeneus, densissime albido-pubescens, subtilissime punctatus, ore, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, tarsis extrorsum piceis, antennis gracilibus, articulis 6° et 8° minoribus, prothorace subquadrato, lateribus integro, pube basin versus disposita, elytris pilis longioribus obsitis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,0 mm.

Durch den Bau des Halsschildes, sowie durch die Lagerung der Haare daselbst mit keiner andern Art zu verwechseln. — Körper schmal, gestreckt, dunkelgrün, wenig glänzend, oben sehr dicht weissgrau behaart, Kopf und Halsschild ohne längere Haare, Flügeldecken dagegen mit längeren Haaren untermischt, der Mund, die Palpen, Fühler und Beine gelbroth, Tarsen nach der Spitze zu dunkler, Bauch schwarz. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach. auf dem Scheitel, dicht vor dem Halsschildrande, mit einer scheinbaren Vertiefung, von der aus die Haare nach vorn convergiren. Letztes Palpenglied an der Spitze ein wenig dunkler. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, schlank, nach der Spitze zu wenig verdickt, 6. und 8. Glied kleiner als die umgebenden Glieder, 3—5 ein wenig länger als breit, kegelförmig, die übrigen mehr

rundlich, 9 und 10 so lang als breit. Halsschild quadratisch, an den Seiten kaum gerundet, ungerandet und ohne Zähnelung, die Basis ist in einem sehr flachen Bogen gerundet, die Hinterecken vollkommen verrundet; fast alle Haare sind nach hinten gerichtet, vor der Basis ist kein Punkt, wo sie convergiren, in der Basalhälfte des Seitenrandes sind es nur wenige Härchen, die eine abweichende Richtung annehmen, sie sind theils nach vorn, theils nach oben gerichtet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten ohne Wimperhaare, nach hinten ein wenig breiter, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet (♀?), Seiten ungerandet, nur in der Schultergegend ist eine flache Marginalfurche angedeutet. Letztes Dorsalsegment abgerundet; letztes Bauchsegment flach zugerundet.

In Turkestan: Kyndyr-Tau; Hauser! Nach 1 Ex. der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Obige Art übersandte mir H. v. Heyden als Danacaea analis Gebler. Sie ist aber ein Dasytiscus und unterscheidet sich von den beiden aus Turkestan bekannten Arten sehr leicht; von D. Hauseri Rttr. durch die Richtung der Haare auf dem Halsschilde, dort ist nur ein Mittelstreifen, der $^1/_3$ vor der Basis aufhört; bei analis Rttr. sind die Spitze der Flügeldecken und nur die Basis der Fühler, dann aber auch die Analsegmente rothgelb.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **Gestroi,** *Schilsky.*

D. elongatus, convexiusculus, nigro-aeneus, subnitidus, dense grisco-pubescens, in elytris pilis seriatim dispositis, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, prothorace subtransverso, antice parum angustiore, lateribus fortiter denticulato, hoc cilitato, pube transversim disposita, pilis medio lineam longitudinalem formantibus, ante scutellum subradiatim convergentibus, scutello haud densius pubescente, elytris apice conjunctim rotundatis, margine laterali vix reflexis, ciliatis. — Long. ♂ 2,2, ♀ 2,5 mm.

Mas: antennis parum longioribus, elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium paulo ampliatis.

Mit D. Sedilloti wegen der Haarlagerung auf dem Halsschilde am nächsten verwandt, sonst aber ein wenig kleiner, mit gelbrothen Beinen und viel schmäleren und längeren Fühlern, deren Basis röthlich ist. — Körper lang gestreckt, flach gewölbt, oben dunkelgrün, mit grünlichem Glanze, ziemlich dicht mit grauen Haaren bekleidet, auf den Flügeldecken mit helleren, längeren, reihenweis geordneten Härchen untermischt. Palpen schwarz. Fühler an der Basis rothgelb, nach aussen

mehr schwärzlich, Beine einfarbig rothgelb. Kopf flach gewölbt, ohne Eindrücke, Haar gescheitelt, in beiden Geschlechtern mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn. Fühler (♂) schlank, reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen; 1. Glied dunkelbraun, die folgenden 3 Glieder röthlich gelb, die übrigen werden nach und nach dunkler, 3. Glied reichlich so lang als breit, mehr walzenförmig, die folgenden breiter als lang, mehr rundlich, also nicht gesägt, Glied 6—8 ein wenig kleiner als 5 und 7, 11 so lang als 9 u. 10 zusammen, vor der Spitze ausgebuchtet, dieses daher lang zugespitzt; ♀: Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, Glied 6 und 8 deutlich kleiner als 5 und 7, 9 und 10 mehr quer, alle Glieder vom 3. an rundlich wie beim ♂, letztes Glied kurz eiförmig. Halsschild fast quadratisch, ein wenig breiter als lang, seitlich flach gewölbt, an den Seiten sanft gerundet, an der Basis und Spitze gleichbreit (♂), oder die Seiten sind fast gerade und divergiren nach vorn schwach (♀), der Seitenrand ist dicht und scharf crenulirt, ähnlich wie bei Sedilloti, jedem Höckerchen entspringt ein Borstenhaar, Vorder- und Hinterecken verrundet, die Behaarung ist beiderseits nach der Mitte gerichtet, die zusammenstossenden Haare bilden eine Mittellinie, vor dem Schildchen ist eine radiale Lagerung bemerkbar, an der Basis beiderseits lässt sich ein punktförmiger Eindruck feststellen. Flügeldecken fein punktirt und schwach querrunzelig, sie sind ziemlich lang, parallel (♂)

oder nach hinten sehr schwach erweitert (♀), die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel scharf (♂) oder mehr stumpf (♀), sonst nicht auffällig verschieden; Schildchen nicht heller beschuppt, der Seitenrand ist nur in der vorderen Hälfte als sehr feine Linie abgesetzt, die Wimperhaare treten nicht sehr deutlich auf. Letztes Rückensegment (♂) hinten breit und gerade, beim ♀ schmäler abgestutzt.

In Tunesien im Mai. Herr Dr. Gestro in Genua übersandte mir vom dortigen Museum eine Anzahl von Ex. zur Bestimmung. Diese Art sei ihm hiermit als Zeichen meines Dankes gewidmet.

Schilsky.

Dasytiscus(Dasytidius) **nigrofemoratus,** *Pic.*

D. oblongus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, in elytris pilis sericeis validis intermixtis, antennarum basi, tibiis tarsisque rufo-testaceis, prothorace longitudine latiore, antice fortiter angustato, angulis posticis valde rotundatis, lateribus subtiliter denseque crenulatis et ciliatis, pube transversim disposita, pilis medio lineam longitudinalem formantibus, ante scutellum convergentibus, elytris apicem versus ampliatis, conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis, margine laterali antice vix conspicuo, ciliato, dorsali segmento ultimo apice emarginato. — Long. 3,0 mm.

Mas latet.

Dasytiscus vestitus var. C. (nigrofemoratus Pic) L'Échauge 1894 No. 117 p. 112.

Ein naher Verwandter von D. neglectus m., aber grösser, schwarzschenkelig, mit viel kürzeren, nach der Spitze stärkeren Fühlern. — Körper länglich, dunkelgrün, wenig glänzend, ziemlich dicht grau behaart, die Bekleidung der Flügeldecken scheint gleichmässig zu sein, sie ist es jedoch nicht, denn es lassen sich überall stärkere Härchen nachweisen, die jedoch nicht länger oder emporgehoben sind, eine reihenweise Stellung ist an dem einen Ex. schlecht nachzuweisen, die Palpen,

das 1. und die letzten Fühlerglieder sowie die Schenkel sind schwarz, die Fühlerbasis und Tibien hellgelb, Tarsen von derselben Färbung. Kopf mit breiter und flacher Stirn, Haar gescheitelt. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach aussen viel stärker, das 2. und 3. Glied gelblich, die folgenden 3 an der Spitze bräunlich, die 5 letzten schwärzlich, 3. Glied viel länger als breit, kegelförmig, die folgengen 2 sehr stumpf gesägt, jedes so lang als breit, die übrigen mehr rundlich, so lang als breit, das letzte von der Länge des 9. und 10. zusammen, kegelförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark verengt, an den Seiten etwas gerundet, der Seitenrand dicht und stark crenulirt, mit langen Wimperhaaren besetzt, die Haare sind nach der Mitte gerichtet und bilden dort eine deutliche Längslinie, die radiale Strahlung im Punkte vor dem Schildchen ist deutlich. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, sehr fein punktirt, mit schwacher Querrunzelung, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Nahtwinkel etwas spitz, Seitenrand nur vorn als deutliche Linie abgesetzt und deutlich mit Wimperhaaren besetzt. Letztes Rückensegment ausgebuchtet.

In Algier: Aïn Sefra. Herr Pic theilte mir 1 typisches Ex. (♀) mit.

Schilsky.

Cerallus varians, *Morawitz.*

C. oblongus, convexus, testaceus, nitidulus, griseo- et nigro-pilosus, pilis erectis, palporum articulo ultimo, oculis, capite corporeque subtus nigris, antennis 10-articulatis, extrorsum serratis et infuscatis, capite, prothorace fortiter parce elytrisque grosse umbilicate punctatis, prothorace transverso, antrorsum angustato, tibiis spinulosis, tarsis dente magno-armatis. — Long. 3,0—5,0 mm.

Mas: elytris subparallelis, angulis suturalibus rectangulis, acutis.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, angulis suturalibus subacutis.

Pristochira varians Moraw. Bull. soc. Mosc. 1861 p. 317.
Cerallus varians Kiesw. Ins. Deutschl. IV p. 666 note 1; id. Berl. ent. Z. 1872 p. 316.

Var. a maculicollis: thorace medio macula nigra vel nigricante ornato.

Var. b rufifrons: capite rufo-testaceo vel basi ferrugineo.

Körper etwas gestreckt, mässig stark gewölbt, Unterseite und Kopf schwarz, der Mund, die Palpen, mit Ausnahme des letzten schwarzen Gliedes, die Fühler, Beine und Flügeldecken rothgelb, selten ist der Kopf nur an der Basis dunkler, noch seltener einfarbig rothgelb (Var. b), oder das Halsschild hat in der Mitte

eine mehr oder weniger grosse, schwarze Makel (Var. a). Oberseite abstehend gelblich behaart, auf Kopf und Halsschild mit längeren, schwarzen Haaren untermischt. Kopf mit einem dreieckigen Eindruck, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Fühler kurz, 3. Glied länger als breit, die beiden folgenden etwas breiter als lang, 7—10 noch breiter, tiefer gesägt, die Innenecken dunkler, letztes Glied etwas dreieckig. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, kräftig aber nicht dicht punktirt, kaum gerandet, der Seitenrand nur als scharfe Linie bemerkbar, Vorder- und Hinterrand schwach gerandet, alle Winkel verrundet. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, sehr stark nabelig punktirt, nach hinten etwas erweitert (♀) oder fast parallel (♂), an der Spitze kaum merklich crenulirt, die Spitze selbst ist ein wenig abgestutzt, die Nahtwinkel an der äussersten Spitze daher rechtwinkelig (♂) oder dieselben sind stärker zugespitzt (♀).

Im südlichen Russland, vorzugsweise bei Sarepta (Becker!), Derbent (Becker!).

Schilsky.

Cerallus flavipennis, *Reitter.*

C. oblongus, convexus, griseo-pilosus, elytrorum sutura lateribusque pilis nonnullis nigris intermixtis, palpis, antennis, ore, elytris pedibusque flavis, capite trifoveolato, thorace margine postico et antico rufo-marginato, antrorsum angustato, elytris apicem versus paulo ampliatis, antennis 10-articulatis, extrorsum serratis, tibiis anterioribus spinulosis, unguiculis dente magno armatis. — Long. ♂ 3,5, ♀ 4,5 mm.

Mas: minor, antennis profundius serratis, elytris brevioribus, subalutaceis, apice subtruncatis.

Fem.: major, elytris longioribus, angulis suturalibus acutis.

Cerallus flavipennis Rttr. Deutsche ent. Z. 1889 p. 283. 25.

Dem C. bicolor sehr ähnlich, aber durch 10-gliedrige Fühler und einfarbig gelbe Flügeldecken unterschieden. — Körper schwarz. Mund, Palpen, Fühler, Flügel und Beine hellgelb, der Hinter- und Vorderrand des Halsschildes röthlich. Oberseite abstehend greis behaart. Kopf mit einem kräftigen, dreieckigen Eindruck, stark glänzend, weitläufig punktirt. Fühler verhältnismässig schlank, gesägt, 3. Glied gestreckt, länger als breit, 4 und 5 so lang als breit, die folgenden 4 deutlich breiter als lang, tief gesägt, letztes eiförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, an den

Seiten gerundet, stark gewölbt, alle Ecken verrundet, Scheibe weitläufig punktirt, ringsherum gerandet. Schildchen bräunlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mässig stark punktirt, matt, schwach chagrinirt (♂) oder glänzend (♀), am Seitenrande und an der Naht mit einzelnen schwarzen Borstenhaaren, nach hinten schwach erweitert, Punkte genabelt. Epipleuren lang und bis zur Naht fast gleichbreit. Die Zähnelung der Schienen durch kurze, schwarze Dornen markirt.

♂: Kleiner, Flügeldecken hinten fast abgestutzt, Nahtwinkel etwas stumpf Fühler etwas stärker gesägt; ♀: grösser, Flügeldecken nach hinten spitzer zugerundet, Nahtwinkel ziemlich scharf und spitz.

Im Araxesthal. Nach 2 typischen Ex. des Wiener Hofmuseum beschrieben.

Schilsky.

Cerallus Schilskyi, *Reitter.*

C. oblongus, nigro-pilosus, fusco-niger, elytris brunneis, apicem versus dilutioribus, capite dense punctato, trifoveolato, antennis rufo-testaceis, 10-articulatis, articulis 6⁰—9⁰ profunde serratis, articulo ultimo fusco, prothorace tranverso, antrorsum rotundato-angustato, parce subtiliterque punctato, margine laterali subtiliter basi subtilissime marginato, elytris grosse punctatis, fortiter marginatis, epipleuris fusco-testaceis vel testaceis. — Long. 5,0 mm.

Mas: elytrorum angulis suturalibus subrectis ventre segmento 5⁰ et 6⁰ apice leviter emarginatis.

Cerallus Schilskyi Rttr. Deutsche ent. Z. 1896 p. 38. 10.

In der Körpergrösse einem C. Kiesenwetteri gleich, aber von anderer Färbung, das Halsschild ist feiner geraudet, die Fühler sind zehngliederig, die Zwischenräume der Punkte auf Kopf und Halsschild glatt. — Körper kurz, oval, hoch gewölbt, etwas fettglänzend, auf Kopf und Halsschild schwarzbraun, die Wurzel der Decken bräunlich, nach hinten zu heller, an der Spitze gelbbraun, die Epipleuren bräunlich oder heller gelblich, Fühler und Beine gelblich, das letzte Fühlerglied und die Schenkel bräunlich. Kopf viel schmäler als das Halsschild vorn, Stirn mit drei Eindrücken, von denen die seitlichen neben der Fühlerwurzel als Längs-

furchen auftreten, der rundliche Stirneindruck kann auch fehlen, die Punktirung ist ziemlich dicht und kräftig, die Zwischenräume glatt. 1. und 2. Palpenglied röthlich, letztes schwärzlich. Fühler 10-gliederig, kurz, Glied 1 und 2 kurz, breiter als lang, 3. Glied dreieckig, so lang als breit, 4 und 5 viel breiter als lang, 3 - 5 mit scharfer Innenecke, 6—9 noch breiter als die vorhergehenden, tief gesägt. Halsschild doppelt so breit als lang, querüber stark gewölbt, Punktirung sehr weitläufig und fein, die Zwischenräume glänzend, glatt, Seitenrand fein aufgebogen, Basis sehr fein gerandet, in der Mitte schwach ausgebuchtet, Vorderrand mit kurzen, greisen Haaren dicht bewimpert, Vorder- und Hinterecken vollständig verrundet. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als das Halsschild, nach hinten ein wenig erweitert, sehr stark und tief punktirt, der Seitenrand aufgebogen, die Naht bis zum Schildchen stark gerandet, die Nahtwinkel des ♂ ziemlich scharf und fast rechtwinkelig Vorderschienen bedornt. 5. Bauchsegment beim ♀ hinten gerade abgestutzt, 6. an der Spitze gerundet. 5. und 6. Bauchsegment beim ♂ hinten flach ausgebuchtet.

Im Kaukasus: Araxesthal bei Ordubad. Nach 1 typischen Pärchen beschrieben.

Schilsky.

Cerallus rubidus, *Schönherr.*

C. ovatus, convexus, fusco-pilosus, niger, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris brunneis, palpis nigris et antennis 10-articulatis, extrorsum serratis et infuscatis, thorace transverso, antrorsum angustato, fortiter parum punctato, lateribus subtiliter marginatis, elytris grosse punctatis. — Long. 3,5 -4.5 mm.

Mas: elytrorum angulis suturalibus subrectangulis.

Fem.: elytrorum angulis suturalibus acutis.

Dasytes rubidus Schönh. Syn. Ins. III App. 12. 16.
Cerallus Kiesw. Ins. Deutschl. IV p. 665. 1; id. Berl. ent. Z. 1872 p. 316.

Mit C. varians am nächsten verwandt, aber etwas kürzer und anders gefärbt. – Körper oval, wenig glänzend, abstehend bräunlich behaart, die Basis der Fühler sowie die Beine gelblich, Flügeldecken heller oder dunkler braun. Kopf mit 3 seichten Eindrücken, davon 2 zwischen der Fühlerwurzel, dicht und stark punktirt; Mund bräunlich; Palpen schwärzlich. Fühler 10-gliederig, die äussereu Glieder gesägt, bräunlich. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, die Seitenränder von oben nicht sichtbar, nach vorn verengt, kräftig aber nicht dicht punktirt, Seitenrand nur als scharfe Linie bemerkbar, häufig sind Vorder- und Hinterraud bräun-

lich, selten ist das ganze Halsschild schwarzbraun. Flügeldecken stark punktirt, nur die Punkte an der Spitze sind genabelt, der Spitzenrand ist undeutlich crenulirt, die Spitze selbst ist schwach abgestutzt, Nahtwinkel fast rechtwinkelig (♂), oder die Decken sind spitzer zugerundet, die Nahtwinkel spitz (♀).

In Ungarn.

Schilsky.

Cerallus (Anthodromius) **turkestanicus,** *Heyden.*

C. oblongus, valde convexus, nitidus, fusco-pilosus, capite thoraceque nigro-aeneis, elytris aeneis, antennis testaceis, 11-articulatis, extrorsum obscurioribus et subpectinatis, articulo ultimo triangulari, thorace longitudine duplo latiore, parum punctato, antrorsum valde angustato, marginato elytris apicem versus ampliatis, fortiter punctatis transversim rugulosis, punctorum interstitiis subreticulatis, apice integris, epipleuris usque ad suturam conspicuis, sutura valde marginata, pedibus nigro-aeneis, tibiis tarsisque fuscis vel testaceis, illis spinulosis, unguiculis valde dentatis. — Long. 4,0—6,5 mm.

Mas: elytrorum angulis suturalibus acutis.

Fem.: thorace minus convexiore, elytrorum angulis suturalibus obtusis.

Anthodromius turkestanicus Heyd. Deutsche ent. Z. 1886 p. 186. 6. Cerallus smaragdinus Rttr. Deutsche entom. Z. 1896 p. 57.

Von Anthodr. variabilis leicht durch seine grüne Oberseite, sowie durch feinere Punktirung der Flügeldecken verschieden. — Körper in beiden Geschlechtern verkehrt eiförmig, oben grün erzglänzend, unten schwärzlich, abstehend braun behaart, Kopf und Halsschild

dunkler gefärbt, fein punktirt, Flügeldecken mit stärkeren Punkten.

♂: Kopf klein, mit den Augen kaum so breit als das Halsschild vorn, mit 2 sehr seichten Eindrücken, ziemlich dicht und mässig fein punktirt. Fühler viel kürzer als Kopf und Halsschild, an der Basis hellgelb, nach aussen dunkler braun, Glied 3 so lang als breit, die beiden folgenden Glieder breiter als lang, Glied 6 breiter, gesägt und den Uebergang zu den folgenden, noch breiteren und tiefer gesägten Gliedern bildend, Glied 7—10 fast doppelt so breit als lang, letztes dreieckig, da die Spitze schräg abgeschnitten ist. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, hoch gewölbt, der Seitenrand kräftig abgesetzt, von oben sichtbar, Vorder- und Hinterrand stark aufgebogen, Scheibe weitläufig punktirt, alle Ecken verrundet. Flügeldecken mässig stark punktirt und gerunzelt, Zwischenräume sehr fein lederartig gewirkt, nach hinten erweitert, Naht stark gewulstet, die Randung beginnt, wie beim vorigen, bald hinter dem Schildchen. Seitenrand wie bei variabilis gebildet. Nahtwinkel spitz, fast zahnartig vorgezogen. Seitenrand vor der Spitze ganzrandig. Beine schwarz, Tibien braunschwarz oder röthlich. Tarsen hellroth. Klauen mit einem starken Zahn.

♀: Oberseite dichter und stärker punktirt, das Halsschild nach vorn viel stärker verengt, die Wölbung kräftiger, der viel feinere Seitenrand von oben daher

nicht sichtbar. Fühler vom 5. Gliede an gesägt. Nahtwinkel etwas stumpf.

In Turkestan: Alai, Namangan; Margelan, Pamir, Kirgisensteppe (Dohrn!). Nach typischen Ex. der von Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Das von Heyden erwähnte Ex. (Deutsche ent. Z. 1886 p. 180) „ohne abstehende Behaarung" ist ein vollständig abgeriebenes Stück dieser Art. Es waren seitlich noch sehr spärliche Haarüberreste vorhanden.

Die von Heyden beschriebene Bildung des letzten Fühlergliedes „forma parallelogrammi, intus exarato, ita ut ex articulis duobus composito appareat" ist thatsächlich an dem einen Fühler vorhanden, dieses Glied ist aber monströs gebildet, das andere hatte die normale Form.

Von C. smaragdinus Rttr. sah ich ein typisches Ex. Die Behaarung war auffallend gut erhalten. Specifische Unterschiede liessen sich nicht feststellen. Meist finden sich in den Sammlungen abgeriebene Ex. vor.

Schilsky.

Cerallus (Anthodromius) **apicalis,** *Schils.*

C. oblongus, convexus, nigro-aeneus, nitidus, griseo-pilosus, pilis erectis et palporum basi fuscis, antennis, elytrorum apice pedibusque rufo-testaceis, antennis brevibus, 11-articulatis, extrorsum serratis, capite bifoveolato, postice punctato, punctis apicem versus obsoletis, thorace transverso, antrorsum angustato, parum punctato, elytris fortiter punctatis, tibiis anterioribus spinulosis, unguiculis dente magno armatis. — Long. 3,5 mm.

Mas: elytrorum angulis suturalibus subrectis.

Fem.: elytrorum angulis suturalibus acutis.

Mit C. bicolor wegen seiner 11-gliedrigen Fühler am nächsten verwandt und ihm ungemein nahe stehend, aber durch kleineren Körper, andere Färbung und etwas feinere Punktirung so ausgezeichnet, dass diese Art nicht als Farbenvarietät von jener zu betrachten ist. — Körper länglich oval, fast parallel, stark gewölbt, schwarz oder grün metallisch, glänzend, die Basis der Palpen bräunlich, die Fühler, die Spitze und Epipleuren der Flügeldecken gelblich roth, oft reicht das Gelb bis zur Mitte der Decken. Behaarung greis, abstehend. Kopf mit je 1 flachen Eindruck neben der Fühlerwurzel, kräftig aber weniger dicht punktirt, die Punktirung nach dem Kopfschilde zu feiner und viel weit-

läufiger. Palpen an der Basis mehr bräunlich, letztes Glied schwarz. Fühler 11-gliederig, nach der Spitze zu bräunlich schwarz, selten röthlich, innen kräftig aber stumpf gesägt, letztes Glied mehr beilförmig. Halsschild breiter als lang, kräftig gewölbt, nach vorn verengt, weitläufig aber stark punktirt, fein gerandet, Vorderrand nur an der Seite deutlich abgesetzt; alle Ecken verrundet. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, nicht breiter als das Halsschild, feiner als bei C. bicolor punktirt, Zwischenräume deutlicher gerunzelt, nur die Punkte an der Spitze sind schwach genabelt; die Spitze selbst ist beim ♂ schwach abgestutzt, die Nahtwinkel bilden daher unmittelbar der Naht einen rechten Winkel; beim ♀ ist die Spitze mehr vorgezogen, die Nahtwinkel daher sehr spitz. Beine mit dunkleren Schenkeln, Vordertibien an der Aussenseite mit entfernt stehenden, sehr kurzen Dörnchen.

Turkestan: Kyndir-Tau, Ala-Tau (Hauser 1891!).

Schilsky.

Cerallus (Anthodromius) **bicolor,**
Kiesenwetter.

C. oblongus, convexiusculus, niger, fulvo-pilosus, pilis erectis, capite thoraceque nigro-aeneis, palpis (ex parte), antennis, epistome, elytris pedibusque testaceis, elytrorum basi femoribusque infuscatis, antennis brevibus, apicem versus serratis, 11-articulatis, capite triangulariter impresso, mediocriter punctato, latitudine paulo breviore, convexo, antrorsum angustato, elytris fortius minus dense punctatis, punctis umbilicatis, epipleuris longis et validis, margine apicem versus subcrenulato, tibiis anterioribus spinulosis, unguiculis dente magno armatis. — Long. ♂ 4,0, ♀ 4,5 mm.

Mas: minor, subcylindricus, antennis acute serratis, robustioribus, elytrorum angulis suturalibus subrectis.

Fem.: antennis minus profunde serratis, prothorace convexiore, elytrorum angulis suturalibus acutis.

Cerallus bicolor Kiesw. Berlin ent. Z. 1872 p. 317.

Var. a: elytris testaceis, antennis extrorsum fuscis.

Cerallus longulus Rttr. Deutsche ent. Z 1876 p. 38.

XXXIV. 83.

Durch 11-gliedrige Fühler und durch die Färbung leicht zu unterscheiden. — Körper länglich oval, mässig gewölbt, schwarz, Kopf und Halsschild schwärzlich grün, metallisch glänzend, die Oberlippe, der Mund, die Taster, mit Ausnahme des letzten, angedunkelten Gliedes, die Flügeldecken, mit Ausnahme der Basis, und die Beine gelblich roth, seltener sind die Decken einfarbig gelblich (Var. a). Oberseite abstehend gelbbraun behaart. Kopf mit einem schwachen, dreieckigen Eindruck, mässig dicht bis an den Vorderrand punktirt. Fühler (♂) kurz, einfarbig gelblich, seltener an der Spitze dunkler. Glied 3 etwas breiter als lang, die folgenden zwei stark quer, doppelt so breit als lang, kaum gesägt, die folgenden viel breiter und tiefer gesägt, von kurz dreieckiger Form, letztes Glied auffällig schmäler, eiförmig, mit warzenförmig abgesetzter Spitze; beim ♀ werden die Fühler nach der Spitze zu allmählich stärker, 3. Glied so lang als breit, dreieckig, Glied 7—10 weniger tief gesägt, letztes Glied an der Spitze schräg abgestutzt. Halsschild breiter als lang, nach vorn mehr (♀) oder weniger (♂) verengt, Seiten gerundet, Vorder- und Hinterecken verrundet, ringsherum gerandet, Scheibe weitläufig punktirt, Hinterland in der Mitte schwach ausgebuchtet; beim ♂ ist der Seitenrand von oben sichtbar, beim ♀ höchstens im hinteren Theile. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, an der Wurzel wenig breiter als das Halsschild, stark punktirt, alle Punkte, mit Ausnahme die

der Basis, deutlich genabelt, Zwischenräume nur an der Basis gerunzelt, nach hinten grösser und glatt. Die Färbung ist veränderlich. Gewöhnlich ist die Basis dunkler braun, nach der Spitze heller lehmfarbig, seltener sind die Decken an der Basis erzfarbig schwärzlich oder metallisch grün (Var. a). Nahtwinkel beim ♂ fast rechtwinkelig, beim ♀ sehr spitz. Beine gelblich, der Rücken oder der ganze Schenkel dunkel; Aussenseite der Schienen mit sehr kurzen Dornen. Klauen stark gezähnt. Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor.

Am Bogdo (Kirgisensteppe) und in Chodshent. Ich konnte typische Ex. von Becker vergleichen.

Cerallus longulus Rttr. aus Chodshent lag mir in einem typischen ♀ vor. Ich konnte specifische Unterschiede nicht entdecken. Reitter kennt den C. bicolor nur nach der Beschreibung und so ist es erklärlich, wenn er seinen longulus für neu hält; longulus hat einfarbige Flügeldecken, die Fühler sind an der Spitze dunkler; bei der Stammform sind die Decken an der Basis bräunlich, seltener grünlich metallisch gefärbt. Ich besitze alle Uebergänge.

Schilsky.

Cerallus (Anthodromius) **Kiesenwetteri,** *Kraatz.*

C. oblongus, nigro-fuscus, fulvo-pubescens, elytris fulvis, apicem versus parce rufescentibus, antennis pedibusque piceis, capite triforeolato, subtiliter punctato, opaco, antennis 11-articulatis, articulis 3⁰ - 6⁰ obtuse et 7⁰—10⁰ profunde serratis, thorace transverso, rotundato, parce subtiliter punctato, medio subcanaliculato, punctorum interstitiis opacis, margine laterali valde reflexo, basi fortiter marginato, medio emarginato, elytris grosse punctatis, angulis suturalibus acutis. — Long. 5,0 mm.

Mas latet.

Cerallus Kiesenwetteri Kraatz Deutsche ent. Z. 1882 p. 98.

Unter seinen Artgenossen durch die Grösse auffallend, sonst vom Anssehen des C. Schilskyi, von ihm aber am sichersten durch 11-gliederige Fühler verschieden, auch ist das Halsschild hautartig gerunzelt, der Seitenrand ist breiter aufgebogen; Fühler u. Beine sind schwarzbraun. — Körper schwarzbraun, hellbraun behaart, die Haare sind mässig lang; Flügeldecken dunkelbraun, nach der Spitze zu heller gefärbt. Kopf flach gewölbt, matt, sehr fein punktirt, mit je 1 deutlichen Längsfurche neben der Fühlerwurzel und einem

schwachen, rundlichen Eindruck auf der Stirn. Fühler 11-gliederig, das 3. Glied so lang als breit, Glied 4—6 breiter als lang, mit stumpfem Innenwinkel, 7—10 tief gesägt, viel breiter als die vorhergehenden. Halsschild fast doppelt breiter als lang, sehr fein und weitläufig punktirt, Zwischenräume der Punkte hautartig genetzelt und sehr matt, Seitenrand breit abgesetzt und stark aufgebogen, Basis kräftig gerandet, vor dem Schildchen deutlich ausgebuchtet, in der Mitte der Scheibe ist eine undeutliche Mittelfurche bemerkbar. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, tief punktirt, nach hinten schwach erweitert, Seitenrand stark abgesetzt, nach hinten undeutlich crenulirt, Nahtwinkel scharf.

1 ♀ vom Altai in meiner Sammlung. Das von Dr. Kraatz beschriebene Ex. stammte aus Margelan.

Kraatz beschrieb seine Art mit etwas olivengrünem Kopf und Halsschild, mit einem Stich ins Pechbraune, die Fühler und Beine gelb. Das Halsschild hat einen Schrägeindruck jederseits auf der Mitte, und ist an der Basis vor dem Schildchen etwas buckelig aufgetrieben. Bei meinem Ex. sind letztere Eigenschaften nur sehr schwach angedeutet. Das typische Ex. konnte ich nicht sehen, doch hoffe ich die Art richtig erkannt zu haben. Die Färbung ist bekanntlich in dieser Gattung sehr variabel.

Schilsky.

Cerallus (Anthodromius) **variabilis,** *Redtenbacher.*

C. oblongus, convexus, fusco-pilosus, in thorace pilis nigris intermixtis, capite thoraceque nigris, parce punctatis, elytris fuscis, grosse punctatis, transversim rugosis, punctorum interstitiis subrecticulatis, lateribus suturaque valde emarginatis, epipleuris testaceis, usque ad suturam conspicuis, antennis testaceis, 11-articulatis, apicem versus obscurioribus, articulis ultimis subpectinatis, articulo ultimo triangulari, prothorace longitudine duplo latiore, valde marginato, pedibus fuscis, tibiis tarsisque testaceis, illis spinulosis, unguiculis dente magno armatis. — Long. 5,5 mm.

Mas: elytrorum angulis suturalibus acutis, segmentis ventralibus ultimis emarginatis.

Fem.: valde convexa, elytrorum angulis suturalibus obtusis.

Anthodromius variabilis Redt. Denkschr. Wien Ac. I 1850 p. 48.

Körper kurz, stark gewölbt, Kopf und Halsschild schwärzlich, Flügeldecken bräunlich, abstehend greis behaart, auf dem Halsschild mit schwarzen Haaren untermischt, Fühler und Beine rothbraun, der Mund, die Fühlerbasis, die Tibien und Epipleuren der Flügeldecken röthlich gelb.

XXXIV. 85.

♂: Kopf nur halb so breit als das Halsschild, Augen klein und flach, Stirn sehr stark punktirt, mit zwei seichten Eindrücken zwischen den Fühlern. Diese sind, wie bei Cerallus, sehr kurz, höchstens die Mitte des Halsschildes erreichend, an der Basis gelbroth, nach der Spitze zu bräunlich, mit abstehenden Borstenhaaren, 2. Glied länger als breit und stärker als das 3., dieses so lang als das 2., verkehrt kegelförmig, 4—6 viel breiter als lang; 5 und 6 schwach gesägt, 7 – 10 doppelt so breit als die vorhergehenden, kammartig gesägt, das letzte breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, daher dreieckig. Halsschild doppelt so breit als lang, seitlich stark gewölbt, nach vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, Scheibe glänzend, mässig stark aber weitläufig punktirt, alle Ränder deutlich aufgebogen, Basis im Bogen verrundet, alle Ecken abgerundet. Flügeldecken kurz, sehr stark punktirt und gerunzelt, im Grunde matt und sehr fein lederartig gewirkt, Seitenrand (von oben gesehen) sehr schmal abgesetzt und aufgebogen, nach hinten breiter werdend, von unten gesehen, bilden die Epipleuren einen bis zur Nahtspitze deutlichen Rand, der nach hinten zu gewulstet erscheint, da die Epipleuren nach aussen biegen, Seitenrand vor der Spitze fein crenulirt; Naht sehr stark und wulstig gerandet; Nahtwinkel an der äussersten Spitze schwach zahnförmig vorgezogen, daher spitz. Tibien an der Hinterseite mit schwärzlichen Dornen besetzt. Klauen gross, schwärzlich, mit einem sehr starken

Zahn. 5. Bauchsegment hinten sehr flach, 6. stärker ausgerandet.

Das ♀ ist stärker gewölbt, gleichbreit, auf den Flügeldecken tiefer und dichter punktirt. Fühler viel stärker, Glied 2—5 erscheint daher kürzer, Glied 5 ist aber schon tief gesägt und bildet den Uebergang zu den folgenden, ebenfalls kammartig gesägten Gliedern. Das Halsschild ist nach vorn weniger verschmälert. Nahtwinkel stärker gerandet, etwas stumpf. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet.

In Persien. 1 ♂ im Wiener Hofmuseum, von Kotschy gesammelt, 1 ♀ in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Melyrethes cardinalis, *Reitter.*

M. oblongo-ovatus, opacus, subtiliter griseo-pubescens, cinnabarinus, oculis, vertice, antennis extrorsum elytrorumque vitta lata nigris, palporum articulo ultimo apice et tarsorum articulo 4° ibidem unguiculisque nigricantibus, his fortiter dentatis, capite attenuato, thorace conico, valde convexo, subtilissime marginato, obtuse punctato, antennis serratis, elytris fortiter punctatis et marginatis, apice subrectelineatim acuminatis. — Long. ♂ 3,0–4,0, ♀ 4,5 mm.

Mas: minor, antennis longioribus, ab articulo 4° acute serratis, scutello pectore abdomineque cinnabarinus, pectore saepius piceo.

Fem.: major, antennis brevibus, minus acute serratis, pectore abdomineque nigris vel fuscis.

Melyresthes cardinalis Rttr. Deutsche ent. Z. 1891 p. 27.

Körper länglich oval, zinnoberroth, matt, fein greis behaart, die Augen, der Scheitel, die Fühler nach aussen, auf den Flügeldecken eine breite Längsbinde schwarz, die Spitze des letzten Palpengliedes und die des 4. Tarsengliedes, sowie die Krallen schwärzlich. Die Unterseite ist beim ♀ entweder einfarbig schwarz oder bräunlich, beim ♂ einfarbig zinnoberroth, wie der übrige Theil des Körpers, oder nur die Brust ist schwärzlich oder

bräunlich. Nicht selten bleibt von dem schwarzen Scheitel nur noch ein kleiner Punkt übrig (♂). Das Schildchen ist roth (♂) oder schwarz (♀). Kopf länger als breit, nach vorn zugespitzt, mit den Augen kaum so breit als das Halsschild vorn, der untere Theil des Kopfes hat in der Mitte einen schwachen Längskiel, die Punktirung des Scheitels ist dicht und deutlich, nach der Spitze zu viel feiner und weitläufiger, der Eindruck auf dem Scheitel schwach oder undeutlich, die Längsfurche zu beiden Seiten, neben der Fühlerwurzel, ist nur sehr schwach angedeutet, Augen flach gewölbt. Fühler reichlich so lang als Kopf und Halsschild (♂) oder ein wenig kürzer (♀), vom 4. Gliede an sehr scharf (♂) oder erst vom 5. an etwas stumpfer gesägt (♀), Glied 1–3 einfarbig röthlich, die folgenden schwärzlich, Glied 4—6 meist an der Basis noch röthlich, oder vom 4.—7. Gliede ist nur der Spitzenwinkel schwärzlich, die übrigen Glieder entweder an der Basis röthlich oder einfarbig schwarz.

♂: Die Innenwinkel treten als scharfe Spitze vor, die Innenseite der mittleren Glieder ist concav, 3. Glied viel länger als breit, walzenförmig, die folgenden viel breiter, 4. Glied so lang als breit, an der Spitze reichlich doppelt so breit als 3, die mittleren Glieder breiter als lang, 10. reichlich so lang als breit, mit gerader Innenseite, letztes wenig länger als 10, spindelförmig.

♀: 3. Glied wie beim ♂, 4. Glied länger als breit, schwach gesägt, an der Spitze nur etwas breiter als 3,

Glied 5—10 gleichbreit, schwächer gesägt, die mittleren Glieder mit schwach convexer Innenseite, letztes Glied viel kürzer als beim ♂, mehr eiförmig.

Halsschild länger als breit, nach vorn conisch verengt, seitlich stark gewölbt, der Seitenrand von oben daher nicht sichtbar, die Seiten sind gerade und nur mit einer sehr feinen Randlinie versehen, Scheibe undeutlich punktirt, matt, Basis im flachen Bogen verrundet, ungerandet, Vorder- und Hinterecken deutlich, aber etwas verrundet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, stark und dicht punktirt, nach hinten etwas erweitert, dort fast geradlinig zugespitzt und sehr fein crenulirt, die Nahtwinkel spitz, der Seitenrand wird durch eine starke Punktreihe kräftig abgesetzt, er ist aufgebogen und erscheint etwas wulstig, die Epipleuren sind breit und bis zur Spitze deutlich, sie sind zu beiden Seiten kurz bewimpert; die schwarze Längsbinde ist ziemlich breit, sie beginnt an der Basis, ist aber nach hinten verkürzt, so dass nur die Naht, der Seitenrand und die Spitze roth bleiben. Das Schildchen ist klein, in der Mitte tief gefurcht. Bauch fein und weitläufig punktirt. 1.—4. Tarsenglied gleichlang und fast gleichbreit, das 5. nach der Spitze zu breiter und so lang als die 4 vorhergehenden Glieder zusammen, die Krallen sind scharf gezähnt, der Klauenzahn an den Vorderbeinen des ♂ befindet sich mehr nach der Spitze zu.

Im Araxesthal. (Reitter! Kulp; König!) Die Reitter'sche Beschreibung ist offenbar nach 1 ♂ entworfen.

Zygia rostrata, *Reiche.*

Z. oblonga, rufo-testacea, subtiliter griseo-pubescens, capite, scutello, antennis apicem versus unguiculisque nigris, capite valde elongato, rostrato, dense cicatricoso-punctato, bifoveolato, antennis extrorsum validioribus, articulis ultimis profunde serratis, thorace antice valde attenuato, basi duplo latiore, lateribus paulo rotundato, fortiter punctato, obtuse canaliculato, utrinque linea elevata, elytris parallelis, fortiter et dense subseriatim punctatis, valde transverso-rugulosis, tribus lineis subelevatis, apice sensim angustatis, margine laterali reflexo et subtiliter crenulato, sutura marginata. — Long. 7,0 – 9,0 mm.

Mas: abdomine dorsali segmento ultimo rufo, apice emarginato, ventralibus segmentis 2⁰—5⁰ utrinque pliculo lineari densius flavo-ciliatis.

Fem.: abdomine dorsali segmento ultimo nigro, subtus profunde canaliculato.

Zygia rostrata Reiche Ann. Fr. 1857 p. 184 t. 5 fig. 2.

Var. a: scutello apice rufo.

Körper einfärbig rothbraun, nur der Kopf, das Schildchen (beim ♀ auch das letzte Rückensegment), die äussere Fühlerhälfte sowie die Klauen schwarz. Behaarung dünn, fein und greis, wenig auffallend.

Kopf auffallend lang und schmal, rüsselförmig verlängert, nach vorn nur schwach verengt, mit flachen Nabelpunkten dicht besetzt, matt, die Längsfurchen beiderseits, unterhalb der flach gewölbten Augen, flach, Kopfschild vorn stark ausgebuchtet; Palpen schwarzbraun, letztes Glied walzenförmig, reichlich 3mal so lang als breit, etwas schmäler als Glied 2, welches nur doppelt so lang als breit ist. Die Fühler erreichen nur den Vorderrand des Halsschildes, sie sind nach der Spitze zu viel stärker, die ersten 6 Glieder sind röthlich, die letzten schwärzlich; 2. Glied etwas länger als breit, schwach kegelförmig, 3. doppelt so lang als breit, fast walzenförmig, 4. wenig länger als breit, stärker als 3, innen mit einem stumpfen Winkel, 5. so breit als lang, stumpf gesägt, die folgenden viel breiter als lang, fast kammartig gesägt (wie bei Ceral-lus), der Spitzenwinkel jedoch stumpf, letztes Glied sehr kurz, mehr rautenförmig. Halsschild länger als breit, nach vorn stark conisch verengt, an der Spitze daher nur halb so breit als an der Basis, Seiten schwach gerundet, kräftig aber nicht dicht punktirt, die Punkte etwas tief und schwach nabelartig, Vorderrand kräftig aufgebogen und gleichmässig in die erhabene Längslinie der Scheibe übergehend, Seiten und Basis kräftig gerandet, Mittelfurche flach, beiderseits eine flache Furche, die sich nach hinten bedeutend vertieft, nach aussen wird dieselbe durch eine scharf gekielte Linie begrenzt, Basis in der Mitte ausgebuchtet, vor den Hinterecken

mit einem tiefen Eindruck, Hinterecken fast rechtwinkelig, gekielt, die Vorderecken verrundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mit drei schwachen Längsrippen, die vor der Spitze verschwinden, und beiderseits von einer stärkeren Punktreihe begleitet werden, die Seiten und Naht etwas wulstig gerandet, der Seitenrand ist fein crenulirt, die Punktirung dicht und stark, undeutlich gereiht, die Querrunzeln schmal und stark, Epipleuren an der Basis breit, nach hinten schmäler. 5. Bauchsegment in beiden Geschlechtern hinten abgestutzt. Letztes Dorsalsegment schwarz (♀) oder roth ♂), an der Spitze ausgebuchtet, beim ♀ unten tief gefurcht, beim ♂ aber daselbst ausgebuchtet, einfach. Bauchsegmente des ♀ einfach, kurz und wenig dicht behaart, das 2.—5. Segment des ♂ jederseits mit einer geraden und langen, schwach erhabenen Querfalte, unterhalb derselben mit langen, hellgelben Wimperhaaren dicht besetzt. Krallen an der Spitze gezähnt. 5. Tarsenglied so lang als 1 - 4 zusammen.

Bei der seltenen Var. a eines ♂ ist das Schildchen an der Spitze röthlich.

In Palästina: Jerusalem, wie es scheint, nicht selten.

Schilsky.

Zygia longicollis, *Schilsky.*

Z. oblonga, viridis, parce pube brevissima obtecta, subtus rufo-pilosa, palporum basi, antennis pedibusque rufis, capite angusto, rostrato, fortiter bifoveolato, dense cicatricoso-punctato, antennis apice fuscis fortiterque serratis, thorace latitudine longiore, valde angustato, lateribus parum rotundato, marginato, dense cicatricoso-punctato, utrinque linea subcurvata, basi medio et utrinque sinuato, elytris apice singulatim rotundatis, dense fortiterque punctatis, tribus lineis elevatis, linea tertia ante medium abbreviata, margine laterali reflexo, epipleuris angustis, apice subcrenulatis. — Long. 6,0 mm.

Var. a: supra viridi-coerulescens.

Var. b: supra coerulea.

In der Sculptur und Färbung der Z. versicolor am ähnlichsten, aber durch ihr langes Halsschild u. durch die grüne Unterseite sofort zu unterscheiden. — Körper grün, seltener oben mit bläulichem Schimmer (Var. a), oder ganz blau (Var. b), Fühler und Beine röthlich, erstere sind an der Spitze etwas bräunlich, Palpen roth, letztes Glied schwärzlich. Oberseite mit zerstreuten, sehr kurzen, schwärzlichen Haaren, die schlecht sichtbar sind, Unterseite dicht röthlich behaart. Kopf sehr

lang, vor den Augen etwas rüsselförmig verlängert, Längsfurchen unterhalb der Augen fein, sie werden nach aussen von einer scharfen Kiellinie begrenzt, Stirn vorn gerade, die Oberlippe röthlich, Punktirung dicht, flach und narbenartig, Augen flach, Kopf hinter denselben parallel, Schläfen lang. Fühler wenig länger als der Kopf, vom 5. Gliede an viel breiter und vom 6. an kammartig gesägt, Glied 2 länger als breit, walzenförmig, 3. Glied schmäler, kegelförmig, 4. wenig länger als breit, dreieckig. Halsschild länger als breit, nach vorn kegelförmig zugespitzt, dort nur halb so breit als an der Basis, Seiten sehr schwach gerundet, deutlich gerandet, Mittelfurche der ganzen Länge nach gleichmässig tief, die Kiellinie zu beiden Seiten ist in einem sehr flachen Bogen nach innen gerichtet, der Vorderrand ist aufgebogen, die Basis vor der Mitte und zu jeder Seite neben den Hinterecken kräftig ausgebuchtet und gerandet, der Eindruck vor den Hinterecken ist mässig tief, Punktirung gleichmässig, aus sehr flachen Nabelpunkten bestehend, die jedoch als solche kaum noch zu erkennen sind und der ganzen Scheibe mehr das Aussehen einer maschenartigen Runzelung geben. Flügeldecken fast parallel, die Naht ist gerandet, die drei parallelen Längsrippen auf jeder Decke sind mässig kräftig, die beiden inneren verschwinden vor der Spitze, der äussere schon vor der Mitte, die Zwischenräume sind stark und dicht punktirt, die beiden Punktreihen, welche die Längsrippen begleiten, sind sehr deutlich

markirt, Nahtwinkel sehr stark verrundet; Epipleuren schmal, ihr Innenrand nur sehr schwach crenulirt. 5. Bauchsegment hinten im flachen Bogen verrundet. Letztes Dorsalsegment grün.

Es lagen mir 6 Ex., welche ich für ♀♀ halte, vor. Aus der Sammlung des Herrn Dr. Kraatz 1 Ex., es ist bezettelt „Turcia?"; 1 Ex. aus der v. Heyden'schen Sammlung von Cypern und 4 Ex. aus dem Wiener Hofmuseum. Letztere waren aus Syrien und als fulvipes Reiche bezettelt. Diese Art hat jedoch nach Baudi (Berl. ent. Z. 1873 p. 315) eine rothe Unterseite und lebt in Arabien.

Schilsky.

Zygia rubripes, *Lucas.*

Z. oblongo-ovalis, nigra, parce pubescens, pube brevi, nigra, elytris subviolaceis, antennis nigris, ab articulo 4° acute serratis, pedibus rufo-testaceis, tarsorum articulo ultimo fusco, unguiculis parvis, acute dentatis, capite thoraceque dense cicatricoso-punctatis, thorace longitudine latiore, apicem versus valde angustato, lateribus rotundato, crenato, medio canaliculato, utrinque linea elevata interrupta obsito, elytris lineis nigris tribus costatis, striato-punctatis, apice conjunctim rotundatis, epipleuris latis, latere interno denticulatis. — Long. 5,5—6,0 mm.

Mas: ventrali segmento 5° medio valde impresso, apice emarginato et reflexo, segmento 6° utrinque linea impressa convergente.

Zygia rubripes Luc. Expl. Alg. p. 201 t. 20 fig. 1.

Körper länglich, oval, schwarz, Flügeldecken schwarzblau, spärlich behaart, Beine roth, letztes Tarsenglied an der Spitze bräunlich, Klauen verhältnismässig klein, in der Mite mit einem spitzen Zahn Kopf kurz, mit Nabelpunkten sehr dicht besetzt, der Eindruck neben der Fühlerwurzel kräftig, beide Eindrücke sind durch eine etwas kielförmige Erhabenheit getrennt, Stirnrand vorn

gerade, Palpen und Mund schwarz. Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, vom 4. Gliede an scharf und tief gesägt, 3. Glied ein wenig länger als breit, die folgenden breiter als lang. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn sehr stark verengt, an den Seiten gerundet, der Seitenrand selbst fein gezähnelt und etwas abgesetzt, Vorderrand stark aufgebogen, Mittellinie kräftig, Punktirung nabelartig, Basis fein gerandet und im flachen Bogen verrundet, beiderseits befindet sich eine in der Mitte mehr oder weniger weit unterbrochene Kiellinie, der Zwischenraum ist, wie der übrige Theil, punktirt, die Vertiefung beiderseits an der Basis ist nur schwach. Flügeldecken hinten lang zugespitzt, Naht und Seiten stark gerandet und wie die drei starken Längsrippen der Decken schwarz, Zwischenräume an der Basis feiner und unregelmässig, nach dem ersten Drittel jedoch in zwei Reihen punktirt, nur der Zwischenraum am Rande zeigt drei Punktreihen, die Zwischenräume der Punkte bilden breite Runzeln; Epipleuren breit und bis zur Naht gehend, ihr Innenrand nach hinten gezähnelt. Bauchsegmente fein chagrinirt, der Hinterrand der Segmente glänzend. 5. Segment (♂) in der Mitte mit einem breiten und tiefen Eindruck, der Hinterrand etwas ausgebuchtet und aufgebogen, 6. Segment zu beiden Seiten mit einem Längseindruck, beide Eindrücke convergiren nach hinten; beim ♀ ist das 5. und

6. Bauchsegment, sowie das letzte Rückensegment hinten flach ausgebuchtet, 5. Segment mit einer gebogenen Querfalte (ob immer?). Vordercoxen roth, die übrigen schwärzlich.

In Algier: Bou-Saada, von Dr. Martin gesammelt. Nach 3 Exemplaren der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Zygia versicolor, *Chevrolat.*

Z. oblonga, viridis vel coerulea vel subcoerulea, supra pube brevi obscura parce, subtus pube testacea densius obtecta, antennarum basi, abdomine pedibusque rufis, capite elongato, laeve bifoveolato, dense cicatricoso-punctato, palpis nigris, antennis extrorsum obscurioribus et profunde serratis, thorace longitudine latiore, valde angustato, medio cicatricoso latera versus densissime rugulosopunctato, punctorum interstitiis dense et subtilissime punctatis, medio canaliculato, utrinque linea elevata, elytris parallelis, apice conjunctim rotundatis, dense et fortiter punctatis, marginatis, tribus lineis elevatis, epipleuris longis, latis et granulatis. — Long. 6,5—9,0 mm.

Mas: ventralibus segmentis 3⁰—5⁰ utrinque plicula lineari densius fulvo-pubescentibus, abdomine dorsali segmento ultimo rufo.

Fem.: ventralibus segmentis simplicibus, abdomine dorsali segmento ultimo viridi.

Zygia versicolor Chevr. Guér. Ic. règ. anim. p. 50.

Sie ist stärker gewölbt als Z. bicolor, die Brust ist immer grün, die Epipleuren der Flügeldecken und der Kopf sind breiter, letzterer ist hinter den Augen gleichbreit, nicht eingeschnürt, Palpen schwarz, die

Längsrippen auf den Decken sind stärker. — Oberseite grün, bläulich oder blau, die Basis der Fühler, die Beine und der Bauch sind röthlich; Behaarung sehr kurz, dünn, schwarz, wenig sichtbar. Kopf etwas matt, sehr dicht mit narbenartigen Punkten bedeckt, oberhalb der Augen fast flach, neben der Fühlerwurzel mit einer schwachen Längsfurche, zwischen den Augen befindet sich ein sehr flaches Grübchen; Stirnrand vorn gerade, röthlich. Fühler an der Wurzel hellroth, nach der Spitze etwas bräunlich; ♂: 3.—5. Glied allmählich stärker, 3. Glied länger als breit, kegelförmig, 4. Glied etwas breiter als lang, 5. Glied viel breiter als lang, mit deutlicher, aber abgerundeter Innenecke, 6—10 kammartig gesägt, jedes Glied doppelt so breit als lang; ♀: 3.—4. Glied allmählich stärker, 4. kaum länger als breit, 5. so lang als breit, mit scharfem Innenwinkel, 6.—10. tief und stumpf gesägt. Halsschild breiter als lang, nach vorn sehr stark verengt, an den Seiten fast geradlinig, stark punktirt, Zwischenräume der Punkte mit sehr feiner und dichter Punktirung, Vorderrand stark aufgebogen; Seitenrand abgesetzt und etwas aufgebogen, Mittelfurche flach, die beiden Kiellinien zu beiden Seiten scharf, fast gerade, jederseits an der Basis, neben dem hohen Kiele, mit einer tiefen Grube, Basis kräftig gerandet, in der Mitte ausgebuchtet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, an der Naht gerandet, mit drei erhabenen Linien, von denen die äussere schon hinter der Mitte verschwindet, Zwischenräume dicht und stark

punktirt, die Rippen werden jederseits von einer regelmässigen Punktreihe begleitet, Spitze gemeinschaftlich verrundet, Seitenrand schmal abgesetzt und aufgebogen, Epipleuren an der Basis breiter, nach hinten dann etwas schmäler, granulirt, der innere Rand ist crenulirt. Das 3.—5. Bauchsegment des ♂ hat an den Seiten eine Querfalte, unter dieser Falte befinden sich lange, gelbliche Wimperhaare. 5. Segment hinten flach ausgebuchtet; letztes Dorsalsegment roth. Krallen mit einem spitzen Zahn. Beim ♀ ist der Bauch einfach punktirt und behaart, das letzte Dorsalsegment ist grün.

Auf Sardinien, Corsica und Cypern, in Syrien (Haifa, Beirut, Jerusalem, Libanon), Aegypten, Arabien, Algier.

Von dieser Art lag mir ein grosses Material aus den Sammlungen von Bourgeois, Heyden, Staudinger, Reitter, Weise und des Wiener-Hofmuseums vor. Sie wurde bisher immer für bicolor F. gehalten und mit ihr vereinigt; bei bicolor ist die ganze Unterseite einfarbig röthlich.

Schilsky.

Zygia Klugi, *Baudi.*

Z. oblonga, supra viridi-coerulea vel coerulea vel cyanea, subtus cum ore, antennarum basi pedibusque rufescentibus, unguiculis nigris, dentatis, thoracis parapleuris, epimeris virescentibus, capite punctis cycloideis obsito, thorace angustato, vix rotundato, medio canaliculato, margine laterali crenulato, disco fortiter, latera versus dense ocellatim punctato, utrinque carinula subrecta, elytris tricarinatis, apice sensim attenuatis, crenulatis, carinulis extensis medio leviter inflexis, epipleuris postice angustis. — Long. 7,5—9,0 mm.

Mas: ventre segmentis simplicibus, haud ciliatis, segmento 5° medio fortiter emarginato.

Fem.: ventrali segmento 5° apice truncato, dorsali segmento ultimo nigro.

Zygia Klugi Baudi Berl. ent. Z. 1393 p. 315.

Var. a: postepisterno exparte viridi.

Var. b dubia: postepisterno rufescente.

Der Z. bicolor und versicolor in der Färbung fast gleich, von beiden Arten aber leicht durch die lang zugespitzten Flügeldecken, sowie auch durch die gebogenen Längsrippen der Flügeldecken, endlich durch den

fein gekerbten Seitenrand des Halsschildes sicher zu unterscheiden. Auch ist das Halsschild länger, die Färbung der Unterseite weicht ab und die Querfalte, sowie die Wimperhaare auf den Bauchsegmenten des ♂ fehlen. Bei versicolor ist die ganze Hinterbrust grün, hier nur die Seitentheile derselben; bei bicolor ist die ganze Unterseite einfarbig roth, die Flügeldecken hinten kurz zugerundet. — Körper auf der Oberseite grünlich blau, Flügeldecken meist schön kornblumenblau, der Mund, der grösste Theil des Fühler, die Beine und die Unterseite bis auf die Seitentheile der Hinterbrust rothgelb, letzter Bauchring beim ♀ schwarz, beim ♂ wie der übrige Theil der Unterseite gefärbt. Seltener ist nur ein Theil des Postepisternums grün, dann werden auch die Ecken des Halsschildes auf der Unterseite röthlich, (Var. a), noch seltener ist die ganze Brust einfarbig röthlich (Var. b). Solche Ex. können dann leicht für bicolor gehalten werden, allein die Flügeldeckenspitze und die gebogenen Rippen kennzeichnen die Art so gut, dass eine Verwechselung unmöglich ist. Kopf an der Basis breit, vor den Augen nicht verlängert, mit zwei kräftigen Eindrücken unterhalb derselben, Punktirung dicht, narbenartig. Fühler kurz, die letzten Glieder sind ganz oder nur an der Spitze schwärzlich, sie werden beim ♂ vom 4. Gliede an plötzlich, beim ♀ vom 3.—5. Gliede allmählich breiter, das 3. Glied ist kegelförmig, das 4. so lang als breit (♀) oder breiter als

lang (♂), die folgenden Glieder sind fast doppelt so breit als lang, tief aber stumpf, fast kammartig gesägt. Halsschild so lang als breit, nach vorn mässig verschmälert, Seiten schwach gerundet, fein gekerbt und etwas aufgebogen, Scheibe in der Mitte mit einer breiten, nach hinten tiefer werdenden Mittelfurche, die jedoch den stark aufgebogenen Vorderrand nicht erreicht, die starke Kiellinie beiderseits ist ziemlich gerade, die Basis ist dreibuchtig, kräftig gerandet, die Basalgruben sind tief, die Punktirung auf der Mitte der Scheibe ist einfach, kräftig, nicht dicht, die Zwischenräume der Punkte sind fein punktirt, nach den Seiten zu werden die Punkte narbenartig, sie stehen sehr dicht und sind flach. Flügeldecken hinter der Mitte etwas eingezogen, mit drei stark erhabenen Linien, welche vor der Spitze abgekürzt sind, die innere ist an der Basis deutlich, die beiden äusseren dagegen in der Mitte schwach gebogen, die äussere Linie ist viel schwächer und verschwindet schon vor dem letzten Drittel, Punktirung der Zwischenräume dicht, aber weniger stark, die regelmässige Punktreihe neben der Kiellinie fällt nicht besonders auf, Seitenrand an der Spitze crenulirt, Epipleuren an der Basis breit, der ebene Theil derselben erreicht jedoch nur das 1. Bauchsegment, dann verschmälern sich dieselben auffallend und gehen als schmale Linie bis zur Spitze. Unterseite in beiden Geschlechtern goldgelb behaart, die Segmente

beim ♂ ohne Querfalte, das 5. Segment ist hinten gerade abgestutzt (♀) oder tief ausgebuchtet (♂). Der schmale Klauenzahn befindet sich unterhalb der Spitze. Das letzte Rückensegment beim ♂ ist lang bewimpert.

In Aegypten und Arabien. Ich kenne nur 1 Ex. aus der Sammlung v. Heyden, 4 Ex. aus der Coll. Bourgeois und 3 Ex. des Berliner Museums.

Schilsky.

Zygia bicolor, *Fabricius.*

Z. oblonga, supra viridi-coerulea, subtus rufa, antennarum basi, pedibus et abdomine dorsali segmento ultimo rufis, palpis piceis, capite elongato, basi subconvexo, dense cicatricoso-punctato, utrinque laeve foveolato, antennis apicem versus obscurioribus et profunde serratis, thorace valde angustato, longitudine parum latiore, marginato, utrinque linea elevata, medio canaliculato, punctis cicatricosis medio minus dense obtecto, punctorum interstitiis nitidis, subtilissime parce punctatis, elytris parallelis, lineis tribus elevatis, margine laterali reflexo, epipleuris angustis. — Long. 6,5—8,0 mm.

Mas: ventralibus segmentis 2°—5° utrinque plicula lineari obliqua dense aureo-pubescentibus.

Fem.: ventralibus segmentis simplicibus.

Melyris bicolor F. Syst. eleut. I p. 311.

Körper flach gewölbt, Oberseite bläulich grün, die Fühlerbasis, die Beine und die Unterseite röthlich; Behaarung der Oberseite sehr kurz, schlecht sichtbar, die der Unterseite gelblich, kurz und dünn. Kopf viel länger als breit, oberhalb der Augen gewölbt, sehr dicht mit flachen Narbenpunkten besetzt, Seitenfurche sehr schwach, Stirnrand ausgebuchtet, Palpen schwarz-

braun, letztes Glied schwach spindelförmig. Fühler nach aussen schwarzbraun, dort tief aber stumpf gesägt; ♀: Glied 3 etwas länger als breit, schwach kegelförmig, 4 höchstens so lang als breit, 5 und 6 etwas breiter als lang, mit spitzem Innenwinkel, 7—10 viel breiter als lang; ♂: Glied 3—4 allmählich breiter, 3 länger als breit, 4 reichlich so lang als breit, 5 kaum so lang als breit, mehr dreieckig und mit ziemlich deutlichem Innenwinkel, die übrigen Glieder wie beim ♀. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn fast geradlinig verengt, mit schwacher Mittelfurche, innerhalb der Furche ist nicht selten eine feine, erhabene Linie sichtbar, beiderseits befindet sich eine fast gerade, gekielte Linie, Seiten- und Vorderrand kräftig aufgebogen, Basis gerandet, dreibuchtig, innerhalb der Kiellinien ein tiefer Eindruck, Punktirung in der Mitte weniger dicht, an den Seiten gedrängter, nabelartig, Zwischenräume der Punkte glänzend, nur hin und wieder mit feinen Punkten besetzt, an den Seiten erscheint die Punktirung dicht runzelig. Flügeldecken parallel, mit gerandeter Naht und drei kielförmig erhabenen Linien, die nach hinten abgekürzt sind, die Zwischenräume dicht und kräftig punktirt, jede Längsrippe wird von einer regelmässigen Punktreihe begleitet, Seitenrand abgesetzt und aufgebogen, Epipleuren an der Basis viel schmäler als bei Z. versicolor, nach hinten zu verschmälern sich dieselben bedeutend und sind an der Spitze meist undeutlich.

♂: 1.—5. Bauchsegment beiderseits mit einer schiefen Querfalte, unterhalb derselben dicht mit langen und goldgelben Haaren bewimpert. Beim ♀ sind alle Segmente einfach behaart. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern roth. Krallen an der Spitze gezähnt, die Spitze erscheint daher ungleich gespalten.

In Aegypten.

Von Herrn Professor Schuster in Wien erhielt ich einige Ex. Sonst sah ich die Art in keiner andern Sammlung.

Schilsky.

Zygia discoidalis, *Fairmaire.*

Z. oblongo-ovata, fusca, capite nigro-coeruleo, antennarum apice, palpis, thoracis maculis duabus oblongis, scutello basi, elytrorum dorso violaceis, tibiarum basi tarsisque nigricantibus, capite thoraceque subcicatricoso-punctatis, elytris tricostatis postice abbreviatis, fortiter denseque punctatis, capite elongato, bifoveolato, thorace antice multo angustato, utrinque linea elevata curvata, medio canaliculato, elytris apice sensim acuminatis, epipleuris haud usque ad apicem productis, ventrali segmento 5° apice emarginato. — Long. 7,5 mm.

Zygia discoidalis Fairm. Faun. Somali. 1882 p. 59.

Von allen Arten durch die Färbung ausgezeichnet. — Körper rostbraun, der Kopf grünblau, die Spitze der Fühler, die Palpen, zwei grosse, länglich runde Makeln auf dem Halsschilde und der Rücken der Decken dunkelblau oder violett, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken rostroth, die Basis der Tibien und die Tarsen schwärzlich; Behaarung kurz, greis, wenig bemerkbar. Die Färbung ist etwas veränderlich. Das Blau auf den Decken verschwindet fast gänzlich. Kopf verlängert, schmal, mit zwei flachen Längseindrücken vor den Augen, Punkte narbenförmig. Fühler kurz, tief aber stumpf gesägt, Glied 3 ein wenig länger als breit, ver-

kehrt kegelförmig, 4 etwas länger als breit, die folgenden breiter, 5—10 breiter als lang, jedes Glied mit concaver Innenseite, Glied 5 und 6 nur ein wenig länger als 7—10, diese fast doppelt breiter als lang. Halsschild so lang als breit, ganzrandig, nach vorn stark verschmälert, Seiten schwach gerundet und kaum aufgebogen, vorn stark gerandet, an jeder Seite mit einer gebogenen, erhabenen Linie, die beiden Eindrücke an der Basis ziemlich tief, Mittellinie flach aber deutlich, Punktirung fein narbenartig, Basis dreibuchtig; die beiden Makeln werden durch eine schmale, hellere Linie getrennt. Flügeldecken lang eiförmig, hinter der Mitte merklich breiter, hinten scharf zugespitzt, jede Decke mit drei Längsrippen, die weniger stark sind und vor der fein crenulirten Spitze verschwinden; Schildchen dunkel, mit bräunlicher Spitze; Punktirung sehr dicht und kräftig, die Kiellinie wird durch eine stärkere Punktreihe begleitet; die breiten Epipleuren erreichen nicht die Spitze der Decken. Der Klauenzahn befindet sich in der Mitte. 5. Bauchsegment in der Mitte flach ausgebuchtet, der Hinterrand bewimpert, in der Mitte kielförmig erhaben (♂?).

Auf der Halbinsel Somali, in Aegypten. 2 Ex. (♂?) in der Sammlung v. Heyden.

Schsilky.

Zygia oblonga, *Fabricius.*

Z. oblonga, supra parce griseo-subtus densius fulvo-pubescens, rufa, capite, elytris et abdomine dorsali segmento ultimo nigro-coeruleis, antennis apicem versus, palporum maxillarium articulo ultimo unguiculisque piceis, scutello nigro, capite elongato, dense cicatricoso-punctato, laeve bifoveolato, antennis extrorsum profunde serratis, thorace longitudine latiore, apice valde angustato, utrinque linea elevata, lateribus marginatis, fere recte-lineatis, densissime et fortiter punctato, elytris lineis tribus subelevatis, epipleuris basi latioribus, nigro-coeruleis vel rufis. — Long. 7,5—8,5 mm.

Mas: ventralibus segmenti 2⁰—5⁰ utrinque plicula lineari dense aureo-pubescentibus.

Fem.: ventralibus segmentis simplicibus.

Zygia oblonga F. Syst. entom. 126. 1; Ent. syst. I. 2 p. 48. 1; Mant. I p. 94, 1; Spec. ins. I p. 161. 1; Gmellin I, III p. 1738. 1; Latr. Gen. I p. 264 t. 8 fig. 3; Illig. Mag. II p. 233. 1; Germ. Ins. Eur. XVIII. 12; Kūst. Kāf. Eur. VIII. 67; Muls. Flor. p. 261; Redt. Faun. austr. ed. II p. 548; Jacq. du Val III t. 47 fig. 235; Baudi Berl. ent. Z. 1873. 315.

Var. a Mulsanti: scutello et elytrorum margine rufis, thorace toto rufo.

Zygia oblonga var. A Muls. Flor. p. 262.

XXXIV. 94.

Körper roth, der Kopf, die Flügeldecken und das letzte Rückensegment schwarzblau, das letzte Palpenglied und die letzte Fühlerhälfte bräunlich, das Schildchen schwarz, oben fein greis, unten dichter braunroth behaart. Unausgefärbte Ex. haben röthliche Flügeldecken, die Basis ist bläulich angelaufen, die Epipleuren sind in diesem Falle dann immer röthlich. Kopf viel länger als breit, neben der Fühlerwurzel mit einem flachen Eindruck, zwischen denselben eine schwache Erhöhung, Stirnrand vorn gerade, Oberlippe röthlich braun, Punktirung dicht und flach narbenartig, Augen wenig gewölbt, Palpen an der Basis röthlich, letztes Glied mehr bräunlich, lang kegelförmig. Die Fühler erreichen nur die Mitte des Halsschildes, sie werden nach aussen viel stärker, die Aussenhälfte ist tief gesägt, Glied 3–5 allmählich stärker, 3. Glied länger als breit, kegelförmig, 4 so lang als breit, 5 fast breiter als lang, 6—10 wohl $1^1/_2$mal breiter als lang, mit stumpfem Innenwinkel; in beiden Geschlechtern kaum verschieden. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark verengt, jederseits mit einer erhabenen Linie, Seiten schwach gerundet und etwas aufgebogen, der Vorderrand schwärzlich und continuirlich in die Kiellinien der Scheibe übergehend, Basis kräftig gerandet, jederseits mit einem tiefen Eindruck neben der Kiellinie, Scheibe nach hinten stark gewölbt und mit einer flachen Mittellinie, Punktirung fein und weitläufig. Flügeldecken parallel (♂) oder nach hinten schwach

erweitert (♀), Naht stark gerandet, jede Decke mit drei schwach erhabenen Längsleisten, die nach hinten verschwinden und jederseits von einer stärkeren Punktreihe begleitet werden; die Punktirung ist sehr dicht und kräftig, die Punkte sind durch schmale Querrunzeln getrennt; Randlinie scharf aufgebogen; Epipleuren meist dunkelblau, seltener roth, sie sind nur in der Brustgegend breit, nach hinten werden sie sehr schmal, der Innenrand ist nur an der Spitze äusserst fein crenulirt. 2.—5. Bauchsegment des ♂ jederseits mit einer feinen Querfalte, unter derselben befinden sich goldgelbe, dicht stehende Wimperhaare; die Bauchsegmente des ♀ sind einfach.

Baudi erwähnt eine Form aus Syrien, wo die ersten 2 Längsrippen abgekürzt sind und die 3. Rippe fehlt.

Bei Var. a wird der Vorderrand des Halsschildes und das Schildchen roth, die Decken sind schön roth gesäumt. 1 Ex. aus Algier (Coll. Bourgeois).

Küster kannte die Geschlechtsunterschiede nicht.

Im südlichen Frankreich, im ganzen Süden Europas, in Syrien, Mesopotamien: Bagdad (Coll. Bourgeois); ferner in Algier (Bône; Coll. Bourgeois!).

Ex. bei normaler Färbung mit röthlichen Epipleuren hat Pic limbata genannt (L'Échange 1895 p. 126).

Die Gattung Zygia wurde 1775 von Fabricius errichtet. Zu ihr gehörte nur oblonga F. Diese blieb in allen Ausgaben von Fabricius die einzige Art dieser

Gattung. Auffällig ist nur, das Fabr. die Fühler immer „moniliformes“ nennt, was hier nicht zutrifft. Noch auffälliger aber erscheint es, dass Fabr. die Zygia abdominalis bei Lagria, Zygia lineata F. bei Melyris untergebracht hatte. Die Gattung Melyris wurde erst später (1781 und nicht 1775, wie im Catalog von Harold und Gemminger steht) errichtet.

Schilsky.

Zygia scutellaris, *Mulsant.*

Z. oblonga, rufa, capite elytrisque nigro-subcoeruleis, antennarum basi, scutello pedibusque rufis, ventrali segmento ultimo nigro, capite brevi, opaco, dense cicatricoso-punctato, leviter biimpresso, antennis apicem versus nigricantibus, ab articulo 4° profunde et obtuse serratis, thorace transverso, apice valde angustato, convexo, canaliculato, parum subtiliterque punctato, apice marginato, utrinque linea elevata curvata, elytrorum sutura, margine laterali et tribus lineis elevatis, interstitiis fortiter denseque punctatis, epipleuris angustis, apice subtiliter crenulatis, unguiculis medio obtuse dentatis. — Long. 9,0—10,0 mm.

Zygia scutellaris Muls. Mém. Ac. Lyon I. 1851 p. 190; Opusc. ent. I. 1852 p. 50.

Körper lang oval, roth, Kopf und Flügeldecken schwarzblau, das Schildchen roth. Fühler und Beine von derselben Färbung, erstere sind nach der Spitze zu bräunlich oder schwärzlich, das letzte Bauchsegment schwarz. Palpen roth, letztes Glied schwarz. Kopf kurz und breit, nach vorn nicht verlängert, matt, sehr dicht narbenartig punktirt, der Eindruck neben der Fühlerwurzel flach, zwischen den Längseindrücken befindet sich vorn meist ein deutlicher Quereindruck. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, sie sind

breit und vom 4. Gliede an schon sehr tief, aber stumpf gesägt, 3. Glied etwas länger als breit, verkehrt kegelförmig, 4. so lang als breit, die folgenden Glieder fast doppelt breiter als lang. Halsschild wohl $1^1/_2$mal breiter als lang, kissenartig gewölbt, nach vorn stark verschmälert, in der Mitte mit einer tiefen Mittelfurche, Seiten schwach gerundet, der Seitenrand sehr fein abgestutzt und schwach aufgebogen; Basis in der Mitte kräftig ausgebuchtet, schwach gerandet, Punktirung einfach, weitläufig und fein, die Längsleiste beiderseits schwach, hinter der Mitte gebogen, die Gruben neben den Hinterecken tief. Flügeldecken nach hinten erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Naht und der Seitenrand, sowie 3 Linien auf jeder Decke, erhaben, die Zwischenräume kräftig und unregelmässig punktirt, zu jeder Seite einer Längsrippe ist eine regelmässige Punktreihe bemerkbar; Epipleuren schmal, gekörnelt, der Innenrand nach hinten weitläufig crenulirt. Bauch einfach und gleichmässig behaart, 5. Segment in sehr flachem Bogen ausgeschnitten. Klauen in der Mitte mit einem sehr spitzen, fast anliegenden, daher schlecht sichtbaren Zahn. Letztes Segment in der Mitte mit einer Rinne.

Von dieser Art lag mir eine grössere Anzahl Exemplare vor, die ich sämmtlich für Weibchen halte.

In Algier: Biskra, (Handl!), Boghar (Kobelt!).

Schilsky.

Zygia Reitteri, *Heyden.*

Z. oblongo-ovalis, rufa, capite elytrisque subcoeruleis, antennis extrorsum nigricantibus, tarsis fuscescentibus, scutello rufo, obscure punctato, capite longulo, attenuato, opaco, bifoveolato et dense cicatricoso-punctato, thorace longitudine multo latiore, antice valde angustato, lateribus rotundato, canaliculato, marginato, subtiliter punctato, utrinque linea flexuosa elevata, elytris tribus lineis elevatis, interstitiis dense fortiter punctatis, apice sensim angustatis, margine laterali reflexo, epipleuris basi latis, apicem versus angustioribus, granulatis. — Long. 7,0—7,5 mm.

Mas: ventralibus segmentis 2⁰—5⁰ utrinque plicula lineari obliqua densius aureo-pubescentibus, elytrorum epipleuris, margine externo apiceque rufis.

Zygia Reitter v. marginata Heyden Deutsche ent. Z. 1890 p. 73.

Fem.: ventralibus segmentis 1⁰—5⁰ parum ruguloso-punctatis, pube breri parce aequaliter obsita, segmento 5⁰ apice truncato.

Zygia Reitteri Heyd. Deutsche ent. Z. 1890 p. 73.

In der Färbung der Z. oblonga sehr ähnlich, aber das Schildchen ist roth, der Körper ist kürzer und breiter, länglich oval, das Halsschild ist nicht so lang,

die Epipleuren der Decken sind breiter und nach hinten gezähnelt, die Rippen auf den Flügeldecken sind kielförmig, die Mittellinie des Halsschildes ist nach hinten viel tiefer, die erhabenen Seitenlinien des Halsschildes sind schwächer. — Körper lebhaft roth, Kopf und Flügeldecken dunkelblau, die Fühler nach aussen und die Palpen schwärzlich, letztes Tarsenglied dunkelbraun, die erhabenen Nahträuder und die Längsrippen sind schwarz, auf den Rippen sind kurze, schwarze Härchen bemerkbar, die ebenfalls kurzen und schwarzen, schlecht sichtbaren Haare des Halsschildes sind nach hinten gerichtet, die Unterseite ist dünn und gelblich behaart. Kopf lang, vorn zugespitzt, mit einer ziemlich langen und deutlichen Längsfurche neben der Fühlerwurzel und einem undeutlichen Grübchen zwischen den Augen, dicht nabelartig punktirt, matt, Kopfschild vorn gerade abgestutzt, Palpen schwarzbraun. Fühler kurz, beim ♀ vom 5., beim ♂ vom 6. Gliede an tief gesägt, Glied 3—5 allmählich breiter werdend, Glied 3 länger als breit, die äusseren Glieder fast doppelt breiter als lang; beim ♂ sind Glied 1—5, beim ♀ Glied 1—4 röthlich. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verengt, Seitenrand schwach aufgebogen, etwas gerundet, vor der Spitze flach ausgeschweift, vor den Hinterwinkeln schwach eingezogen, Punktirung weitläufig und undeutlich, Punkte einfach; Vorderrand durch einen Eindruck abgesetzt, stark aufgebogen und etwas wulstig, mit gelblichen Wimperhaaren besetzt; die erhabene

Seitenrandlinie in der Mitte gebogen, dort weniger stark, in den Hinterecken jederseits ein tiefer u. kurzer Eindruck, Hinterrand durch einen Quereindruck abgesetzt und aufgebogen, in der Mitte und vor den Hinterecken ausgebuchtet, die Mittelfurche ziemlich kräftig, nach vorn verkürzt. Flügeldecken mit drei nach hinten verkürzten, ziemlich erhabenen Längsrippen, Zwischenräume dicht und kräftig punktirt, jede Rippe wird von einer regelmässigen Punktreihe begleitet, Seitenrand stark abgesetzt, etwas aufgebogen, Epipleuren an der Basis breit, nach hinten schmäler, granulirt, der Innenrand hinten crenulirt, Naht stark gerandet, Schildchen roth, undeutlich punktirt. 2.—5. Bauchsegment des ♂ jederseits, nahe der Basis, mit einer etwas scharfen Querkante, unterhalb derselben befinden sich lange, dicht stehende, goldgelbe Wimperhaare, die den Hinterrand erreichen, 5. Segment in der Mitte ausgebuchtet, am Hinterrande mit sehr kurzen Wimperhaaren, letztes Dorsalsegment roth (♂) oder schwarz (♀). Der Bauch beim ♀ ist sehr fein, aber weniger dicht mit reibeisenartigen Punkten besetzt; die Behaarung der ganzen Unterseite ist kurz, dünn, goldgelb, gleichmässig vertheilt. Tarsen nach der Spitze zu bräunlich, Krallen in der Mitte mit einem spitzen Zahn.

In Tripolis. Von M. Quedenfeldt gesammelt.

Von der Var. marginata sah ich nur Männchen, aber kein ♀, so dass ich die abweichende Färbung vorläufig als Geschlechtsauszeichnung betrachte.

XXXVI. 96a. Schilsky.

Melyris nigra, *Fabricius.*

M. oblongo-ovata, nigra vel atro-coerulea, subnitida, antennarum articulo 2° et 3° rufescentibus, articulis 3°–5° sensim crassioribus, capite thoraceque laeve et dense cicatricoso-punctatis, elytris tricostatis, interstitiis confertim fortiter punctato-striatis, sutura carinulato, margine laterali valde reflexo, punctis grossis disjuncto, epipleuris punctatis, latis et usque ad suturam attingentibus, unguiculis fortiter dentatis. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: antennis longioribus et validioribus, prothoracis basin attingentibus, inferne densius pubescentibus, oculis prominulis, thorace transverso, antice vix angustiore, margine laterali valde disjuncto et reflexo, integro, angulis anticis prominentibus, ventrali segmento 5° apice emarginato.

Fem.: antennis brevioribus et tenuibus, thorace antice magis angustato, paulo marginato.

Melyris niger F. Spec. Ins. I. p. 67, 2 (1781); id. Ent. syst. I p. 226, 2.
Melyris nigra F. Syst. Eleut. I p. 311. 4; Oliv. Ent. II 21. p. 5, t. 1 fig. 3, a. b.
Opatrum granulatum Fabr. Ent. syst. I p. 90. 11 (1792); id. Syst. eleut. I p 118. 17; Herbst Käfer V p. 220. 11; Coquebert Illustr. Ins. III p. 132, t. 30 fig. 7.
Melyris andalusica Waltl Reise II p. 62.
Melyris granulata Redt. Faun. austr. ed. II p. 548; Küster, Käfer Eur. XX. 50 ♂; Jaqu. du Val Gen. III t. 47 fig. 234; Muls. Flor. p. 258.

Körper länglich oval, flach gewölbt, schwarz, schwarzblau, oder mit grünlich schimmernder Oberseite, Fühler und Beine schwarz, nur das 2. und 3. Fühlerglied röthlich. Kopf breit, Stirn flach, vorn mit zwei sehr flachen Eindrücken, welche verbunden erscheinen (♀), beim ♂ fehlen dieselben, die Punktirung hier, wie auf dem Halsschilde, besteht aus sehr flachen, aber ziemlich grossen Nabelpunkten, dieselben stehen sehr dicht und machen einen netzartigen Eindruck, Kopf u. Halsschild sind matt; Stirnrand fast gerade, der Spitzenrand schwach gewulstet, zwischen den Augen meist mit einer feinen Kiellinie, Oberlippe und Mundtheile bräunlich; Palpen schwarz. Fühler (♂) fast so lang als Kopf und Halsschild, unten mit sehr kurzem Flaumhaar, 3. Glied länger als breit conisch, 4. so lang als breit und wie die folgenden, viel kürzeren Glieder, tief aber stumpf gesägt, letztes Glied fast knopfförmig; ♀: Fühler viel kürzer und dünner, aber an der Basis viel stärker als bei M. rotundicollis, Glied 3—5 nehmen an Stärke allmählich zu, die Innenwinkel sind viel stumpfer. Halsschild an den Seiten mit kurzen Wimperhaaren besetzt, in beiden Geschlechtern verschieden geformt; beim ♂ doppelt so breit als lang, nach vorn kaum oder nicht verschmälert, an den Seiten fast gerade, ganzrandig, der Vorderrand kräftig aufgebogen, der Seitenrand ist sehr breit abgesetzt und sehr stark zurückgebogen, zu beiden Seiten entsteht dadurch eine breite und tiefe Seitenfurche, die in der Mitte durch eine Erhöhung

unterbrochen ist, Basis gerandet, fast gerade, alle Winkel deutlich, aber schwach abgerundet, die Vorderecken mehr oder weniger stärk vorgezogen, die Mittellinie ist nur etwas angedeutet; ♀: Halsschild nach vorn kräftig verengt, an den Seiten fast gerade, der Seitenrand ist nur flach abgesetzt, kaum aufgebogen, die Seitenfurchen daher viel schwächer eingedrückt, der Vorderrand ist nur wenig aufgebogen, die Vorderecken sind nur schwach vorgezogen. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel, mit stärkerem Glanz, auf jeder Decke befinden sich drei kielförmig erhabene, schwarze Längsrippen, welche die Spitze jedoch nicht erreichen, die Naht ist kielförmig erhaben; die Zwischenräume der Rippen haben beim ♀ drei regelmässige Reihen grosser und dicht stehender Punkte, die nur durch sehr schmale Querwände getrennt sind; der Zwischenraum am Rande zeigt vorn 4, von der Mitte an 3 vollständige Reihen, nur die Reihe dicht am Seitenrande besteht aus viel grösseren Punkten; beim ♂ hat der 1. und 3. Zwischenraum 3, der 2. nur 2 Punktreihen, beim letzten (am Seitenrande) verschwindet die Mittelreihe schon hinter der Mitte; der Seitenrand ist oben kielförmig erhaben und wird durch die viel stärkere Punktreihe kräftig abgesetzt, die Epipleuren sind sehr lang und breit und reichen bis zur Naht, sie erscheinen schwach gefurcht, ihr Innenrand ist deutlich crenulirt. Bauch und Unterseite schwarzblau, ersterer ist matt, fein punktirt und hautartig genetzelt. 5. Bauchsegment

hinten gerade abgestutzt (♀) oder im flachen Bogen ausgerandet. Klauen stark gezähnt.

Im südlichen Spanien, auf Corsica, Sardinien, in Algier.

Nach Rosenhauer (Thiere Andalus. p. 170) lebt die Art im Frühjahr unter der Rinde der Oelbäume, später in Cistusblüten;. nach Waltl auf den Blüten von Asphodelus.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Dr. Brandt erhielt ich aus der Fabricius'schen Sammlung in Kiel M. nigra F. und granulata F. Beide Arten waren identisch. Die mir übersandten Thiere können jedoch als Typen nicht betrachtet werden. M. granulata stammte aus Sicilien und war der Sammlung des Grafen Rantzau entnommen. Es war ein ♀. Fabricius beschreibt seine Art aber „in Barbariae sabulosis". Er beschrieb sie aus dem „Mus. Dom. Desfontaines." M. nigra F. war ebenfalls ein ♀, hatte aber die kurze Nadel, welche den Fabricius'schen Typen eigen zu sein scheint, die Vorderecken des Halsschildes waren nicht vorgezogen, wie dies in der Beschreibung, die sicher nach 1 ♂ entnommen war, besonders hervorgehoben ist. Die Worte der Beschreibung: „Thorax submarginatus margine subreflexo, niger antice parum prominens" lassen keinen Zweifel aufkommen, dass M. nigra mit der spanischen andalusica identisch ist. Fabricius bezeichnet die Fühler zwar „totae perfoliatae" was nur auf M. viridis, einer Art aus dem Kaplande, zutrifft.

Einmal wird Melyris als masculium, ein andermal als femininum gebraucht. Von M. nigra fehlt in den ersten Ausgaben seiner Werke die Vaterlandsangabe. Erst im Syst. elent. wird Tanger angeführt. Dies mag wohl auch die Ursache sein, dass M. opaca m. aus Tanger darauf bezogen worden ist.

Die Geschlechtsunterschiede dieser Art waren bisher nicht bekannt. Die Küster'sche Beschreibung war nach einem ♂ entworfen.

Schilsky.

Melyris ruficrus, *Fairmaire.*

M. oblongo-ovalis, atro-coerulea, parce nigro-pubescens, antennarum basi femoribusque rufis, capite thoraceque densissime cicatricoso-punctatis, antennis ab articulo 4⁰ profunde acuteque serratis, thorace antice angustato, rotundato, margine laterali denticulato, elytris costis tribus longitudinalibus, inaequaliter striato-punctatis, epipleuris latis, margine interno denticulato, unguiculis acute dentatis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: ventrali segmento 5⁰ apice truncato, antennis acutius serratis.

Melyris ruficrus Fairm. Ann. de Fr. 1882 p. 189 (Bull.).
Melyris Amaliae Heyd. Senckenb. naturf. Gesellsch. 1885—86 p. 56.

Leicht kenntlich an der Beinfärbung. — Körper lang eiförmig, oben schwarzblau, die Flügeldecken mehr violett, Unterseite schwarz, Behaarung schwarz, kurz, wenig bemerkbar, die Fühlerwurzel und Schenkel roth, die Coxen, die Schienen und Tarsen, sowie die Rippen auf den Flügeldecken, schwarz. Kopf kurz, dicht runzlig punktirt, Seitenfurchen deutlich, Punktirung nach vorn feiner, Mund schwarzbraun, Palpen schwärzlich, Stirn flach. Fühler wenig länger (♂) oder so lang (♀) als Kopf und Halsschild, 2. und 3. Glied roth, die übrigen Glieder schwärzlich; ♂: 3. Glied länger als breit, schmal, schwach kegelförmig, mit stumpfer Innenecke, die folgenden Glieder reichlich doppelt breiter, sehr scharf und tief gesägt, Glied 4 u. 5 etwa so lang als breit, ein

gleichseitiges Dreieck bildend, die übrigen viel breiter als lang, alle Innenwinkel sehr spitz und schwach ausgezogen, die Innenseite gerade; die Fühler des ♀ sind wenig abweichend gebildet, sie sind weniger tief gesägt und die Innenwinkel sind nicht so spitz vorgezogen. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, der Seitenrand fein gezähnelt, wenig abgesetzt und etwas aufgebogen, Vorderrand gerade abgeschnitten, Vorderwinkel verrundet, Hinterecken im flachen Bogen abgerundet, in den Hinterecken ein undeutliches, punktförmiges Grübchen, Hinterrand kaum aufgebogen, in der Mitte mehr oder weniger ausgebuchtet, Mittellinie undeutlich, Punktirung dicht und narbenartig. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, an der Spitze fast geradlinig verengt, die Naht, der Seitenrand und 3 Längsrippen auf jeder Decke kielförmig erhaben, letztere sind vor der Spitze abgekürzt, Zwischenräume gereiht punktirt, die Punkte stehen sehr dicht und sind durch schmale Querrunzeln getrennt; Epipleuren breit, bis zur Spitze von gleicher Breite, der Innenrand ist fein gezähnelt, die Zähnelung wird nach hinten stärker. 5. Bauchsegment beim ♂ gerade abgestutzt.

In Algier (Aïn-Ograb; Dr. Martin! El Kantara; Kobelt!), Tripolis (Quedenfeld!).

Ich sah nur je 1 Exemplar in den Sammlungen v. Heyden, Kraatz und Reitter. Das Exemplar in der v. Heyden'schen Sammlung war die typische M. Amaliae Heyden. Schilsky.

Melyris rotundicollis, *Pic.*

M. oblongo-ovata, atro-coerulea, nitidiuscula, antennis pedibusque nigris, antennarum articulis 2⁰ et 3⁰ rufo-testaceis, articulis ab articulo 4⁰ duplo crassioribus, serratis, capite thoraceque dense cicatricoso-punctatis, capite utrinque foreolato, thorace longitudine vix latiore, convexo, canaliculato, subtiliter marginato, antice augustato, lateribus rotundato et crenulato, ciliato, elytris striis elevatis tribus, interstitiis confertim fortiter punctato-striatis, striis punctis profundis aequalibusque obsitis, sutura carinata, margine laterali valde reflexo, epipleuris latis et usque ad suturam attingentibus, punctatis, margine interno crenulatis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Melyris rotundicollis Pic Feuille Jeun. Naturalist. No. 289 (1894) p. 13.
Melyris ruficrus v. rotundicollis Pic L'Échanche 1895 p. 125.

Der M. ruficrus sehr ähnlich, diese aber hat rothe Beine, sehr scharf und viel tiefer gesägte Fühler; die Punktreihen auf den Flügeldecken sind hier sehr regelmässig, sie bestehen in allen Zwischenräumen aus drei gleichstarken Punktstreifen, die Punkte selbst sind tief und gleichmässig, sie sind nur durch sehr schmale Querrunzeln von einander getrennt; bei ruficrus hingegen sind die Punktreihen undeutlich

dreireihig und unregelmässig, die beiden äusseren Reihen zeigen grössere Punkte, die innere Reihe besteht aus kleineren Punkten und verläuft undeutlich. Mit M. nigra kann diese Art nicht verwechselt werden, da jene einen ganzrandigen, diese einen gekerbten Halsschildrand hat. — Körper wie bei nigra F. gebaut, dunkelblau, die Rippen der Flügeldecken schwärzlich, Fühler und Beine schwarz, 2. und 3. Fühlerglied röthlich. Kopf etwas kurz, Stirn flach, neben der Fühlerwurzel mit einer deutlichen Längsfurche, Scheitel mit einem undeutlichen Grübchen. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, etwas stumpf gesägt, 3. Glied doppelt so lang als breit, kegelförmig, die folgenden Glieder doppelt breiter, gesägt, jedes Glied so lang als breit, mit schwach convexer Innenseite, das letzte bildet ein längliches Oval. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn mehr als nach hinten eingezogen, an den Seiten gerundet, die grösste Breite liegt in der Nähe der Basis, Wölbung kräftig und gleichmässig bis an den Seitenrand, dieser ist nur schwach aufgebogen, nicht breit abgesetzt wie bei nigra, er ist kräftig crenulirt und mit Wimperhaaren besetzt, Mittelfurche deutlich, der Vorderrand kräftig aufgebogen, Basis fast gerade, deutlich gerandet, Hinterecken ziemlich stark, Vorderecken schwach abgerundet. Flügeldecken nach hinten ein wenig breiter (♀), Nahtwinkel spitz, die Längsrippen sind nach hinten verkürzt, Epipleuren bis

zur Naht deutlich und fast gleichbreit, punktirt, ihr Innenrand ist crenulirt.

In Algier. Aïn Sefra, Mecheria; Pic!

Herr Pic betrachtet diese Art als eine Var. von rufierus. Mir lagen von rufierus nur 3 Ex. zur Untersuchung vor; von rotundicollis besitze ich ein ♀ typisches Ex. (♀) vom Autor, ein anderes (♀?) sah ich in der Sammlung v. Heyden. Nach meinen Untersuchungen muss ich jedoch beide Arten für verschieden halten.

Schilsky.

Melyris opaca, *Schilsky.*

M. nigra, opaca, parce fulvo-pubescens, elytris nitidis, capite thoraceque densissime cicatricoso-punctatis, capite brevi, fronte subplana, impressionibus duabus laevibus, palpis fulvis, articulo ultimo nigricante, antennis gracilibus, ab articulo 3⁰ obtuse serratis, articulo 2⁰ rufo, articulo 3⁰ conico, latitudine duplo longiore, thorace longitudine multo latiore, margine antico recto, margine laterali subcrenulato, ciliato, disjuncto, elytris tricostatis, interstitiis valde striato-punctatis, margine laterali reflexis, apice sensim angustatis, epipleuris latis, denticulatis, pedibus gracilibus, tarsorum articulo 1⁰ rufo, unguiculis dentatis.

Mas: thorace subquadrato, lateribus leviter rotundato, antice vix vel parum angustato.

Fem.: thorace antice valde angustato, magis rotundato.

Melyris nigra Pic L'Échange 1895 p. 114.

Von kleiner Körperform, schwarzer Färbung und mit sehr schlanken Fühlern. Sie steht der nigra am nächsten, aber die Vorderecken des Halsschildes sind.

nie vorgezogen, der Vorderrand ist stets g e r a d e. — Körper schwarz, ohne Glanz, Kopf und Halsschild matt, ungemein dicht mit flachen, narbenartigen Punkten besetzt, Flügeldecken selten schwach metallisch glänzend; Oberseite mit bräunlichen Haaren dünn bekleidet, die Behaarung, namentlich auf den Rippen der Decken, ist viel dichter und länger als bei den übrigen Arten, sie ist gut sichtbar, der Vorderrand des Halsschildes ist dicht mit bräunlichen Wimperhaaren besetzt; die Unterseite ist ebenfalls bräunlich behaart, das 2. Fühler- und das 1. Tarsenglied hellroth, das 3. Fühlerglied und die übrigen Tarsenglieder bräunlich oder schwärzlich. Kopf fast breiter als lang, ohne Schläfen (♀), oder länger als breit, mit langen Schläfen (♂), mit sehr breiter, fast flacher Stirn, die Eindrücke zu beiden Seiten ziemlich flach oder undeutlich, Mundtheile pechfarben, Palpen bräunlich, letztes Glied dunkler. Fühler schlank (♀) oder breiter (♂), 3. Glied (♀) reichlich doppelt so lang als breit, schwach kegelförmig, die folgenden Glieder etwas breiter, stumpf gesägt, nach der Spitze zu nicht stärker, das 4 Glied ist noch deutlich länger als breit, die folgenden Glieder werden unmerklich kürzer, so dass das vorletzte schon ein wenig breiter als lang ist; beim ♂ ist das 4. Glied schon doppelt breiter als das 3. an der Spitze, alle Glieder sind breiter und schärfer gesägt, das letzte ist kurz, oval. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn mehr (♀) oder weniger, oft kaum (♂)

verengt, an den Seiten wenig (♂) oder stark gerundet (♀), Basis gerandet, in der Mitte schwach ausgebuchtet, die Hinterecken verrundet, Vorderwinkel deutlich, aber etwas abgerundet, Seitenrand beim ♀ schwächer, beim ♂ ziemlich breit abgesetzt und stärker aufgebogen, sehr fein crenulirt und mit Wimperhaaren besetzt, Scheibe in der Mitte hin und wieder mit einer undeutlichen Mittellinie. Schildchen sehr fein punktirt, hinten gerade abgeschnitten. Flügeldecken kurz, nach hinten etwas erweitert (♀) oder parallel (♂), auf jeder Decke befinden sich 3 Längsrippen, dieselben sind vor der Spitze abgekürzt, die beiden äusseren verbinden sich hinten nicht selten; Zwischenräume mit 3 starken Punktreihen, deren Punkte durch sehr schmale Querrunzeln getrennt sind, der äussere Zwischenraum hat in der vorderen Hälfte 4 Punktstreifen; die Punktreihe neben dem Seitenrande ist stärker und hebt diesen kräftig ab. Flügeldecken hinten mehr zugespitzt, Nahtwinkel spitz aber nicht scharf; Epipleuren bis zur Naht gleichbreit, ihr Innenrand ist namentlich nach hinten stark gezähnelt. Bauch etwas glänzend, weitläufig punktirt und hautartig gerunzelt.

In Marokko und Tanger, Casablanca; Quedenfeldt! Tunis (Coll. v. Heyden).

In der Reitter'schen Sammlung war diese Art als rotundicollis Pic, in der Sammlung v. Heyden als nigra F. Pic bezettelt. Da Fabricius (Ent. syst. I

p. 226. 2) von seiner Art sagt: „Thorax submarginatus parum antice prominet“ so kann Melyris nigraF. hierauf wohl nicht gedeutet werden.

Herr Pic (l. c.) bezieht auf diese Art irrthümlich Melyris nigra F. Die Worte der Diagnose stehen dem jedoch entgegen.

Schilsky.

Bestimmungstabellen

einiger Dasytinen-Gattungen.

Divales *Laporte.*

Die äussere Klaue der Vorderbeine beim ♂ mit einem viel grössern, lappenartigen Zahn, der meist bis zur Spitze reicht, die innere Klaue hat einen kleineren Zahn. Flügeldecken meist zweifarbig

A' Flügeldecken des ♂ mit einem breit abgesetzten und aufgebogenen Seitenrand; der Seitenrand biegt hinter der Brust nach aussen und bildet dort breite Epipleuren, die Marginalfurche ist tief rinnenförmig. Subgen. **Camptolegnum** Schils.

A'' Flügeldecken des ♂ einfach gebildet, es fehlen die Epipleuren und die tiefe Seitenrinne. **Divales** Lap. i. sp.

Subgenus **Camptolegnum** *Schilsky*

1' Oberseite matt, der Seitenrand des Halsschildes von oben sichtbar. Behaarung kurz, greis, anliegend und lang, schwarz, abstehend. Flügeldecken roth, der Seitenrand und eine breite Nahtbinde, welche hinter der Mitte abgekürzt ist, schwarz. Algier. Oran. 30. 9*). (haemorrhoidalis Schils.) **mauritanicus.**

Flügeldecken schwarz, an der Spitze jeder Decke eine röthliche Makel (♂). **v. apex.**

Flügeldecken einfarbig schwarz (♂). **v. nigripennis.**

Flügeldecken und Bauch röthlich gelb (♀) **v. rufiventris.**

---

*) Die beigefügten Zahlen beziehen sich auf die Beschreibungen in Küster.

1'' Oberseite stark glänzend, Halsschild sehr gewölbt, der Seitenrand von oben daher nicht sichtbar. Oberseite schwarz. Behaarung schwarz, abstehend. Oran. 34. 1. **rufitarsis.**

Divales *Lap. i. sp.*

1' Tibien der Vorderbeine am Aussenrande ausser der langen Behaarung noch mit kurzen Dornen besetzt.
2' Körper breit und kurz. Flügeldecken neben der hinteren Hälfte des Seitenrandes mit einer wulstig erhabenen Linie. Algier. Spanien. 30. 13. **Weisei.**
(Hierher gehört **Dasytes amplipennis** Baudi Berl. ent. Z. 1873 p 295. Note 3).
2'' Körper länglich und schmal. Flügeldecken am Seitenrande ohne wulstige Linie.
3' Körper mässig gross (4,5—6,0 mm). Die borstentragende Punktlinie am Seitenrande der Decke verschwindet schon an der Rundung, sie erreicht nie die Naht, der Nahtwinkel ziemlich deutlich und scharf. Flügeldecken hinten gemeinschaftlich verrundet, Punktirung dicht. Nord-Afrika, Spanien, Sicilien (maculipennis Schils). 30. 11. **haemorrhoidalis F.**
Flügeldecken schwarz, an der Spitze mit einer mehr oder weniger grossen, röthlichen Makel. Stammform.
Flügeldecken einfarbig schwarz. **v. carbonarius.**
Flügeldecken ausser der grossen Spitzenmakel noch mit einer Schultermakel. **v. 4-signatus.**
Flügeldecken roth, nur der Seitenrand und eine dreieckige Scutellarmakel schwärzlich. **v. Rosenhaueri.**
3'' Körper kleiner (3,5—4,0 mm). Flügeldecken meist mit schwach erhabenen Längslinien Punktirung nach hinten ungemein weitläufig. Die borstentragende Punktreihe am Seitenrande reicht bis zur Naht. Flügeldecken einzeln abgerundet, Nahtwinkel verrundet. Flügeldecken einfarbig schwarz. Algier. 30. 12. **Kraatzi.**

Flügeldecken vor der Spitze mit einer kleinen, röthlichen Makel **v. signatus.**
1'' Tibien der Vorderbeine an der Aussenseite ohne Dornen.
4' Halsschild fast immer ohne Seitenfurche. Körper gross (5,5—6,5 mm).
5' Körper flach gewölbt. Halsschild viel breiter als lang, der Seitenrand von oben gut sichtbar.
Flügeldecken mit einer rothen Schultermakel. Italien (Rom) 19. 16. **bipustulatus.**
Flügeldecken ausserdem noch mit einer Apicalmakel auf jeder Decke. **v. 4-maculatus.**
5'' Körper stark gewölbt. Halsschild kaum breiter als lang und so stark gewölbt, dass der Seitenrand von oben nicht sichtbar ist. Färbung sehr veränderlich. Algier. Sicilien. Italien. Stammform: Halsschild an den Seiten roth. Flügeldecken mit einer rothen Schulter- und Spitzenmakel 30. 10. **variegatus.**
Halsschild schwarz Flügeldecken nur mit einer Schultermakel (Färbung des bipustulatus). **v. fallax.**
Die ganze Oberseite ist roth, nur eine kleine Makel auf dem Halsschilde bleibt schwarz. **v. rufulus.**
Halsschild roth, auf der Scheibe mit einer runden, schwarzen Makel. Flügeldecken roth, die Basis derselben und eine kleine Makel neben der Mitte der Naht schwarz. **v. nigromaculatus.**
Halsschild schwarz, die Basis und die Seitenränder der Flügeldecken, sowie eine hinten abgekürzte, dort etwas erweiterte Nahtbinde, schwarz. **v. erythromelas.**
Halsschild mit einer gebogenen Seitenfurche. Neapel. (Vielleicht monströse Form. Nur 1 Ex.). **v. sulcicollis.**
4'' Halsschild mit Seitenfurchen; selten wird dieselbe undeutlich. Körper klein (2,5—4,5 mm).
6' Flügeldecken ausser den langen, abstehenden Haaren

noch mit kurzer, greiser, anliegender Behaarung gleichmässig und dicht besetzt. Färbung sehr veränderlich. Tibien röthlich. Stammform: Fgld. mit einer röthlichen Längsmakel auf jeder Decke, welche an der Spitze zur Naht gebogen ist. Corsica, Sardinien und Sicilien. 19. 22; 34. 3. **cinctus.**

Flügeldecken u. Beine einfarbig schwarz. **v. atratulus.**

Flügeldecken nur an der Spitze mit einer röthlichen Makel. **v. apicatus.**

Flügeldecken mit einer röthlichen Humeral- u. Apicalmakel. **v. 4-notatus.**

Wie die Stammform, aber die Längsbinde an der Basis hakenförmig nach innen gebogen. Tibien gelbroth. **v. affinis.**

Flügeldecken bis auf eine schwärzliche, lange, dreieckige Scutellarmakel rothgelb. **v. discedens.**

Flügeldecken rothgelb, an der Naht eine schwarze, sattelartige, hinten abgekürzte Makel, Tibien bräunlich oder röthlich. **v. ephippiatus.**

6″ Flügeldecken nur abstehend schwarz behaart, höchstens auf den röthlichen Makeln oder an deren Stelle mit kürzeren, greisen, anliegenden Härchen besetzt.

7′ Tibien gelb. Flügeldecken mit einer rothen Humeral- und Apicalmakel. Corsica, Sardinien u. Sicilien. 30 15. **Reyanus.**

Die Makeln sind zu einer Längsbinde vereinigt. **v. conjunctus.**

Halsschild roth, in der Mitte mit einer schmalen, abgekürzten, schwarzen Längsmakel. **v. notaticollis.**

7″ Beine schwarz.

8′ Körper schmal. Halsschild kissenartig gewölbt, so breit als die Flügeldecken, sehr dicht punktirt. Seitenränder von oben nicht sichtbar. Letztes Fühlerglied länger als die beiden vorletzten Glieder. Italien. 30. 16. 34 D. **communimacula.**

Flügeldecken hinten mit einer gemeinschaftlichen, rothen Nahtmakel: Stammform.
Flügeldecken einfarbig schwarz. **v. ater.**
Flügeldecken ausser der gemeinschaftlichen Apicalmakel noch mit einer kleinen Schultermakel **v. gemellatus.**
8″ Körper breiter. Halsschild mässig gewölbt, schmäler als die Flügeldecken, Seitenränder von oben sichtbar, Punktirung stark und weitläufiger. Flügeldecken mit vier rothen Makeln. Letztes Fühlerglied kurz. Süd-Frankreich. Sicilien. 30. 14. **4-pustulatus.**
Die Schultermakel fehlt. **v. semiornatus.**
Die Spitzenmakel fehlt, Humeralmakel sehr klein. **v. similis.**
Flügeldecken einfarbig schwarz. **v. decoloratus.**

Dasytes *Paykull.*

(Tabelle für ♂♂).

Die Gattung Dasytes umfasst recht mannigfache Formen und zahlreiche Arten. Ihre Species lassen sich nur nach Männchen sicher bestimmen. Wichtig für die Bestimmung ist in erster Linie die Bildung der Fühler, dann die des Kopfes, des Halsschildes und der letzten Abdominalsegmente. Die Fühler des ♂♂ haben unten immer eine längere, dichtere, weissliche Behaarung. Selten treten Geschlechtsauszeichnungen an den Flügeldeckenspitzen, an den Trochanteren und Tibien auf. Die Behaarung der Flügeldecken kann durch Abreibung leicht verloren gehen; sie ist auch beim Bestimmen weniger massgebend. Die Färbung der Fühlerbasis und Tibien ist nicht immer constant. Die Klauen der Vorderbeine sind stets gleichmässig gezähnt.

Uebersicht der Untergattungen.

1′ Die Naht der Flügeldecken nach hinten deutlich gerandet.

2′ ♂ und ♀ im Bau wenig verschieden, die Augen des ♂ nicht oder wenig grösser als die des ♀; 9. und 10. Fühlerglied nicht oder nur wenig länger als breit. Typ: D. niger. **Dasytes i. sp.**

2″ ♂ und ♀ im Bau sehr verschieden; das ♂ lang und schmal, mit sehr grossen Augen, das ♀ viel kürzer u. breiter, 9. und 10. Fühlerglied des ♂ viel länger als breit. Typ: D. obscurus. **Hypodasytes.**

1′ Naht der Flügeldecken ungerandet.

3′ 2. und 3. Tarsenglied mit einer Filzsohle.

4′ Fühler des ♂ so lang oder länger als der halbe Körper, überall auffallend lang behaart, Glied 7—10 sehr lang, walzenförmig. Augen innen meist stark ausgerandet. Typ: D. coeculeus. **Metadasytes.**

4″ Fühler des ♂ kürzer als der halbe Körper, nur auf der Unterseite mit dichterer und etwas längerer Behaarung, 7.–10. Glied etwa doppelt so lang als breit. Augen innen kaum ausgerandet. Typ: D. plumbeus. **Mesodasytes.**

3″ 2. und 3. Tarsenglied ohne Filzsohle. Fühler des ♂ länger als der halbe Körper. ♂ sehr abweichend gebaut, meist lang und schmal; ♀ Körper viel kürzer u. breiter. Typ: D. subaeneus. **Hapalogluta.**

Dasytes *Payk. i. sp.*

A′ Halsschild jederseits mit einer gebogenen, scharf begrenzten, bis nach vorn reichenden, mehr oder weniger stark eingedrückten Seitenfurche; der Raum zwischen dieser und dem Seitenrande meist wulstig abgesetzt, runzelig punktirt, oft matt 1. Gruppe.

1′ Die aufstehenden Borstenhaare der Flügeldecken sind greis, Käfer sehr klein; in der Färbung sehr veränderlich, oben meist zweifarbig, selten einfarbig. Sardinien, Sicilien. Algier. 34. 4. **flavescens.**

1′ Die aufstehenden Borstenhaare der Fgld. schwarz.

2′ 3.—6. Bauchsegment mit Auszeichnungen; der Eindruck auf dem 3. Segment klein, halb kreisförmig, der Eindruck auf dem 4. und 5. Segment allmählich grösser werdend, 6. Segment tief dreieckig ausgeschnitten. Ganz Europa. 34. 7. **niger.**

2″ Nur das 5. und 6. Segment mit Auszeichnungen.

3′ Halsschild roth, Flügeldecken schwarzblau. Seitenwulst des Halsschildes glatt. Südliches Frankreich. 34. 8. (♀) **thoracicus.**

3″ Die ganze Oberseite einfarbig schwarz, grünlich oder bläulich schwarz, mehr oder weniger glänzend.

4′ Tibien, meist auch die Fühlerbasis, rothgelb oder bräunlich.

5′ Flügeldecken mit dreifacher Behaarung: die dichte greise Behaarung ist kurz und verdeckt die Grundfarbe vollständig, die schwarzen, abstehenden Borstenhaare stehen senkrecht, dann treten noch hinzu reihenweis stehende, längere, weissliche Borstenhaare, welche nach hinten gerichtet sind. Halsschild stark gewölbt. 4.—10. Fühlerglied viel breiter als lang. Spanien. (nitidicollis Schils). 30. 27; 32. 43. **incanus.**

5″ Behaarung der Flgd. höchstens doppelt, die kurzen gelblichen oder greisen Schuppenhärchen auf dem Rücken der Decken gehen nicht selten verloren. Halsschild schwach gewölbt.

6′ Körper klein (3,3 mm), Fühler ähnlich wie bei Divales gebildet, 4. - 10. Fühlerglied (♀) viel breiter als lang. Die kurze Behaarung der Decken ist gelblich weiss. Ungarn. 34. 19. **Viertli.**

6″ Körper grösser (5,0 mm), Fühler schlank, 4.—10. Glied (♀) so lang als breit, Decken hinter der Schulter meist mit einer gelb behaarten Querbinde. Kaukasus. 30. 29. **xanthoenemus.**

Die Tibien werden schwärzlich, nur die Basis derselben u. die Tarsen bleiben bräunlich. **v. Lederi.**

4″ Beine einfarbig schwarz.

7′ Halsschild so lang als breit, nach vorn geradlinig verengt. Körper gross (5,5 mm) Syrien. 31. 6. **recticollis.**

7″ Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet.

8′ Fühler stark gesägt, Glied 4—10 breiter als lang.

9′ Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, sehr tief gesägt, ähnlich wie bei Divales. Halsschild grob punktirt. Mossul. 34. 5. **Abeillei.**

9″ Fühler länger als Kopf und Halsschild, etwas schlanker. Halssch. fein punktirt. Syrien (Beirut). 32. 40. **crassicornis.**

8″ Fühlerglied 7—10 so lang oder länger als breit.

10' Klauen der Hinterbeine mit einem scharfen Zahn in der Mitte, oder mit zahnartiger Erweiterung an der Basis.
11' Augen auffallend gross, vorgequollen. Körper sehr klein (2,5 mm). Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken. Griechenland. 31. 13. **Oertzeni.**
11'' Augen von gewöhnlicher Bildung. Körper grösser (4,0—5,0 mm).
12' Das 6.—10. Fühlerglied höchstens so lang als breit, die Innenwinkel stumpf. Syrien. 32. 41. **carbonarius.**
12'' Das 7.—10. Fühlerglied deutlich länger als breit, die Innenwinkel schärfer.
13' 5. Bauchsegment tief dreieckig eingedrückt, 6. bogenförmig ausgeschnitten. Halsschild viel breiter als lang, dicht und kräftig punktirt, Seitenrand aufgebogen. Seiten stark gerundet. Spanien. 33. 80. **Staudingeri.**
13'' Geschlechtsauszeichnungen am 5. und 6. Bauchsegment kaum wahrnehmbar. Halsschild mehr quadratisch, an den Seiten wenig gerundet, Scheibe sehr fein punktirt.
14' Tarsen sehr dünn und lang. 1.—3. Tarsenglied der Hinterbeine an Länge wenig verschieden. Kaukasus. 32. 43. **laeviusculus.**
14'' Tarsen kräftig, kürzer, seitlich zusammengedrückt, 3. Tarsenglied merklich kürzer als das 2. Syrien. 33. 81. **laevicollis.**
10'' Alle Klauen mit einem grossen, hautartigen Zahn, der Zahn an den Hinterbeinen ragt noch über die Mitte der Klaue hinaus.
15' 3.—10. Fühlerglied mehr stumpf gesägt, Fühler kürzer als bei den folgenden Arten, Glied 6—10 wenig länger als breit. Kopf mit den Augen nicht breiter als das Halsschild vorn. Im ganzen Alpengebiet. 31. 1. **alpigradus.**

15″ 3.—10. Fühlerglied scharf gesägt, Fühler schlank, die 4 vorletzten Glieder viel länger als breit. Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn.
16′ Seitenfurche des Halsschildes scharf, Seitenwulst matt, Halsschild an den Seiten gerundet. Italien. 32. 27. **apenninus.**
16″ Seitenfurche des Halsschildes weniger scharf, Seitenwulst glänzend.
17′ Eindruck auf dem 5. Bauchsegment halbkreisförmig. Halsschild an den Seiten fast winkelig erweitert. Frankreich. 32. 36. **gonocerus.**
17″ Eindruck auf dem 5. Bauchsegment bogenförmig. Halsschild an den Seiten gerundet.
18′ 4. Bauchsegment in der Mitte etwas lappenartig vorgezogen. Eindrücke auf dem Halsschilde nur in der hinteren Hälfte sichtbar. Frankreich (M^te^ Dore). 31. 3. **incertus.**
18″ 4. Bauchsegment in der Mitte gerade abgeschnitten. Seiteneindrücke des Halsschildes bis zur Spitze deutlich. Pyrenäen. 31. 2. **erratus.**

*

A″ Halsschild an den Seiten ohne Spur einer Längsfurche, oder letztere ist nur hinten mehr oder weniger stark eingedrückt, sie erreicht kaum die Mitte des Halsschildes und ist meist flach, nie mit scharfen Rändern versehen. 2. Gruppe.
1′ Flügeldecken am Nahtwinkel scharf, rechtwinkelig (♂), oder mit einer kurzen, mehr oder weniger starken Ausbuchtung vor demselben, der Nahtwinkel ist dann zahnförmig vorgezogen.
2′ Oberseite des ♀ dicht goldgelb behaart, die Flügeldecken zeigen grosse, nackte, reihenweis geordnete Punkte, denen schwarze Borstenhaare entspringen. Körper oben stark metallisch glänzend. Algier. 31 8. 34 K. ♀ **emarginatus.**

2″ Oberseite greis behaart (♀), die ♂♂ haben meist nur lange, schwarze, abstehende Haare.
3′ Trochanteren aller Beine an der Basis abgerundet, Schenkel an der Innenseite gerade. Algier 31. 10. **acutangulus.**
3″ Trochanteren aller Beine an der Basis winkelig vorgezogen, die Schenkel sind an der Innenseite daher ausgebuchtet. Algier (acutus Schils.). 31. 9. **acutipennis.**
1″ Nahtwinkel der Flügeldecken abgerundet.
4′ Trochanteren der Mittelbeine dornartig oder spitzwinkelig vorgezogen.
5′ Mitteltibien bis zur Spitze gerade, innen vor der Spitze mit einem kerbartigen Einschnitt, die Spitze selbst hakenförmig vorgezogen. 5. Bauchsegment lang, seitlich stark zusammengedrückt, die Spitze nach unten gerichtet, oberhalb derselben, wie auf dem letzten Rückensegment, mit einem tiefen Eindruck. Sicilien, Algier, Tunis (algiricus Luc.). 34. 17. **metallicus.**
5″ Mitteltibien an der Spitze nach innen gebogen. .
6′ Trochanteren der Mittelbeine dornartig vorgezogen. 5. Bauchsegment hinten im hohen Bogen abgerundet, seitlich kaum zusammengedrückt, die Spitze nach unten gerichtet und wie auf dem letzten Rückensegment mit einem tiefen Eindruck. Sicilien 34. 18. **coeruleseens.**
6″ Trochanteren der Mittelbeine spitzwinkelig vorgezogen. 5 Bauchsegment einfach, hinten gerade abgestutzt, 6. Segment in der Mitte mit einer tiefen Furche, oder mit einem Grübchen versehen. Letztes Rückensegment mit einem Eindruck. Tunis. Algier. 33. 79. **confinis.**
4″ Trochanteren aller Beine einfach.
7′ Halsschild auf der Scheibe oder doch an den Seiten gleichmässig stark und dicht reibeisenartig punktirt.

8′ Seitenrand des Halsschildes sehr flach abgesetzt, Querwölbung daher schwach.
9′ 7.—10. Fühlerglied nicht oder kaum länger als breit, letztes Glied eiförmig, nur wenig länger als das vorletzte. Halsschild sehr dicht punktirt. Süd-Frankreich. Corsica. 30. 25. **Mulsanti.**
9″ 7.—10. Fühlerglied deutlich länger als breit, kegelförmig, schärfer gesägt, letztes Glied lang, spindelförmig.
10′ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, stark glänzend, fein punktirt, in den Hinterecken mit einem grossen, flachen Eindruck Halsschild an den Seiten wenig gerundet. Süd-Frankreich. 30. 24. **tristiculus.**
10″ Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet. Süd-Frankreich, Corsica (ex Mulsant). **calabrus** Muls. nec Cost.
8″ Halsschild bis an den Seitenrand gleichmässig gewölbt. doppelt so breit als lang, Oberseite bläulich. Griechenland. 30. 21. **nigrita.**
7″ Halsschild auf der Scheibe einfach punktirt. Die Punktirung ist meist ungleich; sie besteht dann aus kleinen und grösseren Punkten.
11′ Zwischenräume der Punkte matt, hautartig genetzelt. Marokko, Algier, Tripolis. 30. 20 (♀) **reticulatus.**
11″ Zwischenräume der Punkte mehr oder weniger glänzend.
12′ Tibien und meist auch die Fühlerbasis gelblich oder bräunlich. Körper klein.
13′ Flügeldecken mit drei weiss behaarten Querbinden. Tibien bräunlich. Persien. 34. 9. **trifasciatus.**
13″ Flügeldecken ohne Querbinden.
14′ Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn verschmälert, stark punktirt. Spanien (Castilien). 34. 10. **Korbi.**
14″ Halsschild quadratisch, nach vorn kaum schmäler,

Seiten fast gerade. Dalmatien, Griechenland, Krim, Kleinasien, Syrien. 30. 30. **moniliatus.**
Fühler einfarbig rothgelb. **v. luteicornis.**
12'' Beine einfarbig schwarz.
15' Fühler vom 5. Gliede an wohl $1^1/_2$mal breiter als lang, ähnlich wie bei Divales gebildet. Dalmatien, Griechenland, Kleinasien 31. 6. **tardus.**
15'' Fühler vom 5. Gliede an nur etwas breiter als lang, oder so lang als breit, oft sind die vorletzten Glieder länger als breit.
16' Flügeldecken mit weiss behaarter, binderartiger Zeichnung.
17' Flügeldecken mit einer weiss behaarten Längsbinde, auf derselben reihenweis geordnete, kahle Borstenpunkte. Nur die zwei vorletzten Glieder sind länger als breit. Syrien (Delagrangei Schils nec Pic) 30. 17. **gracilis.**
17'' Flügeldecken mit einer breiten, weiss behaarten Querbinde. Syrien (transversefasciatus Rttr.). 34 16. **Delagrangei.**
16'' Flügeldecken ohne bindenartige Behaarung.
18' Halsschild flach oder mässig stark gewölbt, der Seitenrand ist von oben überall sichtbar.
19' Halsschild reichlich doppelt so breit als lang. Körper breit und gross (5,5 mm), flach gewölbt, Oberseite dunkelblau. Algier. 31. 7. (♀) **subdepressus.**
19'' Halsschild höchstens $1^1/_2$mal so breit als lang.
20' 5. Bauchsegment mit einem sehr tiefen Eindruck. Derselbe ist gleichbreit und reicht bis zur Basis.
21' Eindruck des 5. Segmentes im Grunde matt. Oberseite erzfarbig. Halsschild an den Seiten matt, runzelig punktirt, Seitenrand aufgebogen, ohne Spur eines Längseindruckes an den Seiten. Kaukasus 34. 15. **circassicola.**
21'' Eindruck des 5. Segmentes im Grunde glänzend. Oberseite schwarzblau. Halsschild bis zum Seitenrand

sehr dicht und gleichmässig punktirt, Seiten weniger stark gerundet.
22' Die 4 vorletzten Fühlerglieder nur so lang als breit. Halsschild stärker gewölbt und viel breiter als lang, an den Seiten eine sehr undeutliche Längsfurche, welche einen deutlichen Seitenwulst begrenzt. Kaukasus. 30. 19. **meridionalis.**
(Vielleicht gehört diese Art in die andere Gruppe; es lagen mir nur 2 Ex. vor)
22'' Die 3 vorletzten Glieder ein wenig länger als breit. Halsschild nur wenig breiter als lang, schwächer gewölbt, ohne Spur einer Seitenlinie, der Seitenwulst fehlt daher. Kaukasus. 32. 38 **chalybaeus.**
20'' 5. Bauchsegment hinten höchstens im flachen Bogen eingedrückt. Die Geschlechtsauszeichnungen sind weniger deutlich ausgeprägt.
23' Halsschild auffällig grob punktirt. Daghestan. 32. 39. (♀) **Fausti.**
23' Halsschild fein punktirt.
24' Körper klein (3,5 mm), kurz und etwas breit.
25' Halsschild nach vorn stark verengt, an den Seiten wenig gerundet. Oberseite schwarzblau. Andalusien 31. 4. **dolens.**
25'' Halsschild nach vorn wenig verengt, an den Seiten kräftig gerundet. Oberseite schwarzgrün, greis behaart. Tunis. 34. 13. **breviusculus.**
24'' Körper grösser, lang und schmal.
26' 5. Bauchsegment in der Mitte lappenartig vorgezogen. Oberseite schwarzblau. Sicilien, Tunis. 30 22. **productus.**
26'' 5. Bauchsegment hinten gerade abgestutzt oder flach ausgebuchtet.
27' Flügeldecken ungleich stark gerunzelt, überrall sind stärkere Runzeln sichtbar.

28' Letztes Rückensegment an der Spitze meist eingedrückt und daselbst ausgeschnitten. Oberseite dunkelgrün. Halsschild nach vorn verschmälert Sicilien, Algier. 30. 18. **gracculus.**

28'' Letztes Rückensegment einfach, an der Spitze abgerundet, oben ohne Eindruck. Oberseite schwarzblau. Algier. 31. 5. **similis.**

27'' Flügeldecken überall sehr fein und gleichmässig stark gerunzelt. Oberseite metallisch grün. Halsschild vorn und hinten gleichbreit, an den Seiten stark gerundet. Griechenland 34. 12. **aequalis.**

18'' Halsschild nach den Seiten zu sehr stark gewölbt, der Seitenrand ist von oben nicht sichtbar. Flügeldecken meist sehr dicht greis behaart und mit kahlen Borstenpunkten reihenweis besetzt. Die Geschlechtsauszeichnungen sind wenig ausgeprägt.

29' Halsschild fast doppelt so breit als lang. Kurdistan, 34. 14. **brevicollis.**

29'' Halsschild höchstens $1^1/_3$mal so breit als lang.

30' Oberseite schwarz, glänzend, nur beim ♀ mit doppelter Behaarung, die greise Behaarung beeinträchtigt jedoch die Grundfarbe wenig. Dalmatien 31. 11 **dalmatinus.**

30'' Oberseite in beiden Geschlechtern ausser der abstehenden Behaarung sehr dicht grau behaart

31' Körper klein (3,5 mm). Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, letztes Fühlerglied lang, spindelförmig. Creta. 30. 28. **murinus.**

(Hierher scheint D. timidus Baudi (Berl. ent. Z. 1873 p. 318) von Cypern zu gehören. 2. Fühlerglied röthlich, bei den übrigen verwandten Arten schwarz).

31'' Körper grösser (bis 6,5 mm). Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, letztes Glied kurz, eiförmig.

32' Halsschild dicht und fein punktirt, die grösseren Borstenpunkte auf demselben fallen wenig auf, Seiten

stark gerundet. Fühler nach der Spitze zu gleichbreit. Flügeldecken 4,4 mm lang. Kleinasien. 30. 23. **orientalis.**

32″ Halsschild gröber punktirt, die borstentragenden Punkte desselben sind grösser. Halsschild an den Seiten wenig gerundet. Fühler nach der Spitze zu stärker. Flügeldecken 3,5 mm lang. Griechenland, Dalmatien. 30. 26. **striatulus.**

Subgenus **Hypodasytes** *Mulsant.*

1′ Tibien rothgelb oder bräunlich, oder doch an der Basis heller.

2′ Fühler robust, etwas tief und scharf gesägt, die 4 vorletzten Glieder nur etwas länger als breit, der Innenwinkel spitzwinkelig vorgezogen. Dalmatien. 31. 32. **buphthalmus.**

2″ Fühler sehr schlank, viel schwächer gesägt, die 4 vorletzten Glieder wohl doppelt so lang als breit, der Innenwinkel nicht vorgezogen, sondern schräg abgestutzt, so dass ein stumpfer Winkel entsteht.

3′ Flügeldecken höchstens hinter der Schulter goldgelb behaart. Halsschild mit einer deutlichen Seitenfurche. Stirn mit einem tiefen, hufeisenförmigen Eindruck. Oesterreichische Alpen. Krain, Siebenbürgen. 30. 33. **subalpinus.**

3″ Flügeldecken gleichmässig grauweiss behaart. Halsschild mit sehr undeutlicher Seitenfurche. Stirneindruck flach. Corsica. 29. 24. **Grenieri.**

1″ Beine einfarbig schwarz.

4′ Seitenwulst des Halsschildes matt, runzelig punktirt, meist durch eine scharfe Seitenfurche begrenzt. Flügeldecken einfach schwarz behaart. Gebirge Deutschlands, Alpen, Schweden. Küst. 35. **obscurus.**

4″ Seitenwulst des Halsschildes glänzend und wie die Scheibe kaum merklich punktirt. Die Seitenfurche etwas

schwächer. Flügeldecken hinter der Schulter meist mit goldgelber Behaarung. Oesterreichische Alpen, bei Wien, in Krain und Siebenbürgen. 30. 33. **subalpinus var.**

Subgenus **Metadasytes** *Mulsant.*

1′ Körper über 5 mm lang. Ganz Europa. 19. 24. **coeruleus.**

1″ Körper unter 5 mm.

2′ Flügeldecken dicht und viel feiner als das Halsschild punktirt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang. Käfer blau. Beine schwarz. Frankreich, Deutschland. 30. 36. **nigrocyaneus.** Tibien rothgelb. **v. varipes.**

2″ Flügeldecken weitläufig und stärker als das Halsschild punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, von der Breite der Flügeldecken. Süd-Frankreich. 30. 35. **pilicornis.**

Subgenus **Mesodasytes** *Mulsant.*

1′ Fühler und Beine einfarbig schwarz, selten ist das 2. Fühlerglied röthlich.

2′ Fühler sehr lang, von halber Körperlänge, alle Glieder vom 3. an deutlich länger als breit, Glied 7—10 walzenförmig, reichlich doppelt so lang als breit.

3′ 2. Fühlerglied rothgelb.

4′ Halsschild länger als breit, sehr stark erzglänzend, weitläufig punktirt, 4. Bauchsegment hinten dreieckig eingedrückt, 5. mit einem tiefen, hufeisenförmigen Eindruck. Flügeldecken mit schwärzlicher Behaarung. Sicilien. 30. 39. **Ragusae.**

4″ Halsschild so lang als breit, dichter und stark punktirt. Flügeldecken mit greiser Behaarung. 30. 38. **aerosus v. variicornis.**

3″ Fühler einfarbig schwarz.

5′ Halsschild so lang als breit, an den Seiten fast parallel, Scheibe stark und dicht punktirt. 5. und 6. Bauchsegment mit einem tiefen, trapezförmigen Eindruck, im Grunde stark glänzend. Ganz Europa 30. 38. **aerosus.**

5″ Halsschild breiter als lang, an den Seiten deutlich gerundet, Scheibe fein punktirt. 5. Bauchsegment flach hufeisenförmig eingedrückt, im Grunde weniger glänzend. Italien, Sardinien, Sicilien. 21. 6; 31. 15. **aeneiventris.**

2″ Fühler kurz, Glied 7—10 nur wenig länger als breit, stumpf und sehr schwach gesägt. Augen sehr gross, vorgequollen. 4. Bauchsegment hinten tief ausgehöhlt und continuirlich in den tiefen Eindruck des 5. und 6. Segments übergehend. Oberseite bläulich schwarz. Griechenland. 30. 42. **Brenskei.**

1″ Beine zweifarbig. Die Schienen sind meist rothgelb.

6′ Fühler einfarbig schwarz. Tibien röthlich gelb.

7′ Fühler kurz, nur Glied 7—10 etwas länger als breit. 5. Bauchsegment mit einem grossen, hufeisenförmigen Eindruck, im Grunde stark glänzend. Süd-Europa, Syrien, Algier. 21. 7; 31. 14. **nigroaeneus.**

7″ Fühler sehr lang, alle Glieder vom 3. an länger als breit, Glied 5—7 mit schräg abgeschnittener Innenecke, jedes reichlich doppelt so lang als breit, die folgenden walzenförmig. 5. Bauchsegment mit einem flachen, dreieckigen, punktirten Eindruck. 30. 40. **oculatus.**

6″ Fühler mit helleren Basalgliedern; Glied 3 - 10 länger als breit.

8′ Coxen der Vorderbeine immer gelbroth.

9′ Nur die Vorderschenkel mehr oder weniger gelblich, die übrigen schwarz. Stirn schmal, tief ausgehöhlt, der Eindruck glänzend. Ganz Europa (flavipes F.). 21. 8. **plumbeus.**

9″ Alle Beine gelb, die Schenkel höchstens an der Spitze

schwärzlich. Stirn breiter, flach eingedrückt. Südliches Spanien. 30. 41. **croceipes.**

Schenkel schwarzmetallisch, nur die Basis derselben gelblich, die Spitze der Tibien u. Tarsenglieder bräunlich. **v. cruralis.**

8″ Coxen aller Beine schwarz. Alle Tibien und das 2. Fühlerglied gelbroth, erstere selten schwärzlich.

10′ 4. Bauchsegment mit einem kleineren, das 5. mit einem viel grösseren und tief ausgeschnittenen Eindruck. Ganz Europa. 30. 37. **flavipes** Ol.

Tibien nur an Spitze oder einfarbig schwärzlich. Griechenland. **v nigripes.**

10″ 4. Bauchsegment ohne Auszeichnung. 5. u. 6. Segment tief eingedrückt. Algier. 33. 83. **punctulatus.**

Subgenus **Hapalogluta** *Thomson.*

1′ Flügeldecken mit rother Spitze. Spanien. 30. 42. **X. Waltl.**

1″ Flügeldecken einfarbig.

2′ Beine einfarbig schwarz.

3′ Die abstehenden Borstenhaare auf den Flügeldecken sind beim ♂ weiss; beim ♀ schwarz, jedoch an den Seiten mit einzelnen weissen Borstenhaaren untermischt. Syrien. 32. 47. **mixtus.**

3″ Die abstehenden Borstenhaare in beiden Geschlechtern schwarz.

4′ Alle Fühlerglieder mit scharfer Innenecke, die 4 vorletzten Glieder verkehrt kegelförmig. Algier. 34. 22. **sefrensis.**

4″ Alle Fühlerglieder mit stumpfer Innenecke, die 2 vorletzten Glieder vollkommen walzenförmig. Europa. Nord-Afrika 21. 4 **subaeneus.**

2″ Beine einfarbig gelb, oder die Schenkel sind dunkler.

5′ Beine einfarbig gelb.

6′ Mund röthlich, Punktirung des Kopfes weitläufig. Kaukasus. 32. 48. (♀) **pyrrhostoma.**
6″ Mund schwärzlich. Punktirung des Kopfes sehr dicht. Turkestan. 34. 20. **dilutipes.**
5″ Tibien gelblich oder röthlich. Schenkel schwärzlich.
7′ Die 4 vorletzten Fühlerglieder wohl 3mal länger als breit. Europa. 34. 23. **fusculus.**
7″ Die 4 vorletzten Fühlerglieder nicht oder nur wenig länger als breit.
8′ Die abstehenden Borstenhaare der Decken sind weiss. Spanien. 32. 46. **albosetosus.**
8″ Die abstehenden Borstenhaare der Decken sind schwarz.
9′ Die dichte Behaarung der Decken ist grau. Spanien (Sierra Segura). 19. 27. (♀) **nigropunctatus.**
9″ Die dichte Behaarung der Decken ist gelbgrau oder goldgelb.
10′ Körper gross (über 5 mm). Halsschild an der Basis fast doppelt breiter als vorn, Basis im Bogen verrundet. Syrien (Akbes). 34. 21. **vulpinus.**
10″ Körper kleiner (unter 5 mm). Halsschild mehr quadratisch, vorn kaum schmäler als hinten, in der Mitte am breitesten. Syrien (Akbes). 33. 82. **seriatopunctatus.**

Unbekannt blieben mir noch bisher:

1. **Dasytes variolosus** Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 307. Spanien.
2. **Dasytes flavipennis** Baudi l. c. p. 296. Sicilien.
3. **Dasytes amplipennis** Baudi l. c. p. 295. Oran.
4. **Dasytes timidus** Baudi l. c. p. 318 von Cypern.
5. **Dasytes calabrus** Cost. Ann. Ac. aspir. 2 ser. I p. 143. Calabrien.
6. **Dasytes fuscipes** Brullé Exp. scienc. d. Mor. Zool. p. 153. 228 t. 27 fig. 6.
7. **Dasytes occiduus** Muls. Opusc. XIV (1870) p. 96. Frankreich.
8. **Dasytes rugipennis** Thoms. Opusc. I. (1869) p. 139. Schweden.
9. **Dasytes borealis** Thoms. Skand. Col. VI p. 151. 5 aus Schweden (Jemtland).
10. **Dasytes asperulus** Graëlls Mem. Map. geol. 1858 p. 56 t. 2 fig. 9a–b (♀) aus Spanien (Madrid).
11. **Dasytes analis** Gebl. Ledeb. Reise II 1830 p. 89. Sibirien.
12. **Dasytes griseus** Küst. Käfer Eur. 19. 26. Dalmatien.
13. **Dasytes pauperculus** Castel. Hist. nat. I 1840 p. 282. Süd-Frankreich.
14. **Dasytes setosus** Waltl Reise Span. II p. 61 Andalusien.
15. **Dasytes xanthocerus** Gebl. Ledebur Reise p. 89. Sibirien.
16. **Dasytes akbesianus** Pic L'Échange 1894 No. 114 p. 76. Syrien (Akbes).
17. **Dasytes minutissimus** Pic l. c. p. 76. Syrien (Akbes).
18. **Dasytes albipilis** Pic l. c. p. 112. Algier (Mecheria).

Psilothrix *Redtenbacher.*

1′ Die drei vorletzten Bauchsegmente beim ♀ (?) an der Spitze stark ausgebuchtet (ex Schaufuss). Rhodus. **ultramarinus.**

1″ Die drei vorletzten Bauchsegmente daselbst gerade abgeschnitten, selten ist das vorletzte Segment hinten schwach ausgeschnitten.

2′ Ungeflügelte Arten. Die Schultern fehlen oder dieselben sind nur schwach angedeutet.

3′ Letztes Bauchsegment beim ♂ breit und tief ausgezogen, die Seitentheile als spitze Lappen vorgezogen. Letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet, einfach. Oberseite grün oder blau. Italien, Sardinien, Sicilien, Algier, Tunis. 21. 9. **protensus.**

Flügeldecken kupferfarbig, mattschwarz. **v. busambrensis.**

3″ Letztes Bauchsegment einfach. Letztes Dorsalsegment an der Spitze tief ausgeschnitten.

4′ Vorderrand des Kopfes ausgebuchtet. Flügeldecken an der Spitze ganzrandig. Griechenland. 30. 48. **melanostoma.**

4″ Vorderrand des Kopfes gerade. Flügeldecken an der Spitze undeutlich gekerbt. Algier. 30. 49. **smaragdinus.**

2″ Geflügelte Arten. Schulterbeule deutlich.

5′ Flügeldecken ausser den schwarzen, abstehenden Borstenhaaren noch mit kurzen, greisen, anliegenden Härchen bekleidet.

6′ Halsschild mit einer deutlichen Mittelfurche. Körper schwarz, sehr lang behaart. Dalmatien, Bulgarien. 30. 44. **severus.**

6″ Halsschild ohne Mittelfurche.

7′ Alle oder wenigstens die Vordertibien gelblich.

8′ Nur die Vordertibien gelblich. Kopf und Halsschild sehr deutlich punktirt, Zwischenräume der Punkte glänzend und glatt. Kurdistan. 34. 25. **kurdistanicus.**

8″ Alle Tibien gelb. Kopf und Halsschild fein und undeutlich punktirt, Zwischenräume der Punkte chagrinirt, daher matt. Süd-Russland: Sarepta, Krim, Sibirien. 30. 45. **femoralis.**

7″ Beine einfarbig schwarz oder grün.

9′ Halsschild länger als breit, an den Seiten fast gerade. Oberseite grün oder bläulich grün. Aegypten. 34. 24. **pharaonum.**

9″ Halsschild höchstens so lang als breit, an den Seiten deutlich gerundet.

10′ Flügeldecken an der Spitze einzeln und kurz abgerundet. Oberseite grün oder bläulich grün. Spanien, Algier. 30. 47. **illustris.**

10″ Flügeldecken an der Spitze lang und spitz ausgezogen, Seitenrand vor der Spitze schwach ausgebuchtet. Oberseite dunkel erzgrün. West-Afrika (Togo). Deutsche ent. Z. 1895 p. 164 **plumbeus.**

5″ Flügeldecken nur mit abstehender Behaarung.

11′ Körp. gross (üb. 4,5 mm). Letztes Dorsalsegment des ♂ mit einem kleinen, dreieckigen Ausschnitt. Flügeldecken chagrinirt, matt. Halsschild mit einer deutlichen, glatten Mittellinie und dichten, grossen, gleichmässig starken Punkten. Körper oben blau. Süd-Europa. Nord-Afrika. 30. 46. **cyaneus.**

Körper grün. **v. viridis.**

Körper oben schön kupferfarbig. **v. fulminans.**

11″ Körper kleiner. Letztes Dorsalsegment des ♂ mit einem tiefen Ausschnitt. Flügeldecken glänzend, fein gerunzelt. Halsschild ohne deutliche Mittellinie. Punkte daselbst ungleich dicht und stark (splendidus Schauf.). Italien, Algier, Tunis. 30. 5[illegible]. **aureolus.**

Lobonyx *Duval.*

1′ Oberseite einfarbig grün oder bläulich grün oder kupferig.
2′ Palpen, Fühler und Beine schwarz. 30. 54. **aeneus.**
2″ Basis der Palpen und Fühler, der Mund, die Beine und die beiden letzten Hinterleibssegmente gelb. 30. 53. **turkestanicus.**
Die Schenkel der Mittel- und Hinterbeine schwarz. **v. varipes.**
1″ Halsschild rothgelb.
3′ Kopf, Flügeldecken u. Unterseite einfarbig grün. 34. 28. **gracilis.**
3″ Kopf, Flügeldecken, 2 runde Makeln auf dem Halsschilde sowie die Unterseite, mit Ausnahme der letzten Segmente, schwarz 34. 27. **bioculatus.**

Haplocnemus *Stephens.*

(Tabelle für ♂♂).

Von Haplocnemus eine Tabelle zu geben, die allen wissenschaftlichen Anforderungen entspricht und nach der mit Sicherheit jedes Exemplar untergebracht werden kann, ist unmöglich. Dazu sind die Arten zu variabel und die specifischen Unterschiede nicht scharf genug wiederzugeben.

Da jedoch der Bau der Fühler beim ♂, auf den es in dieser artenreihen Gattung hauptsächlich ankommt, die Möglichkeit zur Aufstellung einer Tabelle giebt, so habe ich eine solche entworfen. Von der Mangelhaftigkeit derselben bin ich am besten unterrichtet. Doch es konnten Untergattungen errichtet werden, und die Gruppirung der Arten von Haplocnemus i. sp. ausschliesslich nach der Fühlerbildung des ♂ erleichtert die Bestimmung wesentlich. Soweit als thunlich, habe ich versucht, natürliche Gruppen zu bilden.

Die Farbe der Oberseite bei Haplocnemus i. sp. ist variabel. Doch lassen sich Gruppen mit dunkelgrüner, blaugrüner und hellgrüner Färbung gut aufstellen. Die Färbung der Beine und Fühler ist nicht constant. Von vielen Arten, die mit schwarzen Fühlern und Beinen beschrieben sind, finden sich oft Ex. mit gelblicher Fühlerwurzel, gelben Tibien und Tarsen. Wo dies aus Mangel an Material noch nicht nachgewiesen ist, kann es stark vermuthet werden. Das Gelb hat beim ♀ an den Fühlern und Beinen gewöhnlich eine grössere Ausdehnung. Hat z. B. der männliche Fühler nur 1 Glied röthlich, so finden sich beim ♀ meist 2—3 gelbliche Glieder. Auch die Tarsen kommen meist dunkel und

röthlich gelb vor. Die Färbung der Fühler und Beine lässt sich daher in der Tabelle wenig verwerthen.

Die Punktirung der Flügeldecken scheint constant zu sein und bietet ein gutes Erkennungszeichen. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist jedoch variabel und auch ausserdem meist noch in den Geschlechtern verschieden. Sie hat auf dem Halsschilde einen grösseren specifischen Werth als auf dem Kopfe. Meist ist die Scheibe weniger dicht punktirt. Zu beachten bleibt stets, ob die Punkte einfach sind oder scharfe (reibeisenartige) Ränder haben.

Das letzte Tarsenglied ist bei einigen Arten recht abweichend gebildet, es ist aber nicht immer gut sichtbar.

Die Form des Halsschildes ist in beiden Geschlechtern stets verschieden; beim Weibchen ist es mehr gewölbt und nach vorn stärker verengt.

Die Marginalfurche und Epipleuren der Decken geben zum Erkennen der Arten auch einigen Anhalt.

Das letzte Rückensegment in beiden Geschlechtern ist, wo ich ein grösseres Material untersuchen konnte, nicht so constant, wie man bisher annahm. Beim Bestimmen ist dies wohl zu beachten. Ich habe in der Tabelle daher auf die Bildung desselben keine Rücksicht genommen. Das vorletzte Bauchsegment beim Männchen ist in der Mitte des Hinterrandes meist flach ausgeschnitten, seltener gerade. Nur in einem Falle (bei H. Kiesenwetteri) findet sich auf dem 1. und 2. Bauchsegment eine auffällige Geschlechtsauszeichnung.

Der Penis ist bei allen Arten so gleichförmig gebaut, dass er sich zur Artunterscheidung nicht verwerthen lässt.

Uebersicht der Untergattungen:

1′ Die Schulterbeule fehlt. Subgen. **Pseudaphyctus** Pic. Hierher nur (Küst. 34. 29). **H. tumidus** Ksw.

34 AA.

1″ Die Schulterbeule ist vorhanden.
2′ Die Pleuren des Halsschildes mit einer Querfurche. Subgen. **Holcopleura** Schils.
2″ Die Pleuren des Halsschildes sind einfach.
3′ Der Seitenrand der Flügeldecken ist scheinbar doppelt. Der äussere Rand der Decken wird nämlich von einer scharfen Kiellinie begleitet. Diese entsteht durch eine starke, regelmässige Punktreihe. Subgen. **Diplambe** Schils.
3″ Der Seitenrand der Flügeldecken ist einfach.
4′ Letztes Palpenglied schmal, fast spindel- oder walzenförmig, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, sonst wie bei Dasytes gebildet. Körper schwarz. Halsschild meist mit grossen, sehr dichten Nabelpunkten. Epipleuren der Decken auffallend lang und breit. Subgenus **Ischnopalpus** Schils.
4″ Letztes Palpenglied kurz, breiter, mehr oder weniger beilförmig. Oberseite selten schwärzlich. **Haploenemus** Steph i. sp.
(Die hierher gehörigen Arten sind in 5 Gruppen gesondert.)

Subgenus **Holcopleura** *Schilsky.*

1′ Körper schwarz, matt, grau behaart, Behaarung sehr kurz. Flügeldecken fein und dicht punktirt. Klein-Asien (Smyrna). 30. 59. **Reitteri.**
1″ Körper glänzend, schwarz behaart, Punktirung der Decken kräftig.
2′ Oberseite dunkelblau oder grünlich, Punktirung des Kopfes fein, dicht und reibeisenartig. Halsschild ohne Mittellinie, mit undeutlichen Eindrücken auf der Scheibe. Hinterwinkel vollständig verrundet. Griechenland. 30. 76. **pristocerus.**
2″ Oberseite schwarz oder mit schwachem bläulichen Schimmer. Punktirung des Kopfes sehr stark und dicht. Halsschild gleichmässig gewölbt, mit einer mehr oder

weniger deutlichen Mittellinie. Hinterecken deutlich, aber abgerundet. Türkei. 34. 30. **turcicus.**

Subgenus **Diplambe** *Schilsky.*

1′ Halsschild und Flügeldecken an den Seiten fein crenulirt.

2′ Oberseite schwärzlich behaart. Körper oben dunkelgrün. Fühler fast kammartig gesägt, sehr robust. Halsschild nach vorn sehr wenig verengt. Algier. 34. 31. **breviusculus.**

2″ Oberseite graugelb behaart. Körper oben messingglänzend. Fühler viel zarter, tief gesägt. Halsschild nach vorn stark verengt. Sardinien, Sicilien. 29. 26. **crenicollis.**

1″ Halsschild und Flügeldecken ganzrandig.

3′ Beine einfarbig rothgelb. Körper auffallend lang (7 mm). Flügeldecken bläulich. Syrien. 34. 32. **akbesianus.**

3″ Beine schwarz, höchstens sind die Tibien oder Tarsen röthlich. Körper kürzer.

4′ Flügeldecken auffallend grob und tief punktirt, die Querrunzelung daher sehr stark. Körper flach gewölbt, oben stark erzglänzend. Algier. 34. 35. **perforatus.**

4″ Flügeldecken feiner und dichter punktirt. Körper stärker gewölbt.

5′ Behaarung der Flügeldecken grau.

6′ Tibien und Tarsen röthlich braun. Behaarung auf Kopf und Halsschild schwarz. Seitenrand des Halsschildes kräftig aufgebogen. Algier. 34. 34. (♀) **desertorum.**

6″ Beine schwarz, nur die Tarsen röthlich. Behaarung auf Kopf und Halsschild greis. Seitenrand des Halsschildes kaum aufgebogen. Algier. 34. 33. **afer.**

5″ Behaarung der Flügeldecken dunkel oder bräunlich.

7′ Fühler viel tiefer gesägt, die Aeste der mittleren

Glieder an der Innen- und Spitzenseite ausgebuchtet. Halsschild nach vorn schwach verengt. Griechenland. 30. 60. **abietum,**

7″ Fühler schwächer gesägt, die mittleren Glieder an der Innen- und Spitzenseite gerade. Halsschild nach vorn stark verengt. Spanien. 30. 61. **montivagus.**

Subgenus **Ischnopalpus** *Schilsky.*

1′ Fühler tief, fast kammförmig gesägt. Persien. 34. 37. **persicus.**

1″ Fühler stumpf oder nur scharf, aber nicht tief gesägt.

2′ Fühler ungemein zierlich und schlank, sehr scharf gesägt und länger als Kopf und Halsschild, alle Spitzen- und Innenseiten gerade. Beine gelb. Spanien. 34. 36. **gracilicornis.**

2″ Fühler viel stärker, mehr oder weniger stumpf gesägt, die Innenseite der mittleren Glieder convex

3′ Flügeldecken mit deutlichen, aber sehr flachen Längsrippen. Beine schwarz. Behaarung grau. Marokko. 30. 62. **subcostatus.**

Tibien und Beine gelblich. Algier. **v. Bonnairei.**

3″ Flügeld. ohne Längsrippen. Behaarung schwärzlich.

4′ Körper lang, walzenförmig. Fühler scharf gesägt. Marokko. 30. 65. **morio.**

4″ Körper kurz.

5′ Die Innenseite der mittleren Fühlerglieder in beiden Geschlechtern sehr stark convex, der Innenwinkel daher sehr stumpf. Oberseite kohlschwarz. Syrien, Palästina. 30. 63. **syriacus.**

Oberseite dunkelblau (Reiche in litt.) **v. coeruleseens.**

5″ Fühler schärfer gesägt. Die Innenseite der mittleren Glieder fast gerade, der Innenwinkel daher scharf. Kaukasus. 30. 64. **russicus.**

Haplocnemus *Steph. i. sp.*

1. Gruppe.

Fühler sehr schmal, schwach gesägt. Die Innenseite der mittleren Glieder ist fast immer gerade, seltener schwach convex (Typ: nigricornis).

1′ Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger deutlich crenulirt; bräunlich oder kupferig gefärbte Arten.

2′ 3.—10. Fühlergl. reichlich $1^1/_2$mal so lang als breit. Flügeldecken auffällig stark punktirt, scheinbar unbehaart. Madeira. 34. 38. **sculpturatus.**

(Hierher gehört H. **vestitus** Woll. Behaarung sehr dicht und doppelt: anliegend und aufstehend. Flgd. feiner punktirt (ex Wollaston Journ. of Entom. I p. 447. 27). Kanarische Inseln: Hierro).

2″ 4.—10. Fühlerglied höchstens so lang als breit.

3′ Flügeldecken und meist auch das Halsschild am Seitenrande heller gefärbt.

4′ Flügeldecken etwas fein und dicht punktirt. Körper auffallend klein (3,5 mm). Die Crenulirung sehr fein. Spanien 30. 84. **limbipennis.**

4″ Flügeldecken grob punktirt. Körper grösser.

5′ Seitenrand des Halsschildes breit abgesetzt u. heller gefärbt. Punktirung der Decken sehr tief und dicht, die Querrunzelung daher sehr stark.

6′ Körper kurz, stark gewölbt. Halsschild fast doppelt so breit als lang. Spanien. 30. 83. **pellucens.**

6′ Körper gestreckt, flach gewölbt. Halsschild höchstens $1^1/_3$mal so lang als breit. Algier. 34. 39. **marginicollis.**

5″ Seitenrand des Halssch. nicht oder schmal abgesetzt.

7′ Flügeldecken sehr dicht und stark punktirt, die Querrunzelung daher stark, ohne Quereindruck hinter der Schulter. Halsschild an den Seiten nicht heller gefärbt. Punktirung kräftiger, die Punkte selbst rund. Corsica. 29. 27; 34.40. **xanthopus.**

34. EE.

7″ Flügeldecken weitläufiger punktirt; die Zwischenräume höchstens an der Basis schwach querrunzelig, die übrigen glatt; hinter der Schulter ein kräftiger Quereindruck. Punktirung des Halsschildes feiner, die meis en Punkte etwas länglich, der Seitenrand meist röthlich. Sicilien, Sardinien, Corsica 30. 85. **rufomarginatus.**

3″ Halsschild und Flügeldecken am Seitenrande nicht heller gefärbt.

8′ Kopf und Halsschild ungemein dicht und reibeisenartig punktirt. Flügeldecken nicht vollständig parallel. Castilien. 34. 41. **castiliensis.**

8″ Kopf und Halsschild weniger dicht und einfach punktirt. Flügeldecken vollkommen parallel u. schmäler. Nord- und Mittel-Europa. 34. 42. **pini.**

1″ Halsschild und Flügeldecken am Seitenrande ganzrandig, letztere selten undeutlich crenulirt.

9′ Flügeldecken weitläufig und meist stark punktirt.

10′ Alle Zwischenräume der Punkte auf den Flügeldecken glatt. Körper gestreckt. Oberseite erzfarbig, Rand der Decken nach hinten meist heller gefärbt. Die 4 vorletzten Fühlerglieder fast breiter als lang, die Innenseite der mittleren Glieder convex. Ungarn. 34. 46. **Viertli.**

10″ Zwischenräume der Punkte auf der vorderen Hälfte der Decken oder doch wenigstens an der Basis querrunzelig.

11′ Palpen gelbroth Oberseite messingfarben. Körper etwas kurz. Punktirung der Decken hinter der Mitte auffallend fein und weitläufig. Süd-Frankreich. 34. 47. **quercicola.**

11″ Palpen wenigstens an der Spitze dunkler. Oberseite dunkel- oder bläulich grün. Körper länglich. Punktirung der Decken viel stärker. Europa. 19 20; 34. 48. 34 FF. **nigricornis.**

Oberseite, namentlich die Flügeldecken, blau. v. **chalybaeus.**

9″ Flügeldecken dicht punktirt, querrunzelig.

12′ Oberseite schwärzlich. Flügeldecken nach hinten bräunlich. Seitenrand derselben hinter der Mitte gelblich durchscheinend. Süd-Frankreich. 34. 43. **calidus.**

12″ Oberseite messingfarben, Seitenrand der Flügeldecken oft heller gefärbt und undeutlich crenulirt.

13′ Beine einfarbig gelb. Halsschild querüber flach gewölbt, nach vorn wenig verengt, an den Seiten kaum gerundet, der Seitenrand fein crenulirt. Seitenrand der Flügeldecken nicht heller, ganzrandig. Algier. 34. 44. (♀) **cribrosus.**

13″ Schenkel schwärzlich. Halsschild nach den Seiten zu kräftig gewölbt, kürzer, nach vorn stark verengt, an den Seiten gerundet u. sehr fein crenulirt. Seitenrand der Flügeldecken oft heller und ungemein fein crenulirt. Lenkoran. 34. 45. **lateralis.**

2. Gruppe.

Fühler kurz, robust, breiter als in der vorigen Gruppe, etwas stumpf gesägt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, selten länger, die Innenseite der mittleren Glieder (5—7) ist meist schwach convex, seltener gerade. (Typ pulverulentus).

1′ Flügeldecken höchstens $1^1/_2$—$1^3/_4$mal so lang als zusammen breit. Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen.

2′ Körper oben schwarz, matt, stark gewölbt. Halsschild auffallend dicht mit flachen Punkten besetzt. Ungarn, Dalmatien, Herzegovina. 19. 17. **pulverulentus.**

(Nach Rosenhauer würde hierher gehören H. **brevis** Rosenh. aus Spanien. Flügeldecken dunkel rostroth. Punktirung der Decken sehr grob. Fühlerbasis, Tibien

und Tarsen rostroth. Fühler stumpf gesägt. (Das Geschlecht ist jedoch nicht angegeben).
2'' Körper oben dunkelgrün oder erzfarbig.
3' Körper nur flach gewölbt. Behaarung doppelt. Decken fein punktirt.
4' Oberseite matt. Punktirung der Decken sehr fein, die Zwischenräume der Punkte nicht gewölbt, hautartig genetzelt und etwas querrissig. Fühler kräftiger als bei der folgenden Art, 3.–5. Glied allmählich stärker werdend. Fühler und Beine schwarz. Spanien. 30. 82. **andalusicus.**
Basis der Fühler, die Tibien und Füsse gelblich. **v. lactus.**
4'' Oberseite glänzend. Punktirung der Decken kräftiger, Zwischenräume glatt, die Querrunzelung wenigstens auf der vorderen Hälfte deutlich. Fühler schlanker; Glied 4 an der Spitze um die Hälfte breiter als 3. Süd-Spanien: Malaga. 34. 49. **Korbi.**
3' Körper stärker gewölbt. Decken kräftig punktirt und stark querrunzelig. Behaarung einfach, dunkel.
5' Fühler und Beine schwarz. Tarsen röthlich. Oberseite dunkelgrün. Spanien. 33. 86. **Uhagoni.**
5'' Wenigstens das 2. Fühlerglied röthlich. Tibien und Tarsen oft gelbroth.
6' Halsschild stark gewölbt, Seitenrand sehr schmal abgesetzt und aufgebogen, Punktirung rauh. Beine schwarz, Knie bräunlich. Frankreich, Rheingegend. 31. 17. **virens** Suffr.
Tibien und Tarsen gelbroth. **v. tibialis.**
6'' Halsschild schwach gewölbt, Seitenrand stärker abgesetzt, Punktirung einfach. Tibien und Tarsen gelb. Circassien. 33. 93. **venustulus.**
1' Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit. Körper walzenförmig. Fühler länger als Kopf

und Halsschild. Behaarung weisslich. Oberseite dunkelgrün. Punktirung der Decken stark und dicht.
7' Punktirung des Kopfes ungemein dicht und ziemlich kräftig, die Zwischenräume bilden schmale, starke Querrunzeln. Seiten des Halsschildes ungerandet. Körper bis 5 mm gross. Spanien. 30. 88. **albipilis.**
7'' Punktirung des Kopfes weniger dicht, die meisten Zwischenräume der Punkte so gross als diese selbst. Halsschild an den Seiten gerandet.
8' Körper kleiner (bis 5 mm). Flügeldecken hinter der Mitte schwach bauchig erweitert. Fühler fast von halber Körperlänge. Halsschild nur etwas breiter als lang, vorn und hinten verengt, an den Seiten daher gerundet. Hinterecken vollkommen verrundet. Sicilien. Algier. 30. 86. **trinacriensis.**
8'' Körper grösser (bis 6 mm). Flügeldecken vollkommen walzenförmig. Fühler nur etwas länger als Kopf und Halsschild. Halsschild viel breiter als lang, hinten nicht verengt, die Seiten mehr gerade, Hinterecken mehr oder weniger deutlich. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte meist flach ausgeschnitten, Scheibe uneben. Frankreich, Italien, Griechenland. 30. 87. **cylindricus.**

3. Gruppe.

Fühler tief, oft kammartig gesägt. Die Innenseite der mittleren Glieder (5—7) ist an der Basis meist schwach ausgebuchtet, nach der Spitze zu etwas convex, so dass eine schwach S-förmig gebogene Linie entsteht.
1' Halsschild und Flügeldecken an der Seite schwach crenulirt. Körper etwas kurz und kupferig. Flügeldecken sehr stark und dicht runzelig punktirt. Spanien. 30. 74. **consobrinus.**
1'' Halsschild und Flügeldecken ganzrandig, selten zeigt das Halsschild eine undeutliche Crenulirung.

2′ 1. u. 2. Bauchsegment in der Mitte mit einer runden, im Grunde gelb behaarten Grube. Griechenland. 34 50. **Kiesenwetteri.**
2″ 1. u. 2. Bauchsegment ohne Auszeichnung.
3′ Nahtwinkel der Flügeldecken deutlich, entweder recht oder spitzwinkelig, scharf, oder zahnartig vorgezogen.
4′ Nahtwinkel mehr oder weniger deutlich, recht- oder spitzwinkelig, nicht scharf, seltener etwas abgerundet.
5′ Körper auffallend breit und gross (6,5 mm), flach gewölbt. Oberseite schwarzblau. Fühler und Beine schwarz. Nahtwinkel rechtwinkelig, nicht scharf. Algier. 34. 90. **Pesruchesi.**
5″ Körper lang gestreckt, walzenförmig, kräftig gewölbt, Oberseite kupferig. Flügeldecken tief punktirt, stark runzelig. Nahtwinkel meist spitzwinkelig, hin und wieder ist derselbe etwas abgerundet. Griechenland, Klein-Asien. 30. 79. **pertusus.**
4″ Nahtwinkel spitz und scharf, beim ♀ meist zahnförmig vorgezogen. Körper länglich.
6′ Körper oben dunkelgrün, wenig glänzend, mit bläulichem Schimmer. Algier, Sicilien. 33 91. **longulus.**
6″ Körper oben heller erzfarbig, stark glänzend. Algier. 33. 92. **acutangulus.**
3″ Nahtwinkel der Flügeldecken abgerundet.
7′ Beine einfarbig gelb, die Fühler gelb oder nur an der Basis von gelblicher Farbe.
8′ Fühler und Beine gelb Körper länglich. Oberseite grünlich. Kaukasus 33. 87. **flavicornis.**
8″ Beine und nur die Basis der Fühler gelb.
9′ Körper stark gewölbt, kurz. Oberseite dunkelgrün. Griechenland. 34. 51. **rufipes.**
9″ Körper gestreckt, flach gewölbt. Oberseite kupferig. Transkaukasien (Abchasien). 33. 88. **cupreatus.**

7″ Die Schenkel sind immer dunkel gefärbt. Beine meist einfarbig schwarz, oder die Tibien und Tarsen sind rothgelb.
10′ Oberseite blau, blaugrün, dunkelgrün oder schwarz.
11′ Oberseite schwärzlich, meist nur mit schwachem Metallschimmer. Körper breit, flach gewölbt. Kopf ungemein dicht runzelig punktirt, die Zwischenräume matt. Spanien. 30. 78. **rugulosus.**
11″ Oberseite blau, grünblau oder dunkelgrün.
12′ Halsschild vor der Basis quer niedergedrückt. Fühler und Beine schwarz Halsschild dicht und kräftig punktirt. Oberseite grünlich blau. Russisches Kurdistan. 34. 52 **depressicollis.**
12″ Halsschild ohne Quereindruck vor der Basis.
13′ Halsschild auffallend fein und sehr weitläufig punktirt, die Zwischenräume der Punkte reichlich dreimal so gross als die Punkte selbst. Fühler und Beine schwarz. Oberseite blaugrün. Transkaukasien (Abchasien). 34. 53. **parumpunctatus.**
13″ Halsschild mehr oder weniger dicht und viel stärker punktirt.
14′ 3. Fühlerglied wenigstens so lang als breit, die Spitzenseite meist länger als die Innenseite.
15′ Flügeldecken auffallend dicht und ziemlich fein punktirt. Halsschild mit deutlichen Vorder- u. Hinterecken, 3. Fühlerglied breiter als lang. Letztes Palpenglied schmal beilförmig. Oberseite dunkelgrün, oft mit bläulichem Schimmer. Corfu, Calabrien. 30. 77. **corcyricus.**
15″ Flügeldecken stärker und mässig dicht punktirt. Halsschild grob punktirt. 3. Fühlerglied nur so lang als breit. Vorder- und Hinterecken verrundet. Letztes Palpenglied breit beilförmig. Oberseite bläulich. Nord- und Mittel-Europa. 30. 69. **tarsalis.**
14″ 3. Fühlerglied länger als breit, die Spitzenseite ist kürzer als die Innenseite.

16′ Halsschild mit einfacher, aber sehr grober Punktirung. Oberseite dunkelgrün. Alpen. 34. 54. **alpestris.**
16″ Halsschild mit rauher Punktirung, oder dieselbe ist einfach und fein.
17′ Halsschild meist ein wenig schmäler als die Flügeldecken. Punktirung des Halsschildes mehr oder weniger reibeisenartig. Körper kleiner. Fühler und Beine einfarbig schwarz Oberseite etwas bläulich Serbien, Ungarn, Krim, Süd-Russland. 30. 75. **serbicus.**
Tibien und Fühlerbasis rothgelb **v. tibiellus.**
(Hierher gehört eine Form von **chalconatus**, welche sehr ähnliche Fühler hat, da die Innenseite der mittleren Glieder leicht S-förmig gebogen sein kann, die Oberseite dieser Art ist aber immer hellgrün).
17″ Halsschild nicht schmäler als die Flügeldecken. Punktirung des Halsschildes einfach und ziemlich dicht.
18′ Halsschild hinten nicht oder kaum breiter als an der Spitze, Seiten fast gleichmässig gerundet. Tibien schwarz. Gebirge Mittel-Deutschlands (virens Küst.). 19. 21. **Küsteri.**
18″ Halsschild hinten viel breiter als vorn, nach vorn stark verengt und schwach gerundet. Tibien u. Tarsen gelb. Oberseite dunkelgrün, hin und wieder jedoch auch heller metallisch. Tirol. Nord Italien. 34. 55. **aestivus.**
10″ Oberseite schön gesättigt grün, oder hellgrün, stark erzglänzend, fast messingglänzend.
19′ 3. Fühlerglied fast so breit als lang, der Innenwinkel sehr scharf.
20′ Oberseite dunkelgrün, matt. Flügeldecken hellgrau behaart, sehr dicht und fein punktirt, die Querrunzelung daher schwach. Seiten des Halsschildes sehr fein und gleichmässig gerandet, die Hinterecken desselben sind vollkommen verrundet. Körper gross (6 mm). Fühler und Beine schwarz. Sicilien. 30. 68. **Ragusae.**

20″ Oberseite dunkelgrün oder heller metallisch, stark glänzend. Flügeldecken greis behaart. Seiten des Halsschildes nach hinten zu stärker gerandet. Flügeldecken stärker punktirt, die Querrunzelung kräftig. Fühler und Beine schwarz. Hinterecken des Halsschildes angedeutet. Sardinien, Corsica. 19. 18; 29. 25; 34. 56. **pectinatus.**

Tibien und Tarsen gelblich bis rothbraun. **v. erosus.**

19″ 3. Fühlerglied deutlich länger als breit, der Innenwinkel meist nicht scharf.

21′ Beine einfarbig schwarz.

22′ Körper lang gestreckt oder mässig lang.

23′ Behaarung gelblich grau Flügeldecken fein punktirt. Fühler einfarbig schwarz. Oberseite metallisch gefärbt. Körper gross (6,5 mm). Algier. 30. 73. **algiricus.**

23″ Behaarung gelblich. Fühler schwarz, selten ist das 2. Fühlerglied roth, Körper kleiner. Flügeldecken stärker punktirt. Sicilien, Algier. 34. 59. **siculus v. obscuripes.**

22″ Körper kurz.

24′ Halsschild vorn und hinten gleichbreit, gleichmässig gerundet und in der Mitte am breitesten. Algier. 34. 57. **chlorosoma.**

24″ Halsschild nach vorn stark verengt, die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Tunis. 34. 58. **Gestroi.**

21″ Tibien und Tarsen, die Basis der Fühler, oder doch das 2. Fühlerglied rothgelb.

25′ Halsschild ungemein dicht und ziemlich fein punktirt. Körper klein.

26′ Behaarung dunkel. Dalmatien. Ungarn. Türkei. 19. 19. **basalis.**

26″ Behaarung graugelb. Oberseite hell metallisch grün, stark glänzend.

27′ Hinterecken des Halsschildes vollständig verrundet. Punktirung auf Kopf und Halsschild etwas kräftig und

rauh. Fühlerbasis und Tibien gelb. Sicilien. Algier. 34. 59. **siculus.**
Höchstens das 2. Fühlerglied röthlich, die Beine und meist auch die Tarsen schwarz. **v. obscuripes.**
27″ Hinterecken des Halsschildes sichtbar Punktirung auf Kopf und Halsschild viel feiner und weniger rauh. 2. Fühlerglied, Tibien und Tarsen gelb. Malta. 34. 60. **melitensis.**
25″ Halsschild mässig dicht, aber viel stärker punktirt. Körper grösser (5 mm). Istrien, Krain. 34. 62 **chalconatus** var.
(In diese Gruppe gehören H. **Aubei** aus Spanien und den Pyrenäen, **cumerus** aus Frankreich, **serratus** Brull. aus Griechenland, **caelatus** Brull. aus Griechenland, **pectinicornis** Luc. aus Algier).

4. Gruppe.

Fühler scharf und tief gesägt, alle Glieder, auch die mittleren, mit gerader Innenseite und sehr spitzem Innenwinkel.
1′ Palpen, Fühler und Beine gelb.
2′ Flügeld. am Nahtwinkel zahnförmig vorgezogen, mit hellbräunlichem Erzglanz. Algier. 33. 100. (♀ **dentatus.**
2″ Flügeldecken am Nahtwinkel stark verrundet. Oberseite röthlich braun, metallisch glänzend, Flügeldecken am Seitenrande und an der Naht heller. Bauchsegmente an der Basis röthlich. Süd-Russland: Sarepta. 30. 67. (♀) **croccicornis.**
(Vermuthlich hat das ♂ die Fühler der 3. oder 5. Gruppe; diese Art würde im ersteren Falle dann bei flavicornis stehen müssen).
1″ Palpen, Fühler und Beine schwarz, höchsteus sind die Tibien und die Basis der Fühler gelblich.
3′ Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken. Ober-

seite blau. Körper gross (6,5 mm) und gestreckt. Fühler und Beine schwarz. Kaukasus. 33. 89. **caucasicus.**
3″ Halsschild nicht oder kaum schmäler als die Decken. 4′ Beine schwarz.
5′ Fühler einfarbig, schwarz. Körper gross (6,5 mm). Oberseite gesättigt grün. Algier. 30. 81. (♀) **Heydeni.**
5″ Fühler an der Basis oder doch das 2. Glied rothgelb. 6′ Körper gestreckt und gross (6,5 mm). Oberseite gesättigt grün. Fühler sehr kräftig. Halsschild hinten und vorn gleichbreit. Letztes Palpenglied auffällig breit beilförmig, wie bei keiner andern Art. Syrien, Palästina. 30. 80. **palaestinus.**
6″ Körper kürzer und kleiner. Oberseite etwas bläulich grün. Halsschild nach vorn verengt. Letztes Palpenglied breit beilförmig. Kaukasus 33. 98. **punctiger.**
4″ Tibien und Tarsen gelb. Oberseite hell metallisch, stark glänzend.
7′ Winkel an der Naht fast rechtwinkelig, ziemlich scharf. 2 Fühlerglied röthlich. Punktirung der Flügeldecken ungemein dicht. Spanien. 33. 97. **aerosus.**
7″ Winkel an der Naht stark verrundet.
8′ Körper klein (3,3 4,5 mm). Halsschild ungemein dicht punktirt. Fühler schwarz, oder nur das 2. Glied ist röthlich. Sardinien, Corsica 34. 61. **cribricollis.**
8″ Körper grösser (5 mm). Halsschild weniger dicht punktirt, meist Glied 1—3, oder doch 2—3 röthlich. Istrien. Krain. 21. 5; 34. 62. **chalconatus.**
(Nach der Abbildung bei Mulsant gehört in diese Gruppe auch **H pinicola** Ksw.).

5. Gruppe.

Fühler auffallend zart gebaut; sie sind tief gesägt, die mittleren Glieder an der Basis schmal, der schmale Theil derselben gestreckt, er entspricht in seiner Länge dem Spitzenwinkel.

1′ Der Innenwinkel des 4.—10. Fühlergliedes astartig ausgezogen, die Seiten des Astes zum grössten Theil parallel (Typ: ramicicornis).

2′ Tibien und Tarsen lebhaft röthlich gelb, das letzte Tarsenglied bräunlich. Körper länglich, dunkelgrün. Spanien (ex Kiesw.). **Barnevillei.**

2″ Tibien und Tarsen schwarzbraun. Oberseite grau behaart. Körper walzenförmig, dunkelgrün. Süd-Russland. 30. 66. **ramicicornis.**

1″ Der Innenwinkel der mittleren Glieder in einen spitzen und langen Winkel ausgezogen: (Typ: jejunus).

3′ Halsschild fast quadratisch, nach vorn nicht verengt, die Seiten kaum gerundet. Scheibe mit Unebenheiten. Körper lang gestreckt. Oberseite dunkelgrün. Die vorletzten Fühlerglieder länger als breit, ihre Innenseite ausgebuchtet. 3. Glied fast doppelt so lang als breit. Süd-Frankreich. 30. 70. **jejunus.**

3″ Halsschild nach vorn verengt, die Seiten stark gerundet.

4′ Fühler wenigstens an der Basis rothgelb, die übrigen Glieder mehr oder weniger bräunlich. Tibien u. Tarsen gelbroth. Oberseite metallisch. Die vorletzten Fühlerglieder an der Innenseite schwach ausgebuchtet. Algier. 33. 96. **biscrensis**

4″ Fühler und Beine einfarbig schwarz. Oberseite kupferig, oder metallisch bis dunkelgrün. Die vorletzten Fühlerglieder länger als breit, an der Innenseite gerade. Algier. 31. 18. **maurus.**

6. Gruppe.

Fühler auffällig stark gekämmt; die lang ausgezogenen Aeste des 4.—10. Gliedes einem schmalen Blatte gleichend, die Spitzenseite ist reichlich doppelt länger als die Rückenseite. Die Fühler des ♀ entsprechen fast denen des ♂ in der dritten Gruppe. Algier. 33. 99. **mirabilis.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Haplocnemus cumerus** Muls. Flor. p. 195. Frankreich.
2. **Haplocnemus brevis** Rosenh. Thiere And. p. 161. Andalusien.
3. **Haplocnemus coeruleatus** Rosenh. l. c. p. 160. Andalusien.
4. **Haplocnemus caelatus** Brull. Exped. Mor. III p. 151 t. 37 fig. 2. Griechenland.
5. **Haplocnemus cribrarius** Brull. l. c. 151 t. 37 fig. 1. Griechenland.
6. **Haplocnemus serratus** Brull. l. c. p. 152 t. 27 fig. 3. Griechenland.
7. **Haplocnemus nigripes** Muls. Flor. p. 223. Kabylien.
8. **Haplocnemus pinicola** Kiesw., Naturgesch. IV p. 658. Tirol.
9. **Haplocnemus Barnevillei** Kiesw. Berl. ent. Z. 1867 p. 121. Spanien.
10. **Haplocnemus Aubei** Kiesw. l. c. p. 122. Spanien. Pyrenäen.
11. **Haplocnemus variolatus** Cost. Heyd. Deutsche ent. Z. 1883 p. 364. Italien.
12. **Haplocnemus incognitus** Falderm. Faun. transc. 1835 p. 204. Caucasus.

Amauronia *Westwood.*

1′ Halsschild so lang als breit, Körper blau, Behaarung schwarz. Libanon. 34. 64. **violacea.**

1″ Halsschild viel breiter als lang.

2′ Flügeldecken gleichmässig behaart oder nur hinter der Mitte jeder Flügeldecke mit einer scheinbar kahlen Makel.

3′ Beine einfarbig gelb. Oberseite grünlich erzglänzend. Flügeldecken hinten mit zwei kahlen Makeln. Spanien. 30. 55. **hispana.**

3″ Schenkel in der Mitte dunkel, das übrige der Beine gelblich. Oberseite bläulich oder dunkel grünlich. Flügeldecken gleichmässig und fein behaart.

4′ Behaarung des Halsschildes einfach, nur der Kopf trägt längere Haare. Oberseite bläulich. Flügeldecken einfach und kurz behaart. Griechenland, griechische Inseln. 30. 56. **subaenea.**

4″ Behaarung auf Halsschild und Kopf doppelt: anliegend und abstehend. Oberseite dunkelgrün. Flügeldecken länger behaart. Baku. 32. 45. **caspicus.**
(Von mir als Dasytes caspicus beschrieben).

2″ Flügeldecken mit bindenartiger Zeichnung.

5′ Schildchen dicht weiss behaart.

6′ Körper sehr kurz und breit; Flügeldecken an der Spitze kurz und gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel rechtwinkelig. Algier. 34. 66. **juniperi.**

6″ Körper viel grösser; Flügeld. hinten lang zugespitzt, die Nahtwinkel sehr spitz. Madrid. 34. 65. **Bourgeoisi.**

5″ Schildchen unbehaart.

7′ Halsschild chagrinirt, matt glänzend.

8′ Körper lang gestreckt, parallel, Seiten des Halsschildes ganz; Seitenfurche sehr fein; Beine gelb, höchstens die Schenkel in der Mitte bräunlich. Algier. 34. 67. **longula.**

8″ Körper nach hinten breiter; Seiten des Halssch. stark crenulirt; Seitenfurchen tief. Griechenland 30. 57. **picta.**

7″ Halsschild glänzend, Zwischenräume der Punkte glatt. Pyrenäen, Spanien. 30. 58. **elegans.**

Aphyctus *Duval.*

A′ Halsschild länger als breit, nach hinten stark eingeschnürt. Letztes Palpenglied schmal, kegelförmig. Nahtwinkel schräg abgeschnitten.

Subgen. **Perisphinctus** Schils.

Hierher nur 1 Art:

Halsschild roth, mit einer schwärzlichen Makel vor der Mitte. Flügeldecken stark glänzend. Turkestan. 34. 68. **picticollis.**

Scheibe des Halsschildes zum grossen Theil schwärzlich, nur die Ränder bleiben röthlich. Taschkent. **v. charopoides.**

A″ Halsschild breiter als lang, nach hinten etwas verengt. Letztes Palpenglied mehr oder weniger beilförmig. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet.

Aphyctus Dnv. i. sp.

1′ Behaarung der Flügeldecken gleichmässig. Griechenland (ex Kiesw.). Berl. ent. Z. 1873 p. 32. **Müllcri.**

1″ Flügeldecken mit doppelter Behaarung; die längeren, abstehenden Haare sind meist reihenweis geordnet.

2′ Fühler und Beine einfarbig gelb. Griechenland 34. 69. **megacephalus.**

2″ Fühler wenigstens an der Spitze dunkler, die Schenkel der mittleren und hinteren Beine immer schwärzlich.

3′ Körper grösser (3 mm). Flügeldecken parallel. Griechenland. 34. 70. **Brenskei.**

3″ Körper kleiner (2 mm). Flügeldecken in der Mitte mehr oder weniger gerundet.

4′ Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Punktirung des Halsschildes weitläufiger, die Zwischenräume der Punkte glänzend und ebenso gross

als die Punkte selbst. ♂: 5. Bauchsegment ohne Eindruck, hinten breit ausgeschnitten, die Seitenzipfel spitz vorgezogen. 6. Bauchsegment deutlich. Dobrudscha. 34. 71. **brevicornis.**

4″ Fühler reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Punktirung des Halsschildes dichter, die Zwischenräume der Punkte matt und kleiner als die Punkte selbst. ♂: 5. Bauchsegment mit einem grossen und tiefen Quereindruck. Hinterrand wie bei der vorigen Art gebildet. 6. Bauchsegment nicht sichtbar (ob immer?). Griechenland. 34. 72. **saginatus.**

Unbekannt blieb mir A. **Muelleri** Kiesw. (Berl. ent Z. 1873 p. 32 aus Griechenland).

Cerallus *Duval.*

A' Fühler 10-gliederig **Cerallus** i spec.
A'' Fühler 11-gliederig. Subgen. **Anthodromius** Redt.

Cerallus *Duv. i. spec.*

1' Flügeldecken mit kurzen, seidenschimmernden Härchen bedeckt (ex Kiesw.). Süd-Russland. **brevicollis.**
1'' Flügeldecken mit langen, abstehenden Härchen bekleidet, ohne Seidenglanz.
2' Brust und Bauch gelb. Körper plump.
3' Kopf schwarz oder dunkel pechbraun (ex Kiesw.) ? Türkei. **luteus.**
3'' Kopf gelblich wie der übrige Körper (ex Kiesw.) Tyrol. **concolor.**
2'' Brust und Bauch schwarz. Körper mehr länglich.
4' Halsschild und Flügeldecken gelblich. Süd-Russland. 34. 77. **varians.**
Selten ist auf dem Halsschild eine schwarze Längsmakel. **v. maculicollis.**
Noch seltener ist der Kopf einfarbig rothgelb oder nur an der Basis bräunlich. **v. rufifrons.**
4'' Halsschild braunschwarz, die Flügeldecken bräunlich, seltener gelb.
5' Flügeldecken hellgelb. Halsschild am Vorder- und Hinterrande gelblich gesäumt. Araxesthal. 34. 78. **flavipennis.**
5'' Flügeldecken bräunlich oder an den Seiten gelblich gesäumt. Halsschild einfarbig.
6' Halsschild fast doppelt breiter als lang, seitlich weniger stark gewölbt, der Seitenrand von oben daher sichtbar. Araxesthal. 34. 79. **Schilskyi.**
6'' Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark ge-

wölbt, der Seitenrand von oben leicht sichtbar. Ungarn. 34. 80. **rubidus.**
(Hierher gehört wahrscheinlich C. **pilosus** Rttr. Körper schwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken hell braungelb. Oberseite mit langen abstehenden, schwarzen Haaren. Turkmenien und Araxesthal).

Subgenus **Anthodromius** *Redt.*

1′ Oberseite einfarbig, grünlich erzglänzend. Turkestan. 34. 81. **turkestanicus.**
1″ Oberseite mehrfarbig.
2′ Flügeldecken dunkelgrün, im letzten Drittel gelblich. Turkestan. 34. 82. **apicalis.**
2″ Flügeldecken gelblich, seltener an der Basis bräunlich oder braun.
3′ Flügeldecken gelb, nur an der Basis mehr oder weniger angebräunt. Kirgisensteppe. 34. 83. **bicolor.**
3″ Flügeldecken dunkelbraun.
4′ Flügeldecken mit angedeuteten Längsrippen (ex Kiesw.). Süd Spanien. **hispanicus.**
4″ Flügeldecken ohne Spuren von erhabenen Längslinien.
5′ Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschilde matt, sehr fein lederartig gerunzelt. Altai, Margelan. 34. 84. **Kiesenwetteri.**
5″ Zwischenräume daselbst glatt, glänzend. Persien. 34. 85. **variabilis.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Cerallus brevicollis** Kiesw. Berl. ent. Z. 1872 p. 314 aus Sarepta.
2. **Cerallus luteus** Kiesw. l. c. p. 315 ? Türkei.
3. **Cerallus concolor** Kiesw. l. c. p. 316 aus Kleinasien.
4. **Cerallus hispanicus** Kiesw. l. c. p. 417 aus dem südlichen Spanien.
5. **Cerallus pilosus** Rttr. Deutsche ent. Z. 1889 p. 283 aus dem Araxesthal und aus Turkmenien.

Zygia *Fabricius.*

Fühler vom 5. Gliede an stark erweitert, Glied 6—10 kammartig gesägt, jedes Glied doppelt so breit als lang, nach innen keilförmig zugespitzt. Halsschild nach vorn stark verengt, Scheibe sehr gewölbt, jederseits mit einer erhabenen Längsleiste, die continuirlich in den wulstigen Vorderderrand übergeht, an der Basis innerhalb derselben eine mehr oder weniger tiefe Grube, Hinterecken deutlich. Bauchsegmente des ♂ fast immer mit einer lang behaarten Querfalte jederseits. Körper meist gross. Zwischenräume der Kiellinien auf den Flügeldecken unregelmässig punktirt.

1, Ober- und Unterseite des Körpers einfarbig.

2″ Kopf lang, schmal, rüsselartig verlängert; Körper röthlich. Syrien, Palästina. 34. 87. **rostrata.**

2′ Kopf kurz, breit.

3′ Halsschild länger als breit, conisch, mit sehr deutlicher und ganzer Kiellinie auf dem Halsschilde jederseits; Flügeldecken grünlich oder bläulich grün. Cypern. 34. 88. **longicollis.**

3″ Halsschild viel breiter als lang, jederseits mit einer unterbrochenen, oft undeutlichen Kiellinie; Flügeldecken schwarz. Algier. 34. 89. **rubripes.**

1″ Körper zweifarbig.

4′ Nur die Unterseite zweifarbig, Oberseite einfarbig.

5′ Die ganze Hinterbrust und deren Seitenstücke grün, Bauch röthlich gelb. Syrien. Palästina. 34. 90. **versicolor.**

5″ Nur die Seitentheile der Hinterbrust ganz oder theilweise grün, diese und der Hinterleib röthlich gelb. Arabien. 34. 91. **Klugi.**

4″ Die ganze Unterseite röthlich gelb.

6′ Die beiden äusseren Längsrippen der Flügeldecken in der Mitte schwach gebogen; Bauchsegmente beim

♂ ohne behaarte Querfalte jederseits. Arabien. **Klugi** var.

6″ Alle drei Längsrippen der Flügeldecken laufen parallel. Bauchsegmente beim ♂ mit einer behaarten Querfalte jederseits.

7′ Oberseite einfarbig grün, bläulich grün oder blau. Aegypten. 34. 92. **bicolor.**

7″ Oberseite zweifarbig.

8′ Halsschild röthlich, mit zwei dunkelbräunlichen Makeln; Flügeldecken bläulich, mit breitem, röthlichen Seitenrande. Aegypten. 34. 93. **discoidalis.**

8″ Halsschild einfarbig röthlich gelb.

9′ Flügeldecken länglich, parallel oder nur nach hinten schwach erweitert; Längsrippen der Flügeldecken schwach. Süd-Europa. Syrien. 34. 94. **oblonga.**

9″ Flügeldecken kurz, oval, in der Mitte gerundet, Längsrippen stark.

10′ Das rothe Schildchen ist an der Spitze stark punktirt. Körper gross (10 mm). Algier 34. 95. **scutellaris.**

10″ Das rothe Schildchen ist an der Spitze fein punktirt. Körper viel kleiner. 34. 96. **Reitteri.**

Melyris *Fabr. Redt.*

Fühler gesägt, vom 3.—5. Gliede allmählich breiter werdend, Glied 5 - 10 gleichbreit, alle Glieder so lang als breit oder wenig breiter. Halsschild breiter als lang, flach gewölbt, Seitenrand mehr oder weniger stark aufgebogen, mehr oder weniger breit abgesetzt, Scheibe ohne erhabene Seitenlinie, Hinterecken abgerundet. Bauchsegmente des ♂ ohne Querfalten. Zwischenräume der Kiellinie auf den Flügeldecken fast immer mit regelmässigen Punktstreifen.

1′ Die drei Punktreihen (namentlich die mittlere) der Zwischenräume auf den Flügeldecken unregelmässig und ungleich stark. Schenkel rothgelb, Tibien und Tarsen schwärzlich. Fühler scharf gesägt. Algier, Tripolis, Aegypten. 34. 98. **rufierus.**

Schenkel und Tibien rothgelb. Tarsen schwärzlich. **v. Aristidis.**

1″ Die drei Punktreihen der Zwischenräume auf den Flügeldecken regelmässig u. gleichstark. Beine schwarz.

2′ Vorderecken des Halsschildes beim ♂ vorgezogen. Seiten des Halsschildes fast parallel, ganzrandig, Seitenrand breit abgesetzt. Spanien, Corsica, Sicilien, Algier. 34. 97. (granulata) **nigra.**

2″ Vorderrand des Halsschildes in beiden Geschlechtern gerade abgestutzt. Seitenrand des Halsschildes mehr oder weniger deutlich crenulirt, Seiten gerundet.

3′ Flügeldecken glänzend, bläulich. Behaarung schwärzlich und nur auf den Längsrippen wahrnehmbar, 2. u. 3. Längsrippe an der Spitze unverbunden. Fühler kräftig

und tief gesägt, die äusseren Glieder deutlich breiter als lang. Algier. 34. 99. **rotundicollis.**

3" Flügeldecken matt, schwarz, überall mit längeren, gelbbraunen Haaren besetzt; 2. u. 3. Längsrippe an der Spitze verbunden. Fühler viel zarter gebaut, schwächer gesägt, die äusseren Glieder so lang als breit. Tunis. Marrokko. 34. 100. **opaca.**

Nachträge und Berichtigungen.

1. **Divales haemorrhoidalis** Schils. nec F. (Küst. 30. 9) verbinde ich nunmehr mit **Dasytes mauritanicus** Luc. Die Abbildung stellt ein ♀ dar, bei welchem der Seitenrand der Flügeldecken einfach gebildet und nur schwach aufgebogen ist. Ich hatte diese Art zuerst auf **haemorrhoidalis** F. gedeutet, wozu die Beschreibung Anlass gab. Weibchen mit der typischen Färbung wurden mir erst später bekannt.

2. **Divales maculipennis** Schils. (Küst. 30. 11) ist mit **Dasytes haemorrhoidalis** F. identisch. Ich konnte jetzt ein ♀ aus der Fabricius'schen Sammlung im Kieler Universitätsmuseum vergleichen. In der Beschreibung vergleicht Fabricius (Ent. syst. suppl. p. 118, No. 10—11) diese Art mit Lagria hirta (= Henicopus pilosus Scop.). Ein anderer würde heute diesen Vergleich wohl nicht gemacht haben, da er nur irre führen kann.

3. **Dasytes nitidicollis** Schils. (Küst. 32. 43) = **incanus** Rosenh. **Dasytiscus nigropilosus** Rttr. (Küst. 32. 57) ist ebenfalls mit dieser Art identisch. Von D. incanus besass ich nur 2 nicht sauber gehaltene Ex. Bei einer nachträglichen Behandlung durch Benzin trat das dreifache Haarkleid, welches diese Art leicht kenntlich macht, wieder deutlich hervor. Die beiden Ex. meiner Sammlung von D. nitidicollis haben ein voll-

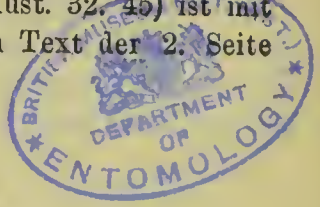
ständig abgeriebenes Halsschild; die längeren Haare auf den Flügeldecken lassen sich jedoch immer noch an den Seiten gut nachweisen. Sie wurden früher von mir übersehen. Dasytiscus nigropilosus musste mir daher als gute Art erscheinen, da mir an derselben die dreifache Behaarung zuerst auffiel und das Haarkleid gut erhalten war.

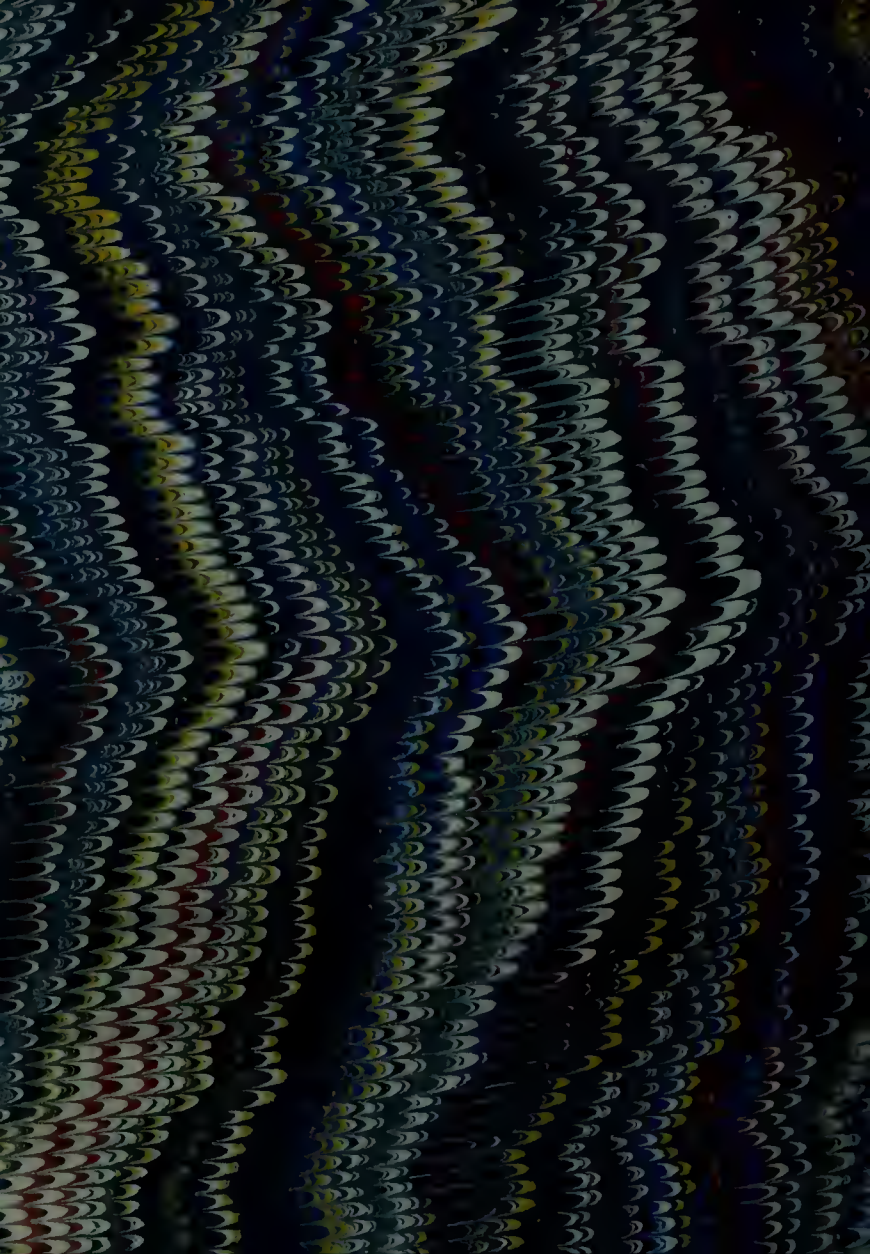
4. **Dasytes** (Mesodasytes) **caspicus** Schils. (Küst. 32. 45) stelle ich, nachdem ich noch andere, sehr gut erhaltene Ex. untersuchen konnte, nunmehr zur Gattung **Amauronia**. Er ist mit A. subaenea am nächsten verwandt.

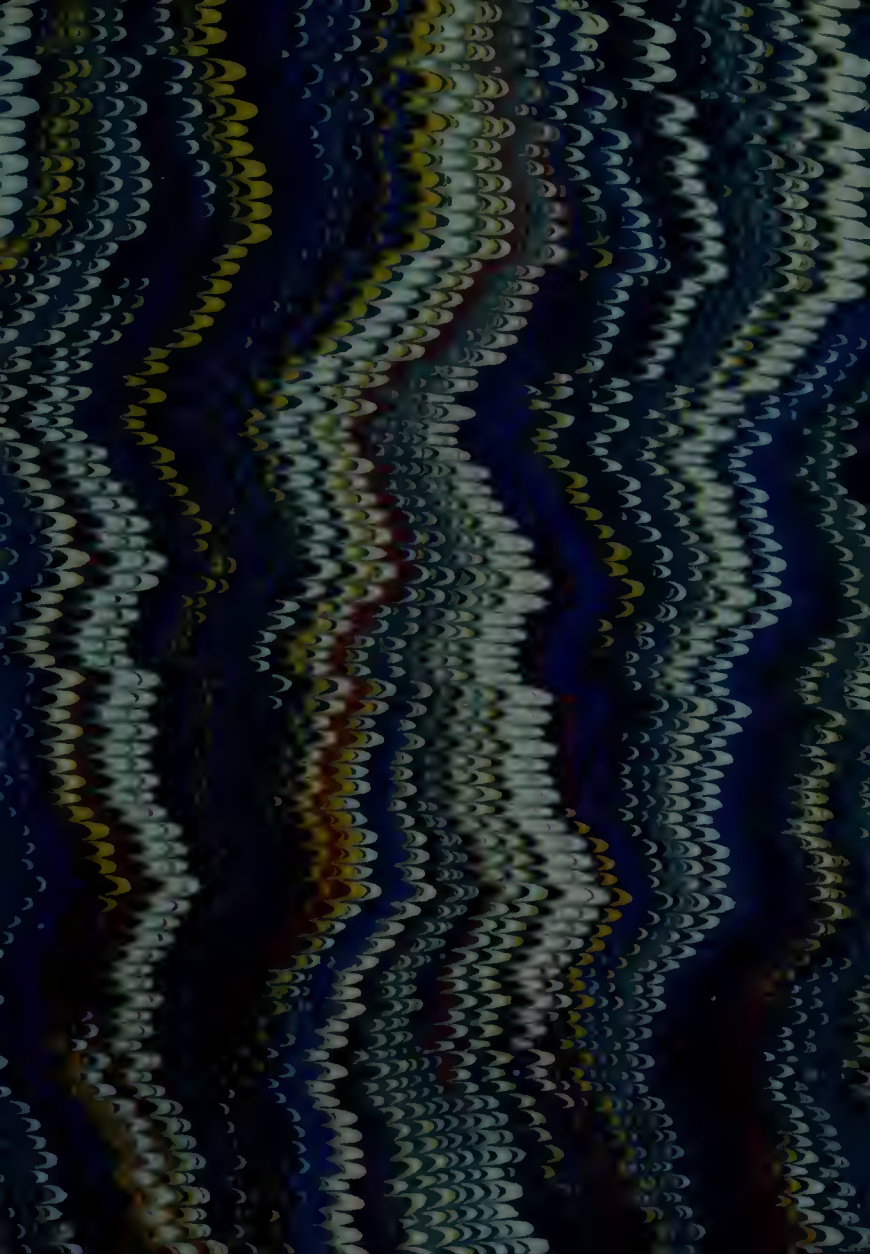
5. **Danacaea pallidipennis** Ab. (syn. zu Reyi (Küst. 33. 18) ist in **pallidipalpis** umzuändern.

6. **Dasytes seriatopunctatus** Schils. (Küst. 33. 82) gehört zur Untergattung **Hapalogluta**. Es giebt zwar Ex., und solche lagen mir vor, wo die Naht hinten schwach gerandet ist, aber die Mehrzahl der Ex. hat ungerandete Flügeldecken. Die Haarsohle des 2.—4. Tarsengliedes fehlt, nur bei seitlicher Ansicht lässt sich ein sehr kurzes, dichteres, weissliches Flaumhaar nachweisen. Dasselbe ist nun nicht identisch mit der dicht behaarten Fusssohle eines echten Dasytes i. sp.

7. **Dasytes caspicus** Schils. (Küst. 32. 45) ist mit **D. hirtulus** verglichen worden. Im Text der 2. Seite steht irrthümlich überall **pilosus.**







TIGHT BINDING OBSC